MIT CD
TRIBULATION THERION
MSG HOLY MOTHER U.A.

SYSTEM OF A DOWN
DISKOGRAFIE-ANALYSE

WARDRUNA
INSTRUMENTENKUNDE

SOEN
DAS ALBUM DES MONATS

2 POSTER
PARADISE LOST + ALICE IN CHAINS

Februar 2021 38. Jahrgang • B 09115
D: 7,90 € • A: 8,70 € • CH: 14,50 CHF • B: 8,90 € • L: 8,90 €
I: 9,90 € • SLO: 8,90 € • CZ: 290,00 CZK • ES: 9,90 €

# METAL HAMMER

LIVE-UPDATE
SO STEHT'S UM
Festivals und Konzerte

## DIE 35 WICHTIGSTEN GITARREN-HELDEN

HETFIELD, IOMMI, SLASH UND CO.:

## DIE LISTE DER MÄCHTIGEN

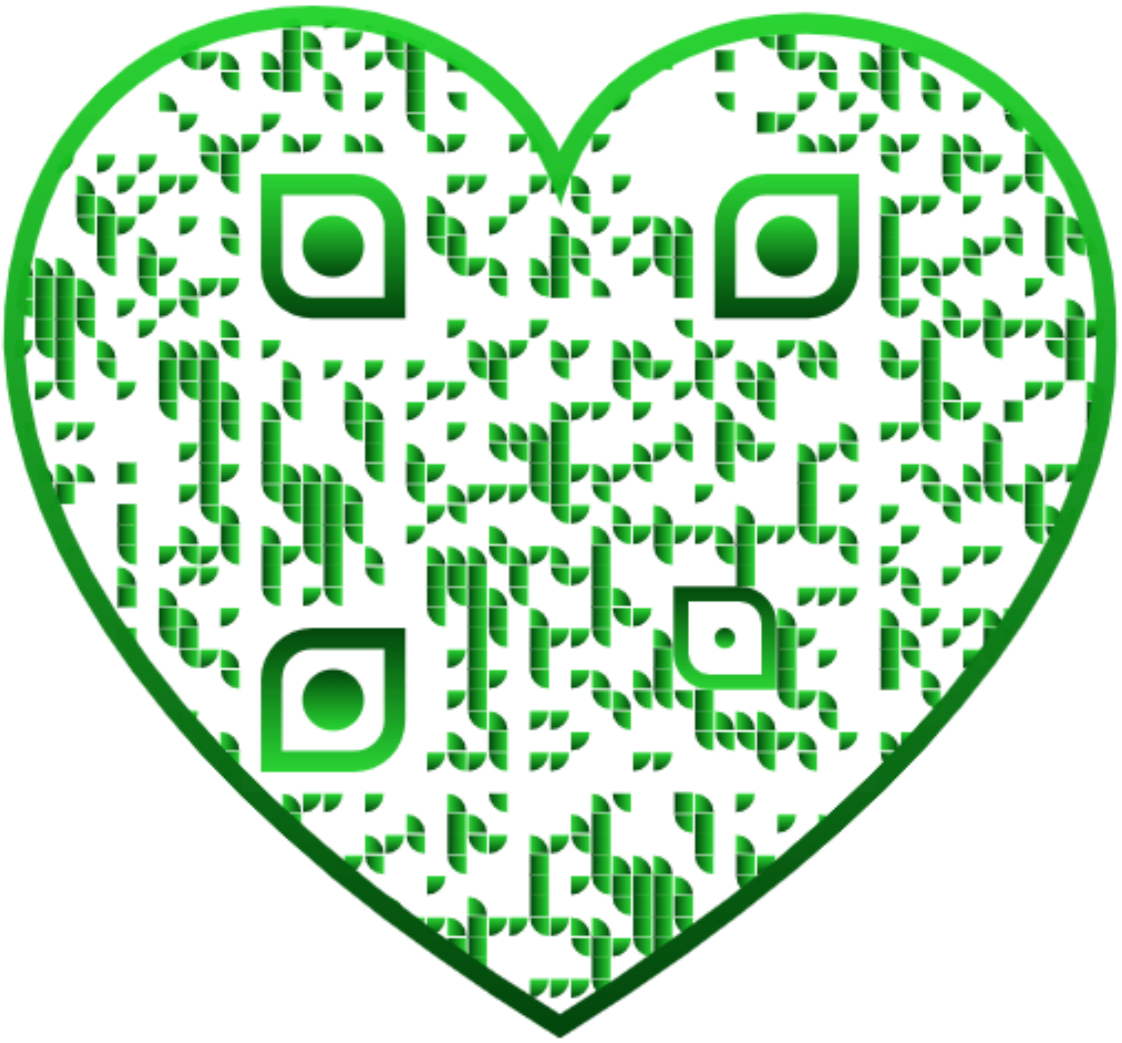
+

INTERVIEW MIT
## WOLF HOFFMANN
ZUM NEUEN ACCEPT-ALBUM TOO MEAN TO DIE

★ STORYS UND INTERVIEWS ★

ASPHYX + TRIBULATION + BÖHSE ONKELZ + THE DEAD DAISIES +
THERION + NERVOSA + KORPIKLAANI + ALICE IN CHAINS + MSG

© Alle Rechte vorbehalten - Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über https://www.axelspringer-syndication.de/angebot/lizenzierung



PERPETUAL CHAOS beweist NERVOSAS Klasse und Relevanz eindrucksvoll!

METAL HAMMER

Der Anwärter auf das Thrash Metal Album des Jahres!

HARDLINE

# NERVOSA

ALL-FEMALE THRASH/DEATH METAL INSTITUTION NERVOSA ÜBERZEUGT MIT UNGEZÄHMTER POWER AUF NEUEM TERRAIN!

PERPETUAL CHAOS **OUT 22.01.** DIGIPAK | 1-LP GATEFOLD VINYL | DIGITAL
LTD DIE-HARD VINYL EDITION INCL. 7" SINGLE EXKLUSIV ERHÄLTLICH VIA WWW.NAPALMRECORDS.COM

# EKTOMORF

Wiedergeboren im Zeichen des Thrash Metal!

REBORN **OUT 22.01.** DIGIPAK | 1-LP GATEFOLD VINYL | DIGITAL
LTD SPLATTER VINYL EDITION INCL. SIGNED POSTER AND SLIPMAT EXKLUSIV ERHÄLTLICH VIA WWW.NAPALMRECORDS.COM

# DRAGONY

MELODIC POWER METAL FÜR FANS VON SABATON, POWERWOLF, GLORYHAMMER!

*Viribus Unitis* **OUT 15.01.** DIGIPAK | 1-LP GATEFOLD VINYL | DIGITAL

# BLOODY HAMMERS

**Songs Of Unspeakable Terror - BLOODY HAMMERS**
**mit Retro-Horror-Punk-Einschlag!**

SONGS OF UNSPEAKABLE... TERROR **OUT 15.01.** JEWELCASE | 1-LP GATEFOLD VINYL | DIGITAL

UNIVERSAL MUSIC GROUP

/NAPALMRECORDS
/NAPALMRECORDS
/NAPALMRECORDSOFFICIAL
/NAPALMRECORDS

besuche unseren online store mit musik & merch
WWW.NAPALMRECORDS.COM

NAPALM RECORDS

© Alle Rechte vorbehalten - Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über https://www.axelspringer-syndication.de/angebot/lizenzierung

# EDITORIAL

Einer unserer 35 Gitarrenhelden: Accepts Kreativchef Wolf Hoffmann

# DAS JAHR DER RIFFS

## Liebe Headbanger,

wir leben in einer Zeit, in der es mittlerweile einen Flachwitz braucht, um das Lächeln unter die Maske des anderen zu zaubern. Und da Herr Kessler und ich in unserem hauseigenen Podcast damit schon erfolglos bei euch gelandet sind, versuche ich es passend zum Gitarristen-Titelthema einfach mal hier: „Wie bringt man einen Gitarristen dazu, nicht ständig rumzududeln? Antwort: Man gibt ihm Noten." Man muss auch nicht wirklich Noten lesen können, denn viele erfolgreiche Rock-Gitarristen haben es auch ohne diese Fähigkeit auf den Rock-Olymp geschafft. Auch auf unseren: Wir stellen die 35 wichtigsten Gitarristen in unser ganz speziellen Titelgeschichte ab Seite 18 vor. Und um der Jimi Hendrix-Diskussion ausweichen zu können, beschränken wir uns auf Saitenhexer, die bei Redaktionsschluss noch lebten. Taucht mit uns ein in die fingerflinke Welt der krassesten Charaktere, Querköpfe und Sympathieträger. Willkommen in der Welt der sechs Saiten, die unser Lieblings-Genre beherrschen.

Die weiteren Seiten dieser Ausgabe quellen ein weiteres Mal nur so über vor guten alten Bekannten und solchen, die es werden wollen. Wir werfen einen Blick auf das Schaffen von System Of A Down (ab Seite 50), feiern mit Soen das Album des Monats, das auf den Namen IMPERIAL hört (Seite 40), plauschen mit Wolf Hoffmann über das neue Accept-Werk TOO MEAN TO DIE (ab Seite 26), schauen auf das Alice In Chains-Debüt FACELIFT (ab Seite 48), holen uns die Böhsen Onkelz vors Mikro (ab Seite 66) und wagen mit Branchenkennern einen Ausblick auf das Konzert- und Live-Geschehen im vor uns liegenden Jahr (ab Seite 70). Das ist Lesestoff genug für einsame Pandemietage. Und noch einmal zu guter Letzt die Werbetrommel gerührt: Bei unserem hauseigenen METAL HAMMER-Podcast „Inkompetent und abhängig", besser bekannt als Maximum Metal, seid ihr herzlich dazu eingeladen, Zeuge von blankem Wahnsinn, stumpfem Wortwitz und gefährlichem Halbwissen zu werden. Ungeschönt und ungeschnitten reden sich Herr Kessler und meine Wenigkeit schleppend und holpernd durch das Heavy Metal-Dickicht der Szene. Keine Wahrheit bleibt unausgesprochen, und (fast) jedes Geheimnis wird gelüftet. Schaltet ein wenn ihr Freunde und Feinde kurzweiligen Entertainments werden wollt: www.metal-hammer.de/podcast. Jeden zweiten Freitag neu auf dem Kanal eurer Wahl! Ich klappe jetzt wieder meine Tastatur zusammen und setze meine neue alte Mund-Nasen-Maske auf, damit mich im Supermarkt keiner erkennt. Zu bekommen unter www.metal-hammer.de/mask oder www.metal-hammer.de/maximum-mask.

**Maximum Metal!**

*THORSTEN ZAHN*
*thorsten@metal-hammer.de*
*www.metal-hammer.de*

## DIESE KRÄFTE NAHMEN EINFLUSS AUF DIE ENTSTEHUNG DER AUSGABE:

Summer Breeze-Adventskalender

**+++** In dieser Ausgabe müssen wir gleich zwei Abschiede bekanntgeben: Zum einen verlässt uns Konstantin Michaely, der sein Redaktionsvolontariat Ende Dezember 2020 erfolgreich beendet hat. Er bleibt uns als freier Autor erhalten. Zum anderen hat Media-Meister Nico Heister seine Tätigkeit für unser Haus aufgegeben, um sich neuen Herausforderungen zu widmen. Wir bedanken uns bei beiden für ihre tolle Arbeit und wünschen den geschätzten Kollegen alles Gute für ihre Zukunft! **+++** Bier- und andere Adventskalender (Danke an dieser Stelle ans Summer Breeze-Team für die Belieferung, siehe kleines Bild!) **+++** Der stetig wachsende Hunger auf die Rückkehr der Live-Konzerte... #ohneunsistsstill #alarmstuferot **+++**

Fotos: X.Torrent/Redferns, privat

## **IMPRESSUM**

**axel springer_**
mediahouse berlin
Axel Springer Mediahouse Berlin GmbH
Mehringdamm 33 • 10961 Berlin
**Tel.:** 030/308 81 88 - 0
**Fax:** 030/308 81 88 - 221
**E-Mail:** redaktion@metal-hammer.de
**Online:** www.metal-hammer.de

### REDAKTION

**Herausgeber & Chefredakteur:**
Thorsten Zahn, thorsten@metal-hammer.de
**Berater:**
Sebastian Zabel (Mitglied der Chefredaktion)
**Redaktionsleiter:**
Sebastian Kessler (v.i.S.d.P.), sebastian@metal-hammer.de
**Redaktion:**
Katrin Riedl (CvD), katrin@metal-hammer.de
Frank Thießies (fr), frank.fr@metal-hammer.de
Matthias Weckmann (fr), matthias.fr@metal-hammer.de
**Grafik:** Felizitas Lang, felizitas@metal-hammer.de
Andreas Hartung (fr), andreas.fr@metal-hammer.de
**Volontäre:** Konstantin Michaely, Raphael Siems
**Lektorat:** Torsten Hempelt (fr), Thomas Sonder (fr)
**Online:** Thomas Sonder (fr), thomas.fr@metal-hammer.de
Celia Woitas (fr), celia.fr@metal-hammer.de
**Mitarbeiter dieser Ausgabe:**
**Autoren** (fr)**:** Melanie Aschenbrenner, Eike Cramer, Anja Delastik, Florian Fait, Lothar Gerber, Lisa Gratzke, Vincent Grundke, Marc Halupczok, Bianca Härtzsch, Nico Heister, Florian Krapp, Tom Küppers, Tom Lubowski, Matthias Mineur, Robert Müller, Tatjana Pokorny, Gunnar Sauermann, Petra Schurer, Heidi Skrobanski, Holger Spille, Björn Springorum, Thomas Strater, Christina Wenig, Martin Wickler, Dominik Winter, Tobias Zwiebel
**Fotografen** (fr)**:** DPA, Sarah Fleischer, Getty Images, Melanie Haack, Axel Heyder, Robert Jaenecke, Holger Jarosch, Christin Kersten, Peter Kupfer, Lorenz Pietzsch, Claudia Rose, Mirko Scheibeck, Severin Schweiger, Sebastian Steinfort, Markus Werner
**Kontakt:** Tel.: 030/308 81 88 - 219, Fax: 030/308 81 88 - 221
**Leserbriefe:** leserbriefe@metal-hammer.de
**Tourdaten:** tourdaten@metal-hammer.de
**Reviews:** reviews@metal-hammer.de
**Demos:** demos@metal-hammer.de
**News:** news@metal-hammer.de
**Nachbestellungen:** nachbestellung@metal-hammer.de

### VERLAG

**Verlagsgeschäftsführung:** Petra Kalb, Samir Fadlallah
**Objektleitung METAL HAMMER:**
Gernot Krebs
gernot.krebs@axelspringer.de
Tel.: 030-308 81 88 - 212, Fax 030-308 81 88 - 223
**Vermarktung Marke:**
**Oliver Horn (Hoflieferant)**
oliver.horn@hof-lieferant.com
Tel. 0171-2239119
Eventvermarktung:
Martin Lippert (Media Impact)
martin.lippert@mediaimpact.de
Tel. 030-25 91 73 318
**Sales Bild- und Tonträger:**
Gernot Krebs
gernot.krebs@axelspringer.de
Tel.: 030-308 81 88 - 212, Fax 030-308 81 88 - 223
**Disposition:**
Ninja Hansen (für Anzeigen verantwortlich)
ninja.hansen@axelspringer.de
Tel. 030-30 881 881 40
**Verlagskoordinator:** Stefan Wilke
**Abo-Service:** Bernd Wierschin
**Objektvertriebsleitung:** Benjamin Pflöger
**Vertrieb:** DPV Vertriebsservice GmbH,
Am Sandtorkai 74, 20457 Hamburg
**Herstellung:** Thomas Künne, Andy Dreyer
**Druck:** Dierichs Druck + Media GmbH & Co. KG,
Frankfurter Str. 168, 34121 Kassel
**Senior Manager Musiktitel Digital:** Stefan Böttcher

„Veröffentlichung nach § 7a Berliner Pressegesetz:
Aktionäre der Axel Springer SE, Axel-Springer-Straße 65, 10888 Berlin, die mehr als 25 vom Hundert des Aktienkapitals besitzen: 1) Axel Springer Gesellschaft für Publizistik GmbH & Co, Axel-Springer-Straße 65, 10969 Berlin, deren persönlich haftende Gesellschafterin die AS Publizistik GmbH, Berlin, und deren einzige Kommanditisten die Friede Springer GmbH, Berlin, und die aptus 1644. GmbH, Berlin, sind. Alleinige Gesellschafterin der Friede Springer GmbH ist Frau Dr. h.c. Friede Springer, Berlin. Alleiniger Gesellschafter der aptus 1644. GmbH, Berlin, ist Herr Dr. Mathias Döpfner, Berlin; 2) Traviata B.V., Grafenberger Allee 337b, 40235 Düsseldorf, an der die von KKR beherrschte KKR Traviata Aggregator L.P., Toronto, Kanada, mittelbar mit 75%, und das Canadian Pension Plan Investment Board, Toronto, Kanada, mittelbar mit rund 25% beteiligt ist.
Aufsichtsrat der Axel Springer SE:
Ralph Büchi, Vorsitzender, Dr. h.c. Friede Springer, stellvertretende Vorsitzende, Philipp Freise, Oliver Heine, Johannes P. Huth, Franziska Kayser, Ulrich Plett, Prof. Dr. Wolfgang Reitzle, Martin Varsavsky"

(fr): Freier Mitarbeiter

© 2021 für alle Beiträge bei Axel Springer Mediahouse Berlin GmbH. Für unverlangt eingesandtes Text- und Bildmaterial wird keine Haftung übernommen. Der Export der Zeitschrift METAL HAMMER und ihr Vertrieb im Ausland sind nur mit Genehmigung des Verlages zulässig. Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlages oder infolge von Störungen des Arbeitsfriedens bestehen keine Ansprüche gegen den Verlag.
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 33 vom 1.1.2020
ISSN 1614-2292
Datenschutz ist uns wichtig. Unsere Datenschutzerklärung findet ihr unter www.metal-hammer.de/datenschutz
Ihr könnt diese auch schriftlich unter Axel Springer SE, Datenschutz, Axel Springer Straße 65, 10969 Berlin anfordern.

## **SERVICE**

**Kunden- und Abonnementservice:** Abo-Service
METAL HAMMER, Postfach 10 03 31, 20002 Hamburg
**Tel:** 040/468 60 5164, **Fax:** 040/347-29517
**oder Abo unter:** www.metal-hammer.de
**E-Mail:** abo@metal-hammer.de
**Verkaufspreis:** € 7,90 inkl. 7% MwSt.
**Maximum-Abo** (Printabonnement)**:** jährlich € 88 (Deutschland) inkl. MwSt. und Zustellgebühr
**Markenabonnement** (Printabonnement mit digitalem Zugang)**:** jährlich € 98 (Deutschland) inkl. MwSt. und Zustellgebühren
**Digitaler Archiv-Zugang:** € 25 inkl. MwSt.
**Fragen an die Redaktion:** redaktion@metal-hammer.de

© Alle Rechte vorbehalten – Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über https://www.axelspringer-syndication.de/angebot/lizenzierung

# INHALT

Februar 2021

METAL HAMMER


3 EDITORIAL, IMPRESSUM
6 NEWS, Saitenhieb
7 IN EIGENER SACHE: ABO-HINWEISE
8 METAL HAMMER PODCAST & PARADISE
10 LESERCHARTS, LESERFORUM
11 SOCIAL MEDIA-METAL
12 Couch: Marta Gabriel (Crystal Viper)
13 Plattenteller: John Diva (John Diva And The Rockets Of Love)
14 Hautnah: Jonne Järvelä (Korpiklaani)
15 Neuheitenliste
16 METAL HAMMER-Abonnement
**18 METAL-GITARRISTEN**
**26 ACCEPT**
30 Michael Schenker Group
32 The Dead Daisies
33 Voodoo Circle
34 Holy Mother
35 Fireforce
**36 THERION**
39 Dragony
40 Soen
42 Tribulation
44 Demon Head
45 Bloody Hammers
46 Dread Sovereign
47 MAXIMUM METAL-CD
48 Alice In Chains: FACELIFT
**50 WERTSCHAU: SYSTEM OF A DOWN**
52 Nervosa
54 Ektomorf
63 Angelus Apatrida
64 Rezet
65 Annisokay
**66 BÖHSE ONKELZ**
68 Szene-Special: Turock Essen
**70 AUSBLICK: DAS LIVE-JAHR 2021**
74 Wardruna
**76 VORSCHLAGHAMMER**
76 Asphyx
78 Frozen Soul
79 Werewolves
80 Stass
82 Fortíð
84 Harakiri For The Sky
85 The Body, Der tote Winkel
**86 SERVICE**
86 Album des Monats: Soen IMPERIAL
87 Soundcheck
88 Reviews
100 Demos
102 Media
104 Technik: Extreme Endorsements
**106 LIVE**
106 Tourdaten
**112 VORSCHAU**
114 Schlussakkord: Steven Wilson

## 18 Metal-Gitarristen

Wenn Accept ein neues Album veröffentlichen, liegt der Fokus besonders auf Wolf Hoffmanns famoser Kompositions- und Gitarrenarbeit. Ähnliches gilt für Michael Schenker. Zusätzlich zu Interviews mit den beiden deutschen Saitenvirtuosen zu ihren neuen Werken TOO MEAN TO DIE und IMMORTAL küren wir in einem ausführlichen Feature die 35 (plus x) wichtigsten lebenden Metal-Gitarristen.

### POSTER




PARADISE LOST

ALICE IN CHAINS

## 36 Therion

Sebastian Kessler entlockte Christofer Johnsson interessante Details zum neuen Album sowie einige historische Fotos.

## 50 System Of A Down

In dieser Wertschau-Folge diskutieren wir die Diskografie der irren Amerikaner sowie artverwandter Projekte.

## 66 Böhse Onkelz

Anlässlich ihrer aktuellen Live-DVD interviewte Matthias Weckmann Stephan Weidner und Matt „Gonzo" Röhr.

## 70 Das Live-Jahr 2021

Wie geht es an der Live-Front weiter? Dies wollten wir von diversen Festival- und Tourneeveranstaltern wissen.

## INDEX VON A-Z


Abyss/Besna ..... 92
Accept ..... 26, 89
Alice In Chains ..... 48
Altered Dead ..... 88
Angelus Apatrida ..... 63, 88
Annisokay ..... 65, 88
Asphyx ..... 76, 88

Bashdown ..... 88
Bhleg ..... 89
Black And Damned ... 89
Blackout Problems ... 89
Bloody Hammers ..... 45, 89
Body, The ..... 85, 89
Böhse Onkelz .... 66, 91
Boris With Merzbow ..... 90
Burning Witches ..... 92

Cornell, Chris ..... 90
Crystal Viper ..... 12, 90

Dead Daisies, The ..... 32, 90
Demon Head ..... 44, 90
Diamond Head ..... 94
Dimmu Borgir ..... 104
Diva, John ..... 13, 90
Dragony ..... 39, 91
Dread Sovereign .... 46, 91

Edenbridge ..... 98
Ektomorf ..... 54, 91
Endezzma ..... 91

Fireforce ..... 35, 91
Fortíð ..... 82
Frozen Soul ..... 78
Fuming Mouth ..... 92

Golden Earring ..... 94
Grafjammer ..... 92

Hackett, Steve ..... 98
Harakiri For The Sky ..... 84, 92
Herzlos ..... 92
Holy Mother ..... 34, 92
House Of Lords ..... 94
Human Fortress ..... 98

Kansas ..... 94
Kickin Valentina ..... 94
Korpiklaani ..... 14, 94

Light Field Reverie ..... 94
Live-Jahr 2021 ..... 70

MSG ..... 30, 94

Need ..... 98
Nervosa ..... 52, 96
Neurotox ..... 96
Nuclear Power Trio ..... 92

Periphery ..... 104
Pink Flody ..... 91

Rezet ..... 64, 96

Scour ..... 92
Silent Skies ..... 96
Soen ..... 40, 86
Soilwork ..... 92
Stass ..... 80, 96
System Of A Down .. 50

Therion ..... 36, 97
Transatlantic ..... 96
Tribulation ..... 42, 97
Turock Essen ..... 68

Utopia ..... 94

Van Der Graaf Generator ..... 94
Volter ..... 97
Voodoo Circle .... 33, 97

Wardruna ..... 74, 97
Werewolves ..... 79, 98
Wilson, Steven ..... 98, 114

You Me At Six ..... 98

ZSK ..... 98



Fotos: Credits siehe jeweilige Story im Heft, M. Philbey/Redferns, G. Wetzler/Getty Images; Titel: K. Winter/Getty Images for Coachella, D. Roll (PR), T. Mosenfelder/Getty Images, K. Mazur/Wirelmage; Poster: E. Roberts/Getty Images (Alice In Chains)





© Alle Rechte vorbehalten – Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über https://www.axelspringer-syndication.de/angebot/lizenzierung

# Tribulation

## Where the Gloom Becomes Sound

*VÖ: 29.01.2021*

*MIT „WHERE THE GLOOM BECOMES SOUND“ LIEFERN UNS TRIBULATION EIN WEITERES MEISTERWERK, WELCHES DURCH DEN MIX AUS HEAVY & DEATH METAL, HARD ROCK UND SCHWEDISCHER FOLKLORE AN ORIGINALITÄT UND EIGENSTÄNDIGKEIT KAUM ZU ÜBERTREFFEN IST.*

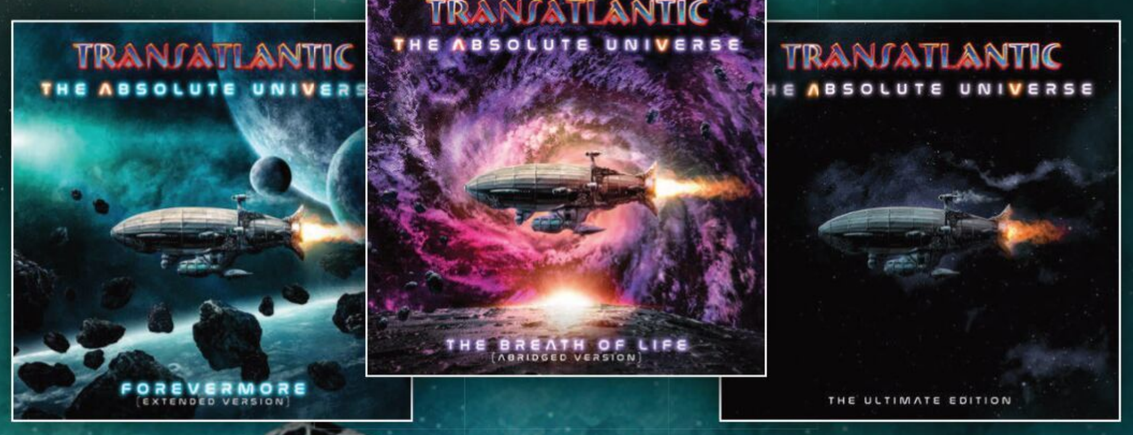
***Unter anderem erhältlich als***
*Ltd. Deluxe 2LP Artbook, Ltd. CD Mediabook, LP im Widespine Sleeve und digitales Album*

## Angelus Apatrida

*VÖ: 05.02.2021*
*Zehn überragende Thrash Metal Songs, entschlossener, abwechslungsreicher und heftiger als jemals zuvor!*

## TRANSATLANTIC
### THE ABSOLUTE UNIVERSE

*05.02.2021*
*Das fünfte Album der Supergroup bestehend aus Neal Morse, Mike Portnoy, Roine Stolt & Pete Trewavas ist in zwei verschiedenen Versionen („The Breath Of Live“ & „Forevermore“) und einer „Ultimate Edition“, die alle Versionen in einem Deluxe Paket vereint, erhältlich.*




## THE PRETTY RECKLESS

*DEATH BY ROCK AND ROLL*
*12.02.2021 Rock & Roll ist eine Religion! Das ist die klare Botschaft des neuen Meisterwerks der Band um Gossip Girl Star Taylor Momsen. Mit Gastauftritten von Tom Morello (Rage Against The Machine/Audioslave), Matt Cameron (Soundgarden/Pearl Jam) & Kim Thayil (Soundgarden).*

*Erhältlich als Ltd. CD Digipak, Gatefold 2 LP & CD (verschiedene Farben), Standard CD Jewelcase & digitales Album.*

SONY MUSIC

*www.INSIDEOUTMUSIC.com · www.CENTURYMEDIA.com*

INSIDEOUT MUSIC

CENTURY MEDIA

© Alle Rechte vorbehalten - Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über https://www.axelspringer-syndication.de/angebot/lizenzierung

Zusammengestellt von Katrin Riedl | news@metal-hammer.de

## ARCHIVENTRÜMPELUNGS-VERÖFFENTLICHUNGEN

*von Marc Halupczok*

Liebe Headbanger,

ja, die Welt sah für fahrende Musikanten schon mal besser aus. In Zeiten, in denen Clubs verwaisen und sich Spinnentiere in den Bierleitungen heimisch einrichten, ist es nicht leicht, zu überleben. Die viele freie Zeit in den eigenen vier Wänden scheint bei Musikern dazu zu führen, öfter mal in den (mittlerweile häufig digitalen) Keller hinabzusteigen, um die eigenen Archive zu durchforsten – wie einst Manowar zu ihren längst nicht mehr besten Zeiten.

Anders lässt es sich nicht erklären, dass längst totgeglaubte Formate wie EPs oder Live-Alben in den letzten Wochen und Monaten plötzlich wieder Konjunktur haben. Klar, einen brauchbaren Mitschnitt von irgendeinem Festival-Auftritt hat dank der technischen Möglichkeiten jede Band herumliegen. Und eine EP ist ebenfalls schnell zusammengeschustert. Ein neuer, bereits fertiggestellter Song vom kommenden Album, zwei Live-Stücke (von irgendeinem anderen Festival) und eine überflüssige Cover-Version, fertig ist der Lack.

Oder wie wäre es mal wieder mit einer schönen Compilation? Am besten von Combos, deren „Best Of" eigentlich auf eine Single passen würde. Längst bekannte und für nicht sonderlich spektakulär befundene Kompositionen bekommen somit einen zweiten oder gar dritten Auftritt, denn auf dem Live-Album stehen sie selbstverständlich auch. Damit es nicht zu langweilig wird, enthält die Compilation die bisher niemals zuvor veröffentlichten Radio Edits verschiedener Album-Songs, was nichts anderes bedeutet, als dass das so langatmige wie langweilige Intro, ein vierminütiges Keyboard-Solo oder die fünfte Wiederholung des Refrains weggeschnitten wurden. Der Mehrwert solcher Edit-Fassungen hat sich mir noch nie erschlossen, schließlich kenne ich ja schon das komplette Stück. Warum soll ich für eine gestutzte Version noch mal Geld ausgeben?

Kein Vorwurf an die Bands, denn natürlich muss jeder sehen, wo er oder sie bleibt. Ein bisschen mehr Kreativität könnte bei diesen Archiventrümpelungsveröffentlichungen trotzdem nicht schaden.

Euer Marc

**Ihr erreicht den Autor unter: redaktion@metal-hammer.de**

### TIM LAMBESIS

## SCHWERE VERBRENNUNGEN

**Im Dezember meldete sich AS I LAY DYING-Sänger TIM LAMBESIS (M.) via Instagram aus einem Krankenhaus im Süden Kaliforniens zu Wort. Er teilte seinen Fans mit, dass er sich nach einer schweren Verbrennung einer Operation unterziehen muss.**

Ein Foto für die Götter, wenngleich der Auslöser richtig schlimm gewesen sein dürfte: As I Lay Dying-Frontmann Tim Lambesis hat sich bei einem Unfall etwa 25 Prozent seines Körpers schwer verbrannt und musste sich einer Operation unterziehen. In einem Instagram-Post zeigte sich der in einem Krankenbett fotografierte Musiker trotz körperbedeckender Bandagierung gut gelaunt. Über das ganze Gesicht strahlend versucht er, den Daumen nach oben zu strecken: „Bleibt positiv, egal, was kommt! Ich versuche mein Bestes, um eine halbe Stunde vor meiner Operation meinen Daumen nach oben zu kriegen", beginnt sein Post. Offenbar hatte Lambesis beim Entfachen eines Feuers mit Benzin hantiert und sich dieses aus Versehen über seine Kleidung geschüttet, die sofort in Brand geriet. Die schweren Verbrennungen müssen nun entsprechend behandelt werden: „Ich befinde mich derzeit im Krankenhaus und werde hier vermutlich noch einige Wochen bleiben", gab der Künstler und Bodybuilder bekannt. „In der heutigen Operation wird die verbliebene tote Haut entfernt, die nach dem Verbandswechsel in dieser Woche übrig geblieben ist. Das wird das Beste sein, um beim nächsten Verbandswechsel nicht so heftig daran scheuern zu müssen – eine große Erleichterung für mich. Ich bin dem Personal dieser Einrichtung extrem dankbar für ihre gute Arbeit!" Lambesis will seine Fans weiterhin über den Prozess seiner Heilung auf dem Laufenden halten. „Es wird ein langer Weg sein, doch schlussendlich werde ich meine volle Stärke zurückgewinnen!"

### CYNIC/SEAN MALONE

## IN MEMORIAM

Schon wieder hat uns ein Metal-Held verlassen, und abermals sind die US-Prog-Metaller Cynic betroffen: Nach Sean Reinerts Ableben im Januar 2020 mussten wir uns im Dezember von Sean Malone verabschieden. Cynic-Gitarrist und -Sänger Paul Masvidal gab den Tod des erst 50-jährigen Bassisten bekannt, der die Gruppe trotz mehrfacher Unterbrechungen bis zuletzt unterstützt hatte und bereits auf dem Debütalbum FOCUS (1993) zu hören ist. „Ich fühle mich benommen und Trauer streckt mich nieder", postete der Cynic-Chef, und würdigte seinen Mitstreiter: „Er verfügte über einen brillanten Geist, ein gütiges Herz und war einer der großartigsten Musiker, die ich jemals getroffen habe. Ich bin mir bewusst, dass dies ein schockierender Verlust für so viele unserer Fans ist, deren Leben er mit seiner Kunst berührte. Mir geht es genauso! Bitte behaltet ihn in euren Gedanken und hört euch sein Spiel an, um sein Leben zu feiern." Wir folgen diesen Empfehlungen und sind in Gedanken bei Malones Angehörigen!

### ADRIAN SMITH & RICHIE KOTZEN

## NEUES PROJEKT

Wie das Label BMG im Dezember 2019 bekanntgab, haben sich Iron Maiden-Gitarrist Adrian Smith und Sänger/Gitarrist Richie Kotzen (The Winery Dogs; ehemals Poison und Mr. Big) für ein neues Projekt namens Smith/Kotzen zusammengetan. Die beiden befreundeten Musiker, die in Los Angeles in derselben Nachbarschaft leben, trafen sich Anfang 2020 auf den Turks & Caicos-Inseln zu gemeinsamen Aufnahmen (Impressionen sind unter anderem auf den Instagram-Kanälen zu begutachten). Ein Album soll voraussichtlich im Lauf des Jahres 2021 erscheinen, die erste Single 'Taking My Chances' ist bereits auf dem offiziellen YouTube-Kanal der neuen Formation zu hören. „Ich denke, Richie und ich ergänzen einander sehr gut. Er ist ein virtuoser Gitarrist, hat aber auch ein großartiges Gespür für Melodie. Der gesamte Prozess fühlte sich ganz natürlich an", kommentierte Smith, während Kotzen erklärte, Classic- sowie Blues-basierten Rock als gemeinsame Ausgangslage für das gemeinsame Projekt auserkoren zu haben: „Wir beide teilen diese Mentalität. Im Lauf des vergangenen Jahres (2019 – Anm.d.A.) haben wir einiges zusammen geschrieben und aufgenommen, und die bisherigen Ergebnisse versetzen mich in Ekstase."

Fotos: D. Willax (PR), privat



© Alle Rechte vorbehalten – Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über https://www.axelspringer-syndication.de/angebot/lizenzierung

# DURCHHALTEN UND LESEN!

**Auch in unsicheren Zeiten versorgt euch METAL HAMMER mit Maximum Metal. Und zwar genau so, wie und wo es euch am liebsten ist: am Kiosk, digital oder im Briefkasten. Außerdem erhalten Einsteiger unser Magazin weiterhin zum absoluten Hammer-Sparpreis.**

Besondere Umstände erfordern besondere Maßnahmen. Während uns abgesagte Konzerte, Festivals und Partys ärgern und sogar Bereiche der Szene bedrohen, stehen Metalheads enger denn je zusammen. METAL HAMMER ist stolz, ein Teil davon zu sein und euch auch während der größten Krise mit dem zu versorgen, was wirklich zählt: Maximum Metal!

Ob die neuesten Alben, Specials und historische Rückblicke, Macher hinter den Kulissen oder Stimmen der Fans: Monat für Monat liefert euch METAL HAMMER den schwermetallischen Rundumschlag. Und weil im Moment trotz des erfolgten Jahreswechsels noch immer so vieles unsicher ist, wollen wir es euch weiterhin besonders einfach machen: Wir kommen zu euch, wie es euch am besten passt! Ihr kommt wieder regelmäßig an eurem angestammten Kiosk vorbei? Super! Und wenn es mal nicht klappt, könnt ihr die aktuelle METAL HAMMER-Ausgabe einfach wie nie nach Hause bestellen. Wenn es mal richtig schnell gehen muss oder ihr unterwegs seid, sind wir ebenfalls für euch da: METAL HAMMER gibt es jetzt auch als PDF – ganz simpel zum Download auf euren Computer, euer Tablet oder Smartphone.
Und für alle, die richtig sparen wollen, haben wir alle Hebel in Bewegung gesetzt und ein Spezialabo gezimmert – drei Ausgaben zu einem unschlagbaren Preis, der nach wie vor Bestand hat. Wir sind sicher, dass für jeden etwas dabei ist und hoffen, noch lange Jahre mit euch zusammendem Metal huldigen zu können.

**Bleibt gesund,**
**bleibt MAXIMUM METAL!**
***Eure METAL HAMMER-Redaktion***

## Unsere Angebote für euch:

Bestellt die aktuelle Ausgabe bequem und portofrei nach Hause:
***www.metal-hammer.de/heftbestellung***

Für alle Digital-Headbanger gibt es unsere aktuelle Ausgabe ab sofort auch als PDF zum Download:
***www.metal-hammer.de/epaper***

Nur für kurze Zeit: Drei METAL HAMMER-Ausgaben für günstige 9,95 EUR im Spezialabo:
***www.metal-hammer.de/spezialabo***

Ihr wollt die volle Ladung METAL HAMMER und das ganze Jahr über mit spannenden Berichten, exklusiven Interviews, Hintergrundgeschichten und vielem mehr versorgt werden? Dann sichert euch unser Maximum-Abo, bei dem ihr zwölf Ausgaben erhaltet. Obendrauf gibt es neben speziellen Vorteilsrabatten und exklusiven Verlosungen noch eine Prämie eurer Wahl:
***www.metal-hammer.de/maximumabo***

Alle Angebote und viele weitere Abo-Optionen findet ihr online unter:
***www.metal-hammer.de/abo***



© Alle Rechte vorbehalten – Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über https://www.axelspringer-syndication.de/angebot/lizenzierung

# METAL HAMMER PODCAST & PARADISE

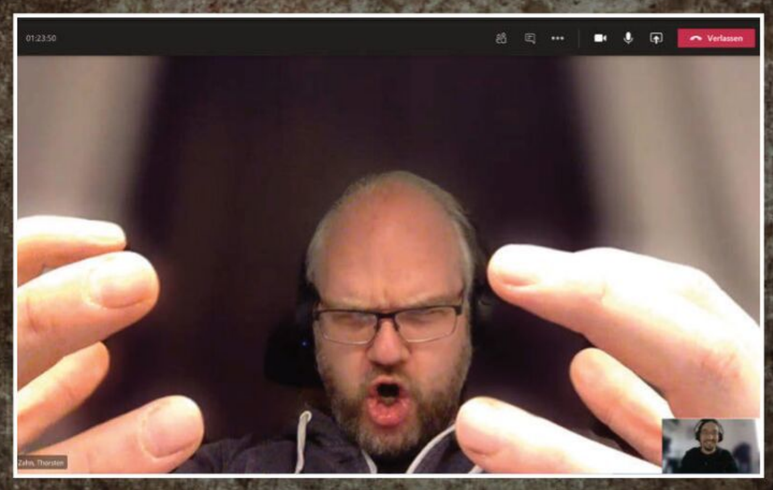
## AUF DIE OHREN!

**METAL HAMMER gibt es jetzt endlich auch zum Hören: Der METAL HAMMER PODCAST versorgt euch ab sofort alle zwei Wochen mit allem, was die Metal-Welt bewegt: die frischesten Alben, die spannendsten Neuigkeiten, der ein oder andere Blick hinter die METAL HAMMER-Kulissen – und in jeder Episode ein stahlharter Gesprächspartner aus der Szene. Lasst euch überraschen!**

Schon gehört? Wenn ihr diese METAL HAMMER-Ausgabe in den Händen haltet, stehen bereits die ersten vier Folgen des METAL HAMMER PODCAST online! Jeden zweiten Freitag quatschen sich Chefredakteur und Herausgeber Thorsten „Zacke" Zahn und Redaktionsleiter Sebastian Kessler um Kopf und Kragen – und lassen die Welt daran teilhaben. Dabei sind die wichtigsten neuen Metal-Alben ebenso Thema wie der neueste Klatsch und Tratsch aus dem Metal-Kosmos. Ob halbnackte Influencer, die neuesten Eskapaden von Till Lindemann oder erhitzte Diskussionen um den neuen Sodom-Song 'Nicht mehr mein Land': Hier wird kein Blatt vor den Mund genommen! Der ein oder andere Blick hinter die METAL HAMMER-Kulissen versteht sich dabei von selbst. Damit unsere beiden Redakteure zwischendurch auch mal Luft schnappen können, bitten sie außerdem stahlharte Gäste vors Mikrofon. Bislang hat sich unter anderem Metal-Queen Doro Pesch die Ehre gegeben, Hansi Kürsch blickte zurück auf IMAGINATIONS FROM THE OTHER SIDE und nach vorne auf das bald erscheinende neue Blind Guardian-Album, und Zacke schwelgte mit Klaus Meine von den Scorpions in Erinnerungen.

Den METAL HAMMER PODCAST gibt es alle zwei Wochen am Freitag neu unter www.metal-hammer.de/podcast, wo ihr selbstverständlich auch alle bisherigen Episoden findet. Darüber hinaus hört ihr uns auf Spotify, Deezer, Amazon und Podigee. Vergesst nicht, uns zu folgen, um zu erfahren, wie es weitergeht!

***Eure METAL HAMMER-Redaktion***



## VOLLER VORFREUDE

**Das verrückte Jahr 2020 ist endlich Geschichte! Grund genug, optimistisch in die Zukunft zu blicken und sich auf die lang ersehnte Rückkehr der Live-Musik zu freuen – insbesondere auf das kommende METAL HAMMER PARADISE.**

Wer einmal da war, kehrt zurück; wer ankommt, wird sich schnell verlieben: In der Ferienanlage am Weissenhäuser Strand im hohen Norden geht es normalerweise ganz entspannt zu. Abgesehen von einem Wochenende im November – denn dann schallt laut Iron Maiden durch die beschaulichen Häuserfluchten, nickt Metal-Bulle Horst mit dem Dünengras im Takt, verkauft Edeka Jens Bier in Rekordmengen und müssen die Griller vor dem großen Zelt ungewohnt oft nachlegen. Genau so klingt und riecht das METAL HAMMER PARADISE! Ein Jahr ohne das liebgewonnene Festival hat nicht etwa unsere Abstinenz gefördert, sondern uns erst richtig angeheizt! Umso mehr freuen wir uns auf legendäre Headliner wie Saxon oder Blind Guardian, Stimmungsgaranten wie Subway To Sally oder Dirkschneider sowie entdeckenswerte Kleinode wie Lucifer oder Gold. Um das Wochenende perfekt abzurunden, dürft ihr euch auch bei der kommenden Ausgabe wieder auf ein zünftiges Rahmenprogramm freuen, das wir aktuell noch im Detail zusammenbasteln. Auch weitere Bands sollen folgen. Wir informieren euch hier im Heft, auf www.metal-hammer-paradise.de sowie in den Sozialen Netzwerken über alle Neuerungen.

Möge 2021 ein besseres Jahr werden!
Maximum Metal-Vorfreude!

***Eure METAL HAMMER-Redaktion***

### METAL HAMMER PARADISE

**12./13. NOVEMBER 2021**

**FREITAG**

SAXON
SUBWAY TO SALLY
CLAWFINGER
LUCIFER
RAM
XENTRIX
STORMWARRIOR

**SAMSTAG**

BLIND GUARDIAN
DIRKSCHNEIDER
PRIMAL FEAR
AVATARIUM
THUNDERMOTHER
HÄLLAS
GOLD
THE VISION BLEAK
ENDSEEKER
JOHNNY DEATHSHADOW

Die Veranstaltung ist ausverkauft. Frei werdende Kontingente und Tages-Tickets sind erhältlich unter www.metal-hammer-paradise.de oder telefonisch unter 0180-6502501.

Foto: S. Schweiger



© Alle Rechte vorbehalten – Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über https://www.axelspringer-syndication.de/angebot/lizenzierung

Die schwedischen Wegbereiter des Symphonic Metal
kehren mit ihrem großartigen 17. Studioalbum
voller Hits zurück!

# THERION

## LEVIATHAN

CD-DIGIPAK | LP IM GATEFOLD | DIGITAL - AB 22.01. ERHÄLTLICH!

WATCH OUT!

EPICA ΩMEGA

DAS NEUE ALBUM! AB 26.02. ERHÄLTLICH!

## DAS 11. STUDIOALBUM DER FOLK METAL SUPERSTARS!

*"Ein vielschichtiges, umfangreiches und ebenso innovatives und packendes Epos mit zahlreichen Höhepunkten."* - EMP

# Korpiklaani

## JYLHÄ

CD | 2LP IM GATEFOLD
DIGITAL

AB 05.02. ERHÄLTLICH!

ROUGH TRADE DISTRIBUTION

Mailorder-Editionen & farbiges Vinyl **EXKLUSIV** auf
www.NUCLEARBLAST.de | www.FACEBOOK.com/NUCLEARBLASTRECORDS

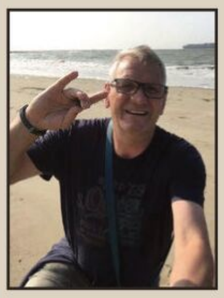
NUCLEAR BLAST

© Alle Rechte vorbehalten - Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über https://www.axelspringer-syndication.de/angebot/lizenzierung

# LESERFORUM

METAL HAMMER | Leserforum, Mehringdamm 33, 10961 Berlin | leserbriefe@metal-hammer.de

## LESER IM VISIER



**Name:**
Thorsten „Toddy" Göbel

**Alter:** 60

**Wohnort:**
Hundsangen (Westerwald)

**Beruf:**
Ehemaliger Versandleiter

**Interessen:**
HSV, Familie; Musik, Musik und noch mal Musik.

**Bestes Metal-Erlebnis:**
Deep Purple auf Wacken in der ersten Reihe 2016; Stagediving auf Wacken bei Queensrÿche 2018.

**Letztes Konzert:**
Dream Theater, Februar 2020 in Frankfurt

**Erstes Album:**
Peter Frampton FRAMPTON COMES ALIVE!

**Meine Top 5-Alben:**

1. **Marillion** MISPLACED CHILDHOOD
2. **Deep Purple** MADE IN JAPAN
3. **Dream Theater** METROPOLIS PT. 2
4. **Avatarium** THE GIRL WITH THE RAVEN MASK
5. **Iron Maiden** SEVENTH SON OF A SEVENTH SON

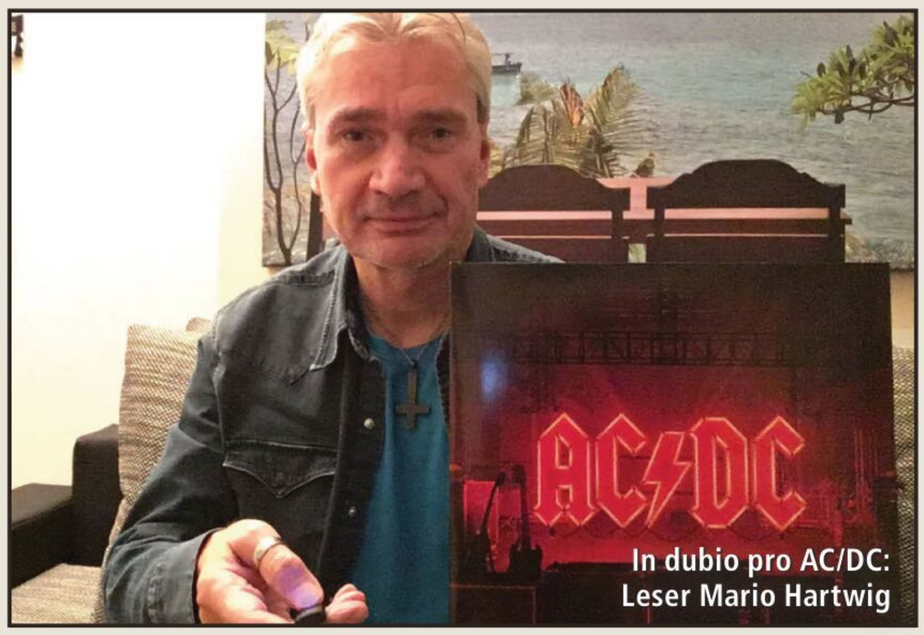
**Wie gerate ich ins Visier?**
Schickt eure Antworten und ein Bild per Mail an redaktion@metal-hammer.de (Stichwort: Leser im Visier). Der/die Auserwählte erhält ein brandneues METAL HAMMER-T-Shirt und eine aktuelle CD. Bitte gebt dazu eure Adresse mit an!

## LESERCHARTS

| | | | |
|---|---|---|---|
| **1** | (1) | **AC/DC** | POWER UP |
| **2** | (-) | **Phil Campbell And The Bastard Sons** | WE'RE THE BASTARDS |
| **3** | (2) | **Armored Saint** | PUNCHING THE SKY |
| **4** | (-) | **Sólstafir** | ENDLESS TWILIGHT OF CODEPENDENT LOVE |
| **5** | (8) | **Fates Warning** | LONG DAY GOOD NIGHT |
| **6** | (5) | **Deep Purple** | WHOOSH! |
| **7** | (4) | **Sodom** | GENESIS XIX |
| **8** | (-) | **Dark Tranquillity** | MOMENT |
| **9** | (-) | **Uada** | DJINN |
| **10** | (6) | **Marilyn Manson** | WE ARE CHAOS |

**Wie nehme ich an den Lesercharts teil?**
Schickt uns eure fünf aktuellen Lieblingsalben per Mail an charts@metal-hammer.de.
Unter allen Einsendern verlosen wir Alben und Shirts. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Beim Outdoor-Konzert von Thundermother (inkl. Autogramme, siehe zweites Foto): Leser Michael Niesser




In dubio pro AC/DC: Leser Mario Hartwig

### *Zum Saitenhieb „War was?" in MH12/2020*

**Hallo Katrin,**
eine veränderte Situation erfordert neue Wege. Was für den Metal-Bereich gilt, gilt natürlich momentan für die ganze Musikbranche. Leider. Ich persönlich habe mich einiger Live-Konzerte (Streaming) gegen Bezahlung oder Erwerb von Band-Bundles erfreuen können. Feuerschwanz, Schandmaul, Sonata Arctica, Thundermother und am letzten Wochenende U.D.O. in Mannheim. Das waren interessante Gigs, entsprechend der Umstände aufgezogen. Thundermother durfte ich sogar zweimal live erleben: Outdoor im Hafenviertel Münster mit anschließendem Meet & Greet (alle mit Mund-Nasen-Schutz) und indoor im Jovel mit Lüftung. Das war ungewöhnlich, aber hatte was! Hoffen wir alle gemeinsam, dass 2021 bedeutend mehr möglich sein wird! In diesem Sinne: Grüße an die Redaktion, bleibt alle gesund und genießt den Hörgenuss vieler guter neuer Alben bei einem leckeren Bierchen oder einem Glas Met, Weiß- oder Rotwein. Rock and Metal will never die!
**Michael Niesser aus dem Münsterland (via E-Mail)**

**Hallo,**
ich blicke ständig auf meine Pinnwand und bemerke, wie mein Ticket für das Ozzy Osbourne-Konzert so langsam vergilbt und ich es wieder nicht einlösen kann. Der Anblick erinnert mich an schier unbeschwerte Zeiten, wo man spontan sagen konnte: „Vorglühen und abtauchen zu geiler Mucke mit Gleichgesinnten!" Nun ist seit März ein Zustand eingetreten, den wir seit 9/11 kennen: Nichts wird wieder so sein, wie es mal war. Ist das wirklich so? Politisch gesehen hat sich die Welt in eine mittlere Hölle verwandelt. (...) Aber die Pandemie ist nicht 9/11 – vielleicht musste so etwas passieren, um die Menschen wachzurütteln?
Du fragst in deinem Artikel zu Recht, wie es 2021 weitergehen soll. Vielleicht müssen wir aus unseren Komfortzonen heraustreten und die ganze Schar Metal-Jünger muss ihr Recht auf Kultur einfordern. Fiktiver Lagebericht: „Auf dem Alexanderplatz kommt es zu einer Spontandemo mit merkwürdigen Gestalten, alle in Schwarz, alle tragen Masken, alle halten sich an Abstandsregeln, niemand leugnet Corona, man sieht Schilder mit der Aufschrift: ‚Metal is part of the genome'. Dazu spielt eine Metal-Band (wär das geil: Ozzy Osbourne mit Zakk Wylde – ich habe ja ein Ticket!), die Leute weiter schön auf Abstand, aber mit orgasmatischen Nackenschmerzen. Da alles friedlich verläuft (Metal-Konzertbesucher sind ein friedliebendes Volk), verteilt die Polizei Bier, damit niemand seinen Platz verlassen muss und somit die Abstandsregeln weiter eingehalten werden. Am nächsten Tag überschlägt sich die Presse mit der Meldung, dass Außerirdische auf dem Alex gesichtet wurden, weil kein Glas oder Pflasterstein als Wurfgeschoss benutzt wurde, keine Prügeleien stattfanden, keine Pöbeleien jedweder Art, kurzum: eine völlig andere Spezies."
Unabhängig vom Impfstoff (dessen Verteilung das nächste Problem ist) muss es doch verdammt noch mal Möglichkeiten geben, in kleinerem Rahmen Events durchzuführen. Alle an einen runden Tisch, um Konzepte und Möglichkeiten auszuloten: Ihr als Redaktion des METAL HAMMER, Veranstalter, Politiker (die nicht profilierungssüchtig sind). Und Olaf Scholz streckt der Event-Szene bis 2021 (in Absprache mit Peter Altmaier) 100 Millionen Euro vor, die in 15 Jahren über die Ticketpreise prozentual zurückzuführen sind, damit das Recht auf Kultur weiterhin besteht. Entschuldigung, das mit den Millionen habe ich geträumt – aber das wird man ja noch dürfen! Berlin wurde mal über eine Luftbrücke mit lebensnotwendigen Sachen versorgt; einige meinten, das könne niemals funktionieren. Klar – weil es noch nie jemand gewagt hat! Metal-Jünger aller Länder, vereinigt euch!
Und nun genieße ich die neue Scheibe von AC/DC, laut und heavy. Die Erde ist keine Scheibe, alles wird wieder heavy cool ... so es denn der liebe Gott will!
**Mario Hartwig (via E-Mail)**

### *Sólstafir*

Neulich beim Hören des neuen Sólstafir-Albums: Ich lauschend, während meine Frau Folgendes sagt: „Die Musik von Sólstafir macht in meiner Synapsenstruktur voll die Wolle im Kopf! Ist aber voll geil!"
– Aufblicken und beide lachen!
Grüße an euch alle: Stay heavy und bleibt gesund!
**Thommy Schulz (via E-Mail)**

Fotos: privat



© Alle Rechte vorbehalten - Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über https://www.axelspringer-syndication.de/angebot/lizenzierung

# SOCIAL MEDIA-METAL

## STAHL-GEZWITSCHER

**Mitteilsame Musiker lieben Twitter. METAL HAMMER hat für euch ein Auge darauf, was Stars dort kundtun…**

**Doro Pesch**
*@DoroOfficial*
Warrel Dane, du bleibst unvergessen! So viele tolle Momente, ich werde die Tour mit Sanctuary und Megadeth nie vergessen. Und es war super, dass du mit mir 'All For Metal' gesungen hast.
#AllForMetal #RIP #Love #Doro
16:35 Uhr, 13. Dezember 2020

**Mark Morton (Lamb Of God)**
*@MarkDuaneMorton*
Ja, ich spiele komisch Gitarre. Manchmal benutze ich meine Bundhand eher so, als würde ich Klavier spielen, um mit meiner rechten Hand die Saiten stummzuhalten. Schwer zu erklären. Wenn du mich jemals 'Walk With Me In Hell' spielen siehst, verstehst du es.
23:05 Uhr, 14. Dezember 2020

**Devin Townsend**
*@dvntownsend*
Mein Algorithmus auf YouTube während der Entstehung (des neuen Albums – Anm.d.Red.) spuckte mir Videos über Frankensteins Labor und Kochen in freier Wildbahn aus. Und ich finde das überhaupt nicht schlimm.
03:19 Uhr, 11. Dezember 2020

## METAL-APP DES MONATS

**'Headspace'**

**Von:** Headspace Inc.
**Für:** Android und iOS
**Preis:** Kostenlos für die ersten drei Kurse. Danach monatlich 13€, jährlich 58€.

Dieses Jahr verspricht genauso „abenteuerlich" für alle Kulturschaffenden und -begeisterten anzufangen wie das letzte endete. Die aktuelle Situation ist wahrscheinlich jedem schon einmal zu Kopf gestiegen. Headspace verspricht Abhilfe. Wie der Name schon vermuten lässt, handelt es sich hierbei um eine Meditations-App. Doch das bunte Artwork sollte selbst den härtesten Black Metal-Fan nicht abschrecken. Mit der App könnt ihr zehn- bis zwanzigminütige Kurse zur Konzentration, zum Stressabbau oder auch Einschlafen abspielen. Zudem gibt es noch einige spezielle Titel, die für vielreisende Musiker interessant sein könnten: „Flugangst bewältigen", zum Beispiel. All jene, die ihr allmorgendliches „Metal-Yoga" auf Wacken vermisst haben, können sich ihren spirituellen Kick nun hier abholen. Viel Spaß beim Metaltieren!

## - EURE MEINUNG -

AUF FACEBOOK UND IM METAL HAMMER-FORUM

### Corona: Wir wünschen Sharon Osbourne, der Ehefrau von Ozzy Osbourne, gute und schnelle Genesung!

**➡ David Müller**
Wenn Ozzy noch draufgeht, wird es wirklich zum Scheiß-Jahr. Gute Besserung!

**➡ Gregor Czepczorz**
Ozzy kann nicht sterben, er ist ein Abgesandter Satans. Keine Droge und kein Virus kann es mit Ozz aufnehmen.

**➡ Ron Earl Gray**
Gegen das, was Ozzy in den letzten 50 Jahren alles genommen hat, kommt kein Covid an.

**➡ Gisela Grampe**
Da hilft nur noch beten, dass Ozzy verschont bleibt, und für Sharon gute Besserung!

**➡ Kalle Maly**
God bless you and your family, Ozzy!

### Daid Hasselhoff und Cuestack: Musikvideo zum Song 'Through The Night'

**➡ Timo Beez**
Ich wusste es: Der alte Mosher.

**➡ Holger Wiedermann**
Mir gefällt das sehr gut, eine richtige Überraschung.

**➡ Dario Masci**
Ist jetzt nicht die Art von Metal, auf die ich stehe. Aber das ist ein grundsolider Song, in dem David alles richtig macht. Ich bin echt positiv überrascht, nicht schlecht Mr. Hasselhoff.

**➡ Patrick Kamminga**
Geil! Don't Hassel The Hoff!

**➡ Kay Ell**
Viele versuchen es jetzt mit Metal, weil das, gemeinsam mit Klassik, die Sparte ist, wo viele Fans CDs kaufen statt runterzuladen. Metal boomt, da versuchen manche, auf den fahrenden Zug aufzuspringen. Siehe Heino vor ein paar Jahren. Ich hör es mir erst gar nicht an. Das sind Leute, die nichts mit Metal zu tun haben, denen die Einstellung und Lebensweise dafür fehlt. Es ist Fake und für mich nicht interessant.

### AC/DC: Angus Young verrät peinlichsten Song der Band ('Love Song')

**➡ Danny Fliger**
Ja, die Nummer war auch mein erster Gedanke. Die B-Seite ist natürlich 1.000 Mal besser.

**➡ Dede Karsten Ruge**
Der Song war klasse. Ich war damals frisch verliebt und wir hörten den Song rauf und runter. Es gibt einige schlechte AC/DC-Lieder, aber der ist es nicht.

**➡ Max Binder**
Mein Tipp war 'Big Balls'. Naja, ich mag 'Love Song', gerade weil er so anders ist.

**➡ Stefan Liebl**
Geschmäcker sind bekanntlich verschieden. Und peinlich? Naja, auf jeden Fall kann ich Angus verstehen. 'Love Song' verkörpert nicht das, was ich von AC/DC hören will. Und wenn Backtracks aufgelegt werden, wird der Song gnadenlos übersprungen.

**➡ Heiko Hirsch**
'Black Ice' war echt peinlich!

### Nightwish: Sängerinnen Tarja Turunen und Floor Jansen im Gespräch

**➡ Udo Sapper**
Die reden wahrscheinlich darüber, dass die Olzon die Beste war. Kann ich verstehen, bin der gleichen Meinung.

**➡ Matthias Lang**
Tarja kann nicht singen. Soloauftritt gesehen in Wacken, Ohrenkrebs.

**➡ Guido Radermacher**
Floor Jansen ist das beste, was Nightwish hätte passieren können. Seit Floor dabei ist, hört sich die Band um einiges abwechslungsreicher an.

**➡ Marcel Losert**
Tatsächlich muss ich auch sagen dass das IMAGINAERUM Album mit Anette im Gesamtpaket in meinen Augen das Beste ist. Da hat ihre Stimme auch zu gepasst. Man muss aber jedes einzelne Lied selbst bewerten, das singt immer ein anderer besser. 'Ever Dream' gefällt mir mit Floor auch besser als mit Tarja, die wiederum ballert fast das komplette ONCE-Album besser um die Ecke. Im Endeffekt kann ich allen dreien Positives entnehmen. Ist eine gute Abwechslung!

Nightwish 2020 (mit Floor Jansen, r.)

**Immer bestens informiert:** *Jetzt den kostenlosen* **METAL HAMMER-NEWSLETTER** *bestellen unter:*
**www.metal-hammer.de/newsletter**

Foto: S. Flemming/CBS via Getty Images, T. Korhonen (PR), J. Cheuse (PR)



© Alle Rechte vorbehalten – Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über https://www.axelspringer-syndication.de/angebot/lizenzierung

# COUCH

## MARTA GABRIEL
## CRYSTAL VIPER

**Mit ihrem neuen Werk THE CULT zeigen sich die polnischen Heavy-Metaller CRYSTAL VIPER wieder von ihrer traditionellen und angriffslustigen Seite. Nicht ganz unschuldig daran ist Band-Vorsteherin, Sängerin und Multiinstrumentalistin MARTA GABRIEL. Hier verrät uns die 36-Jährige, mit welchen Helden sie auf Tour gehen möchte und welchem Droiden ihr Herz gehört.**

**Welche Erinnerungen verbindest du mit deiner Kindheit?**
Ich verbinde mit meiner Kindheit viele Erinnerungen, die mit Musik zu tun haben – zum Beispiel, wie ich für meinen Vater Klavier gespielt habe.

**Was war der skurrilste Job, den du jemals ausgeübt hast?**
Ich habe einmal für eine Agentur der polnischen Regierung gearbeitet. Jeden Tag habe ich acht Stunden lang gar nichts getan, das war grauenvoll!

**Welchen Job hättest du, wenn du nicht Musikerin geworden wärst?**
Ich wäre vermutlich entweder Bäuerin oder professionelle Athletin geworden.

**Wann hast du entschieden, dass du Musikerin werden willst – und warum?**
Als ich ein Kind im Alter von etwa sieben Jahren war, sah ich ein symphonisches Orchester im Fernsehen. Daraufhin erklärte ich meinen Eltern, dass ich Musikerin werden will. Also schickten sie mich auf eine Musikschule und ließen mich Klavier lernen.

**Wolltest du schon mal deine Musik an den Nagel hängen und einen „richtigen" Job ergreifen?**
Musik ist mein Leben! Glücklicherweise habe ich es geschafft, in den letzten Jahren nur Dinge zu tun, die eine Verbindung zur Musik haben. Manchmal entwerfe ich zum Beispiel Bühnenklamotten für andere Musiker und Künstler, auch das hat einen Bezug zur Musik.

**Welche war für dich die schlimmste Erfahrung in Sachen Liebe/Beziehung – und welche die schönste?**
Ich kann mich an keine dramatische Situation in Beziehungen erinnern, da ich immer versuche, mich von toxischen Menschen fernzuhalten. Die beste Erfahrung war, meinen Ehemann zu treffen – wir sind seit fast 18 Jahren zusammen!

**Wen würdest du als dein Idol bezeichnen?**
Glenn Tipton und Tony Iommi, die beide Zauberer an der Gitarre sind. Ich bewundere außerdem Mike Oldfield, da er ein herausragender Komponist ist.

**Welche Person ist dir in deinem Leben am wichtigsten?**
Ein Mensch, mit dem ich die glücklichsten Momente meines Lebens geteilt habe – mein Ehemann.

**Und wer hat dich am meisten enttäuscht?**
Mich enttäuscht vor allem die Entdeckung, dass sich einige Leute nur um einen scharen, weil sie etwas von einem wollen. Sobald man selbst etwas braucht, sind sie weg.

**Letzte Platte, die du dir gekauft/besorgt hast?**
Das neue Studioalbum von Cirith Ungol – es ist großartig! Außerdem AFTER HOURS von Pinetop Perkins.

**Lieblingsplatte aller Zeiten?**
Das ist unmöglich zu beantworten. Ich höre so viel Musik, dass es nicht möglich ist, nur eine Platte auszuwählen!

**Wann warst du zum letzten Mal betrunken?**
Vermutlich vor etwa fünf Jahren – ich trinke seit fast drei Jahren gar nicht mehr.

**METAL HAMMER spendiert dir ein Getränk. Was bestellst du?**
Ein gutes alkoholfreies Bier.

**Wann hast du zum letzten Mal in einem Club/einer Disco getanzt und worauf?**
Das muss über 15 Jahre her sein... Es war in einem Rock-Club in meiner Stadt, in dem wir oft feierten. Vermutlich lief ein Song von Twisted Sister oder 'Poison' von Alice Cooper.

**Welches Buch hast du zuletzt gelesen?**
Ich lese gerade eine Sammlung seltener Geschichten von H.P. Lovecraft.

**Wolltest du schon einmal jemanden töten?**
Nein, ich bin kein großer Fan von Gewalt. Vielleicht ein paar Monster, die sich unter meinem Bett versteckt haben, als ich ein Kind war.

**Hast du schon einmal an Selbstmord gedacht?**
Nein, niemals. Ich liebe das Leben zu sehr.

**Wo hast du deinen letzten Urlaub verbracht?**
An der polnischen Ostsee. Wir haben dort einen Lieblingsort, der sich fernab jeglicher Zivilisation befindet. Dort ist es sehr ruhig.

**Bei dir zu Hause brennt's. Welche drei Dinge rettest du?**
Mich kümmern materielle Dinge nicht besonders, doch ich würde versuchen, meine Instrumente zu retten. Meine Katze möchte ich nicht unerwähnt lassen, auch wenn sie ein Lebewesen ist und kein Ding – sie gehört zur Familie!

**Jemand schenkt dir hundert Euro. Was würdest du spontan davon kaufen?**
R2D2 – je größer, desto besser!

**Dein größter, bis dato unerfüllter Lebenswunsch?**
Es gibt einige Orte auf dieser Erde, die ich gerne besuchen will. Außerdem würde ich gerne als Support vor Iron Maiden spielen!

**Hast du vor Live-Auftritten Lampenfieber?**
Nicht mehr.

**Wie sieht es in der Hölle aus?**
Seht euch um – die Menschheit erbaut auf der Erde ihre eigene Hölle. Wir bekriegen uns gegenseitig, bringen uns um und zerstören den Planeten. Irgendjemand hat einmal gesagt, die Erde könnte auch die Hölle eines anderen Planeten oder einer anderen Zivilisation sein. Vielleicht hatte er recht.

**Nenne drei Höhepunkte und drei Tiefpunkte deiner Karriere!**
Als Höhepunkte sehe ich an, Konzerte zu spielen, Musik zu schreiben und mit talentierten Musikern zu arbeiten, woraus Freundschaften fürs Leben entstehen. Der Tiefpunkt ist, im Moment keine Konzerte spielen zu können.

**Von welchem deiner Songs würdest du dir wünschen, ihn niemals geschrieben zu haben?**
Ich wünschte, wir hätten unser Album POSSESSION nicht in dieser Form aufgenommen. Wir waren in Eile, um Deadlines einzuhalten, und wurden nicht fertig. Zudem hatte ich damals ernste gesundheitliche Probleme und konnte kaum singen. Ich spüre fast noch den Schmerz in meinem Rachen, wenn ich das Album heute höre. Nach der Aufnahme mussten wir Crystal Viper fast vier Jahre lang auf Eis legen, bis ich wieder singen konnte.

**Wie würdest du die Welt verändern, wenn du die Gelegenheit dazu hättest?**
Ich träume von einer Welt ohne Gier, Neid und Gewalt.

*BEARBEITET VON KATRIN RIEDL*

**Idol: Tony Iommi**

Fotos: B. Gabriel (PR), J. Spicer/Getty Images



© Alle Rechte vorbehalten – Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über https://www.axelspringer-syndication.de/angebot/lizenzierung

# JOHN F. DIVA
# JOHN DIVA AND THE ROCKETS OF LOVE
# PLATTENTELLER

**Der farbenfrohe Frontmann (M.) der Gruppe JOHN DIVA AND THE ROCKETS OF LOVE bezeichnet sich selbst als „James Bond des Hair Metal". Zusammen mit seinen vier Mitstreitern verfolgt der Sänger die gar nicht mal so geheime Mission, das Lebensgefühl der glorreichen Zeiten von Bands wie Mötley Crüe, Whitesnake oder Cinderella wiederaufleben zu lassen. Anlässlich der Veröffentlichung des zweiten Studioalbums AMERICAN AMADEUS ermöglicht uns der Paradiesvogel Einblicke in seine eigene musikalische Sozialisation.**

**Welche war die erste Platte, die du gekauft/bekommen hast?**
IN ROCK von Deep Purple!

**Welches ist das neueste Album in deiner Sammlung?**
Thundermother HEAT WAVE.

**Welche Platte hat dein Leben verändert?**
1984 von Van Halen!

**Nenne die meistgehörte Scheibe in deiner Sammlung!**
Das dürfte JAILBREAK von Thin Lizzy sein.

**Welche Platte hat das beste Cover?**
Auch hier votiere ich für 1984 von Van Halen.

**Bei welchem Album sieht das Cover richtig beschissen aus?**
Für diese Kategorie könnte man jedes beliebige Manowar-Cover als Beispiel heranziehen.

**Welche Platte würdest du deinem besten Freund empfehlen?**
Das Album PET SOUNDS von The Beach Boys.

**Welches Album würdest du deinem Todfeind andrehen?**
Unser eigenes Album MAMA SAID ROCK IS DEAD – damit wird er ein besserer Mensch!

**Mit welchem Album würdest du versuchen, eine Dame von dir zu überzeugen?**
REIGN IN BLOOD von Slayer. Wenn das nicht weiterhilft, empfehle ich unser neues Studioalbum AMERICAN AMADEUS.

**Welche Platte würdest du vorspielen, um einem Mann deine Schokoladenseite zu präsentieren?**
CONTROVERSY von Prince!

**Welche Platte versüßt dir Autofahrten?**
Ganz klar: PAINKILLER von Judas Priest!

**Gibt es ein Album, auf dem du besonders gerne mitgespielt hättest?**
Ich habe auf allen von ihnen mitgespielt!

**Welche Schmuckstücke verbergen sich in der Plattensammlung deiner Eltern?**
Einige ziemlich verrückte Krautrock-7"-Platten und natürlich einige frühe Werke der Scorpions. Aber auch BITCHES BREW von Miles Davis.

**Welche Platte deiner Sammlung verdient das Prädikat „peinlich"?**
Ich liebe sie alle – sogar die sehr, sehr hässlichen...

**Welches Lied trällerst du unter der Dusche?**
„Drip Drip Baby let me drown in your honey..."

**Jemand möchte, dass du ihm eine Platte empfiehlst, die in den Siebzigern veröffentlicht wurde. Welche würdest du vorschlagen?**
... FOR THE WHOLE WORLD TO SEE von Death.

**Und welches Achtziger-Album könntest du guten Gewissens anpreisen?**
Hier empfehle ich gerne Deep Purples PERFECT STRANGERS weiter!

**Gibt es eine Neunziger-Platte, die du weiterempfehlen könntest?**
Na klar: BLOOD SUGAR SEX MAGIK von Red Hot Chili Peppers, und natürlich DIRT von Alice In Chains.

**Wie sieht es mit einer Veröffentlichung aus den ersten beiden Dekaden dieses Jahrtausends aus?**
Da entscheide ich mich für drei Platten: Einmal BACK TO BLACK von Amy Winehouse, dann das Rival Sons-Album GREAT WESTERN VALKYRIE sowie die Platte MAKE SOME NOISE von The Dead Daisies.

**In welchem Song lässt sich die Gesinnung deiner Band am besten zusammenfassen?**
Auf jeden Fall in unserem eigenen Song 'Rocket Of Love', es passt aber auch 'Rock And Roll All Nite' von Kiss!

**Empfiehl eine Platte, die nicht dem Metal-Genre zuzuordnen ist!**
THE CHRONIC von Dr. Dre!

**Welche Beschallung wünschst du dir bei deiner Beerdigung?**
Zu diesem Anlass würde ich gerne 'With A Little Help From My Friends' hören, und zwar in der Version von Joe Cocker live in Woodstock.

*BEARBEITET VON*
*KATRIN RIEDL*

Foto: T. Row (PR)

Anzeige

© Alle Rechte vorbehalten – Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über https://www.axelspringer-syndication.de/angebot/lizenzierung

# HAUTNAH JONNE JÄRVELÄ KORPIKLAANI

**Die Folk-Metaller KORPIKLAANI sind allerorten als hochprozentige Stimmungsmacher auf Festivals bekannt. Doch JONNE JÄRVELÄ (2.v.r.), der Anführer der Bardenbande, kann auch anders. Anlässlich des bevorstehenden Erscheinens des neuen Albums JYLHÄ erklärt uns der „für immer 19-jährige" Sänger und Akustikgitarrist seinen Hautschmuck, erzählt einige Episoden aus seinem Leben und offenbart dabei auch einen sehr persönlichen Verlust...**

**Wie alt warst du bei deinem ersten Tattoo, und wo hast du es stechen lassen?**
Das war 1995 auf dem Marktplatz von Kuopio, wo wir am selben Abend ein Konzert spielen sollten. Zu jener Zeit war ich Teil der Band Shamaani Duo. Ich ließ mir ein Tribal-Ornament auf die rechte Schulter stechen, das war zur damaligen Zeit ein sehr typisches Tattoo. Wer der Künstler war, weiß ich nicht mehr, aber das Ganze fand in einer Art Wohnwagen statt, wie man es von vielen Festivals kennt.

**Welche Motivation führte zu deinem ersten Tattoo?**
Ich hielt es für ziemlich cool. Außerdem bezog ich damals mentale Kraft daraus. Zu jener Zeit war das Ganze noch nicht so verbreitet wie heute.

**Wie haben deine Familie und Freunde reagiert?**
Meine Eltern sagten nichts. Meine ältere Schwester Outi meinte, es sähe cool aus, aber ich solle mir keine weiteren Tätowierungen stechen lassen, sonst sei bald mein ganzer Körper davon übersät. Ich hingegen war der Meinung, mein erstes Tattoo würde mein einziges bleiben. Leider behielt sie recht, und jetzt ist mein ganzer Körper davon übersät.

**Gibt es ein Tattoo, das du bereust?**
Ich bereue keines. Doch wenn ich heute darüber nachdenken würde, ob ich damit anfangen sollte, würde ich es vermutlich nicht mehr tun. Heute hat jeder viele Tattoos, und die ganze Sache ist viel gewöhnlicher als 1995, daher ist es auch nicht mehr so cool. Heutzutage ist es womöglich cooler, reine Haut wie ein Junge vom Land zu haben.

**Machst du dir Gedanken darüber, wie deine Tattoos aussehen werden, wenn du 66 bist?**
Bis dahin sind es nur noch zwanzig Jahre. Daher denke ich, dass meine Tattoos etwa genauso aussehen werden wie heute. Vielleicht etwas blasser und gedehnter, genau wie ihr Besitzer.

**Welche Motive würdest du dir niemals stechen lassen?**
Einen menschlichen Schädel, das ist nichts für mich. Ich trage den Schädel eines Rentiers auf meiner Haut, das ist eher mein Stil.

**Was reizt dich an Tattoos?**
Sie sehen toll aus, wenn sie gut gestochen sind. Ich mag schöne Kunst, und in der Welt der Tätowierungen gibt es viele verschiedene Formen von Kunst und Schönheit. Dort werden immer mehr Fortschritte erzielt, die Szene entwickelt sich permanent weiter.

**Was würdest du sagen, wenn sich deine Kinder tätowieren lassen wollen?**
Mein ältester Sohn Jommi trägt große, sehr gut gestochene Tattoos, die toll aussehen. Sie beinhalten für ihn außerdem eine tiefsinnige Bedeutung. Eines zeigt das Gesicht seiner Mutter, die vor einigen Jahren gestorben ist. Ich habe nichts dagegen, dass sich meine Kinder tätowieren lassen – es ist schließlich ihr Körper.

*BEARBEITET VON*
*KATRIN RIEDL*

## Was Jonne Järvelä unter die Haut geht:

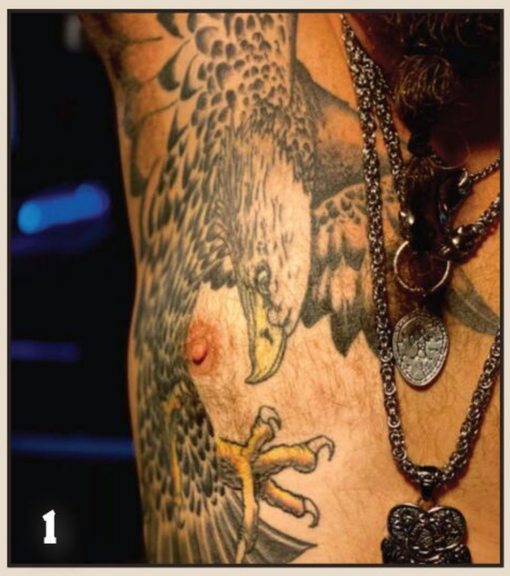
**1**
Diesen Adler hat mir Samuli Ponsimaa, auch bekannt als Skrymer von Finntroll, gestochen. Er tätowierte die Linien dieses Motivs während unserer gemeinsamen Europatournee vor und nach den Konzerten. Danach stellten wir das Motiv bei mir daheim im finnischen Lahti fertig.

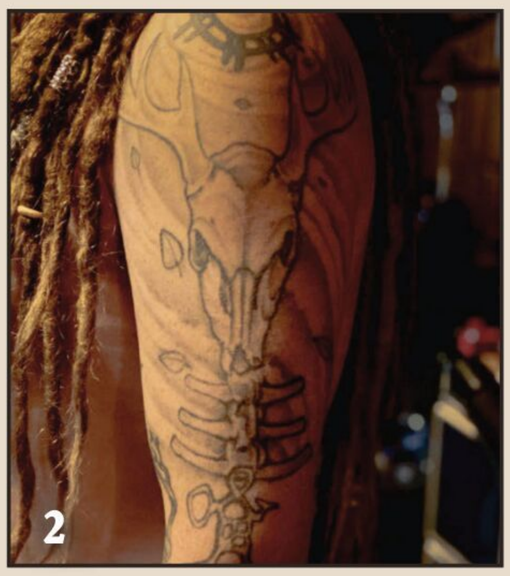
**2**
Vom Künstler Juha Mustonen von Custom X Tattoo in Lahti stammen der Baum, der Rentierschädel und das Korpiklaani-Symbol, das war im Jahr 2013. Die Sonne hat mir der Tätowierer Shannon Scalise während unserer US-Tournee vor etwa fünf Jahren dazugestochen.

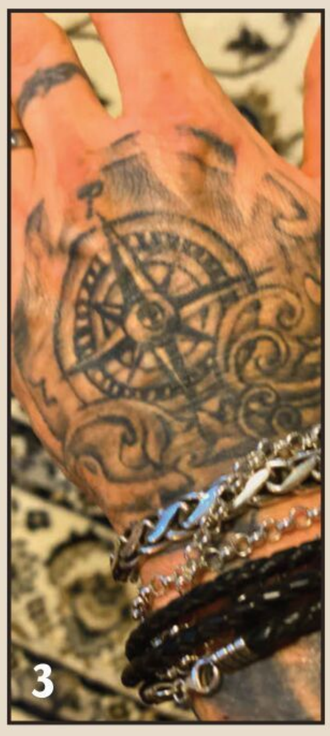
**3**
Dieser Kompass stammt auch von Shannon. Er hat ihn mir während unserer letzten US-Tour 2019 bei sich in Minnesota verpasst.

**4**
In der Mitte ist mein erstes Tattoo zu sehen. Die anderen Motive um das Tribal herum tätowierte mir Barathrum-Sänger Janne Sova 1999 in Helsinki.

**5**
Dieses Finger-Tattoo habe ich mir zusammen mit meiner Frau im Jahr 2000 zu unserer Verlobung stechen lassen. Auch dafür gingen wir zu Janne Sova.


1


2


3

4

5

Fotos: P. Lakanen (PR)



© Alle Rechte vorbehalten – Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über https://www.axelspringer-syndication.de/angebot/lizenzierung

# NEUERSCHEINUNGEN

| BAND | ALBUM | VÖ |
|---|---|---|
| A Day To Remember | YOU'RE WELCOME | 5.3. |
| Age Of Woe | noch unbekannt | Frühjahr |
| Alice Cooper | DETROIT STORIES | 26.2. |
| Alkerdeel | SLONK | 5.2. |
| Amenra | noch unbekannt | 2021 |
| Architects | FOR THOSE THAT WISH TO EXIST | 26.2. |
| As Everything Unfolds | WITHIN EACH LIES THE OTHER | 26.3. |
| Autarkh | FORM IN MOTION | 12.3. |
| Baest | NECRO SAPIENS | Frühjahr |
| Blackmore's Night | NATURE'S LIGHT | 12.3. |
| Bloodspot | THE CANNIBAL INSTINCT | 12.2. |

Anneke van Giersbergen

| | | |
|---|---|---|
| Brainstorm | WALL OF SKULLS | Sommer |
| Brunhilde | TO CUT A LONG STORY SHORT | 26.2. |
| Byrdi | BYRJING | 5.3. |
| Coronary | SINBAD | 19.2. |
| Culted | NOUS | 26.2. |
| Depths Of Hatred | INHERITANCE | 19.3. |
| Devil Sold His Soul | LOSS | 9.4. |
| DeWolff | WOLFFPACK | 5.2. |
| Dreamshade | A PALE BLUE DOT | 5.3. |
| Einherjer | NORTH STAR | 26.2. |
| Emptiness | VIDE | 12.2. |
| Empyrium | ÜBER DEN STERNEN | 26.2. |
| Enforced | KILL GRID | 12.3. |
| Englund, Ola | STARZINGER | Frühjahr |
| Epica | OMEGA | 26.2. |
| Erik Cohen | NORTHERN SOUL | 26.2. |
| Escape The Fate | CHEMICAL WARFARE | Frühjahr |
| Everdawn | CLEOPATRA | 19.2. |
| Evergrey | ESCAPE OF THE PHOENIX | 26.2. |
| Evil Drive | DEMON WITHIN | 2.4. |
| Eyehategod | A HISTORY OF NOMADIC BEHAVIOR | 12.3. |
| Foo Fighters | MEDICINE AT MIDNIGHT | 5.2. |
| Fuath | II | 19.3. |
| Generals, The | TO HELL | 26.2. |
| God Is An Astronaut | GHOST TAPES #10 | 12.2. |
| Grown | FOR LIFE | 19.2. |
| Humanity's Last Breath | VÄLDE | 12.2. |
| Inflabitan | INTRINSIC | 26.2. |
| Kärbholz | KONTRA. | 26.2. |
| Korpse | INSUFFERABLE VIOLENCE | 26.2. |
| Lake Of Tears | OMNIOUS | 19.2. |
| Landmvrks | LOST IN THE WAVES | 26.2. |
| Lizzard | ERODED | 19.2. |
| Love And Death | PERFECTLY PRESERVED | 12.2. |
| Lukather, Steve | I FOUND THE SUN AGAIN | 26.2. |
| Lüt | MERSMAK | 12.2. |
| Mars Era | ONIRO | 19.2. |
| Mason Hill | AGAINST THE WALL | 5.3. |
| Melvins, The | WORKING WITH GOD | 26.2. |
| Memoriam | TO THE END | März |
| Mentally Blind | STAGE: ZERO | 12.2. |
| Mister Misery | A BRIGHTER SIDE OF DEATH | 23.4. |
| Moonspell | HERMITAGE | 26.2. |
| Mork | KATEDRALEN | 5.3. |
| Necrotted | OPERATION: MENTAL CASTRATION | 19.3. |
| Nightfall | AT NIGHT WE PREY | 5.3. |
| One Morning Left | HYPERACTIVE | 21.5. |
| Philm | TIME BURNER | 19.2. |
| Powerwolf | noch unbekannt | Sommer |
| Pretty Reckless, The | DEATH BY ROCK AND ROLL | 12.2. |
| Ruins Of Beverast, The | THE THULE GRIMOIRES | 5.2. |
| Running Wild | noch unbekannt | 2021 |
| Saga | SYMMETRY | 12.3. |
| Sanhedrin | noch unbekannt | Frühjahr |
| Saxon | INSPIRATIONS | 19.3. |

Sirenia

| | | |
|---|---|---|
| Silvernite | SILVERNITE | 26.2. |
| Sirenia | RIDDLES, RUINS & REVELATIONS | 12.2. |
| Summoning The Lich | UNITED IN CHAOS | 26.2. |
| Thron | PILGRIM | 19.2. |
| Thunder | ALL THE RIGHT NOISES | 12.3. |
| To Kill Achilles | SOMETHING TO REMEMBER ME BY | 5.2. |
| Tusmørke | NORDISK KRIM | 26.2. |
| Tvinna | ONE IN THE DARK | 19.2. |
| Van Giersbergen, Anneke | THE DARKEST SKIES ARE THE BRIGHTEST | 26.2. |
| Vestindien | NULL | 12.2. |
| Warwick, Ricky | WHEN LIFE WAS HARD AND FAST | 19.2. |
| Wheel | RESIDENT HUMAN | 26.3. |
| While She Sleeps | SLEEPS SOCIETY | 16.4. |
| White Void | ANTI | 12.3. |
| Williams, Joseph | DENIZEN TENANT | 26.2. |
| Witherfall | CURSE OF AUTUMN | 5.3. |
| Wizard | METAL IN MY HEAD | 19.2. |
| Wolf King | THE PATH OF WRATH | 5.3. |
| Wolfchant | noch unbekannt | 9.4. |
| Xeper | AD NUMEN SATANAE | 26.2. |

Änderungen zur vorherigen METAL HAMMER-Ausgabe sind rot markiert!
Es gelten die kalendarischen Jahreszeiten (z.B. Winter 21.12. bis 19.3.).

Fotos: R. ter Heege (PR), M. Uyl (PR)



© Alle Rechte vorbehalten – Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über https://www.axelspringer-syndication.de/angebot/lizenzierung

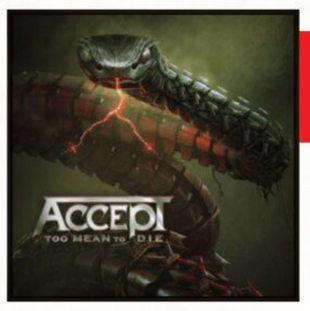
METAL HAMMER

# JETZT ZUGREIFEN, GESCHENK REKOMMEN UND SPAREN!

WÄHLE DEINE PRÄMIE FÜR DAS

## MAXIMUM-ABO 12 AUSGABEN

### ○ HEAVY METAL-CD-PAKET




**Accept**

TOO MEAN TO DIE

**MSG**

IMMORTAL

**Dragony**

VIRIBUS UNITIS

### ○ DEATH METAL-CD-PAKET

**Tribulation**

WHERE THE GLOOM BECOMES SOUND

LIMITIERTES MEDIABOOK

**Asphyx**

NECROCEROS

LIMITIERTES MEDIABOOK

## ALLE ABO-ANGEBOTE FINDEST DU UNTER:

# METAL-HAMMER.DE/ABO

© Alle Rechte vorbehalten – Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über https://www.axelspringer-syndication.de/angebot/lizenzierung

# BEQUEM ZUHAUSE LESEN:

# SPEZIAL-ABO

- EINFACH UND UNKOMPLIZIERT
- DREI MONATE METAL HAMMER DIREKT NACH HAUSE
- DREI AUSGABEN: 9,95€ STATT 23,70€
- DREI WEITERE AUSGABEN ZUM VORZUGSPREIS VON JE 6,50€ PRO AUSGABE

## SO KANNST DU BESTELLEN:

ONLINE
METAL-HAMMER.DE/ABO

PER MAIL
AS-MEDIA@DPV.DE

PER TELEFON
040/468 605 164

© Alle Rechte vorbehalten - Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über https://www.axelspringer-syndication.de/angebot/lizenzierung

DIE 35 WICHTIGSTEN LEBENDEN METAL-GITARRISTEN

# HELDENHAFTE SAITENHEXER

2020 verstorben, aber unvergessen: Ikone und Gitarristenvorbild Eddie Van Halen

**Dieser Tage veröffentlichen Accept und Michael Schenker Group ihre neuen Alben (Interviews mit beiden Protagonisten findet ihr im Verlauf). Ohne das wegweisende Schaffen ihrer Aushängeschilder WOLF HOFFMANN und MICHAEL SCHENKER wären nicht nur beide Bands undenkbar, sondern wohl auch die heutige Hard Rock- und Metal-Welt eine ganz andere. Doch welche Saitenhexer sind neben den beiden genannten unersetzlich, stilbildend und (bis) heute für unser Lieblings-Genre wichtig und prägend? METAL HAMMER wagt eine Zusammenstellung und kürt auf den folgenden Heftseiten die 35 WICHTIGSTEN LEBENDEN METAL-GITARRISTEN – inklusive der Genannten sowie einiger Joker.**

Sie genießen die besondere Aufmerksamkeit der Fans, werden bewundert, umjubelt und verehrt, gelten schon mal als Exzentriker, agieren in der Regel als Songwriter und sind die treibende wie kreative Kraft hinter unseren Lieblingsliedern: Gitarristen sind das Herz einer jeden Metal-Band, und oft genug auch deren Hand und Hirn.

Der Weg vom akustischen Basisinstrument hin zum rockig-metallischen Tapping und Shredding mag ein weiter sein. Sein Ursprung geht jedoch auf die Zeit vor etwa hundert Jahren zurück. In den Goldenen Zwanzigern entstanden erste Bestrebungen, die bis dato lediglich als akustisches Instrument bekannte Gitarre lauter zu machen, um sie – speziell bei Darbietungen mit mehreren Musikern – aus der Masse hervorzuheben und den Blasinstrumenten Kontra zu geben. Dafür wurden die Gitarren zunächst größer gebaut, um mehr Resonanz zu erzeugen. Doch schon bald kam man darauf, dass eine elektrische Verstärkung des Klangs zuverlässiger zum Ziel führt. Speziell bei Gibson sowie der späteren Firma Rickenbacker wurde früh an elektrischen Tonabnehmern sowie der Schwingung von Stahlsaiten getüftelt, auch wenn das Patentamt die Tauglichkeit der ersten E-Gitarren lange Zeit infrage stellte. Erste wirtschaftliche Erfolge heimste Gibson Mitte der Dreißiger damit ein, während Les Paul in den Vierzigern erhebliche Verbesserungen bisheriger Modelle in Klang und Handhabung durch diverse Umgestaltungen erzielten. 1950 stiegen Fender ins Rennen ein und ließen ihr Modell „Telecaster" als erste E-Gitarre überhaupt massenhaft anfertigen, um kurz darauf die „Stratocaster" mit technischen Neuerungen wie dem Tremolo-Hebel auf den Markt zu bringen. In den Achtzigern – der Ära, in der Hard Rock und Heavy Metal richtig populär wurden – explodierte die Kreativität, und irre Modelle wie Sieben-, Acht- oder Neunsaiter, Kombiinstrumente, Mehrhälser und weitere Varianten entstanden.

Neben den genannten visionären Gitarrenbauern legten legendäre Musiker wie B.B. King, Chuck Berry oder Jimi Hendrix die Basis für die heutige Rock-Musik, welche von Protagonisten wie Pete Townshend (The Who), Keith Richards (The Rolling Stones), Brian May (Queen) und David Gilmour (Pink Floyd) sowie insbesondere Jimmy Page (Led Zeppelin) und Tony Iommi (Black Sabbath) in die Jetztzeit transportiert, individuell weiterentwickelt und akzentuiert wurde. Auf den Genesis-Musiker Steve Hackett sowie den jüngst verstorbenen Eddie Van Halen (Van Halen) geht die als „Tapping" bekannte Anschlagtechnik zurück, während das im Metal gerne angewandte „Shredding" von Hochgeschwindigkeitszockern wie Steve Vai, Randy Rhoads (Quiet Riot, Ozzy Osbourne), Dimebag Darrell (Pantera), Marty Friedman (Megadeth) sowie diversen in unserer folgenden Auflistung genannten Gitarristen geprägt wurde. War die hard-rockig-metallische Ursuppe anfangs noch von einem gewissen Stilkonsens geprägt, vereinzelten sich in den Achtzigern diverse Unter-Genres wie Power, Progressive, Glam, Speed, Thrash sowie Death und Black Metal. Alternative Richtungen wie Grunge, Doom, Gothic, Industrial oder Punk brachten weitere Einflüsse ein und vermischten sich zusehends mit den Haupt-Genres; zudem entstanden im Lauf der Zeit weitere Nischenphänomene wie Symphonic, Folk, Pagan, Viking, Alternative, Nu/New und Modern Metal sowie Metalcore und Djent. Viele hatten ihre eigenen stilprägenden Helden, die mit ihrem besonderen Stil maßgeblich zur musikalischen Entwicklung beitrugen – man denke etwa an Charaktere wie Chuck Schuldiner (Death), Quorthon (Bathory), Jeff Hanneman (Slayer) oder Malcolm Young (AC/DC). Alle bereits von uns gegangenen Helden halten wir in Ehren, während wir uns in der folgenden Liste auf noch lebende Szenegesichter und deren Einfluss auf den Metal, wie wir ihn heute kennen, beschränken. Dabei haben wir versucht, nicht nur alte Recken zu würdigen, sondern auch wichtige Nachwuchskräfte hervorzuheben – schließlich ist Metal ein über alle Maßen lebendiges Genre und entwickelt sich dank immer neuer Protagonisten kontinuierlich fort. Wir wünschen euch viel Spaß beim Schmökern, Hören, Huldigen – und natürlich Luftgitarrespielen!

*EURE METAL HAMMER-REDAKTION*

Fotos: R.E. Aaron/Redferns, R.M. Leal/GettyImages, P. Morigi/GettyImages for BT PR



© Alle Rechte vorbehalten – Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über https://www.axelspringer-syndication.de/angebot/lizenzierung

## ALEX SKOLNICK
TESTAMENT

Zwei Herzen in einer Brust: Als (von seinen Eltern missverstandener und von Altersgenossen gepeinigter) Teenager war der in der kalifornischen Bay Area geborene Alex Skolnick an der Gründung der heutigen Genre-Veteranen Testament beteiligt und prägte – neben Marty Friedman – den Stil des melodischen Thrash mit. Doch der Musiker mit der Silberlocke genoss auch eine als „Bachelor Of Fine Arts" abgeschlossene Jazz-Ausbildung in New York, musiziert regelmäßig mit dem Alex Skolnick Trio sowie anderen Jazz-Bands, interessiert sich für Weltmusik und wurde als Schüler von Joe Satriani unterrichtet. Neben Testament, denen er (trotz mehrjähriger Pause) bis heute angehört, spielte Skolnick für Bands wie Savatage, Trans-Siberian Orchestra oder Metal Allegiance. Darüber hinaus trägt der Entwickler einer ESP Signature Gitarrenlinie als Journalist und Buchautor, Podcaster sowie Sprecher auf wissenschaftlichen Veranstaltungen zum Diskurs über Metal bei. (KR)

## ADRIAN SMITH
IRON MAIDEN

Manchmal muss man sich im Leben entscheiden. Und manchmal fühlt man sich dabei richtig unwohl – so auch in der Frage, welchen der beiden Iron Maiden-Gitarristen Adrian Smith und Dave Murray, ohne die unsere geliebte Metalwelt so viel ärmer aussähe, wir priorisierten sollen. Den Vorzug erhält nach langem Überlegen der am 27. Februar 1957 in Hackney, East London, geborene Adrian Frederick „H" Smith (das „H" stammt von der Cockney-Aussprache seines Vornamens). Noch nicht im Original-Line-up von Iron Maiden vertreten, avanciert der heute 63-jährige im Laufe der Jahre zu einem der einflussreichsten Gitarristen und (jetzt kommt der entscheidende Faktor) Songwriter der Heavy Metal-Historie. Die komplette Liste der Hits, an denen er maßgeblich beteiligt ist (u.a. 'The Prisoner', 'Flight Of Icarus', 'Die With Your Boots On', '2 Minutes to Midnight', 'Back In The Village', 'Wasted Years', 'Can I Play with Madness?' uvm.) würde diesen Rahmen und unseren Nacken sprengen. Vielleicht liegt es an den Bluswurzeln, dass sich Smith so bewundernswert leicht zwischen den Genres bewegt und sowohl dem Hard Rock als auch den Heavy Metal inspirierende, legendäre Töne entlockt. Und dieser Freiheitsdrang ist es auch, der ihn zwischen 1990 und 1999 dazu bewegt, Iron Maiden zu verlassen und sich in anderen Projekten (Bruce Dickinson, Psycho Motel) zu probieren. Dass die Neunziger Jahre zu den düsteren in der legendären Bandgeschichte von Iron Maiden zählen, spricht Bände. (MW)

Iron Maidens Saitenhexer: Dave Murray und Adrian Smith

## ALEXI LAIHO
BODOM AFTER MIDNIGHT

Alexi Laiho gelingt das Kunststück, mit seinem Spiel Metalheads über Alters- und Genre-Grenzen hinweg zu begeistern. Children Of Bodom mögen Ende der Neunziger als „modern" durchgegangen sein – bis zur Auflösung 2019 zogen die Finnen jedoch nicht nur mitgealterte, sondern auch immer neue und junge Fans auf ihre Konzerte. Lässig lieferte Laiho sowohl zornige Melodic Death Metal-Riffs als auch wahnwitzig flinke, von klassischer Musik und klassischem Rock beseelte Soli – das Ergebnis seiner musikalischen Sozialisation, die mit Violine und Klavier begann, bevor er Blackie Lawless (daher sein Spitzname „Wild Child" nach dem W.A.S.P.-Song), Randy Rhoads, Zakk Wylde und Yngwie Malmsteen für sich entdeckte. Lange Zeit hatte der heute 41-Jährige den Ruf, nicht nur an den Saiten, sondern auch am Glas alles zu geben; ob das bei der Trennung von Children Of Bodom noch eine Rolle spielte, kann nur gemutmaßt werden. Doch der 2018 von METAL HAMMER zum „God Of Riffs" gekrönte Axtmann hält nicht still: Dieses Jahr stöpselt er seine ESP wieder an, um mit Bodom After Midnight durchzustarten. (SK)

## ANGUS YOUNG
AC/DC

Der in Schottland geborene Angus McKinnon Young (Jahrgang 1955) ist ein echter Frühstarter: Schon im zarten Alter von fünf oder sechs Jahren daddelt er laut eigener Aussage auf einer Gitarre (oder anderen Gegenständen) herum, um seinen Helden Little Richard zu imitieren. Als Teenager wird aus Spaß Ernst, denn 1973 formiert sein älterer Bruder Malcolm die Band AC/DC. Und Angus, der sich bis dato vor allem an Blues-Größen orientiert hatte, ist plötzlich Lead-Gitarrist einer Rock-Band. Schnell verbindet der kleine Mann das Beste aus beiden Welten. Powerchords und Blues-Skalen werden zu einem Merkmal der australischen Combo. Dabei liebt Angus simple Riffs, die ihm schon Ende der Siebziger Jahre unter die Nase gerieben werden: Er würde ja immer die gleichen Noten spielen. Den Gitarristen, der heute in Sydney und den Niederlanden lebt, lässt das kalt. Er möchte Musik für die einfachen Leute von der Straße machen. Immer mit dabei ist eine Gibson aus der SG-Reihe. Kaum ein Gitarrist ist so mit einem Instrument verbunden wie Young. Die beiden scheinen miteinander verwachsen zu sein – kein Wunder also, dass es mittlerweile mehrere Signature Modelle gibt. Ganz im Gegensatz zu seinem erdigen Stil steht Youngs Gebaren auf der Bühne. Dort tobt, springt und zappelt er auch in gesetztem Alter herum, als hätte er ein Dutzend Zitteraale in der Hose. Vielleicht ist es speziell dieser scheinbare Widerspruch, der aus Angus Young einen der bekanntesten und wichtigsten Rock-Gitarristen aller Zeiten macht. (MH)

## ANDREAS KISSER
SEPULTURA

Es steht außer Frage, dass die Erfolgsgeschichte von Sepultura ohne Andreas Rudolf Kisser gänzlich anders verlaufen wäre. Der brasilianische Ausnahmegitarrist war zwar kein Gründungsmitglied der Band, doch erst ihr zweites Album SCHIZOPHRENIA mit Kissers kreativem Input brachte Sepultura den Durchbruch sowie einen Vertrag bei Roadrunner Records ein, auf den ihre bombastische Karriere fußen sollte. Sein Gitarrenspiel war zu Thrash-Zeiten noch sehr melodisch ausgerichtet. In den Neunziger Jahren erfanden sich er und die Band jedoch neu und verfolgten mit CHAOS A.D. und ROOTS einen primär rhythmisch-expressiven Ansatz. Beide Phasen sollten Generationen von Metal-Gitarristen nachhaltig beeinflussen. Inzwischen steht Andreas Kisser für Sepultura wie kein anderer. Max und Igor Cavalera sind längst nicht mehr dabei, doch der kreative Output der Band ist stetig und auf einem Level, das losgelöst vom Kult-Band-Faktor überzeugt. In vollster Anerkennung der Leistungen von Sarcófago und den Cavaleras – ohne Andreas Kisser wäre Brasilien auf der Metal-Landkarte wohl deutlich weniger präsent. (KM)



© Alle Rechte vorbehalten – Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über https://www.axelspringer-syndication.de/angebot/lizenzierung

# DIE 35 WICHTIGSTEN LEBENDEN METAL-GITARRISTEN

## BJÖRN GELOTTE
IN FLAMES

Vom Schlagzeuger zum „God Of Riffs“: Bis zur feierlichen Auszeichnung bei den METAL HAMMER AWARDS 2014 floss eine Menge Wasser die Göta älv hinunter, während Björn Gelotte maßgeblichen Anteil an der Weiterentwicklung eines metallischen Subgenres leistete. Die Grundpfeiler für Melodic Death Metal waren fest verlegt, als der geborene Göteborger 1998 bei In Flames die Drumsticks gegen die Lead-Gitarre tauschte. Erstmals teilte er sich auf COLONY die Riff-Pflichten mit Rhythmusgitarrist Jesper Strömblad; gemeinsam verfeinerten sie den Sound der Band weiter und führten In Flames langsam, aber sicher zum stilistischen Umbruch auf REROUTE TO REMAIN. Doch In Flames und Björn Gelotte blieben der Veränderung weiterhin treu – vor allem nach dem Ausscheiden von Strömblad öffnete sich die Band mehr und mehr für Einflüsse aus unter anderem dem Alternative Metal. Der Mann mit dem tätowierten Zebraarm (der zusammen mit dem ehemaligen Band-Kollegen Peter Iwers das nach einem Rush-Song benannte Restaurant 2112 in Göteborg betreibt) trägt und treibt diesen Willen zum Wandel mit – immer auf dem Grat zwischen Harmonie und Krachenlassen. (SK)

## DARON MALAKIAN
SYSTEM OF A DOWN, SCARS ON BROADWAY

Der gebürtige Kalifornier mit armenischem Hintergrund ist nicht nur für den Band-Namen System Of A Down verantwortlich (der auf seinem Gedicht ‘Victims Of A Down’ basiert), sondern auch die meisten Kompositionen sowie viele Texte der herausstechenden, stilistisch in einer ganz eigenen Liga spielenden Formation. Malakian interessierte sich bereits im Kindesalter für härtere Musik, brachte sich selbst das Gitarrespielen bei und entdeckte bald auch sein Potenzial als Songwriter und Sänger. Bei seiner Hauptgruppe zeichnet er darüber hinaus (zusammen mit Rick Rubin) für die Produktion der Alben verantwortlich. Außerdem betreibt der 45-Jährige das Nebenprojekt Scars On Broadway als Komponist, Lead-Gitarrist, Sänger und mehr. Beiden Bands ist gemein, dass Malakian sein Können als technisch versierter Lead-Gitarrist zwar gerne offen zeigt, aber stets im Sinne von eingängigen Hit-Kompositionen nutzt und damit den Spagat zwischen Technik und Song-Dienlichkeit meistert. Vier Grammy-Nominierungen und ein gewonnener Grammy (für ‘B.Y.O.B.’) sprechen für sich. (KR)

## DAVE MUSTAINE
MEGADETH

Megadeth-Boss Dave Mustaine ist der Rebell unter den Metal-Gitarristen. Bei Metallica prügelte sich der streitbare Rotschopf mit Band-Kollege James Hetfield (was er später bereute: „So etwas macht man nicht einmal mit seinem Feind, geschweige denn mit seinem besten Freund“), er stänkerte gegen Veranstalter und Journalisten, überwarf sich mit Plattenfirmen und irritierte seine Fans mit einigen zweifelhaften politischen Statements. Absolut tadellos dagegen sind seine Fähigkeiten als Thrash Metal-Gitarrist, dessen überragendes Timing und ruppiger Sound Maßstäbe gesetzt hat. Seit vielen Jahren Mustaines bevorzugtes Instrument: seine Signature VMNT Holy Grail Flying V, die in Zusammenarbeit mit dem US-Hersteller Dean Guitars entstanden ist. Nach Klassikern wie RUST IN PEACE (1990) oder YOUTHANASIA (1994) bekamen er und seine Megadeth-Mitglieder 2017 mit dem Album DYSTOPIA einen Grammy für die beste Metal-Performance. Der 59-jährige Mustaine, der im Februar 2020 bekanntgab, eine schwere Kehlkopfkrebserkrankung überstanden zu haben, ist nicht nur ein überragender Musiker, sondern auch Initiator vieler sozialer Projekte, die sich unter anderem um Menschen mit körperlichen Einschränkungen in armen Ländern kümmern. Zudem hat der gläubige Christ mit seiner Familie zwei Suppenküchen in den Städten Tijuana (Mexiko) und Hades (USA) gekauft und sorgt mit ihnen dafür, dass täglich bis zu 10.000 Kinder aus notleidenden Familien eine warme Mahlzeit bekommen. (MM)

## BRENT HINDS
MASTODON

Dieser Lockenkopf ist eine schillernde Persönlichkeit – und zwar auf allen Ebenen. Bei seiner Haupt-Band Mastodon sorgt der 47-Jährige für die eher unmetallischen Töne: Alles, was King Crimson, Prog, Americana und Psychedelic verströmt, schüttelt Hinds aus dem Ärmel. Während sich Axtmitstreiter Bill Kelliher Nackenspalter-Riffs als Trademark auf die Visitenkarte drucken lassen könnte, liefert Brent gerne auch mal unorthodoxe Finger-Pickings. Dabei hilft dem einstigen Zimmermann sein erstes Instrument: das Banjo. So überträgt er durchaus mal Griff- und Anschlagsmuster von dem Country-Klangwerkzeug auf seine Sechssaiter. Und als ob Mastodon nicht schon durchgedreht genug wären, verwirklicht der Mann mit dem Tribal-Tattoo auf der Stirn seine noch verrückteren kreativen Ideen in anderen Bands wie Fiend Without A Face, West End Motel, Giraffe Tongue Orchestra (mit unter anderem Alice In Chains-Sänger William DuVall und Ex-The Dillinger Escape Plan-Gitarrist Ben Weinman) sowie Legend Of The Seagullmen (mit Tool-Drummer Danny Carey) – wenn er sich denn nicht gerade zur Entspannung einen Dübel ansteckt. (LG)

## GARY HOLT
EXODUS, SLAYER

Selbst bei den unkonstanten Thrashern Exodus, die viele Fans als legitimen Teil der Big Four/Five ansehen, gibt es eine Konstante: Gary Holt spielt als Einziger auf sämtlichen Studioalben der Gruppe und ist seit dem Abschied von Ex-Mitglied Kirk Hammett (1983) hauptverantwortlich für deren Songwriting (angeblich brachte ihm Hammett auch das Gitarrespielen bei). In dieser Rolle gilt der Lead-Gitarrist – neben einigen anderen Kollegen – als Mitbegründer des klassischen Bay Area-Thrash-Sounds und damit einer der berühmtesten Metal-Strömungen. Wie angesehen der von diversen Gitarrenfirmen ausgestattete Familienvater und -großvater ist, zeigte seine Beförderung zum Slayer-Live-Gitarristen 2011 – nach der Erkrankung und schließlich dem Tod von Jeff Hanneman. Auch auf Slayers letztem Album REPENTLESS ist der vegan lebende Holt zu hören. Seinen Humor zeigt nicht nur seine kultverdächtige Gitarrenstunden-DVD „A guitar lesson in violence“, sondern auch der berüchtigte „Kill the Kardashians“-Shirtaufdruck als Antwort auf deren Slayer-Leibchen. (KR)

Fotos: C. Nozu/ Wirelmage, K. Winter/Getty Images, T. Mosenfelder/GettyImages



© Alle Rechte vorbehalten – Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über https://www.axelspringer-syndication.de/angebot/lizenzierung

## GLENN TIPTON
### JUDAS PRIEST

Stählerne Riff-Fraktion: K.K. Downing und Glenn Tipton

1947 in den englischen West Midlands geboren, gehört Glenn Raymond Tipton zu den größten Gitarristen, die der klassische Metal jemals hervorgebracht hat. Seine Leads und Soli sind von klassischer Musik ebenso beeinflusst wie von poppigen Trends, doch trotzdem besitzt kaum jemand solch einen unvergleichlichen und leicht zu identifizierenden Stil. Beeinflusst von den Blues-Größen seiner Zeit, findet Glenn im Mai 1974 seine endgültige Bestimmung. Sein Einstieg bei Judas Priest soll zum Meilenstein werden, nicht zuletzt dank seiner Fähigkeiten als Komponist. Gemeinsam mit Frontmann Rob Halford schreibt er die größten Priest-Hits, Experten loben sein Melodieverständnis und seinen Hang zur Perfektion. Und doch ist Tipton untrennbar mit seinem langjährigen Kollegen Kenneth „K.K." Downing verbunden. Dieser gibt nicht nur einen grandiosen Sparrings-Partner bei doppelläufigen Soli ab, sondern ergänzt Tiptons eingängigeren Stil mit der genau richtigen Portion Aggressivität und Geschwindigkeit. Auch Downing steuert diverse Kompositionen zum riesigen Priest-Katalog bei, sie stehen allerdings nie im Vordergrund. Gemeinsam werden die beiden spielerisch wie optisch das Synonym für typische Heavy Metal-Gitarristen. Das Duo Tipton/Downing ist seit 2011 gesprengt. Downing hat mittlerweile seine eigene Version von Judas Priest gegründet. Tipton zieht sich 2018 aufgrund einer Parkinson-Erkrankung von der Bühne zurück, wird aber noch immer als offizielles Mitglied der „echten" Judas Priest geführt. (MH)

## HERMAN LI
### DRAGONFORCE

Wie viel Kilogramm Nutella passen auf einen Toast, wie viele Noten in einen Song? Herman Li schmiert uns seit dem Dragonforce-Debüt VALLEY OF THE DAMNED (2003) aufs Brot, wie spielerisch leicht man das Griffbrett malträtieren kann. Bezüglich Shredding, Tapping und Picking stellt der gebürtige Hongkonger eine absolute Ausnahmeerscheinung dar. Strotzte die Anfangszeit noch vor technischen Aspekten und Kabinettstückchen, welche die Power Metal-Konkurrenz in den Schatten stellen sollten, hat Li speziell in den letzten Jahren einen sehr viel Song-orientierteren Ansatz gewählt, der ihm ausgezeichnet zu Gesicht steht. Seine Einflüsse reichen von offensichtlichen Helden wie Steve Vai und Joe Satriani bis hin zu Videospielen aus den Achtziger Jahren, Thrash, Death, Jazz und Fusion. Dass sich Herman Li das Gitarrespielen laut Legende selbst beigebracht haben soll (und als gebürtiger Linkshänder sein Instrument dennoch mit rechts spielt), müsste uns allen schlaflose Nächte bereiten. (MW)

## JOE SATRIANI

Kaum ein anderer Gitarrengott kann in seiner weltlichen Funktion als Lehrer eine beachtlichere Liste von prominenten Schülern vorlegen als Satriani, der unter anderem Kirk Hammett, Tom Morello als auch jenen ihm stilistisch und in technischer Brillanz noch am nächsten stehenden Pentatonik-Padawan Steve Vai unterrichtet hat. Selbst stark von den Virtuosen der British Invasion wie Hendrix, Blackmore, Beck oder Clapton geprägt, hat Satriani mit hochtechnischer Präzision einen Stil entwickelt, der sich unter anderem auf die Fähigkeit des beidhändigen Tappings, Whammy-Bar-Exzesse sowie ein lässiges Legatospiel stützt. In seinen Stücken oftmals gesangshafte Melodiebögen evozierend, hat Satriani bei seinen zahlreichen Soloalben (SURFING WITH THE ALIEN von 1987 bleibt ein unumstößlicher Meilenstein der instrumentalen Rock-Musik) auf Gastgesang stets verzichtet. Lieber stellt er seine Teamplayer-Fähigkeiten bei der mit Sammy Hagar, Van Halen-Bassist Michael Anthony sowie Red Hot Chili Peppers-Trommler Chad Smith 2008 ins Leben gerufenen Supergroup Chickenfoot unter Beweis. Und als Initiator und Organisator der seit 1995 existenten G3-Konzerttourneereihe hat der 64-Jährige bereits Gitarrengrößen wie John Petrucci, Steve Lukather oder Uli Jon Roth auf der Bühne vereint. (FT)

## JAMES HETFIELD
### METALLICA

Auch hier gab es Diskussionen – muss Lead-Gitarrist Kirk Hammett oder Rhythmusgitarrist James Hetfield Erwähnung finden? Aufgrund der Songwriting-Komponente fiel die Entscheidung für die „rechte Hand Gottes", die zu Beginn ihrer Karriere eigentlich nie als Frontmann fungieren wollte, diese Rolle aber mittlerweile auf einer geschätzten Bühnengröße von 8,70 Meter verkörpert. Bands wie ZZ Top, Aerosmith oder Black Sabbath formen die Grundidee in seinem Denken, wie ein Haupt-Riff zu klingen hat. Und, klar – bezüglich der Attitüde gilt: „Ohne Motörhead gäbe es Metallica gar nicht", so Hetfield. Diese No Bullshit-Einstellung prägt sein Denken und lässt ihn beispielsweise 1992 nach einem Pyrounfall und Verbrennungen zweiten und dritten Grades an Gesicht, Arm und Hand nur 17 Tage später wieder auf der Bühne stehen. Als Rhythmusgitarrist gilt der mittlerweile 57-Jährige weltweit als unangefochten, kann aber auch die Gabe zu stimmungsvollen Soli vorweisen ('Nothing Else Matters', jemand?). Sein Kompagnon Kirk mahnt, dass Hetfield viel zu wenig Selbstbewusstsein bezüglich des Talents als Sologitarrist besäße. Andersrum kann Hetfield froh sein, den Freigeist Hammett an seiner Seite zu wissen, der den Metallica-Songs mit seiner leicht hippiesken Siebziger-Attitüde im Soloteil einen sehr luftigen Klang (und damit Dynamik) vermittelt. Ansonsten gibt es zur Nominierung von James Hetfield auf diesen Seiten und seinem Einfluss auf die Metal-Geschichte unter anderem Folgendes zu sagen: 'Seek & Destroy', 'For Whom The Bell Tolls', 'Battery', 'One', 'Sad But True'. Danke. (MW)

Metallicas Kreativachse: James Hetfield und Kirk Hammett



© Alle Rechte vorbehalten - Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über https://www.axelspringer-syndication.de/angebot/lizenzierung

# DIE 35 WICHTIGSTEN LEBENDEN METAL-GITARRISTEN

## JEN MAJURA
EVANESCENCE

Die 37-jährige Deutsche mag (bislang noch) keine stilprägende Visionärin sein, ihr Aufstieg und internationaler Ruf sind aber durchaus bemerkenswert: Nach dem Erlernen mehrerer Instrumente im Kindesalter und rockigen Anfängen als Lead-Gitarristin in der AC/DC-Cover-Band Black Thunder Ladies spielte Majura bei Rage, Knorkator und Equilibrium (Bass) und landete 2015 schließlich als Rhythmus- und Lead-Gitarristin bei Evanescence, mit denen sie bis heute unterwegs ist und kurz vor Veröffentlichung des zweites Albums mit ihrer Beteiligung steht. Darüber hinaus veröffentlichte die technisch versierte Ibanez-Gitarristin Soloalben, betreibt zusammen mit Alen Brentini die Hard Rock-Band Something On 11, vertreibt eine eigene Schmuckkollektion und jammt regelmäßig mit Szenegrößen im Netz. Die singende Komponistin ist ein wichtiges Beispiel dafür, dass sich harte Arbeit am Instrument auszahlt und mit einem Quäntchen Glück an internationale Spitzenpositionen führen kann. Diese Lektion lehrt die Inhaberin einer Musikschule auch die nachfolgende Generation. (KR)

## LITA FORD

Lita Ford ist eine der ersten wichtigen Rock-Gitarristinnen der Musikgeschichte und hat viele Frauen nachhaltig beeinflusst. Bekannt wurde die Amerikanerin als Mitglied der All-Female-Band The Runaways (größter Hit: 'Cherry Bomb'). Das Management vermarktete die Gruppe als weibliches Pendant zu seinerzeit angesagten Boygroups à la Bay City Rollers und ordnete bei Fotosessions Dessous und erotische Kleidung an. Nach dem Ende der Runaways startete Lita Ford eine Solokarriere. Gleich zweimal wurde sie für den Grammy nominiert und bekam den renommierten „Guitar Player's Lifetime Achievement Award" verliehen. Im Duett mit Ozzy Osbourne gelang ihr 1989 der Radio-Hit 'Close My Eyes Forever'. Anschließend lief es musikalisch und privat nicht mehr ganz so rund: Nach der Trennung von W.A.S.P.-Gitarrist Chris Holmes und einer kurzen Liaison mit Tony Iommi (Black Sabbath) endete auch ihre zweite Ehe im Eklat: „Mit 17 wurde ich in den teuersten Limousinen kutschiert, 30 Jahre später musste ich mit nur einem Koffer in der Hand von zu Hause flüchten", erzählt die heute 62-Jährige. (MM)

## JOHN PETRUCCI
DREAM THEATER

John Petrucci ist nicht nur der erfolgreichste Prog Metal-Gitarrist der Gegenwart, sondern auch die wichtigste kompositorische Kraft von Dream Theater. An seinen Riffs, Ideen und Visionen richten sich die stilistischen Direktiven der Band aus. Zudem ist Petrucci ein versierter Produzent und somit für den exquisiten Klang nahezu aller Dream Theater-Werke – wie auch zweier Soloalben – verantwortlich. Kein Wunder also, dass seit mehr als zwanzig Jahren viele große Instrumentenhersteller Schlange stehen, um sich die Dienste des amerikanischen Sound-Visionärs zu sichern. In Zusammenarbeit mit Music Man veröffentlichte Petrucci 2013 seine Majesty-Signature-Serie, für die er bis heute eine Reihe innovativer Modelle entwickelt hat. Und auch seine jahrelange Zusammenarbeit mit der US-Verstärkerschmiede MESA/Boogie trug mit dem edlen Topteil JP-2C goldene Früchte. Beide Geräte gelten als absolute Referenzprodukte. Seine profunde musikalische Ausbildung begann der 52-Jährige bereits an der Highschool, wo er einen Leistungskurs in Musik belegte, um anschließend am Bostoner Berklee College Of Music Jazz-Komposition und Harmonielehre zu studieren. Petruccis Spiel ist von atemberaubender Virtuosität, absoluter Präzision und großem Melodieverständnis geprägt. Berühmt sind vor allem seine ausgefeilte Wechselschlagtechnik (Fachbegriff: Alternate Picking) sowie sein kraftvoller, nuancierter und variantenreicher Sound. (MM)

## KERRY KING
SLAYER

Kerry Ray King (Jahrgang 1964) hat sich allein schon als Mitbegründer von Slayer einen Platz in den Geschichtsbüchern gesichert. Sein Riffing ist eher traditionell angelegt. Er bezeichnet das ehemalige Judas-Priest-Doppel Tipton/Downing als größten Einfluss, steht aber auch auf Murray/Smith von Iron Maiden. Seine chaotischen Soloeinlagen werden von zahllosen Thrash-Gitarristen kopiert, aber niemand klingt so wahnsinnig wie der Meister selbst. Dieser bezeichnet sich aus technischer Sicht als nicht besonders virtuos, quetscht jedoch aus seiner B.C. Rich (dieser Firma ist er fast sein ganzes Leben lang treu) Töne, die an Schreie gefolterter Seelen erinnern. In der Öffentlichkeit zeigt sich King gerne unnahbar, dafür ist er regelmäßig bei Kollegen zu Gast. So gab er sich unter anderem auf Alben von Pantera, Sum 41, Witchery, Hatebreed oder Beastie Boys die Ehre. Auch live hat er keine Berührungsängste und krabbelte zu Megadeth (bei denen er 1984 für einige Wochen spielte) oder Marilyn Manson auf die Bühne. (MH)

## MÅRTEN HAGSTRÖM
MESHUGGAH

Ohne Meshuggah kein Djent. Und damit nicht ohne Mårten Hagström: Nach seinem Einstieg 1993 fand die Band auf DESTROY ERASE IMPROVE zu ihrem avantgardistischen Stil, der nicht nur technisch beeindruckt, sondern gewaltig, groovend und Song-dienlich auch für Nichtgitarristen faszinierend zu hören und spüren ist. Für den 49-Jährigen steht der (Poly-)Rhythmus im Vordergrund – wenngleich er immer wieder aus seiner Rolle als Rhythmus- in die des Lead-Gitarristen rutscht. Dabei zieht er seine Einflüsse aus Prog Rock-Bands wie Rush und von Metal-Großmeister James Hetfield, aus Devin Townsends Extreme Metal-Schmiede Strapping Young Lad und den japanischen Hardcore-Punks G.I.S.M., aber auch von Electro-Künstlern wie Squarepusher; daraus entsteht ein Amalgam, das so Genre-sprengend wie -prägend ist. Unter sieben Saiten geht hier nichts; seit Langem setzen der Schwede und sein Band-Kollege Fredrik Thordendal sogar auf achtsaitige Ibanez- und Lundgren-Äxte, um ihrer einzigartigen Vision von Metal Form zu verleihen. (SK)

Fotos: P.O. Hagen/Redferns, G. Wetzler/Redferns, M. Campanella/Redferns, K. Ogrin/Redferns



© Alle Rechte vorbehalten – Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über https://www.axelspringer-syndication.de/angebot/lizenzierung

## MATT HEAFY
TRIVIUM

Der gebürtige Japaner lernte bereits als Kind Saxofon sowie Gitarre und trat im Alter von nur 13 Jahren Trivium in deren Gründungsjahr 1999 bei. Die Gruppe hat bis heute neun Studioalben veröffentlicht und gilt – nicht zuletzt dank Heafys Einfluss als Lead-Gitarrist und Komponist – als wegweisend für die Verbindung der Genres Metalcore, Thrash und Melodic Death Metal, wodurch sie als wichtiges Bindeglied zwischen älteren und jüngeren Metal-Generationen fungiert. Zusammen mit Gibson/Epiphone entwickelte der langjährige Les Paul-Spieler eigene Signature-Gitarren, darunter das vom Album SILENCE IN THE SNOW inspirierte Modell Snøfall. Neben seiner Rolle als Klampfer fungiert der tätowierte Band-Vorsteher auch als Klarsänger und Growler; sein neuestes musikalisches Projekt Dines X Heafy (mit YouTube-Gitarrist Jared Dines) veröffentlichte bereits eine EP. Außerdem gilt der Vater von Zwillingen als passionierter Gamer, bloggte über Kochrezepte und lässt sich via Twitch-Stream regelmäßig von Fans beim Üben, Zocken oder Sporteln über die Schulter schauen. (KR)

## MICHAEL AMOTT
ARCH ENEMY

Ein echter Tausendsassa: Kaum einer wandelt derart zwischen den Subgenres und deckt damit den großen weiten Metal-Kosmos so flächig ab wie Michael Amott – sein Fußabdruck in der Welt der harten Riffs ist nicht zu übersehen. Das Talent wurde dem 51-Jährigen (2012 mit einem METAL HAMMER AWARD als „God Of Riffs" bedacht) dabei offenbar in die Wiege gelegt: Als Teenager saugte er auf, was seine Heavy Metal-, Hardcore Punk- und Hard Rock-Helden aus ihren Saiten herausholten; als prägende Einflüsse zählt der Schwede mit britischen Wurzeln unter anderem Melodiemeister wie Michael Schenker, Uli John Roth oder Ritchie Blackmore auf, aber auch Härtner wie Kerry King oder Dave Mustaine. Schon mit Anfang 20 inspirierte er nicht nur seinen jüngeren Bruder Christopher dazu, ebenfalls zur Gitarre zu greifen, indem er den Genre-prägenden Carcass-Meisterwerken NECROTICISM – DESCANTING THE INSALUBRIOUS und HEARTWORK seinen Stempel aufdrückte, bevor er seiner Leidenschaft für Classic Rock nachgab und Spiritual Beggars aus der Taufe hob. Bezeichnend, dass seine einschlägigste Kopfgeburt gewissermaßen beide Welten vereint: Arch Enemy ziehen ihre Macht zu gleichen Teilen aus dem Extreme Metal sowie dem Melodie- und Harmonieverständnis klassischer Metal-Bands. Darin liegt ihr Erfolgsgeheimnis, ebenso wie in den starken Frontfrauen (Alissa White-Gluz folgte auf Angela Gossow) und der doppelten Axtattacke: Seit 2014 bilden Michael Amott und der durch die Nevermore-Schule gegangene Jeff Loomis ein einmaliges Gitarristentraumpaar, das die Band noch mal auf ein neues Level hieven konnte. (SK)

Arch Enemys Basis: Michael Amott und Jeff Loomis

## MICK THOMSON
SLIPKNOT

Wie zufrieden der leidenschaftliche Death Metal-Fan – unter anderem steht der Slipknot-Gitarrist auf Malevolent Creation und Morbid Angel – wohl mit dem aktuellen Album WE ARE NOT YOUR KIND ist, das zu großen Teilen alles andere als Todesstahl ist? Ginge es nach dem Träger der fiesen Eishockey-Maske, hätte die metallische Hydra aus Des Moines, Iowa, wohl mindestens ein zweites und drittes IOWA gemacht. Wer hätte schon etwas dagegen gehabt? Im Band-Verbund zeichnet die #7 also für die Krassheit in Sachen Klang und Riffs verantwortlich, während „partner in crime" James Root neben bloßer Durchschlagskraft noch einige Alternative- und Schwurbel-Sounds einbringt; bei den Soli wechseln sich die beiden ab. Im Gegensatz zum ehemaligen Lebensabschnittsgefährten von Lacuna Coil-Frontfrau Cristina Scabbia und einstigen Stone Sour-Gitarristen, der bei der zurzeit auf Eis liegenden Zweit-Band von Corey Taylor wegen zu viel Engagement für Slipknot rausgeflogen ist, fliegt Mick Thomson bevorzugt unter dem Radar. Interviews gibt er selten, auf Tour feiert er keine Partys, sondern zieht sich lieber aufs Hotelzimmer zurück, anstatt sich mit Menschen abzugeben und belangloses Zeug zu quatschen. Der Song-Titel 'People = Shit' könnte demnach auf sein Konto gehen. Hierzu passt auch das Tattoo auf seinem rechten Unterarm: Dort prangen die japanischen Schriftzeichen für das Wort „Hass". Dass Mick ein Heißsporn ist, unterstreicht auch der Messerkampf, den er sich 2015 mit seinem Bruder Andrew lieferte und von dem er eine üble Stichwunde am Hinterkopf davontrug. (LG)

Maskierte Gitarrenhelden: James Root und Mick Thomson

## MIKAEL ÅKERFELDT
OPETH

Lange, bevor 'The Big Bang Theory' den Begriff „Nerd" positiv besetzte, nahm sich Mikael Åkerfeldt dieses Unterfangens an. Als glühender Fan von Kiss, Scorpions und Black Sabbath brennt sein Herz für Classic Rock und klassischen Heavy Metal; vor allem blüht er aber auf, wenn es um Platten obskurer Siebziger Jahre-Prog- und -Krautrock-Bands geht. Konventionen scherten ihn nie, was seine Opeth seit jeher von der Masse abhob – und sogar deren Wandel vom Progressive Death Metal hin zum Growl-freien, psychedelisch-okkulten Prog Rock möglich machte. Dabei stellt der 46-Jährige, beeinflusst unter anderem vom Jazz, Ritchie Blackmore und dem japanischen Gitarristen Hideki Ishima, mit verqueren Rhythmuswechseln und physisch fordernden Griffen höchste Ansprüche an sich und seine Mitmusiker. So zeichnet sich der Steven Wilson-Kumpel nicht nur als einer der besten und bedeutendsten Metal-Gitarristen unserer Zeit aus, sondern auch als außerordentlicher Songwriter, formidabler Sänger und – dank zynischem Zungenschlag – einzigartiger Frontmann. (SK)



© Alle Rechte vorbehalten – Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über https://www.axelspringer-syndication.de/angebot/lizenzierung

# DIE 35 WICHTIGSTEN LEBENDEN METAL-GITARRISTEN

## SLASH
### GUNS N' ROSES

Nicht alle Gitarristen, deren spezielles Spiel aufhorchen lässt, besitzen auch einen visuellen Wiedererkennungswert wie der notorische Zylinderträger, einstige Kettenraucher und Whiskey-Vernichter sowie – in erster Linie – ikonische Guns N' Roses-Gitarrist. Der 1965 bürgerlich als Saul Hudson in England in eine künstlerische Familie hineingeborene Slash ist zwar kein verkopfter Übertechniker oder ausgemachter Flitzefinger, doch dafür hat der auch zeichnerisch begabte Horror- und Flippermaschinen-Fan drei viel wesentlichere Dinge für eine Karriere als Sechssaiten-Superheld in die Wiege gelegt bekommen: den Blues, einen sehr eigenen Stil sowie einen charakteristischen Gitarrenton, den man unter Tausenden unmittelbar heraushört. Neben seinen Gunners-Haupt- und Neben-Band-Tätigkeiten für Slash's Snakepit, Velvet Revolver oder aktuell die gemeinsame Zungenbrechergruppe mit Alter Bridge-Sänger Myles Kennedy und den Conspirators gehen unter anderem prominente Zusammenarbeiten mit Michael Jackson ('Give In To Me'), Lenny Kravitz ('Always On The Run') oder Lemmy und Ozzy ('I Ain't No Nice Guy') auf das Konto von Herrn Hudson. Die Repopularisierung der schon von seinen Heroen Jimmy Page und Joe Perry gespielten guten, alten Gibson-Les Paul kann sich Slash ebenso auf die Fahne schreiben. Davon ganz abgesehen: so lässig und (ohne sichtbaren Verstärker) laut soliert kein anderer beim Verlassen einer Kirche. (FT)

## PAUL GILBERT
### RACER X, MR. BIG

Drei Dinge, die mit dem Namen Paul Gilbert verknüpft sind: affenschnelle Arpeggios, ein ungewöhnlicher Akustik-Welt-Hit und der legendäre Akkuschraubereinsatz. Nachdem sich Gilbert bereits im zarten Alter von 15 als Gitarrist bei Ozzy Osbourne empfohlen hatte, landete das Wunderkind mit 17 einen Gig als Alumnus an einer der elitärsten Gitarristenschulen der Welt, dem Guitar Institute Of Technology (GIT) in Hollywood. Mit der Band Racer X und deren Geschwindigkeitsrausch-Metal feierte Gilbert erste Erfolge. Ende der Achtziger wird er schließlich Mitglied der Supergroup Mr. Big, die wenige Jahre darauf mit 'To Be With You' einen recht einfach gestrickten Welt-Hit für alle Lagerfeuerklampfer kreierten. Ambitioniertere Gitarrenschüler werden den an Malmsteen und Van Halen geschulten Gilbert indes eher für seine Hochgeschwindigkeitshände, String-Skipping-Fähigkeiten oder ein ungewöhnliches, aber höchst effektives Gitarren-Gimmick verehren: Gilberts mit Plektren ausstaffierter Akkuschrauber, mit dem der heute 54-Jährige in Songs wie Mr. Bigs 'Daddy, Brother, Lover, Little Boy (The Electric Drill Song)' die Saiten malträtiert, ist legendär. (FT)

## RITCHIE BLACKMORE
### DEEP PURPLE, RAINBOW

Dass Blackmore und nicht etwa Jimmy Page als zweiter Vertreter der britischen Hard Rock-Troika (Led Zeppelin, Black Sabbath, Deep Purple) neben Iommi hier Erwähnung findet, hat zwei Gründe. Der erste findet sich im vorigen Satz. Der zweite heißt Rainbow. Denn nachdem Blackmore mit seinem kongenialen Keyboard-Kumpel Jon Lord bereits bei Deep Purple die Fusion von Blues, hartem Rock und vor allem klassischer Musik vorangetrieben hatte, bescherte der heute 75-Jährige dem Hard Rock mit seiner neuen Band Rainbow nicht nur ein paar weitere tolle Platten, sondern auch Stimmwunder Ronnie James Dio einem größeren Publikum. Ein Pionier des spielerisch fordernden neoklassischen Metal und zugleich Schöpfer solch quintessenzieller wie simpler E-Gitarrenschüler-Grundlagen-Riffs wie 'Smoke On The Water', begann der Linkshänder Blackmore, der dennoch rechtshändig schlägt, ab Mitte der Neunziger dem harten Rock zunehmend zu entsagen: Für das gemeinsam mit seiner Frau und Sängerin Candice Night gegründete Renaissance-Musikprojekt Blackmore's Night tauschte Blackmore seine Strat gegen die Laute. Dennoch gab es insbesondere in jüngerer Zeit unter dem Namen Ritchie Blackmore's Rainbow mit dem neuen Sänger Ronnie Romero vereinzelt Rückkehrmomente zum Hard Rock. (FT)

## RICHARD Z. KRUSPE
### RAMMSTEIN, EMIGRATE

Rammstein sehen sich bekanntlich als basisdemokratische Einheit an. Dennoch besteht diese Einheit aus sechs Einzelteilen, darunter die aus Richard Z. Kruspe und Paul Landers formierte Gitarrenachse, die der Gruppe ihren typischen Sound verleiht. Diese zwei verbindet weit mehr als „nur" ihr Bruderkuss in Moskau – vielmehr geht ihre Bekanntschaft und Zusammenarbeit auf die Bands First Arsch und Die Firma zurück. Kruspe gilt als Hauptinitiator der Gründung und Ausrichtung von Rammstein. Als Lead-Gitarrist und Co-Komponist der deutschen NDH-/Industrial-Institution entwickelte er zusammen mit der Firma ESP eine eigene Signature Gitarre in zur Show passender, angekokelter Optik. Neben seiner Hauptformation tobt sich der 53-jährige Familienvater mit den oft schwarz-rot-lackierten Fingernägeln mit seiner eigenen Band Emigrate aus, die bereits drei Alben veröffentlicht hat, aber noch nie live auftrat. Für Rammstein-Fans womöglich besser so... (KR)

## SCOTT IAN
### ANTHRAX

Tausendsassa Scott Ian Rosenfeld (Jahrgang 1963) hat seine flinken Finger nicht nur bei Anthrax, S.O.D., The Damned Things und diversen anderen Kapellen im Spiel, er ist auch TV-Moderator, Blogger, Buchautor, Spoken Words-Darsteller, Barbesitzer, Profizocker und Schauspieler. Sein abgehacktes, stakkatoartiges Spiel wurde in erster Linie von Malcolm Young (AC/DC) und dem frühen Accept-Doppel Wolf Hoffmann/Jörg Fischer geprägt. Aber auch Kiss und die Ramones gehören zu den Helden des New Yorkers. Seine Liebe für Rap und HipHop machte Ian bereits in den späten Achtzigern zu einer der prägenden Figuren in der Crossover-Welt. Bis heute lässt er seine Vorliebe für diese Genres immer mal wieder durchblitzen. Dabei ist der Mann aus Queens, der mit der Stieftochter von Meat Loaf verheiratet ist, ein leidenschaftlicher Rhythmusgitarrist und überlässt die Soli (sowie das damit verbundene Rampenlicht) gerne anderen. Er weiß schließlich genau, wer im Hintergrund die Fäden zieht. (MH)

Fotos: K. Winter/Getty Images for Coachella, K. Mazur/WireImage



© Alle Rechte vorbehalten – Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über https://www.axelspringer-syndication.de/angebot/lizenzierung

## TOM MORELLO

RAGE AGAINST THE MACHINE, PROPHETS OF RAGE

Als Morello im Zuge des Rage Against The Machine-Debüterfolgs 1992 Coverstar diverser Gitarrenfachzeitschriften wurde, war der Aufschrei im Traditionalistenlager groß. Doch der durch Alternative Rock, Grunge und Crossover vorangetriebene Paradigmenwechsel manifestierte sich eben auch in der Wahl neuer Posterboys der Sechssaitenzunft. Von Iommi und klassischem Hard Rock der Siebziger ebenso beeinflusst wie vom Punk, HipHop oder der traditionellen Singer/Songwriter-Schule Dylans und Springsteens (zu dessen E Street Band er sogar 2013-14 temporär stieß), finden sich sämtliche dieser Vorlieben in Morellos effektgerätlastigem Spiel und seinen diversen Projekten wieder. Berühmt für den archetypischen, rhythmischen Einsatz des Pickup-Kippschalters, mit dem er einen dem DJ-Scratching nicht unähnlichen Stotter-Sound erzielt, sorgten Morellos Soli und ratternden Riffs auch im einstigen Audioslave-Band-Verbund mit Chris Cornell oder von 2016 bis 2019 bei den Crossover-Profis von Prophets Of Rage für den guten, modernen Ton. Seine etwas sanftere, klassische Folk-Seite lebt der 56-jährige studierte Politikwissenschaftler und Aktivist indes mit dem Akustiksoloprojekt The Nightwatchman aus. (FT)

## YNGWIE MALMSTEEN

Dass manch wundervollem Virtuosen der Ruf vorauseilt, zwar ein musikalisches Genie, aber auf menschlicher Ebene eher ein schwieriger Geselle zu sein, ist eine seit Exzentrikern wie Beethoven existente Weisheit. So sagt man auch dem von Hendrix inspirierten, Blackmore zu Anfang Note für Note nachspielenden sowie Bach und Paganini nicht minder schätzenden Schweden Malmsteen nach, nicht das umgänglichste Gitarren-Genie zu sein. Auf Einladung der amerikanischen Shredder-Schmiede Shrapnell Records 1982 in die USA übergesiedelt, versuchte sich Malmsteen zunächst bei Steeler und kurze Zeit später bei Graham Bonnets Alcatrazz, bevor er 1984 im Verbund mit Sänger Jeff Scott Soto sein für den neoklassischen Metal stilweisendes Debüt RISING FORCE vorlegte. Mit einem Sängerverschleiß (unter anderem Joe Lynn Turner, Jørn Lande, Doogie White, Tim „Ripper" Owens), der selbst Spinal Taps Trommlerriege in den Schatten stellt, nimmt der Arpeggio-versierte Skalen-Star seit 2012 auch das Mikro selbst in die Hand. Mit seinen bis dato 21 Studioalben (das letzte, BLUE LIGHTNING, ist eine Coversong-Verbeugung vor dem Blues) zählt der 57-Jährige zu den produktivsten Vertretern seiner Zunft. (FT)

## WES BORLAND

LIMP BIZKIT

Iiih – New Metal! Was macht der Limp Bizkit-Gitarrist denn unter den Gitarrengöttern?! Blasphemisch gesagt: Auch Eddie van Halen hat am Anfang seiner Karriere nach „New Metal" geklungen, weil er Dinge versuchte, an die noch niemand zuvor gedacht hatte. In diesem Sinne ist Wes Borland von einer Neugier beseelt, die ihn weitab der New Metal- oder Crossover-Konkurrenz platziert – platt ist hier rein gar nichts (und zur Beruhigung: Nein, ich will hier keinen Vergleich mit Eddie anstellen). Der 1975 in Richmond, Virginia, geborene Gitarrist ist der Aspekt bei den Millionensellern Limp Bizkit, der den Meniskus anregt, den Nacken trainiert und auch bezüglich der Bühnenpräsentation die größte Wirkung erzielt. Seine Maskerade ist genauso kreativ wie sein Umgang mit Riffs: Basierend auf einem kruden Mix aus klassischen und alternativen Einflüssen (Sepultura, Primus, Prong, Portishead) entlockt er seinem Instrument Töne, welche modern, innovativ, aber dennoch zeitlos klingen. Davon können andere Limp Bizkit-Mitglieder (Borland ist gleich zweimal ausgestiegen) noch lernen. (MW)

## ZAKK WYLDE

BLACK LABEL SOCIETY

Es ist die Geschichte „vom Tellerwäscher zum Millionär": 1987 bewarb sich der damals noch unbekannte Jeffrey Phillip Wielandt, Künstlername Zakk Wylde, mit einer kleinen Demokassette als Nachfolger von Jake E. Lee bei Ozzy Osbourne. Das Tape und eine kurze Audition überzeugten Ozzy, der mit Wylde einen Showman und tadellosen Co-Komponisten verpflichten konnte. Mit ihm entstanden Millionenseller wie NO REST FOR THE WICKED (1988), NO MORE TEARS (1991), OZZMOSIS (1995) oder auch ORDINARY MAN (2020). Die Folge: Wylde gewann zwei Jahre hintereinander einen Grammy und wurde mehrfach im Fachmagazin Guitar World zum weltweit besten Gitarristen gekürt. 1993 gründete der heute 54-Jährige das kurzlebige Trio Pride & Glory, anschließend formierte er Black Label Society und stieg mit seiner Firma Wylde Audio ins Instrumentengeschäft ein. Seine musikalische DNS: eine Mischung aus Metal und Southern Rock mit dunklen, brachialen Riffs und wilden Soli, in die er als Markenzeichen immer wieder sogenannte Pinch Harmonics (künstliche Obertöne) einstreut. (MM)

*LOTHAR GERBER, MARC HALUPCZOK, SEBASTIAN KESSLER, KONSTANTIN MICHAELY, MATTHIAS MINEUR, KATRIN RIEDL, FRANK THIESSIES, MATTHIAS WECKMANN*

## TONY IOMMI

BLACK SABBATH

Was kann man schon zu Anthony Frank Iommi schreiben, das nicht ohnehin zum schwermetallischen Allgemeinwissen gehört? Lord of the Riffs, Urvater des Heavy Metal und eigentlicher Star von Black Sabbath, ohne den der exzellent zu vermarktende Wahnsinn eines Ozzy Osbourne niemals hätte glänzen können. Schusselig, wie Teenager nun einmal sind, verlor der 17-jährige Tony seinerzeit zwei Fingerkuppen in einer Maschinenpresse und musste fortan mit Prothesen spielen. Um den Druck zu verringern, stimmte er seine Gitarre um drei sinistre Halbtöne herunter – der Rest ist Musikgeschichte. Doch nicht nur sein bombastischer Gitarren-Sound und exzellentes Songwriting machen Iommi zur Legende, denn als einzig konstantes Mitglied von Black Sabbath führte er die Band ein halbes Jahrhundert lang durch alle Hoch- und Tiefphasen. Auch nach Osbournes Rausschmiss etablierte er sie mit Ausnahmesängern wie Ronnie James Dio, Tony Martin oder Ian Gillan immer wieder neu. Selbst nach dem kolossalen Reinfall FORBIDDEN (Grüße an Body Count!) schaffte er es, den Ruf der Band wiederherzustellen. Mit dem finalen, 19. Studioalbum 13 setzten Iommi, Ozzy Osbourne und Geezer Butler ihrer Band schließlich ein letztes Denkmal. Kurz zuvor war bei dem Gitarristen Krebs diagnostiziert worden. Das hielt ihn jedoch nicht davon ab, 13 ausgiebig zu betouren. 81 Konzerte in 28 Ländern mit einer Behandlungspause alle sechs Wochen – ein straffes Programm, das viele andere kurz vor dem Rentenalter sicher nicht ausgehalten hätten. Doch die Geschichte von Black Sabbath ist auch die Geschichte von Tony Iommis Kampfgeist – zwei abgetrennte Fingerkuppen und 26 ehemalige Band-Mitglieder halten dieses Faktum für die Nachwelt fest. (KM)

LESERAUFRUF

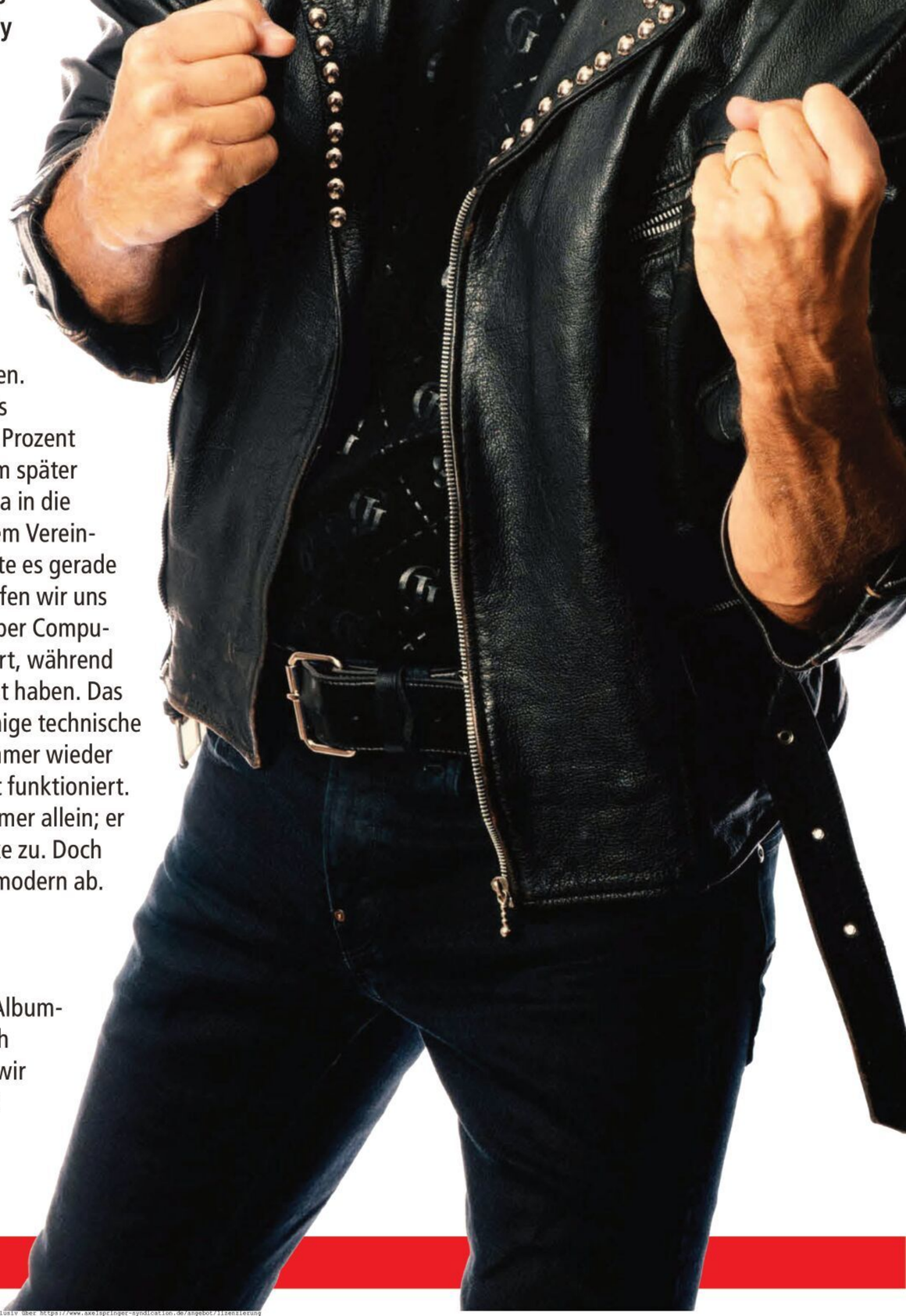
METAL HAMMER hat sie nicht (mehr) alle? Wir haben alle keine Ahnung? Euch fehlen Jeff Waters und Tosin Abasi, dafür haltet ihr einige in unserer Liste vertretenen Künstler für überbewertet? Sehr gut, denn genau dafür sind streitbare Listen dieser Art da! Wir freuen uns auf eure Beiträge zum Thema und sind gespannt, welche Gitarristen ihr für unverzichtbar für unser Lieblings-Genre haltet! Bitte schreibt uns (gerne mit Foto) an redaktion@metal-hammer.de.



© Alle Rechte vorbehalten – Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über https://www.axelspringer-syndication.de/angebot/lizenzierung

# TRADITION AM PULS

**Stellt sich mit dem fünften Album nach ACCEPTs Rückkehr 2010 langsam Routine ein? Weit gefehlt! TOO MEAN TO DIE klingt zwar traditionell, wartet aber auf der anderen Seite auch mit frischer Energie, Liebe zum Detail und herrlich zeitgenössischen, perfekt auf die Zielgruppe zugeschnittenen Themen auf. Wir unterhalten uns mit Chefoptimist WOLF HOFFMANN (l.) über Smombies, die zweifelhafte Karriere von Internet-Sternchen sowie das Für und Wider des digitalen Zeitalters.**



**Wolf, sprechen wir über den Status quo: Welche Auswirkungen hatte der Abschied von Peter Baltes auf Accept? Er war für dich schließlich auch als Feedback-Geber wichtig...**
Es ist schon ein Unterschied. Nach all den Jahren waren Peter und ich ein eingespieltes Team – ich musste mich neu orientieren und fragen, wie es wird, fast alles allein zu machen. Aber jede Veränderung birgt auch etwas Positives: Wir haben nun frisches Blut in der Band. Als Überraschung kam Martin Motnik dazu. Er kann Peter zwar nicht voll ersetzen – das geht nicht über Nacht –, steuerte aber einige gute Songs bei. Das war eine große Hilfe. Ich habe auch alle anderen eingeladen, Ideen in den Ring zu werfen. Der Einzige, der sich voll reingeschmissen hat, war Martin – das war klasse!

**Neben ihm ist seit 2019 auch Gitarrist Philip Shouse fest dabei. Wie passen die beiden Neuen zu euch – musikalisch und persönlich?**
Super, wir sind ein tolles Team! Deswegen sind wir so glücklich und haben uns dazu entschlossen, Phil zu behalten. Auf der Klassik-Tournee hat er sich als richtig geiler Gitarrist herausgestellt, der auf der Bühne voll mitmacht und sofort integriert war. Auch im persönlichen Umgang ist er unkompliziert und nett. Drei Gitarristen zu haben, mag ungewöhnlich erscheinen, aber warum sollten wir Phil gehen lassen oder Uwe (Lulis – Anm.d.A.) ersetzen? Das wollten wir alles nicht. Wieso sollte es nicht auch zu dritt gehen? Wir haben im Herbst 2019 bereits Shows mit drei Gitarristen gespielt. Ich empfand uns als tolles Team, das auch musikalisch harmoniert. Auch im Studio spielte Phil viel ein, sodass ich die Soli nicht allein übernehmen musste. Es war uns auch wichtig, etwas Vielseitigkeit ins Spiel zu bringen – es ist schließlich kein Solo-, sondern ein Accept-Album!

**Das hört man – zum Beispiel an den vielen Gitarren-Battles...**
Die haben wir ganz bewusst umgesetzt! Wenn wir schon einen Gitarristen mehr haben, müssen wir das auch zeigen! Auch auf der Bühne wollen wir die Leads hin- und her tauschen und einige Gitarren-Battles einbinden. Anfangs war ich skeptisch und sogar nervös, wie das live klanglich rüberkommen würde. Aber unser Sound-Mann hat das toll gelöst, sodass man wirklich alle drei Gitarren voll hört. Das war klasse! Dennoch bringen wir nun zum ersten Mal ein Album ohne folgende Tournee dazu auf den Markt. Wer hätte damit jemals rechnen können? Bis es weitergeht, könnt ihr alle brav die Texte lernen – wenn wir die Songs dann spielen, kennt sie auch jeder.

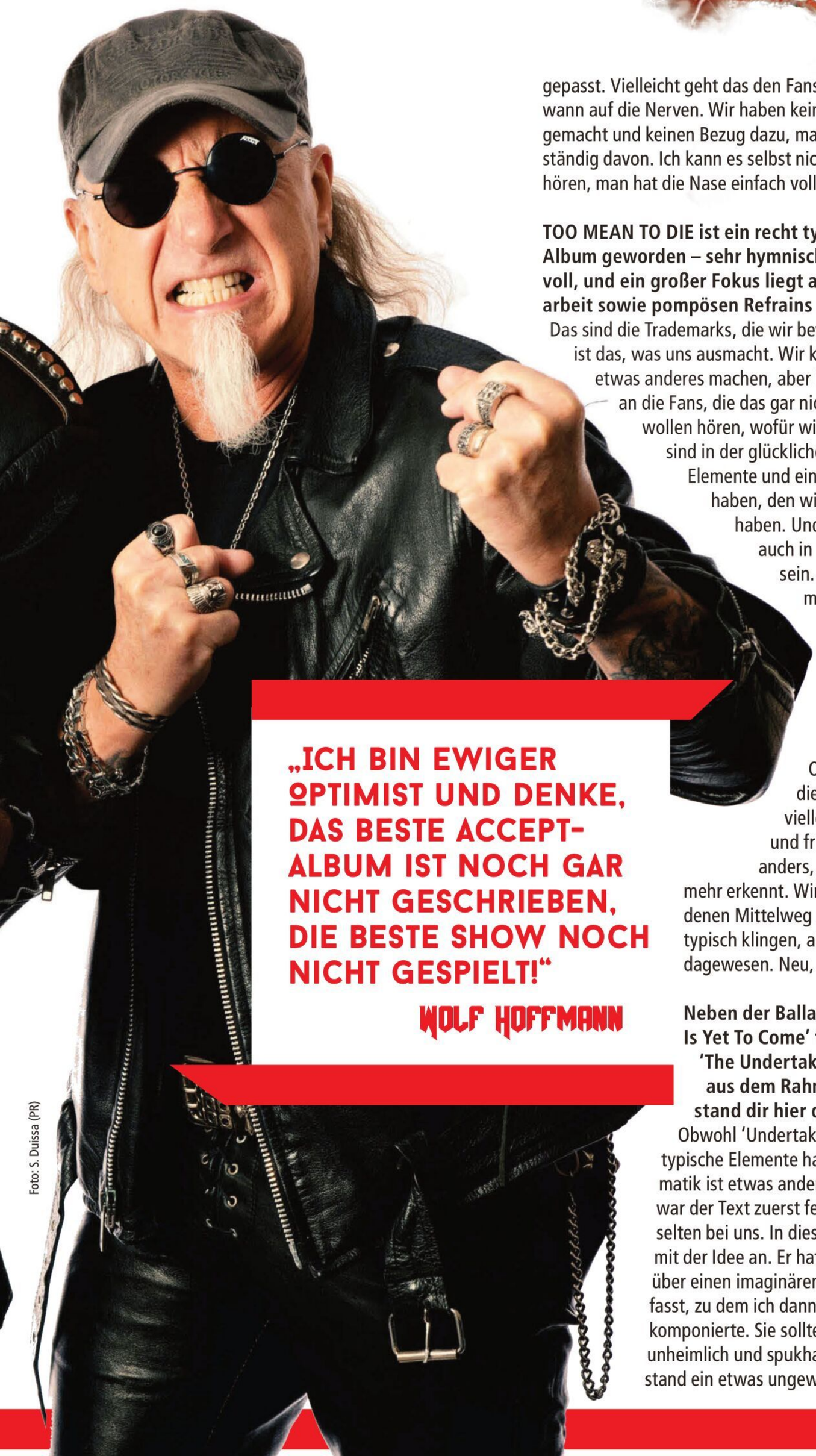
**Die Produktion war kurios – ihr habt wieder mit Andy Sneap gearbeitet, musstet aber coronabedingt unterbrechen und später getrennt weiterarbeiten. Wie lief das?**
Ich hatte eine Halde von Songs vorbereitet. Im Januar 2020 traf ich mich erstmals mit Andy Sneap. Er kam nach Nashville, um meine und Martins Demos durchzugehen. Im März stellten wir die ersten sechs bis sieben Stücke komplett fertig, etwa 60 Prozent des Albums. Wir reisten nach Hause, um später weiterzuarbeiten. Dann kam uns Corona in die Quere. Andy Sneap konnte nicht aus dem Vereinten Königreich heraus; nur Mark schaffte es gerade noch, nach Nashville zu reisen. Also trafen wir uns bei mir im Studio und schalteten Andy per Computer zu. Er hat von England aus produziert, während wir in Nashville auf die Knöpfe gedrückt haben. Das lief anfangs nicht gut – wir mussten einige technische Hürden überwinden, da das Internet immer wieder abbrach. Als Notlösung hat es ganz gut funktioniert. Den End-Mix erledigt Andy sowieso immer allein; er schickt uns dann einfach die Probe-Mixe zu. Doch die zweite Produktionsphase lief total modern ab.

**War der Prozess davon abgesehen sehr von Corona geprägt?**
Klar. Wir haben überlegt, ob wir beim Albumtitel darauf Bezug nehmen sollten. Doch wir haben uns dagegen entschieden – wir nannten das Album TOO MEAN TO DIE und tun so, als könne uns das alles nichts anhaben. Wir sind unsterblich! Das andere hätte nicht zu uns



© Alle Rechte vorbehalten – Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über https://www.axelspringer-syndication.de/angebot/lizenzierung

# DER ZEIT



„ICH BIN EWIGER OPTIMIST UND DENKE, DAS BESTE ACCEPT-ALBUM IST NOCH GAR NICHT GESCHRIEBEN, DIE BESTE SHOW NOCH NICHT GESPIELT!“

WOLF HOFFMANN

Foto: S. Duissa (PR)

gepasst. Vielleicht geht das den Fans auch irgendwann auf die Nerven. Wir haben keinen Song dazu gemacht und keinen Bezug dazu, man hört sowieso ständig davon. Ich kann es selbst nicht mehr hören, man hat die Nase einfach voll davon.

**TOO MEAN TO DIE ist ein recht typisches Accept-Album geworden – sehr hymnisch und kraftvoll, und ein großer Fokus liegt auf der Gitarrenarbeit sowie pompösen Refrains mit Chören...**

Das sind die Trademarks, die wir bewusst einsetzen – das ist das, was uns ausmacht. Wir könnten schon mal etwas anderes machen, aber ich denke immer gleich an die Fans, die das gar nicht wollen. Die Fans wollen hören, wofür wir bekannt sind. Wir sind in der glücklichen Lage, Trademark-Elemente und einen gewissen Sound zu haben, den wir uns hart erarbeitet haben. Und der soll natürlich auch in den Songs zu hören sein. Die Frage ist also, wie man es schafft, neue Songs zu schreiben, die so klingen, als hätten sie schon früher erscheinen können. Das ist mein Motto. Ich denke mir: Okay, das erinnert an die Achtziger, klingt aber vielleicht etwas anders und frisch – aber nicht so anders, dass uns niemand mehr erkennt. Wir versuchen, den goldenen Mittelweg zu finden: Es sollte typisch klingen, aber nicht wie schon dagewesen. Neu, aber nicht zu neu...

**Neben der Ballade ‘The Best Is Yet To Come’ fällt die Single ‘The Undertaker’ etwas aus dem Rahmen. Wonach stand dir hier der Sinn?**

Obwohl ‘Undertaker’ auch viele typische Elemente hat. Aber ja, die Thematik ist etwas anders. Bei diesem Song war der Text zuerst fertig. Das passiert selten bei uns. In diesem Fall kam Mark mit der Idee an. Er hatte eine Art Gedicht über einen imaginären Totengräber verfasst, zu dem ich dann die passende Musik komponierte. Sie sollte entsprechend unheimlich und spukhaft sein. So entstand ein etwas ungewöhnlicherer Song.

**Der Gesang in den Strophen von ‘The Best Is Yet To Come’ klingt etwas ungewohnt – wir hören aber Mark, oder?**

Ja, genau. Gäste haben wir eigentlich nie. Das ist das Irre an Mark: Er beherrscht nicht nur diese High Pitch-Schreie und den ganzen Metal-Gesang, sondern kann auch ganz zahm und zivilisiert singen. Er hat zwei komplett unterschiedliche Facetten, was ziemlich geil für uns ist.

**Hast du auch wieder Anspielungen auf klassische Musik eingebaut – etwa in ‘Symphony Of Pain’ oder dem orientalisch angehauchten Instrumental ‘Samson And Delilah’?**

In ‘Symphony Of Pain’ ist es natürlich Beethoven, der Song handelt auch von ihm. Das Lied beschreibt sein Leben, wie er taub wird – seine Schicksalssymphonie, den Schmerz und die Dramatik in seinem Leben, als er sein Gehör verliert. ‘Samson And Delilah’ hätte auch auf einem Soloalbum landen können, aber irgendwie rundet es das Bild ganz gut ab. Auch Andy fand, dass das Stück als Ausklang auf das Album sollte. Auch in diesem Song habe ich zwei klassische Themen verwendet: Antonín Dvořáks Sinfonie ‘Aus der Neuen Welt’ (9. Sinfonie – Anm.d.A.), und zudem ‘Samson Et Dalila’ von Camille Saint-Saëns. Das passt gut zusammen und unterlegt diesen superheftigen Groove, der ein bisschen Led Zeppelin-lastig daherkommt. Das fanden alle cool, deshalb haben wir es auf das Album gepackt. Diese orientalische Melodieführung hat mir schon immer gelegen und gefallen. Damit kann man toll experimentieren.

**Hattest du darüber hinaus Ziele, einen Plan oder gar eine Vision für das Album?**

Nein, so gehe ich grundsätzlich nicht vor. Wir machen nie Konzeptalben oder haben thematisch übergreifende Ideen, die wir über das gesamte Album spannen. Im Grunde ist es immer eine Auswahl der zehn bis zwölf besten Songs, die wir gesammelt haben. Wir schreiben viele Lieder, haben viele Ideen – es waren bestimmt 50 bis 100 Stücke, Riffs und Ideen in der Auswahl, die natürlich nicht alle zu Ende geführt werden. Ich schreibe immer ins Blaue hinein, ohne mir Gedanken zu machen, was wo verwendet werden könnte. Später wird ausgesiebt – die guten ins Töpfchen, die schlechten ins Kröpfchen, oder wie war das? (lacht) Irgendwann hat man zehn oder zwölf Songs, die man für gut genug befindet. An dieser Stelle hat sich Andy Sneap sehr bewährt: Er kommt frisch von außen dazu und zeigt auf, was ihm gut gefällt und was vielleicht weniger gut ist. Das geht zack-zack-zack. Ich vertraue ihm total, er ist maßgeblich an der Auswahl der Songs beteiligt. Allein dadurch kann sich keine Vision ergeben,

© Alle Rechte vorbehalten – Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über https://www.axelspringer-syndication.de/angebot/lizenzierung

denn ich weiß vorher selbst nicht, wohin die Reise gehen wird. Wenn ich knietief in der Arbeit stecke, kann ich schlecht beurteilen, wo wir stehen – auch im Vergleich zu alten Alben... Man steckt so tief darin, dass man kein Gespür dafür hat, wie sich das Album insgesamt nach außen darstellt.

**Dennoch führt ihr einige Themen des letzten Albums fort – wie die unsichere Weltlage ('How Do We Sleep?') und den Versuch einer positiven Sichtweise ('No One's Master', 'The Best Is Yet To Come')!**
Letztlich versuchen wir immer auszudrücken, was wir selbst glauben, denken oder fühlen. 'The Best Is Yet To Come' ist seit Jahren meine Lebensphilosophie. Es geht immer weiter, vorwärts wird das Schiff gelenkt – ich bin ewiger Optimist und denke, das beste Accept-Album ist noch gar nicht geschrieben, die beste Show noch nicht gespielt! Wer weiß, was noch alles Positives in der Zukunft liegt! Ich bin keiner von denen, die in die Vergangenheit blicken und denken, früher sei alles besser gewesen, sondern fokussiere mich immer neu auf die Zukunft und denke, dass alles nur noch geiler werden kann! Wenn man hinter den Songs steht und sie einem viel bedeuten, kann man sie auch besser interpretieren. Mark hat sich voll reingekniet und dieses Stück echt gut rübergebracht.

> **„NIEMAND GLAUBT MEHR, DASS MAN ETWAS JAHRELANG LERNEN UND AN EINER KARRIERE ARBEITEN MUSS – SPEZIELL ALS MUSIKER. BEI UNS DAUERTE ES JAHRE UND SOGAR JAHRZEHNTE, BIS WIR SCHRITTCHENWEISE VORANKAMEN."**
> WOLF HOFFMANN

**behaupten, einer beißend ironischen Betrachtung heutiger Internet-„Stars" – ein tolles Thema, das wie 'Analog Man' perfekt zu Accept passt! Woher kam die Inspiration dafür?**
Ich spielte seit Längerem mit dem Gedanken, darüber einen Song zu machen, und hatte auch über Titel wie 'YouTube Kids' nachgedacht. Ich sehe immer wieder Clips von siebenjährigen Wunderkindern, die auf der Gitarre Paganini spielen. Was ist das für eine verrückte Generation? Alle sind darauf aus, über Nacht berühmt zu werden. Niemand glaubt mehr, dass man etwas jahrelang lernen und an einer Karriere arbeiten muss – speziell als Musiker. Bei uns dauerte es Jahre und sogar Jahrzehnte, bis wir schrittchenweise vorankamen. Dieser Gedanke geht immer mehr verloren. Früher war das normal – wer gut sein wollte, musste üben. Heutzutage will jeder über Nacht für irgendwas berühmt werden. Diese Tiktok- und Influencer-Generation ist verrückt! Als älterer Mensch mit einem gewissen Abstand kann man darüber nur schmunzeln.

**Auch 'Zombie Apocalypse' klingt technologiekritisch und reiht sich augenzwinkernd in eure Endzeitszenarien ein...**
Absolut, es geht um Smartphone-Zombies. Mark wollte unbedingt einen Text über eine Zombie-Apokalypse schreiben. Ich tat mich etwas schwer damit und brauchte drei, vier Anläufe für das Stück. Es handelt von Leuten, die auf ihr Smartphone fixiert wie Zombies über die Straße stolpern – im Grunde genommen tun wir das alle selbst. Es ist eine nicht ganz ernst gemeinte Betrachtung der heutigen Situation. Ein typisches Thema von Mark – wie eben auch der 'Analog Man'. Er sehnt sich zurück in die Zeit ohne diesen ganzen Smartphone-Kram. Wir können die Zeit nicht zurückdrehen – doch wir können Lieder darüber schreiben! Speziell zu 'Analog Man' haben wir viele Zuschriften und Kommentare von Fans bekommen, die sich auch als analoge Menschen sehen. Doch es hilft ja nichts, man kann heutzutage nicht mehr nur analog unterwegs sein. Als Songwriter sucht man ständig nach Themen – ich bin immer heilfroh, wenn wir etwas Passendes beobachten oder empfinden. So schreiben sich Songs viel leichter, als wenn man sich etwas aus den Rippen leiern muss.

**Geht es so gesehen in den beiden angriffslustigen Stücken 'Not My Problem' und 'Sucks To Be You' um eine konkrete Person?**
Bei Mark vermutlich schon in dem Moment, als er die Worte geschrieben hat. Aber das ist eher anonym. Selbst wenn es um jemand Speziellen ginge, würden wir das nicht sagen.

**Um zum Schluss zu kommen: Die aktuelle Accept-Reinkarnation hat nun gut zehn Jahre auf dem Buckel, BLOOD OF THE NATIONS erschien 2010. Wie zufrieden bist du mit dem Verlauf der Rückkehr?**
Total! Für viele mag es schwer nachvollziehbar sein, doch für mich waren das zehn total geradlinige Jahre: Album – Tour, Album – Tour, alles mit dem gleichen Sänger und Produzenten. Natürlich hatten wir Wechsel in der Band, aber die waren nicht so grundlegend, dass sie uns oder unsere Richtung verändert hätten. Für mich ist das eine sehr kontinuierliche Phase. Stilistisch, mit den Alben, dem Erfolg – es geht stetig voran und nach oben. Ich bin sehr glücklich damit – es hätte nicht besser laufen können. Und ich habe den Eindruck: The best is yet to come!

*KATRIN RIEDL*

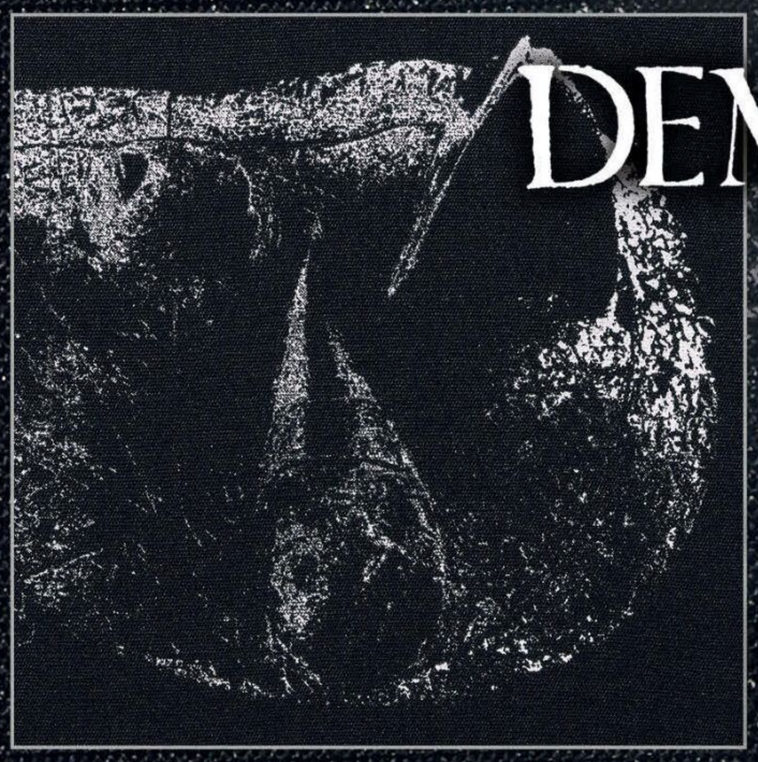
**Das kann man auch von 'Overnight Sensation'**

Accept 2021: Christopher Williams, Philip Shouse, Mark Tornillo, Wolf Hoffmann, Uwe Lulis und Martin Motnik (v.l.)

Foto: I. Domingos (PR)



© Alle Rechte vorbehalten – Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über https://www.axelspringer-syndication.de/angebot/lizenzierung

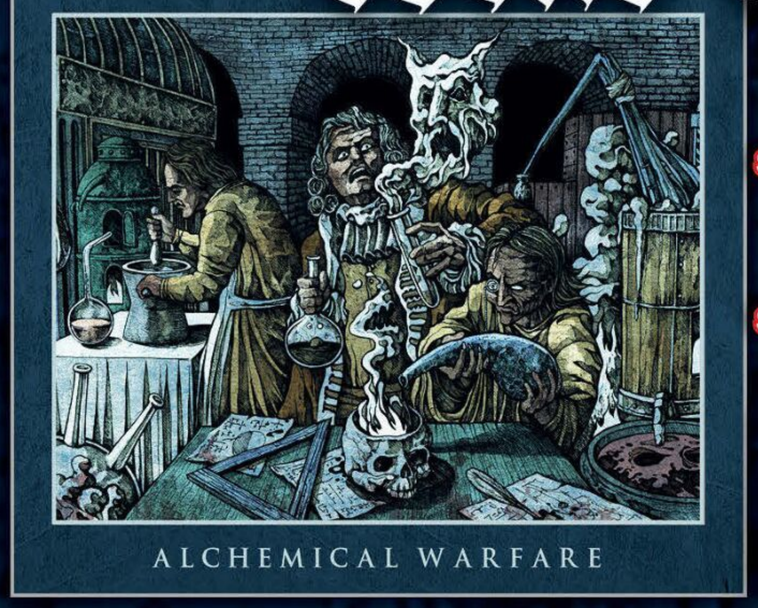


# DEMON HEAD

## VISCERA

**Einnehmender, einzigartiger Diabolic Rock! DEMON HEAD ist mit „Viscera“ ein richtiggehendes Kunstwerk gelungen! Ab 29. Januar als ltd. Digi-CD und LP!**

**Pre-listen: metalblade.com/demonhead**




# dread sovereign

DEAF FOREVER
SOUNDCHECK
PLATZ 1

Rock Hard
SOUNDCHECK
PLATZ 2

## ALCHEMICAL WARFARE

**Das doomige Trio um Primordial-Sänger Nemtheanga neuerdings mit Spurenelementen von Bathory, Venom und Motörhead! Ab 15. Januar als ltd. Digi-CD und LP!**

**Pre-listen: metalblade.com/dreadsovereign**

# IOTUNN

## ACCESS ALL WORLDS

**Episch, kraftvoll und atmosphärisch! Atemberaubende Musik veredelt von der einzigartigen Stimme des Jon Aldara (Hamferd)! Ab 26. Februar als ltd. Digi-CD und 2-LP!**

**Pre-listen: metalblade.com/iotunn**

# Sacred Reich

**Reissues auf CD und LP erhältlich ab 12. Februar!**

**www.metalblade.de ◊ www.metalblade.tv**

http://twitter.com/metalbladeurope ◊ www.facebook.com/metalbladerecords

*Metal Blade Records* ONLINE STORE - The Loudest Shop On The Net http://shop.metalblade.de

http://stores.ebay.de/METAL-BLADE-RECORDS-EUROPE-Shop

© 2019 Metal Blade Records Inc.

SONY MUSIC

© Alle Rechte vorbehalten - Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über https://www.axelspringer-syndication.de/angebot/lizenzierung

# SARGKASTENLIEBE

**Mit dem neuen MSG-Album IMMORTAL feiert MICHAEL SCHENKER das 50. Jubiläum als Musiker sowie sein 40-jähriges Dasein als Solokünstler. Im Interview erläutert der 66-Jährige in einem erfrischenden Mix aus Deutsch und Englisch, warum er immer Kind bleiben möchte, weshalb er Angebote von Ozzy und Aerosmith ablehnte und wieso sich das Verhältnis zu seinem Bruder Rudolf kompliziert gestaltet.**

**Nach zwei Alben unter dem Namen Michael Schenker Fest – warum hast du dich dazu entschieden, IMMORTAL unter dem MSG-Banner zu veröffentlichen?**
Alles, was ich seit 1980 veröffentliche, beinhaltet immer „Michael Schenker": Egal, ob solo, als Michael Schenker Fest, Michael Schenker's Temple Of Rock oder nun eben wieder mit der Michael Schenker Group. Jede dieser Konstellationen präsentiert ein anderes Line-up. Dadurch können sich die Fans besser zurechtfinden. Bei MSG wechseln traditionell meine Mitmusiker. IMMORTAL ist sehr Riff-orientiert ausgefallen. In meinen mittleren Jahren habe ich viel experimentiert, und jetzt bin ich stilistisch eher wieder bei meinen Anfängen gelandet.

**Auf der Scheibe singen sieben verschiedene Sänger und trommeln drei verschiedene Schlagzeuger. Was ist für dich der Vorteil dieses Patchwork-Ansatzes im Vergleich zu einem festen Line-up?**
2019 stellte ich fest, dass 2020 mein 50. Jubiläum als Musiker ansteht. Dafür wollte ich ein Album mit unterschiedlichen Gästen aufnehmen, aber die Organisation stellte sich als unglaublich kompliziert heraus. Also beschloss ich, stattdessen eine Scheibe mit einem festen Line-up einzuspielen, unter anderem mit dem aktuellen Rainbow-Sänger Ronnie Romero, Bassist Barry Sparks (unter anderem Yngwie Malmsteen) und Keyboarder Steve Mann (ehemals McAuley Schenker Group) – tja, und dann funkte Corona dazwischen. Das Virus brachte alles durcheinander. Zu der Zeit, in der ich meine Riffs in Deutschland eingespielt hatte, konnte Ronnie nicht mehr einreisen. Also kehrte ich wieder zurück zu meiner ursprünglichen Idee.

**Beschäftigst du dich mit aktuellen Trends im Rock und Metal, oder endet das Interesse an einem bestimmten Zeitpunkt in der Musikgeschichte?**
Meine Einflüsse sind Led Zeppelin, Deep Purple und Black Sabbath. Ich höre seit 50 Jahren keine Musik, ich weiß gar nicht, was da draußen los ist. Entsprechend hatte ich auch keine Ahnung, worauf die Fans stehen. Man schlug mir Ralf Scheepers vor. Ich fragte meinen Produzenten Michael Voss, ob er Ralf mal fragen könnte – einen Tag später nahmen sie zusammen auf. Ich wusste gar nicht, dass es solche Sänger gibt. Wahnsinn! Und so ging es weiter: Brian Tichy (unter anderem Ozzy Osbourne, Billy Idol), einer der besten Drummer der Welt, stellte sich als Michael Schenker-Fan heraus und wollte gerne mitspielen. Danach rief mich Brian an und meinte, dass ein Kumpel von ihm auch gern seinen Teil beisteuern würde: Derek Sherinian, früher Dream Theater. Das war das erste Mal, dass ich mit einem Keyboarder gejammt habe.

**Du warst jahrelang Bandleader: Was sind für dich die wichtigsten Aspekte, wenn man eine Band führt?**
Ich habe nie eine Band geführt. Ich bin Michael Schenker, alles kommt von innen. Ego ist etwas, das in meiner Welt nicht existiert.

**„RUDOLF SCHÜCHTERT MICH EIN."**

**Auf der Scheibe findet sich auch eine Neuaufnahme des ersten Lieds, das du im Alter von 15 Jahren für die Scorpions 1970 in der Küche deiner Mutter geschrieben hast, 'In Search Of The Peace Of Mind'. Kannst du dich noch an das Gefühl erinnern, als du damals deinen ersten eigenen Song in Händen hieltst?**
Man kann hören, dass ich zu jenem Zeitpunkt absoluter Amateur war. Das Mittelsolo von diesem Lied ist allerdings perfekt – ich habe keine Ahnung, wo das herkam. Daran würde ich auch heute noch keine Note verändern. Witzigerweise steht in den Credits der dazugehörigen Scheibe LONESOME CROW (1972), dass der Text von mir und meinem Bruder Rudolf stammen würde – kompletter Blödsinn, wir hatten überhaupt keine Ahnung von Englisch! (lacht) Ich weiß bis heute nicht, wer die Lyrics für dieses Lied verfasst hat. Als LONESOME CROW rauskam, war ich eigentlich schon auf dem Weg zu UFO. Im Prinzip passt der Titel perfekt: 'In Search Of The Peace Of Mind' – das beschreibt mein Leben ganz gut. Mir war früh klar, dass das Stück, mit dem alles begann, auf jeden Fall auf dieser Jubiläumsscheibe landen muss, wenn auch im Vergleich epischer als im Original. Die finale Version klingt im Soloteil so, als ob ich mich mit mir selbst über meine Karriere unterhalte.

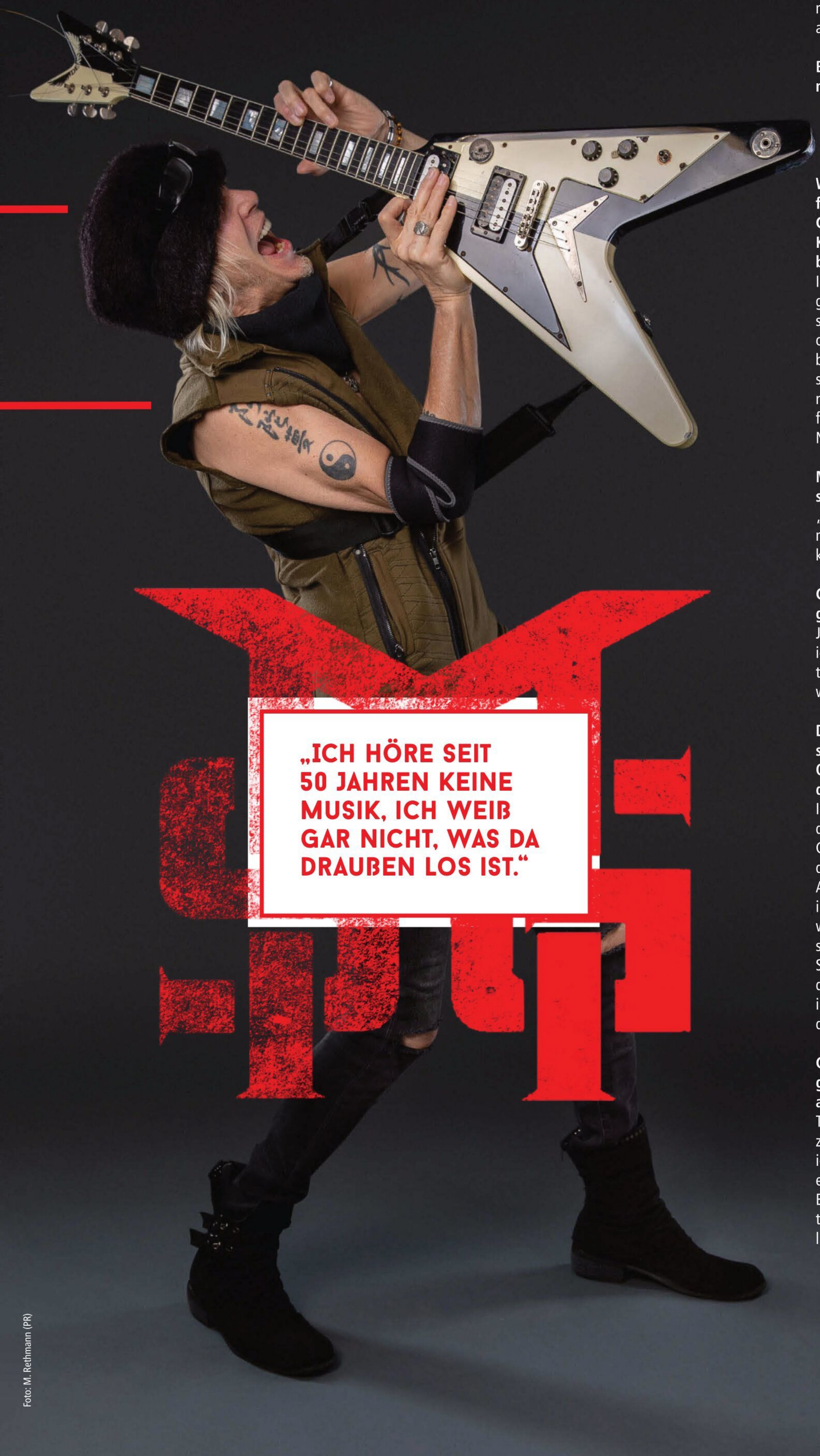
**Was bedeuten die Scorpions für dich und dein Leben aus heutiger Sicht?**
Das war mein Start. Ich spielte ja vorher mit Klaus Meine bei Copernicus und coverte unter anderem Black Sabbath, bevor wir von den Scorpions das Angebot erhielten. Ich bin dann relativ schnell wieder ausgestiegen, habe vorher aber Uli Jon Roth als meinen Nachfolger ins Boot geholt. So konnte ich gehen, ohne schlechte Gefühle gegenüber Klaus und Rudolf zu haben. Durch meine anschließende Zeit bei UFO haben auch die Scorpions internationales Renommee gewonnen. Mit dem Live-Album STRANGERS IN THE NIGHT befanden sich UFO 1979 auf dem absoluten Höhepunkt. Wir waren auf dem Weg, die beste Band der Welt zu werden.

**Trotzdem bist du ausgestiegen.**
Weil das niemals meine Vision war! Nachdem mein Lied 'Lights Out' 1977 so erfolgreich wurde, bekam ich Angst. Eigentlich wollte ich da schon weg. Ich fürchtete, das Musikgeschäft würde erwarten, dass ich jetzt nur noch Hits schreibe. Ich wollte aber immer nur Michael Schenker sein. Im Anschluss bat mich Rudolf, bei den Scorpions auszuhelfen, weil es Matthias Jabs auf LOVEDRIVE (1979) irgendwie nicht so hinbekam, wie es sich alle wünschten. Das Interesse an den Scorpions in den USA stieg durch meinen Einstieg gewaltig. Ich habe meine Sachen eingespielt, war sechstes Band-Mitglied, wurde aber auf den Bildern zu LOVEDRIVE nicht abgebildet. Das war nichts anderes als Vertragsbruch. Aber egal... Ich analysiere nicht, sondern will mich seit 50 Jahren nur als Gitarrist entwickeln.

**In den letzten Jahren gab es medial diverse Schlagabtäusche zwischen dir und deinem Bruder Rudolf. Ist diesbezüglich die Tür zu, oder glaubst du noch an ein Happy End?**
Ich liebe Rudolf als meinen Bruder, aber es ist wichtig, dass eine soziale Distanz zwischen uns besteht. Es kam zu oft vor, dass ich von ihm in eine Situation hineingetrickst wurde, in der ich mich unwohl fühlte. Rudolf ist ein kleiner Gauner und jemand, der mich einschüchtert – mit solchen Leuten lasse ich mich nicht ein. Das bringt nur Unruhe. Mit UFO-Sänger Phil Mogg ist es ähnlich: Die wollen alle Kontrolle über mich. Ich lebe jetzt fast 50 Jahre nicht mehr in der Nähe von Rudolf. Er weiß im Grunde genommen gar nicht, wer ich bin. Er hat viele Fans im Musik-



© Alle Rechte vorbehalten – Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über https://www.axelspringer-syndication.de/angebot/lizenzierung



geschäft, weil er sehr charmant sein kann. Das ist sein manipulatives Talent. Rudolf versteht es hervorragend, alles in seine Richtung zu lenken. Er hat eine dunkle Seite.

**Bist du ein Mensch, der sich gerne die eigenen Platten aus der Vergangenheit anhört?**
Absolut nicht. Wenn ich mich für eine Tournee einspiele, dann ist das mitunter Pflichtprogramm. Ansonsten gucke ich aber immer nur nach vorne.

**Wenn man mit Gitarristen über ihre Einflüsse spricht, fällt auffallend oft dein Name – egal, aus welchem Genre der betreffende Musiker kommt. Künstler wie Kirk Hammett, Eddie van Halen oder Zakk Wylde bezeichnen dich als Idol. Bedeutet dir das etwas?**
Ich bin nie mit großen Erwartungen an die Musik herangegangen. Ich bin das Kind im Sandkasten das es liebt, zu spielen, dem es aber nicht um Wettbewerb, Ruhm, Frauen oder Geld geht. Der Trend ist für mich uninteressant – ich bin der Trend. Ich will einfach nur drei Töne zusammenstellen, die Gänsehaut entfachen. Das ist meine Belohnung. Ich spiele gerne neben dem Takt, das hält die Sache frisch. In den Achtziger Jahren wurde mein Stil von all den Nachahmern allerdings ein Stück weit kaputtgemacht.

**Muss man sich das innere Kind bewahren, um über solch eine lange Zeit kreativ bleiben zu können?**
„Bleibe immer ein Kind!" – das ist ein Satz, der mir sehr gut gefällt. Als Kind ist man vor der korrupten Welt geschützt. Das ist wichtig.

**Gibt es einen Beruf, den du genauso gerne ausgeübt hättest wie den des Gitarristen?**
Ja, ich habe unglaublich gerne Fußball gespielt. Aber ich fühlte von Anfang an, dass ich nicht zur absoluten Spitzenklasse zähle. Mein musikalisches Talent war viel höher. In diese Welt wollte ich eintauchen.

**Du hättest bei Aerosmith sowie Deep Purple einsteigen oder der Nachfolger von Randy Rhoads bei Ozzy werden können. Bist du zu freiheitsliebend, um dich in einem festen Band-Gefüge wohlzufühlen?**
Ich wollte immer nur meiner eigenen Vision folgen, das war das Wichtigste. Wenn ich bei Bands dieser Größenordnung einsteige, muss ich Sachen nachspielen, die alle schon bekannt sind – dazu habe ich keine Lust. All meine Ideen stammen aus der unerschöpflichen inneren Quelle der Kreativität. Das klappt aber nur, wenn man sich komplett abkapselt und sich einzig auf sich konzentriert. Ich wollte immer nur wie Michael Schenker klingen. Warum sollte ich etwas nachmachen, das schon jemand anderer getan hat? Mir geht es um innere Erfüllung und Spielfreude. Spirituell gesehen waren die Jahre zwischen 1990 und 1995 meine schönsten.

**Gibt es eine bestimmte Band, bei der du gerne fest eingestiegen wärst, wozu sich aber nie die Gelegenheit ergeben hat?**
Tatsächlich würde ich gerne etwas mit Rod Stewart zusammen machen – und das nicht nur, weil er wie ich am 10. Januar Geburtstag hat! (lacht) Er ist zwar ein Pop-Sänger, aber das Lied, das er damals mit Jeff Beck gemacht hat, 'Rock Me Baby', ist absolut fantastisch. David Coverdale und Robert Plant sind natürlich auch auf dieser Wunschliste vertreten.

*MATTHIAS WECKMANN*

**„ICH HÖRE SEIT 50 JAHREN KEINE MUSIK, ICH WEIß GAR NICHT, WAS DA DRAUßEN LOS IST."**

Foto: M. Rethmann (PR)



© Alle Rechte vorbehalten – Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über https://www.axelspringer-syndication.de/angebot/lizenzierung

# KURZ VOR DER HEILIG-SPRECHUNG

**Auf ihrem neuen Album HOLY GROUND vermeldet die international besetzte Supergroup THE DEAD DAISIES einen berühmten Neuzugang: GLENN HUGHES (2.v.r.). Und dieser zeigt sich – wie immer – außerordentlich gesprächig.**

Glenn Hughes als wanderndes Zirkuspferd zu bezeichnen, mag auf den ersten Blick etwas despektierlich klingen. Andererseits: Es trifft den Kern der Sache. Denn mit seiner Stimme vollführt der Mann Kunststücke wie kaum ein anderer. Zudem ist der 69-Jährige ein hervorragender Bassist und überdurchschnittlich guter Komponist. Und da ihn die Natur auch mit einer beachtlichen Portion Extrovertiertheit ausgestattet hat, ist er in jeder Rock'n'Roll-Manege gern gesehen. Zumindest für einen gewissen Zeitraum, denn Hughes gilt als eigensinnig. Dennoch kann er in seiner Karriere einige bemerkenswerte Mitgliedschaften vorweisen, darunter Deep Purple, Black Sabbath, Phenomenon, Gary Moore Band, Trapeze und – zuletzt – Black Country Communion. Seit Sommer 2019 gehört Hughes zu The Dead Daisies, der Band des australischen Geschäftsmanns und Gitarristen David Lowy. Dort trifft er auf den Ex-Whitesnake/Dio-Saitenvirtuosen Doug Aldrich und Journey-Schlagzeuger Deen Castronovo. Eine echte All-Star-Truppe, also, die auf ihrem neuesten Album HOLY GROUND auch genauso klingt: stolz, laut, selbstsicher und unfassbar kraftvoll. Hughes hat bei den Daisies die Nachfolge der kaum weniger berühmten Marco Mendoza (Thin Lizzy, Whitesnake) und John Corabi (ehemals Mötley Crüe) angetreten. Damit besetzt er in seiner neuen Band gleich zwei Schlüsselpositionen, nämlich die des Bassisten und Sängers – eine Art Machtkonzentration am vordersten Bühnenrand. Auf etwas anderes hätte sich der in Los Angeles lebende Brite allerdings auch kaum eingelassen. Denn seine Selbstwahrnehmung erlaubt nur eine Entscheidung: alles oder nichts. „The Dead Daisies erhoffen sich von mir noch bessere Songs mit noch besseren Texten und noch besseren Performances", gibt er gewohnt siegessicher zu Protokoll. Damit kein falscher Eindruck entsteht: Hughes ist im Gespräch nicht etwa unangenehm großkotzig, sondern außerordentlich charmant und mitteilungswillig. Aber eben auch ein wenig narzisstisch und eitel. Er sagt: „Bei den Daisies hat es bereits mehrere Personalwechsel gegeben, die Band wünscht sich von mir gute Songs und dass ich die Führung übernehme."

Vom Interesse der Gruppe erfuhr Hughes erstmals während der NAMM Show in Los Angeles im Frühjahr 2019: „Irgendjemand steckte mir, dass David Lowy gerne mal mit mir sprechen wolle. Dann rief mich sein Manager an und fragte ob ich Lust hätte, mich mit David zu treffen. Im März 2019 besuchte er mich in L.A. und bot mir an, als Sänger, Bassist und Komponist einzusteigen. Black Country Communion lagen zu jenem Zeitpunkt gerade auf Eis, ich hatte also nichts anderes vor." Einige Wochen später trafen sich Hughes, Lowy, Aldrich und Castronovo zu einer privaten Session im SIR in New York, um ein paar Songs zu zocken. Einige alte Stücke von Deep Purple, ein paar Cover-Nummern. Hughes: „Es fühlte sich absolut großartig an!" Nun also liegt das erste Ergebnis dieser außerordentlich spannenden Kooperation vor. HOLY GROUND ist exakt das Album geworden, das sich Fans von der Band mit ihrem neuen Frontmann gewünscht haben: ein echtes Heavy Rock-Statement mit krachenden Gitarren, fetten Drums und einem Gesang, bei dem es scheinbar um Leben und Tod geht – so leidenschaftlich posaunt Hughes seine Botschaften heraus. Doch die Texte drehen sich mitnichten um Existenzängste, sondern – ganz charming Glenn – um Freundschaft und Harmonie. Er, der einst schwer drogen- und alkoholabhängig war, gesteht: „Früher war ich ziemlich krass drauf. Doch als ich 1992 zum Entzug in die Betty Ford Klinik musste, traf ich eine sehr persönliche Entscheidung: Von nun an singe ich nur noch über Dinge, die meinem Wunsch nach Gemeinschaft, Familie und Zuneigung entsprechen. Viele Menschen nennen mich einen Botschafter in Sachen Liebe und Einigkeit, mein Leitspruch lautet: Love is the answer and music is the healer." Wird er bei The Dead Daisies tatsächlich seine Erfüllung finden? Das jedenfalls hofft Hughes inständig: „Ich sagte zu David: ‚Ich habe keine leibhaftigen Brüder oder Schwestern, ich möchte in einer Band glücklich sein und mich wie in einer Familie fühlen.' Und genau diesen Eindruck hatte ich vom ersten Moment an. Alle bei The Dead Daisies sind total nett zu mir. Sie räumen mir den musikalischen Freiraum ein, den ich brauche, und sie vertrauen mir, dass ich die Gruppe auf ein höheres Niveau bringe."

*MATTHIAS MINEUR*

Foto: F. Farelly (PR)

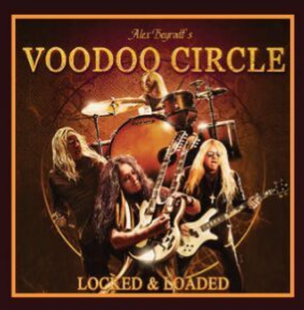


© Alle Rechte vorbehalten – Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über https://www.axelspringer-syndication.de/angebot/lizenzierung

# UNGESCHLIFFEN UND ECHT

**Der Hard Rock der Siebziger lebt! „Bringing Back The Voodoo Vibes To Hard Rock“, dieses Motto schreiben sich VOODOO CIRCLE zur Reunion auf die Fahnen und veröffentlichen nun ihr sechstes Album LOCKED & LOADED. Gitarrist und Mastermind ALEX BEYRODT (2.v.l.) sinniert darüber aus seiner selbst ernannten Männerhöhle in Frankreich.**

Eigentlich sollte Alex Beyrodt 120 Konzerte im Jahr 2020 spielen. Doch statt Geld zu verdienen, musste der Musiker seit Start der Pandemie vom Ersparten zehren. Der in Frankreich lebende Gitarrenvirtuose bleibt positiv: „Abseits der fehlenden Unterstützung der Bundesregierung für Künstler komme ich mit der Pandemie gut zurecht. Ich hatte endlich mal wieder Zeit für andere Dinge: Motocross fahren und Golfstunden, zum Beispiel“, lacht er. Viel positive Energie, die er in Voodoo Circle einbringen will und die 2021, so die Hoffnung von Alex, auch auf die Bühne kommt. Das neueste Werk LOCKED & LOADED ist ein weiterer Motor im Siebziger Jahre-Hard Rock-Gefährt. Whitesnake, Rainbow und Deep Purple sind die Vorbilder der Band. Der Stil der Ikonen lebt rund 50 Jahre später in Voodoo Circle weiter.




Die Songs wurden alle bereits vor Corona geschrieben, die Aufnahmen sollten beginnen. Doch dann gab es eine überraschende Wendung: „Ich schrieb David (Readman, Sänger, stieg 2016 aus – Anm.d.A.), und er antwortete gleich. Wir telefonierten, warfen alte Querelen über Bord und wollten direkt wieder zusammen durchstarten“, verkündigt Alex freudig. „Doch wenn man einen Besetzungswechsel plant, muss man auch den Arsch in der Hose haben, dies den Band-Mitgliedern mitzuteilen. Also rief ich unseren damaligen Sänger Herbie (Langhans, seit 2017 bei Voodoo Circle – Anm.d.A.) an und sagte ihm, dass David wieder dabei ist.“ Alex war unsicher. Würde sein Band-Kollege den Wechsel akzeptieren? Doch dieser antwortete ganz gelassen: „Cool, dann hab’ ich endlich wieder eine Band, von der ich Fan sein kann.“ Alex war glücklich, niemanden vergrault zu haben. Auch Schlagzeuger Markus Kullmann (laut Beyrodt der „deutsche John Bonham“), musste zur Rückkehr bewegt werden. Dieser tromelte bereits für Sinner, bei denen Alex als Gitarrist aushalf. Nach ein paar Gigs fragte Beyrodt ihn am Frühstückstisch im Hotel: „David ist wieder dabei. Geben wir noch mal Gas?“ Kullmann blickte kurz auf, sagte: „Na klar!“, und wandte sich wieder seinem Rührei zu. „Das einfachste Casting-Gespräch, das ich je hatte“, erzählt Alex lachend am Telefon. Damit Kullmann sein Können beweisen konnte, wurde ihm auf Songs wie ‘Wasting Time’ Platz für kleine Soloeinlagen gelassen. „Ich wollte ein Duell zwischen Schlagzeug und Gitarre“, kommentiert Alex. Während David die Songs noch im Januar 2020 in Beyrodts Studio einsingen konnte, mussten die anderen Aufnahmen über Videoschaltungen kommuniziert werden. „Das war in Ordnung. Nur schade, dass man abends nicht mehr auf eine Flasche Wein zusammenkam wie sonst“, so der Bandchef. „Daher musste jeder seine eigene aufmachen und hatte für sich selbst mehr!“

Beyrodt ist bekannt für das Nutzen seiner Lieblingsgitarre: die Stratocaster von Fender, wie sie auch Jimi Hendrix bei seinem legendären Woodstock-Konzert im Jahr 1969 spielte. Auch diese kommt auf LOCKED & LOADED natürlich wieder zum Einsatz. Für ‘Magic Woman Chile’ fand er jedoch einen neuen Liebling: „Die doppelhalsige Gibson EDS-1275 ist die am besten klingende E-Gitarre, die ich habe. Der Sound erinnert mich immer an das erste Album von Badlands mit Jake E. Lee. So ein rauer, ungeschliffener Klang.“ Einflüsse, die Alex gerne in mehreren Bands verarbeitet. So spielt er unter anderem auch bei der Power Metal-Kapelle Primal Fear die Klampfe. Voodoo Circle sind jedoch sein Herzensprojekt. „Ich kann mich hier austoben und meine alten Idole feiern. Nicht, dass ich bei Primal Fear Zeitdruck hätte, aber das hier ist wie eine Therapie! Ich bin für alles selbst verantwortlich und kann alles in meinem Studio zu Hause in Ruhe aufnehmen, ohne dass jemand auf die Uhr zeigt.“ Das neue Album klingt wie eine Mixtur aus vielen Elementen des Hard Rock. Doch was sagt Alex zu Vorwürfen, Voodoo Circle wollten Bands wie Led Zeppelin nur kopieren? „Die prallen an mir ab. Die Einflüsse herauszuhören, ist gewollt. Unsere eigene Note fügen wir dennoch hinzu. Man wird auf dem Album ein bisschen Jimmy Page, Hendrix und auch Ritchie Blackmore hören. Aber ich bewahre mir meinen eigenen Stil. Das hat man mir zumindest gesagt!“, erklärt der 56-Jährige. „Das Rad soll nicht neu erfunden werden. Wir wollen die Musik zelebrieren, mit der wir aufgewachsen sind. Viele unserer Helden sind schon tot. Manche sind zu alt, um Songs zu schreiben und auf Tour zu gehen.“ Kurze Pause. „Oder sie sind zu reich und haben keinen Bock mehr.“ Auf die Frage, ob das neue Album eine Botschaft habe, antwortet Alex: „Wir sind keine politische Band. Wir wollen echte Musik von echten Menschen und mit echten Instrumenten machen. Vielleicht ist dies das einzige Motto: Echtheit. Das Album soll Spaß machen!“

*FLORIAN BLUMANN*



© Alle Rechte vorbehalten – Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über https://www.axelspringer-syndication.de/angebot/lizenzierung

18+

# WHAT IS AVAXHOME?

# AVAXHOME-

the biggest Internet portal, providing you various content: brand new books, trending movies, fresh magazines, hot games, recent software, latest music releases.

Unlimited satisfaction one low price
Cheap constant access to piping hot media
Protect your downloadings from Big brother
Safer, than torrent-trackers

18 years of seamless operation and our users' satisfaction

All languages
Brand new content
One site

# AVXLIVE.ICU

AvaxHome - Your End Place

We have everything for all of your needs. Just open https://avxlive.icu

**Fast zwanzig Jahre lang gab es HOLY MOTHER nicht. Jetzt sind sie wieder da, und zwar mit einem fulminanten Comeback: FACE THIS BURN ist ein echter Power Metal-Paukenschlag geworden. MIKE TIRELLI (2.v.l.) erteilt uns Auskunft.**

Sänger Mike Tirelli scheint auf der Sonnenseite des Lebens zu stehen. Gesegnet mit einer kraftstrotzenden Rock-Stimme, wie man sie auch im internationalen Vergleich nur selten findet, hat der Amerikaner seine Band Holy Mother in den 1990ern zu einer festen Metal-Größe gemacht. Nach insgesamt sechs überaus vielversprechenden Alben zwischen 1995 und 2003 gab es anschließend allerdings kaum noch Lebenszeichen der Gruppe. Stattdessen konnte man Tirelli unter anderem bei Formationen wie Messiah's Kiss oder Riot, aber auch als David Coverdale-Double in der Las Vegas-Show 'RockStar' bewundern. Und im Privatleben hat der 54-Jährige ganz offenkundig das große Los gezogen. „Ich bin mit einer unglaublich schönen Frau verheiratet", schwärmt der Vater zweier Kinder. „Sie unterstützt meinen Lebensstil, liebt Rock und Metal und fördert alles, was ich im Namen des Heavy Metal mache. Außerdem ist sie verdammt schlau!" Mehr Liebesbekundung geht wohl kaum! Man könnte fast neidisch werden. Aber eben nur fast, denn Tirellis vermeintliches Bilderbuchleben erlebte einen schlimmen Dämpfer. „Während Riot eine Auszeit nahmen, fühlte ich mich plötzlich krank und erhielt die verheerende Nachricht, dass ich Magenkrebs der Stufe III habe – denselben Krebs also, den auch Ronnie James Dio hatte", blickt Tirelli auf eine dramatische Diagnose zurück. „Nach einer umfangreichen Chemotherapie gefolgt von einer vollständigen Gastrektomie, was bedeutet, dass mein gesamter Magen entfernt wurde, dauerte es lange, bis ich mich wieder einigermaßen normal fühlte. Die Show in Las Vegas half mir dabei, mich wieder auf die Musik zu konzentrieren und meine Krankheit hinter mir zu lassen."

Angesichts solch einer entsetzlichen Krankengeschichte muss man als Außenstehender erst einmal tief durchatmen. Zum Glück ist der aus einem kleinen Dorf an der Südküste von Long Island, New York, stammende Musiker wieder genesen und zudem ein durch und durch optimistischer Mensch, der auch in seiner schwersten Krise seine künstlerischen Ambitionen nicht verloren hat. Und da sein Kontakt zu Holy Mother-Schlagzeuger/Gründer James Harris nie abgerissen ist, verabredeten die beiden, ihre heilige Mutter wiederauferstehen zu lassen. „James und ich waren schon immer gute Freunde, allerdings wollte er sich zwischenzeitlich um andere Dinge kümmern. Er produzierte ein Soloprojekt namens World Gone Mad und schrieb Romane. Vor etwa zwei Jahren haben wir versucht, ein Holy Mother-Best Of-Album zusammenzustellen, und dabei sprang der Funke wieder über. Zu jener Zeit arbeitete ich an einem Projekt namens Rising Five und hatte mit 'No Death Reborn' einen Song, bei dem mir James mit dem Text half. Und plötzlich war dies die erste Holy Mother-Nummer für unser neues Album FACE THIS BURN." Ebenso schnell hatten Harris und Tirelli mit dem jungen Greg Giordano auch den für sie perfekten Gitarristen gefunden: „Greg kam als Empfehlung von Nick Lee (Riot-Gitarrist, Anm.d.A.). Wir schauten uns seine Band Turrigenous an und wussten sofort, dass wir keinen anderen Kandidaten mehr testen mussten. Gregs Gitarrenarbeit auf FACE THIS BURN ist der Killer, außerdem spielt er bei den meisten Tracks auch Bass." Hier passt offensichtlich alles zusammen: Zwei Originalmitglieder von Holy Mother, die jede Menge Erfahrung besitzen, plus ein vielversprechender Gitarrist, der frischen Wind in die Gruppe bringt. Kein Wunder also, dass die elf Songs der neuen Scheibe Tradition und Moderne, Vergangenheit und Gegenwart auf belebende Weise in ein ausgewogenes Gleichgewicht bringen. Darunter übrigens auch eine Neuversion von 'The River', einer Nummer des dritten Albums TOXIC RAIN (1998). Tirelli: „Wir waren seinerzeit mit dem Sound von TOXIC RAIN nie ganz zufrieden. Umso schöner ist es, jetzt 'The River' endlich so präsentieren zu können, wie es eigentlich schon damals hätte klingen sollen." Apropos: Entscheidend beigetragen zum in der Tat tollen Sound der neuen Scheibe hat auch Tirellis Tochter Violet, wie der glückliche Vater erzählt: „Ich bin auf meine beiden Kinder gleichermaßen stolz, freue mich aber natürlich ganz besonders, dass Violet eine Reihe Backing Vocals gesungen und mir bei einigen Melodien geholfen hat. Sie ist auch im Video zu 'No Death Reborn' zu sehen." Irgendwie ist Tirelli offenbar doch ein echter Glückspilz.

*MATTHIAS MINEUR*

Foto: J. Tirelli (PR)



© Alle Rechte vorbehalten – Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über https://www.axelspringer-syndication.de/angebot/lizenzierung

# KULTURHISTORISCHE LEKTIONEN

**FIREFORCE aus Belgien geben mit ihrem neuen Album RAGE OF WAR mal wieder Geschichtsunterricht im Heavy Metal-Gewand. Gitarrist ERWIN SUETENS (2.v.r.) parliert in perfektem Deutsch über fantasievolle Wortgebilde, die Faszination der Menschen für den Krieg und die Vorteile von digitalen Stadtplänen.**

Fireforce sind seit 2008 am Start, mit RAGE OF WAR veröffentlichen sie in diesen Tagen ihr viertes Studioalbum. Dabei müssen sich die Fans schon wieder an einen neuen Sänger gewöhnen, denn Søren Adamsen (für einige Jahre auch bei den Thrashern Artillery aktiv) ist nach etwas mehr als zwölf Monaten schon wieder Geschichte. Erwin seufzt. „Das ist natürlich ein bisschen unglücklich gelaufen. Søren war Ende 2018 eingesprungen und machte sich richtig gut, aber dann bekam er einen neuen Job. Er musste sich entscheiden, ob er die Wochenenden bei seiner Familie in Dänemark oder bei uns in Belgien im Proberaum verbringen will. Er hat sich für seine Familie entschieden, was natürlich völlig okay ist." Der neue Mann ist kein Unbekannter: Matt Asselberghs bedient bei den Franzosen Nightmare die Gitarre. „Wir waren vor ein paar Jahren gemeinsam mit Nightmare und Crimson Glory auf Tour. Daher wusste ich, dass er nicht nur ein guter Instrumentalist, sondern auch ein starker Sänger ist. Bei uns übernimmt er beides, und die Doppelbelastung funktioniert." RAGE OF WAR beschäftigt sich, wie bei Fireforce üblich, mit dem Krieg. Ein durchgehendes Konzept steckt allerdings nicht dahinter, wie Erwin beteuert. „Mich langweilen Konzeptalben, weil sie einen so einschränken. Bei uns geht es um Schlachten und Auseinandersetzungen aus verschiedenen Epochen, betrachtet aus unterschiedlichen Blickwinkeln. Der Song 'March Or Die' beschäftigt sich zum Beispiel mit der Fremdenlegion. Das spiegelt sich auch auf dem Cover wider." Ein anderer Song hört auf den seltsamen Namen 'Firepanzer'. Der Gitarrist, der für die komplette Musik und alle Texte verantwortlich zeichnet, lacht. „Das ist eine Geschichte aus dem Zweiten Weltkrieg. Als die Wehrmacht Polen überfiel, kam es zu einer Auseinandersetzung zwischen deutschen Fußsoldaten und polnischen Reitern. Die Reiter waren natürlich überlegen, aber plötzlich kamen zwei gepanzerte Fahrzeuge der Deutschen aus dem Unterholz, schossen aus allen Rohren und jagten die Reiter in die Flucht. Beide Seiten versuchten, die Situation propagandistisch auszuschlachten. Die Polen behaupteten, ihre Kavallerie würde sogar deutsche Panzer besiegen, die Nazis fabulierten von ihren mächtigen Waffen, die jedes Heer vernichten. Beides war natürlich kompletter Blödsinn. Ich habe mir einfach vorzustellen versucht, wie es für einen reitenden Soldaten ist, wenn ein Panzer aus dem Wald bricht und ihn unter Beschuss nimmt. Dabei kam dann das Wort ‚Firepanzer' heraus."

Nun sind im Heavy Metal Texte über Krieg nichts Neues, sie sind in nahezu allen Sub-Genres zu finden. Sabaton bekamen nach ihrer Fotosession in Verdun vor einiger Zeit allerdings mächtig Gegenwind, und auch andere Bands wie Manowar stoßen mit ihren Hymnen über endlose Schlachten nicht immer auf Gegenliebe. Den Vorwurf der Kriegsverherrlichung will sich der Belgier aber nicht gefallen lassen. „Ganz im Gegenteil, es sind eher kulturhistorische Lektionen. Ich versuche in meinen Texten aufzuzeigen, was schiefgelaufen ist und was die Menschheit möglichst nicht wiederholen sollte. Ich kann eben keine Texte nach dem Muster „Das ist meine große Liebe, das ist mein Baum, das ist mein Haus" schreiben. Das geht nicht. Ich interessiere mich schon mein ganzes Leben lang für Geschichte, mein Vater schleppte mich bereits als Kind in jedes verfügbare Museum. Und die Geschichte der Menschen ist nun einmal von Kriegen geprägt. Verherrlichung liegt mir dabei aber wirklich fern." Die Leidenschaft für Historie lässt den Mann bis heute nicht los, wie er lachend erzählt. „Wenn wir auf Tour sind, durchforste ich digitale Stadtpläne nach Museen, Denkmälern und alten Schlachtfeldern vor Ort. Dabei ist es mir egal, ob es um die Steinzeit, das Mittelalter oder die Neuzeit geht. Ich bin der Meinung, dass ich bei jedem Besuch solcher Stätten etwas über die Vergangenheit und damit auch die Gegenwart lerne. Und darum geht es doch, oder? Stetig etwas dazuzulernen." Dafür verzichtet Suetens sogar auf die traditionelle Cover-Version, die eigentlich auf ein Fireforce-Album gehört. „Das liegt an der diesjährigen Situation. Ich hatte genügend Zeit zum Komponieren, Lesen und Recherchieren. Wir hatten dieses Mal so viel Material, dass ein Cover gar nicht thematisiert wurde. Wir haben auf der CD-Version drei Bonussongs, auf der LP-Version noch einen weiteren, allesamt Eigenkompositionen. Es war unglaublich schwer festzulegen, welche Stücke am Ende nur Bonus werden oder ganz wegfallen. Irgendwie sind sie ja alle meine Kinder."

*MARC HALUPCZOK*

© Alle Rechte vorbehalten - Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über https://www.axelspringer-syndication.de/angebot/lizenzierung

# WUNSCH IST WUNSCH

**Seltene Töne! Während die meisten Bands von sich behaupten, nur zu tun, wonach ihnen sei, geben THERION zu: LEVIATHAN soll langjährige Fans glücklich machen – ein symphonisches Dankeschön, 30 Jahre nach dem Debütalbum. Vordenker und Gitarrist CHRISTOFER JOHNSSON (M.) öffnet sich über Höhe- und Tiefpunkte seiner Karriere, das finnische Totenreich und lebensechte Konservenorchester. Auf der Folgeseite wühlt er zudem für uns in seinem Fotoarchiv.**

**Christofer, mit LEVIATHAN wolltet ihr ganz bewusst ein „Hit-Album" schreiben und den Therion-Fans geben, was sie sich wünschen. Wie hast du eingegrenzt, was das ist – und was hast du selbst dabei über Therion gelernt?**
Dafür habe ich lediglich die beliebtesten Therion-Songs angehört, versucht, deren Magie zu absorbieren und neue Stücke zu schreiben, die den gleichen Funken haben – ohne sie zu kopieren. Unsere beliebtesten Songs sind sehr geradeaus, das war zu erwarten; aber ich habe auch realisiert, dass viele von ihnen dunkel und melancholisch sind.

**Warum sind andererseits so experimentelle, grenzüberschreitende Alben wie zuletzt LES FLEURS DU MAL (2012) und BELOVED ANTICHRIST (2018) wichtig für die Band und dich persönlich?**
Kein Album ist wichtiger für uns als das andere. Wir haben immer das getan, was sich für uns zum jeweiligen Zeitpunkt richtig anfühlte. Faszinierend finde ich jedoch, dass Fans und Presse über LES FLEURS DU MAL sprechen, als sei es ein reguläres und kein Cover-Album; niemand kommt auf die Idee, Metallicas GARAGE DAYS mit MASTER OF PUPPETS vergleichen. Dadurch und den Fakt, dass 'Mon Amour Mon Ami' unser am meisten gestreamter Song und das Album unser nach VOVIN (1998) am häufigsten gestreamtes ist, ist es womöglich nicht übertrieben von mir zu behaupten, dass es das vielleicht erfolgreichste Cover-Album aller Zeiten ist – in Relation zur regulären Beliebtheit einer jeden Band. Wer hätte das gedacht?

**Sänger Thomas Vikström und Sängerin Lori Lewis sind seit 2009 beziehungsweise 2011 Teil von Therion. Wie wichtig ist es für dich, mit wiederkehrenden Stimmen zu arbeiten?**
Per se ist es mir künstlerisch nicht wichtig, mit denselben Stimmen zu arbeiten. Aber wenn mir etwas gefällt, behalte ich es gerne bei. Daher bot ich ihnen an, fest einzusteigen, weil ich wusste, dass es auf jedem Therion-Album etwas für sie zu singen geben wird und ich gerne mit ihnen als Personen zusammenarbeite. Thomas ist außerdem ein großartiger Songwriter, den ich langfristig an die Band binden wollte.

**Konntet ihr für LEVIATHAN wieder mit einem echten Orchester zusammenarbeiten?**
Aufgrund von Corona war es illegal, genug Leute zu versammeln, um ein Orchester aufzunehmen. Deshalb mussten wir mit Vienna Instruments (ein mächtiges Sampling-Programm – Anm.d.A.) arbeiten. Dessen neueste 'Synchron Series' klingt so realistisch, dass selbst ich bei einem Ensemble-Arrangement keinen Unterschied mehr höre. Manche Soloinstrumente klingen in echt aber immer noch besser, weswegen ich in Deutschland eine Violine habe aufzeichnen lassen.

**Da LEVIATHAN kein Konzeptalbum ist – erstmals wieder seit SITRA AHRA (2010) –, tummeln sich darauf allerlei mythologische Themen und Geschichten. War es schwerer, derart in die Breite zu gehen, statt wie zuletzt tief in eine Geschichte einzutauchen?**
Nach so vielen Jahren wird es langsam schwierig, neue Themen zu finden. Vor allem, wenn man über 40 Songs schreibt – wir haben genug Material für zwei weitere Alben. Ein Konzeptalbum fällt manchmal leichter, weil sich die Ideen ganz natürlich ergeben.

**Wieso fiel die Wahl für den Albumtitel und die erste Single auf LEVIATHAN?**
Nach der Entscheidung, ein klassisches Hit-Album zu machen, wollten wir mit der ersten Single signalisieren, dass hier etwas Vertrautes kommt, statt einen der kantigeren Songs zu wählen. Die Idee für den Titel kam mir im Jahr 1999, direkt nach den Aufnahmen zu DEGGIAL. Üblicherweise habe ich eine Vision vom nächsten Album, sobald ich eines abgeschlossen habe. Das Ziel war, ein bombastisches Album namens LEVIATHAN zu schreiben, doch es entwickelte sich in eine andere Richtung und führte uns zu SECRET OF THE RUNES (2001 – Anm.d.A.). Die Idee kam beim Nachdenken über ein klassisches Therion-Album wieder auf.

**In der Ballade 'Die Wellen der Zeit' verwendet ihr einmal mehr deutsche Texte. Warum eignet sich das Deutsche besonders gut dafür?**
Deutsch und Italienisch sind die gängigsten Sprachen in der Opernszene, daher fühlt es sich für mich natürlich an, einen Chor in dieser Sprache singen zu lassen. Der Text handelt von Nerthus, einer altgermanischen Göttin; obwohl die Sprache damals eine andere war, bot sich Deutsch trotzdem dafür an.

> „Wegen Corona war es illegal, genug Leute zu versammeln, um ein Orchester aufzunehmen."



© Alle Rechte vorbehalten – Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über https://www.axelspringer-syndication.de/angebot/lizenzierung

# THERION

## „Ein 16-jähriges Mädchen wollte Varg Vikernes beeindrucken, nagelte eine Schallplatte an die Hauswand meiner Eltern und zündete sie an – es sollte wohl dramatischer aussehen.“

**Mit ‘Tuonela’ begebt ihr euch in das Totenreich der finnischen Mythologie. Wie habt ihr Nightwish-Sänger Marko Hietala dafür gewonnen?**
Therion haben in den zurückliegenden 30 Jahren so viele Mythologien abgedeckt, dass es nur eine Frage der Zeit war, bis wir uns mit der finnischen beschäftigen. Wegen des Corona-Chaos wurde das gesamte Album über Distanz aufgenommen – in Malta, wo ich dieser Tage lebe, Schweden, Großbritannien, Argentinien, Israel, den USA, Spanien, Deutschland – und Marko in Finnland. Ursprünglich wollte ich ihn die Verse singen lassen, da ich mir dort etwas raueren Gesang als den von Thomas vorgestellt hatte. Marko sang aber sogar den kompletten Song ein und ich stellte fest, dass ich seine Stimme noch lieber im Refrain hatte.

**Apropos 30 Jahre: So alt wird euer Debütalbum OF DARKNESS... diesen Februar! Die Metal-Szene ist heute eine andere als damals; Therion sahen sich damals Anfeindungen und sogar tätlichen Angriffen ausgesetzt. Wie blickst du auf diese Zeit zurück?**
Mit vornehmlich guten Erinnerungen. Wir wurden als andersartig wahrgenommen, aber hatten unser Publikum. Diese Vorfälle wurden weit übertrieben dargestellt; wir wurden nie tatsächlich von irgendwem angegriffen. Bei einem Vorfall sprühte jemand etwas an die Tür zu unserem Proberaum. Bei dem anderen, bekannteren, wollte ein 16-jähriges Mädchen Varg Vikernes beeindrucken und nagelte eine Schallplatte an die Hauswand meiner Eltern, sprühte Nagellack daneben und zündete ihn an – es sollte wohl dramatischer aussehen. Es bestand nie Gefahr, dass das Feuer auf irgendetwas übergreift; sie wurde gefasst und wegen psychischer Störungen eingewiesen. Die Medien hatten ein großes Ding daraus gemacht, und durch den Gossip in der Metal-Szene wurde aus einer Mücke ein Elefant.

**Fraglos waren Therion Pioniere, was die Verschmelzung von Metal und Klassik angeht. Hast du den Eindruck, ihr bekommt dafür die nötige Anerkennung?**
Wir haben definitiv Pionierarbeit geleistet. Dabei wurde auch viel übertrieben, man verglich mich mit Richard Wagner – wenn ich nur zehn Prozent seines Talents hätte, wäre ich glücklich! Aber mit der Zeit werden auch Innovatoren zu herkömmlichen Bands; Jimi Hendrix war der vielleicht größte Vorreiter für harte Rock-Musik, aus der später Metal hervorging und der Bands wie Deep Purple, Led Zeppelin oder Black Sabbath beeinflusste – aber frag heute junge Leute nach ihm: sie halten ihn für so einen Typen, der vor langer Zeit mal ganz coole Rock-Klassiker geschrieben hat. Black Sabbath waren ebenfalls außerordentliche Innovatoren, aber heute mögen Leute ihre Songs ohne zu verstehen, was sie für die Entwicklung des Metal bedeuteten. Die Zeit holt jeden ein, und 25 Jahre später interessiert es junge Leute einen Scheiß, wer zuerst da und am innovativsten war, als sie gerade mal im Kindergarten waren. Das gehört dazu, als Künstler älter zu werden, und es ist mir nicht übermäßig wichtig, ob jemand sagt, ‘To Mega Therion’ habe ihn 1996 weggeblasen wie nichts zuvor oder ob jemand darin einen eingängigen Symphonic Metal-Song unter vielen anderen sieht. Am Ende geht es bei Musik um Unterhaltung, und sie ist mein Vollzeit-Job seit 1992; ich habe die Band nicht gegründet, um eine Medaille verliehen zu bekommen.

**Was waren für dich rückblickend die drei größten Höhe- und Tiefpunkte in der Karriere von Therion?**
Ein Tiefpunkt war unsere zweite und letzte US-Tour 2007. Sie war nicht nur ein finanzieller Verlust, sondern rieb auch die Band auf und leitete den zersetzenden Prozess ein, an dessen Ende ein Jahr später die anderen Jungs und ich getrennte Wege gingen. 2017 zog ich mir einen doppelten Nackenbruch zu – das hätte das Ende von Therion als tourende Band sein können. Und dann waren da die ersten zehn Tage der Europatournee zu BELOVED ANTICHRIST 2018: Am ersten Tag gab die Busheizung den Geist auf – im Januar! Am zweiten Tag ließ sie sich nicht mehr herunterregeln und heizte auf 40 Grad hoch. Am dritten Tag brach jemand in unseren Bus ein, und am fünften Tag fing er Feuer (siehe auch nächste Seite - Anm.d.A.). In unserem winzigen Ersatzbus schimmelte es und regnete vier Tage lang durchs Dach. Aus unverständlichen Gründen hatten wir ganze acht Shows in Großbritannien gebucht, obwohl es unser schwächster Markt in Europa ist; London, Manchester und Glasgow haben Spaß gemacht, zu den anderen Shows kamen nur 70 bis 80 Leute. Ich fühlte mich in meinem ganzen Leben nie so mies wie zu jener Zeit – trotzdem haben wir es durchgezogen, und der Rest der 58 (!) Shows war großartig. Ein Höhepunkt war die Veröffentlichung von THELI (1996); nach fünf Alben und neun Jahren harter Arbeit, ständig pleite sein und keine Anerkennung bekommen, hatten wir endlich Erfolg: Wir konnten unsere Rechnungen zahlen wie normale Menschen, das Aufnahme-Budget ermöglichte uns kreative Freiheit und wir konnten touren, so viel wir wollten! Dann fällt mir die Headlinershow auf der Zeltbühne des Dynamo Open Air 1998 ein; ähnlich wie Wacken heute war das Dynamo damals etwas Einzigartiges. Dort zu spielen, war die Erfüllung eines Traums! Als drittes nenne ich den 12. April 2018: Russland feierte „Tag des Kosmonauten“, und Teile unseres Konzerts in Moskau wurden aufgezeichnet und an Anton Schkaplerow auf der ISS übertragen. Surreal, wenn man bedenkt, dass uns als Kindern in den Achtzigern eingetrichtert wurde, Metal sei keine echte Musik, nur Idioten hörten das, und mit diesem Krach würden wir es nie zu etwas bringen – und dann überträgt der russische Staat ein Metal-Konzert ins Weltall, weil ihr Kosmonaut Metalhead ist. Atemberaubend!

*SEBASTIAN KESSLER*



© Alle Rechte vorbehalten – Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über https://www.axelspringer-syndication.de/angebot/lizenzierung

# Wellen der Zeit

**Zum 30. Jubiläum des Therion-Debütalbum OF DARKNESS... öffnet Gründungsmitglied CHRISTOFER JOHNSSON sein Fotoarchiv und zeigt rare sowie ungesehene Momente aus der Karriere der Symphonic Metal-Pioniere.**

Ein Überbleibsel von unserer ersten Fotosession: Wir waren 15, 16 Jahre alt und brauchten Fotos, um sie an Fanzines zu schicken. Ich bat meinen zwölfjährigen Bruder, uns im Wald hinter unserem Proberaum mit der billigen Urlaubskamera meiner Mutter zu knipsen. Die Negative sind längst verloren, aber ich habe dieses Spaßbild gefunden, auf dem wir unseren Schlagzeuger (Oskar Forss – Anm.d.A.) massakrieren; unser Bassist Erik (Gustafsson – Anm.d.A.) drückte dabei den Auslöser.

Sänger Piotr Wawrzeniuk mit Session-Gitarrist Tobias Sidegård auf den Schultern während des „Out Of The Dark"-Indoor-Festivals mit My Dying Bride und Sentenced. Das war eine von drei Tourneen, mit denen wir unser Album THELI beworben haben.

Die „Vovin"-Tour zusammen mit Moonspell.

Das Foto stammt von den Bläseraufnahmen zu SECRET OF THE RUNES in unserem ersten eigenen Aufnahmestudio! Später habe ich ein anderes Studio gebaut und es „Alduruna Studio" getauft; jetzt lebe ich auf Malta und baue ein drittes Studio, das noch keinen Namen trägt.

Das Klepper Rock Festival in Holland war das erste, auf dem wir spielen durften. Neben uns traten auch Gorefest und The Gathering auf, die gerade ihr Debüt veröffentlicht hatten.

Im Woodhouse Studio wurde unser Album DEGGIAL gemischt. Die anderen sind nach Hause, nachdem sie ihre Parts aufgenommen hatten, also blieb ich dort drei Wochen allein und kümmerte mich um die Aufnahmen von Chor, Orchester, Gästen und Keyboards und den Mix. Im Grunde entstanden so 14 von 17 Therion-Alben. Der Nachteil davon, in der Band das Sagen zu haben, ist, dass die meiste Arbeit an einem hängenbleibt.

Live-Sängerin Lori Lewis wurde festes Band-Mitglied und hatte auf SITRA AHRA ihren ersten Auftritt. Dieses ungenutzte Promofoto entstand 2010 in Mexiko-Stadt. Wir waren auf Tour und brauchten neue Fotos, also sind wir auf einen berühmten ansässigen Fotografen zugegangen. Carlos – an den Familiennamen kann ich mich nicht mehr erinnern. Er hatte schon Fotos für David Bowie gemacht und gilt als Mexikos bekanntester Rock-Fotograf.

Nalle (Påhlsson, Bassist – Anm.d.A.) wird bei den Aufnahmen für den Videoclip zu 'Mon Amour Mon Ami' ertränkt. Wir hatten ein knappes Budget, also haben wir unseren Lieblingsregisseur Carlos aus Chile und dessen Assistenten aus Mexiko einfliegen lassen und kümmerten uns selbst um unser Make-up. Die ganze Band half dabei, die Aufgaben einer Film-Crew zu übernehmen, alles aufzubauen und am Laufen zu halten. Gedreht haben wir in meinem ehemaligen Wohnsitz „Villa Alduruna". Ich finde, es ist das beste Video, das wir je gemacht haben, und ist als Cover-Version

eines französischen Pop-Songs aus den Sechzigern unser meistgespielter Track auf Spotify mit über 2,7 Millionen Plays. Damit war nicht zu rechnen!

Unsere erste kleine Lateinamerika-Tour; wir haben Shows in Argentinien und Chile gespielt. Damals waren wir eine Underground-Death Metal-Band, deshalb war das eine große Sache: Wir waren die erste europäische Metal-Band, die in Argentinien gespielt hat und – abseits von lateinamerikanisch verwurzelten Bands wie Sepultura – die erste internationale in Chile. Der Rückflug war ein Alptraum-Trip, mit Aeroflot über Kap Verde mit 24-stündigem Aufenthalt am Moskauer Flughafen – aber auch eine große Party mit Whiskey und Gin. Das Flugzeug war ziemlich leer, entsprechend froh waren sie wohl über Kundschaft – andernfalls hätten sie uns wahrscheinlich über dem Meer rausgeschmissen. Während des Umstiegs ging es uns nicht mehr so gut.

Unsere erste volle Lateinamerika-Tour führte uns von Mexiko nach Argentinien. Wir haben es mit unseren Symphonic-Alben dort zu ziemlicher Berühmtheit gebracht, haben also auf großen Bühnen gespielt und die Flughäfen waren voll mit Fans, die uns erwarteten – wir haben uns gefühlt wie die Beatles. In Kolumbien hielt man Metal-Fans für gewalttätig, weshalb die Armee einbestellt wurde, um während des Konzerts und auf unseren Backstage-Bereich aufzupassen. Verrückte Zeiten.

„Aufwachen, Leute, der Bus brennt!" So geschehen in Schottland während der Tour zu BELOVED ANTICHRIST. Jeder nahm seine Beine in die Hand, um vor dem giftigen Rauch nach draußen zu fliehen – mitten im Winter, manche von uns mehr oder minder in Unterwäsche. Nicht die schönste Art, geweckt zu werden.

Fotos: C. Johansson. Vielen Dank für die Bereitstellung!



© Alle Rechte vorbehalten – Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über https://www.axelspringer-syndication.de/angebot/lizenzierung

# GESCHICHTE neu geschrieben

**Oft tut man gut daran, sich selbst nicht zu ernst zu nehmen. Nach dieser Devise handeln auch die österreichischen Symphonic-Power-Metaller DRAGONY. Das vierte Studioalbum VIRIBUS UNITIS präsentiert sich im Stil einer Rock-Oper und ist eine liebevoll-ironische Huldigung ihrer Heimat. Sänger und Begründer SIEGFRIED SAMER (3.v.r.) entführt uns in eine etwas andere Geschichtsstunde.**

Was haben das Habsburger Königshaus und der Wiener Walzer mit dunklen Mächten und Cyberpunks gemeinsam? Auf den ersten Blick rein gar nichts. Geht es jedoch nach Dragony, haben sich die Ereignisse um Kaiser Franz Joseph, seine Sissi und deren Sohn Rudolph anders zugetragen, als wir bisher zu wissen glaubten. Kurz umrissen: In den Geschichtsbüchern steht geschrieben, dass Kronprinz Rudolph bei einem Selbstmordversuch 1889 auf Schloss Mayerling ums Leben gekommen sei. Nicht so in Dragonys Version: Nachdem seine Mutter Sissi bei einem Attentat getötet wurde, verfällt Rudolph seiner Trauer und wendet sich schließlich dunklen Mächten zu. In der Dunkelheit lauern jedoch auch finstere Gestalten wie Zombies oder eben Cyberpunks. Auch Zeitgenossen wie Nikola Tesla oder Harry Houdini, mit deren Hilfe der Prinz gegen die Verdammnis kämpft, haben eine Rolle in diesem Stück bekommen. Doch wie kommt man bitte auf eine derart abgedrehte Idee? Der Sänger blickt amüsiert zurück: „Die Idee dahinter entstand, als wir 2019 bei 70.000 Tons Of Metal waren. Am Abend vor dem Ablegen wanderten wir durch die Straßen von Miami, gönnten uns das ein oder andere – vielleicht, vielleicht auch nicht alkoholische – Kaltgetränk. Irgendwann diskutierten wir über unser nächstes Album, und der Name Kaiser Franz Joseph kam auf. Im Österreichischen klingt das dann ähnlich wie Cyberpunk Joseph. Nach dem Motto ‚Klingt irgendwie bescheuert, passt zu uns' war das die Grundlage für die restliche Geschichte." Ohnehin ist das Sextett mit VIRIBUS UNITIS ein Stück weit zu seinen stilistischen Wurzeln zurückgekehrt: „Unsere erste Platte LEGENDS war bereits ein Konzeptalbum im Stil einer Rock-Oper. Bei dieser Geschichte bot es sich einfach an, erneut ein Gesamtkonzept darum zu spinnen, um das Ganze in sich schlüssig zu gestalten", erklärt Siegfried (kurz Sigi). Zudem haben Vorbilder wie Virgin Steele (besonders hinsichtlich der Dialoge, die lediglich von einem Sänger bedient werden) einen bleibenden Eindruck hinterlassen. Einzige Ausnahme bildet die Nummer 'A.E.I.O.U.', bei der Serenity-Frontmann Georg Neuhauser gesanglich die Rolle des Kaiser Franz Joseph übernommen hat. Im Hintergrund waren zudem noch Michele Guaitoli (Visions Of Atlantis) und dessen Temperance-Partnerin Alessia Scolletti für die harmonischen Backing Vocals zuständig; zudem Tommy Johansson (Sabaton), der gemeinsam mit Tomas Svedin (Symphony Of Tragedy) den Song 'Gods Of War' beigesteuert hat. Nicht nur hier werden Unterschiede zur bisherigen Arbeit von Dragony ersichtlich – insgesamt ist die aktuelle Scheibe weniger Keyboard-lastig, dafür gibt es laut Sigi „mehr Gitarren-Action". Eine andere Besonderheit findet sich im einleitenden Stück 'On The Blue Danube': hier ist der 'Donauwalzer' zu hören. Das war jedoch nicht der ursprüngliche Plan, wie der Frontmann erklärt: „Anfangs dachten wir: Wenn wir schon solch ein Konzeptalbum machen, sollten wir die damalige Kaiserhymne von Joseph Haydn nehmen. Diese ist nun aber die deutsche Nationalhymne und wir wollten es vermeiden, dadurch eventuell einen falschen Eindruck zu vermitteln. So fiel die Wahl auf DEN Klassiker von Johann Strauss, der weltweit mit Österreich in Verbindung gebracht wird." Im Kontext passt dieses Stück ohnehin besser, wie Samer weiter ausführt: „Zeitlich passt es perfekt. Die Uraufführung fand 1876 statt, was auch das Jahr des Österreichisch-Ungarischen Ausgleichs und die Zeit der Habsburger war – genau dort setzt unsere Story an."

Ein weiteres Stück sticht ebenfalls heraus – der Bonustrack: eine Cover-Version von Rainhard Fendrichs 'Haben Sie Wien schon bei Nacht gesehen'. Hier sucht man zunächst den Zusammenhang zum Rest des Albums. Sigi erklärt: „Der Song fasst die ganze Story noch einmal zusammen, denn es spielt sich alles überwiegend bei Nacht und in eben jenem fiktiven Wien ab, kann daher auch in unsere Richtung interpretiert werden." Hinzu kommt die Besonderheit, dass dies die erste deutschsprachige Nummer von Dragony ist und sie schlussendlich einfach nur Spaß machen soll, denn: „Wir nehmen uns selbst generell nicht zu ernst", betont der Sänger. „Wenn wir schon das österreichischste Power Metal-Album aller Zeiten machen, können wir auch den österreichischen Singer/Songwriter schlechthin miteinbinden." Doch wie wird das Ganze dann live aussehen? „Finanziell ist es uns natürlich nicht möglich, eine Mörder-Show abzufeuern, jedoch werden wir zumindest für die Releaseshow ordentlich in die Trickkiste greifen." Es bleibt also spannend, was da noch kommt und ob es Dragony mit – Achtung, Wortspiel! – vereinten Kräften („viribus unitis") schaffen, mit ihrer Musik und der Freude an Jux und Dollerei möglichst viele Menschen anzustecken.

*HEIDI SKROBANSKI*

Foto: D.I. Tomé (PR)



© Alle Rechte vorbehalten – Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über https://www.axelspringer-syndication.de/angebot/lizenzierung

# ZWISCHEN HIMMEL & ERDE

**Mit ihrem fürstlichen fünften Studioalbum IMPERIAL beweisen sich die Schweden SOEN einmal mehr als herausragende Musiker und Gegenwartskritiker. Im Interview entpuppen sich MARTIN LOPEZ (l.) und JOEL EKELÖF (v.) als echte Alltagsphilosophen.**

Oft sind sogenannte Supergroups nicht mehr als die Summe ihrer Einzelteile. Doch es gibt auch Bands mit bekannten Musikern, die darüber hinauswachsen, die Vergangenheit hinter sich lassen, flügge werden und in den Himmel aufsteigen. Dazu zählen spätestens jetzt auch die Schweden Soen. 2010 traten Martin Lopez (ehemals Amon Amarth, Opeth), Steve DiGiorgio (einst Sadus, Death; aktuell Testament) und Joel Ekelöf (Willowtree) mit ihrer neuen Formation an die Öffentlichkeit. Zwei Jahre später erschien das Debütalbum COGNITIVE. Seitdem entstanden weitere Alben, erfolgten Besetzungswechsel (unter anderem wirkte Avatariums Markus Jidell mit) und drängte die Band immer mehr ins Szenebewusstsein, wahrte aber trotzdem den Status eines Geheimtipps. Nun erblickt Werk Nummer fünf das Licht der Welt und scheint bereit, diese im Sturm zu erobern. Für das Grundgerüst der Alben zeichnen weiterhin die Gründungsväter Lopez und Ekelöf verantwortlich. „Meist schreibe ich für mich allein tonnenweise Musik und treffe dann Joel zum jammen. Dabei stellt sich schnell heraus, welches Material wir behalten und weiterentwickeln wollen. Wenn wir den Kern eines Songs haben, hilft uns Lars (Åhlund, Keyboarder – Anm.d.A.) bei Struktur und Arrangements“, fasst der Schlagzeuger zusammen, und der Sänger führt fort: „Danach tauschen wir Ideen aus und versuchen, die anderen Mitglieder so stark wie möglich einzubinden. Besonders viel Arbeit stecken wir in den Fluss und die Emotion jedes Songs.“ Eine übergeordnete Rolle für Soens Gesamtklang spielt Ekelöf zufolge auch der beim Vorgängerwerk LOTUS zur Band gestoßene Cody Ford, der mit diversen Soli brilliert und darüber hinaus entscheidende Impulse liefert: „Die Lead-Gitarre ist wichtig für die Struktur unserer Stücke. Daher lastet auf Cody viel Druck, nicht nur großartige Soli zu liefern, sondern auch solche, die einen Song bereichern und seine Vision unterstreichen. Ich finde, er macht das großartig!“ Auch dieser Aspekt unterscheidet Soen von vielen anderen Bands: Neue Mitglieder sollen nicht nur musikalisch wie persönlich dazupassen, sondern auch die Botschaft der Gruppe verstehen und ihre Vision teilen. All diese Qualifikationen bescheinigt Lopez auch dem neuen Bassisten Oleksii „Zlatoyar“ Kobel: „Sein Spiel auf IMPERIAL ist hervorragend und er ist ein bodenständiger Mensch, mit dem man sich gerne umgibt.“

## GÖTTLICHE VISION

Doch was macht IMPERIAL nun zu einem derart starken Album? Ist es sein erhebender Klang, seine emotionale Breitseite, seine relevanten Botschaften, der betörende Gesang, der mitten ins Herz treffende Über-Hit ‘Antagonist’ – oder vielleicht sogar die Tatsache, dass hier und da Assoziationen mit den Depri-großmeistern Katatonia erwachen? Soen selbst räumen zwar ein, einige Einflüsse mit ihren Landsleuten zu teilen, wollen sich aber weder mit anderen Bands vergleichen noch einem Genre zuordnen lassen („Wir fühlen uns als Metal-Band; die Prog-Zuschreibung kommt eher von anderen als uns“, so Ekelöf). Zumindest musikalisch folgen die Schweden keinem übergeordneten Plan, sondern lassen sich in ihrer ureigenen Kreativität treiben. Selbst auffällige Details wie eine Sirene im Stück ‘Monarch’ oder herausstechende Instrumentierungen und Klänge in ‘Modesty’ und ‘Fortune’ binden sie angeblich ohne konkreten Hintergrund ein. Glaubt man dem Sänger, repräsentiert alles Hörbare einfach nur, wonach der Band im entscheidenden Moment der Sinn stand. Doch woher rührt dann das Gefühl, Soens gewohnter Klang habe Flügel bekommen und sei allem Irdischen entflogen? „Ich denke, wir sind einfach als Komponisten zusammengewachsen und arbeiten weiter daran, unsere Vision zu definieren und sie musikalisch wie lyrisch zu formen“, resümiert Ekelöf. „Dies gilt nicht nur für Martin, Lars und mich als langjährige Mitglieder, sondern auch für Cody. Er hat unser Konzept perfekt adaptiert. Auch Oleksii brachte einige frische Ideen ein.“ Soen gehen aber noch einen Schritt weiter und führen

Foto: O. Lewitschnik (PR)



© Alle Rechte vorbehalten – Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über https://www.axelspringer-syndication.de/angebot/lizenzierung

neben den genannten Faktoren auch die Pandemie als einflussreich für IMPERIAL an. „Sie gab uns nicht nur die Zeit, uns vollständig dem Schreibprozess zu widmen, sondern auch zum Reflektieren und Nachdenken“, bekräftigt Lopez. „Zu sehen, wie die Menschheit auf diese schlimme Zeit reagierte, macht uns bewusst, wie vereint wir als Gesellschaft zusammenstehen können und wie sich ein gewisser Teil derselben Gesellschaft doch nur um sich selbst kümmert. Wir sahen brüderliche Taten wie das Einfliegen von Kranken anderer Länder, um ihnen in den eigenen Krankenhäusern zu helfen; aber auch habgierige Politiker, welche die Pandemie und den Tod von Tausenden benutzten, um die Medien zu manipulieren, Wahlstimmen einzustreichen und ihre Rivalen zu attackieren. Ich denke, all das hat uns Stärke verliehen und die nötige Klarheit geschenkt, um weiterhin für die Dinge zu kämpfen, die uns wichtig erscheinen.“

## WELTLICHE PROBLEME

IMPERIAL mag kein Konzeptalbum sein, doch die Schweden widmen sich darauf erneut realen Themen, welche die Menschheit und deren Existenz betreffen. Sie wollen all denjenigen eine Stimme geben, die sonst nicht gehört werden und Probleme ans Licht bringen, über die in ihren Augen nicht genug gesprochen wird. „Wir wollen das Leben verhandeln, wie es wirklich ist. Heute ist die Realität viel seltsamer als Fiktion, daher ist es nicht mehr nötig, sich in einer Fantasiewelt zu verstecken. Wir müssen den Mut haben, uns den vor uns liegenden Herausforderungen zu stellen“, philosophiert Ekelöf. Für ihre Liedtitel ziehen Soen auch diesmal einzelne (Schlag-)Worte heran, die in ihren Augen den Charakter des jeweiligen Stücks widerspiegeln und den Hörer zum Eintauchen in die Thematik animieren sollen. Als Beispiel nennt Lopez das Eingangslied ‘Lumerian’, in dem Soen eine Verbindung zwischen Konsum und Drogenabhängigkeit herstellen und das Phänomen der Raffgier kritisch hinterfragen: „Es geht um den Drang, immer mehr zu kaufen und zu besitzen, obgleich alle wissen, dass sie dadurch nicht besser oder glücklicher werden. Die Entscheidung, mehr zu arbeiten, um ein neueres Auto oder ein unnötiges teures T-Shirt zu kaufen und dafür die wertvolle Zeit zu opfern, die man für eine Lieblingsbeschäftigung nutzen oder mit seinen Liebsten verbringen könnte“, erklärt der 42-Jährige. „Es geht darum, wie uns wilder Konsum heutzutage bestimmt und wie blind wir all diesen Unternehmen vertrauen und ein Leben leben, in dem Dinge und Geld menschliche Interaktion und Empathie ersetzen sollen.“

Harte, aber klare Worte, die dieser Tage wohl viele Menschen nachvollziehen können und über die es sich nachzudenken lohnt. So ergeht es einem beim Hören von IMPERIAL des Öfteren. Doch was wäre ein derart aussagekräftiges und musikalisch überzeugendes Album ohne einen positiven Ausblick, den wir dieser Tage alle so nötig haben? Selbigen liefert das im besten Sinne doomige Endstück ‘Fortune’, das dem Hörer mit der Textzeile „And one day I know you’ll understand / that your happiness depends on you“ eine ermächtigende Botschaft mit auf den Weg in eine ungewisse Zukunft gibt. „In der Welt da draußen herrscht momentan jede Menge Dunkelheit“, weiß Ekelöf, der seine Musik gleichermaßen als Ausdrucksmöglichkeit und Therapie braucht, um gesund zu bleiben. „Doch das bedeutet nicht, dass man aufgeben und alles sterben lassen sollte. Man muss selbst etwas dagegen unternehmen und nicht einfach die Rolle des Opfers annehmen. Die schwarze Schlange (auf dem wie üblich aufmerksamkeitsheischenden Coverartwork – Anm.d.A.) erinnert daran, dass die Bezwingung der Angst einem den Mut verleiht, sein Leben fortzusetzen.“

*KATRIN RIEDL*

**„IN DER WELT DA DRAUSSEN HERRSCHT MOMENTAN JEDE MENGE DUNKELHEIT. DOCH DAS BEDEUTET NICHT, DASS MAN AUFGEBEN UND ALLES STERBEN LASSEN SOLLTE. MAN MUSS SELBST ETWAS DAGEGEN UNTERNEHMEN UND NICHT EINFACH DIE ROLLE DES OPFERS ANNEHMEN.“**

JOEL EKELÖF

Anzeige

WARDRUNA

KVITRAVN

DAS NEUE ALBUM
JETZT VORBESTELLEN!
Ab 22.01.2020 überall erhältlich.

WWW.WARDRUNA.COM

NORDIC NIGHT OPEN AIR TOUR
**02.05.21 | Gelsenkirchen |** Amphitheater Gelsenkirchen
**16.07.21 | Dresden |** Konzertplatz Weißer Hirsch
**18.07.21 | München |** Tollwood Sommerfestival (Musik Arena)
Tickets an allen bekannten VVK-Stellen erhältlich oder über
www.wardruna.com

COLUMBIA

© Alle Rechte vorbehalten – Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über https://www.axelspringer-syndication.de/angebot/lizenzierung

# Triumph der Trübsal

**Bereits der von einem Song des deutschen Dark Wave-Projekts Sopor Aeternus & The Ensemble Of Shadows entlehnte Albumtitel sowie ein Artwork, welches die bildende Kunst des Belgiers Fernand Khnopff zeigt, deuten dezent darauf hin, dass man es auch beim neuen TRIBULATION-Werk nicht mit (Death Metal-) Dutzendware zu tun hat. Mit dem Ausstieg von Songwriter/Gitarrist Jonathan Hultén markiert WHERE THE GLOOM BECOMES SOUND neben künstlerischer Perfektionierung zugleich auch das Ende einer Ära. Wir sprachen mit Gitarrist ADAM ZAARS (2.v.l.) über die Genese der Gruppe bis hierher (und darüber hinaus).**

**Adam, nach gut 15 Band-Jahren ist euer aktuelles, fünftes Album WHERE THE GLOOM BECOMES SOUND der bisherige Schaffenshöhepunkt einer musikalischen Evolution, welche die einst prädominanten Death Metal-Ursprünge schon lange hinter sich gelassen hat. Wie würdest du euren Entwicklungsprozess vom Debütalbum THE HORROR (2009) bis heute beschreiben?**
Die größten Veränderungen für die Band fanden innerhalb der ersten drei Platten statt. Dabei haben wir uns von Album zu Album signifikant verändert. Ich muss aber dazu sagen, dass wir Veränderung nie explizit angestrebt haben, sondern sie uns vielmehr natürlich ereilt hat. Wir haben unsere künstlerische Integrität darin gefunden, Neues auszuprobieren und zu erkunden. Und, klar, auch nach THE CHILDREN OF THE NIGHT haben wir uns weiter verändert. Das ist aber etwas, das vor allem von den Magazinen und Websites stets aufgegriffen wird. Man betont immer diesen Veränderungswillen bei Tribulation und schürt damit sogar Erwartungen. Frei nach dem Motto: Die neue Platte muss doch wieder etwas ganz Neues enthalten. Aber ich finde eher, dass wir seit THE CHILDREN OF THE NIGHT recht gefestigt sind.

**In personeller Hinsicht leider nicht mehr ganz: Auch wenn WHERE THE GLOOM BECOMES SOUND größtenteils aus der Feder von Gitarrist Jonathan Hultén stammt, hat dieser just die Band verlassen. Eine Entscheidung, die sicher nicht aus heiterem Himmel kam. Gab es frühe Anzeichen für einen kommenden Ausstieg von Jonathan, die du bemerkt hast?**
Ich denke, es hätte fast zu jedem Zeitpunkt in den letzten paar Jahren passieren können. Aber erst jetzt war für ihn wohl der richtige Zeitpunkt. Meine Vermutung ist, dass er sich mit diesem Album vom letzten Rest Tribulation in ihm befreit hat. Ich kann nicht für ihn sprechen, aber für mich wirkte es so, als hätte er sich in der Metal-Welt generell nicht so zu Hause gefühlt. Was nicht heißen soll, dass er keinerlei Spaß mehr daran hat, Metal zu hören oder Metal-Musik zu schreiben. Er war einfach bereit für etwas Neues, und dafür habe ich volles Verständnis. In einer Extrem-Metal-Band zu spielen ist etwas, das meist als Teenager-Leidenschaft beginnt. Es ist Musik für Jugendliche von Jugendlichen. Manchmal nimmt man diese Leidenschaft beim Erwachsenwerden mit – wir sind der lebende Beweis dafür. Andere aber entwickeln beim Älterwerden eine neue Sicht auf das Leben. Und Jonathan war reif für etwas anderes.
Es war also alles keine wirkliche Überraschung für uns. Wir müssen die Tatsachen nun akzeptieren. Und das tue ich.

**Joseph Tholl (V.O.J.D.) wurde bereits als Jonathans Nachfolger angekündigt. Im Vorfeld konnte man**

Foto: E. Segarra (PR)



© Alle Rechte vorbehalten – Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über https://www.axelspringer-syndication.de/angebot/lizenzierung

„Jonathan hat sich mit diesem Album auch vom letzten Rest Tribulation in ihm befreit."
Adam Zaars

**lesen, dass ihr Robert Pehrsson (Death Breath) und Joseph Tholl aufgesucht hattet, um mit ihnen am Opener 'In Remembrance' zu arbeiten. Hat sich etwa während dieser Zeit manifestiert, dass Joseph ein potenzieller Ersatzmann für Jonathan wäre?**
Es klingt ein bisschen nach Ironie des Schicksals, aber so war es nicht. Wir kennen Joseph schon seit Kindertagen, mit 13 hatten wir zusammen unsere erste Band gegründet. Johannes (Andersson, Sänger und Bassist – Anm.d.A.) und Joseph kennen sich sogar noch länger. Er war wirklich der Einzige, der infrage kam. Wir brauchten jemanden, der die Band bereits in- und auswendig kennt, und da gab es keine andere Option. Ich bin sehr froh darüber, dass er das Angebot angenommen hat.

**Welchen Beitrag zur weiteren Band-Entwicklung erwartest du von Joseph?**
Einen großen! Wir hatten in der Vergangenheit schon so viele tolle Zeiten. Ich erwarte, dass sich dies mit ihm als festes Mitglied noch multiplizieren wird. Es wird auf jeden Fall eine neue Dynamik entstehen. Wir alle, Jonathan inklusive, haben bisher Josephs Songwriting bewundert. Wie wir zusammen Songs schreiben werden, wird sich zeigen, aber ich glaube, dass wir sowohl einzeln als auch im Team arbeiten werden. Er kennt unsere Musik sehr gut und ich denke, dass er auch ein paar neue Elemente in unseren Sound einbringt, was sehr spannend werden wird!

**Zurück zu eurer Song-Klinik-Stippvisite bei Robert Pehrsson und Joseph und 'In Remembrance'. Wie hat sich das entwickelt?**
Dies war einer der ersten Songs, die ich für die Platte geschrieben hatte. Er war so gut wie fertig, aber an einer bestimmten Stelle kam ich einfach nicht weiter damit, die losen Enden zu verbinden. Johannes und ich sind dann eines Abends zu Robert und Joseph in deren Studio gefahren, um mit ihnen ein paar Sachen auszuprobieren. Diese Ideen haben es letztlich gar nicht auf das Album geschafft, aber dieser Prozess hat mir dabei geholfen, den Song klarer zu sehen und ihn letztlich fertigzustellen. Dafür war eben ein Perspektivwechsel nötig.

**Das Tribulation-Fundament ist nach und trotz aller Veränderung immer noch klar Metal, allerdings gesellen sich seit Längerem auch andere Einflüsse, nicht nur allein aus dem Horror- und Gothic-Segment, dazu. Ihr stammt aus dem schwedischen Städtchen Arvika, wo es jahrelang ein großes Festival namens 'Arvikafestivalen' für düstere Alternative-Musik gab. Dort sind unter anderem Bands wie The Sisters Of Mercy, Einstürzende Neubauten oder Echo & The Bunnymen aufgetreten. Hat das Tribulations musikalische DNS mitgeprägt?**
Ich persönlich würde sagen: definitiv. Dabei ist das nicht etwas, worüber ich vor zehn Jahren groß nachgedacht hätte. Aber es stimmt wohl, rückblickend betrachtet war das ein Einfluss. Einmal im Jahr war die gesamte Stadt mit alternativen Menschen jeglicher Couleur bevölkert, wobei die Mehrheit aus der Industrial- und Gothic-Ecke stammte. Das hat uns auf jeden Fall die Augen geöffnet. Insofern bin ich davon überzeugt, dass das auch auf Tribulation abgefärbt hat. Wenn auch vielleicht nicht direkt zu dem Zeitpunkt, als wir mit der Band angefangen haben. Da war unsere Vorstellung von der Band keineswegs, dass wir so ein Gothic-Vampir-Ding durchziehen wollen. (lacht)

**Stimmt es, dass du das Gitarrenspiel mit dem Nachspielen von Iron Maiden-Songs erlernt hast?**
Das stimmt! Ich hatte später natürlich auch Lehrer, aber die Grundlagen kamen durch das Selbststudium von Iron Maiden-Songs. Als ich im Alter von zwölf Jahren meine erste E-Gitarre bekam, habe ich darauf andauernd und ausschließlich Iron Maiden-Nummern geübt. Entweder rein nach Gehör, oder ich habe mir die Tabulaturen im Netz rausgesucht. Ich war damals sehr selbstbewusst und der Ansicht, dass ich sie alle richtig gut nachspielen könne. Zumindest klang es in meinen Ohren so. Aber ich weiß auch noch, dass es gewisse Soli gab, die mir nicht so leicht von der Hand gingen und ich mir lieber die einfacheren rausgesucht habe, wie etwa das Solo von 'Wasting Love' von FEAR OF THE DARK. Aber im Grunde habe ich versucht, alles nachzuspielen.

**Der Iron Maiden-Einfluss ist insbesondere im Gitarrensektor auf der neuen Platte erneut hörbar und hoch...**
Jonathan und ich sind eben große Fans, das kann ich einfach nicht abstreiten. Maiden waren und sind immer in meinem Hinterkopf. Als wir THE CHILDREN OF THE NIGHT aufnahmen, hörte ich im Studio ständig SOMEWHERE BACK IN TIME. Damals habe ich meinen Sologitarren-Sound sogar an Adrians (Smith, Maiden-Gitarrist – Anm.d.A.) orientiert. Nicht, dass ich ihn exakt kopieren wollte, aber der Sound sollte einfach in eine ähnlich Richtung gehen.

**Hast du auf der neuen Platte etwas Vergleichbares versucht?**
Normalerweise läuft es bei uns so, dass wir gewisse Referenzen haben und uns an etwas orientieren. Doch dann wird im Lauf der Zeit etwas Eigenes, für uns persönlich Passenderes daraus. Aber für ein paar meiner Solo-Sounds habe ich diesmal viel IRON WILL von Grand Magus gehört. REINKAOS von Dissection war auch eine Referenzplatte. Die dritte fällt mir gerade nicht ein, aber es war sicher was von Maiden. Zudem haben wir uns für den Snaresound, nein, eigentlich für den gesamten Drumsound an Nirvanas NEVERMIND orientiert.

**Der zu euch übergewanderte, ehemalige Deathstars-Schlagzeuger Oscar Leander ist Nirvana-Fan?**
Das würde ich nicht sagen (grinst), aber wir fanden diesen Drumsound so schön natürlich und zugleich in seiner Einfachheit noch sehr definiert.

**Du bist als Freund der obskuren Sachen bekannt. Wenn Nirvana und Iron Maiden die bekanntesten Orientierungspunkte des neuen Albums sind, was sind dann die obskursten?**
Als ich die Gesangslinien von 'Daughter Of The Djinn' und 'Funeral Pyre' im Kopf hatte, ging das in so eine jammernd-klagende Richtung, wie man es etwa von dieser schwedischen Band Zone Zero kennt. Ebenso kam noch diese dänische Band namens Nigro Mantia, die 1984 ein Kassettendemo rausgebracht hat, das ziemlich seltsam, aber eben auch ziemlich gut ist, zum Tragen. Das sind die obskureren Einflüsse der neuen Platte. (lacht)

**Visuelle Aspekte waren und sind für Tribulation ebenso wichtig. Bei den letzten Platten waren du und Jonathan noch aktiv am grafischen Entstehungsprozess der malerischen Album-Cover beteiligt. Das neue Artwork ist anders: Es ist das Foto einer Skulptur des belgischen Künstlers Fernand Khnopff, welche eine sybillinische Figur darstellt. Warum habt ihr euer grafisches Konzept komplett umgekrempelt?**
Dazu haben ein paar Dinge geführt. Als wir im Studio waren, hat sich Johannes dieses Poster gekauft und es eines Tages im Kontrollraum aufgehangen. Einfach nur als atmosphärische Unterstützung und für gute Vibes. Als der Aufnahmeprozess dann weiter fortschritt, haben wir alle realisiert, dass das Bild ziemlich genau das widerspiegelt, was wir gerade machen. Also haben wir uns dafür entschieden, dass dies das Cover sein soll. Wir wollten etwas anderes machen und es nicht wieder selbst gestalten. Es passt einfach sehr gut zur Musik. Warum also die Sache unnötig verkomplizieren, wenn man schon das perfekte Bild hat?

„Der melodische Ausdruck von Klargesang ist deutlich variabler, während Growls einen doch eher limitieren."
Adam Zaars

**Nach all den Veränderungen, die wir thematisiert haben: Wie stehen die Chancen, dass Tribulation eines Tages, ähnlich wie Opeth, komplett zum Klargesang wechseln werden?**
Ich habe früher auf diese Frage immer mit „nein" geantwortet und gemeint, dass wir dann ja direkt eine neue Band gründen könnten. Aber, um ehrlich zu sein, kann ich das inzwischen nicht mehr mit hundertprozentiger Sicherheit beantworten, auch wenn meine Meinung dazu momentan noch die gleiche ist. Für uns ist es tatsächlich gut vorstellbar, Klargesang wie jede andere Form von Instrumenten einzusetzen. Das ist definitiv eine Option. Wenn das an einer Stelle gut passt, warum nicht? Aber eine komplette Kursänderung sehe ich momentan nicht. Ich verstehe, warum Opeth das gemacht haben. Wie ich schon erwähnte, höre ich ständig Melodien in meinem Kopf, und der melodische Ausdruck von Klargesang ist deutlich variabler, während Growls einen doch eher limitieren. Aber letztendlich sollte man auch einfach bei manchen charakteristischen Merkmalen bleiben.

*FRANK THIESSIES*



© Alle Rechte vorbehalten – Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über https://www.axelspringer-syndication.de/angebot/lizenzierung

# Retro-Rocker wider Willen

**Mit VISCERA erscheint dieser Tage das vierte DEMON HEAD-Album. Im Interview geben Frontmann MARCUS FERREIRA LARSEN (2.v.r.) und Gitarrist BIRK GJERLUFSEN NIELSEN (2.v.l.) Einblicke hinsichtlich Plattenfirmen, Songwriting und Fremdbezeichnungen.**

Vier Alben, vier Labels. Demon Head haben in ihrer jungen Karriere schon einige Sprünge gemacht. Nielsen versichert, dass dahinter kein Konzept steckt: „This Charming Man Records glaubten einfach nicht an unser zweites Album. Dass wir The Sign und Svart Records verlassen haben, geschah dann jeweils aus rein professionellen Gründen. Wir wollen es uns eben einfach leichter machen, um möglichst viel geben zu können und aus dem, was wir tun, herauszubekommen." – „Metal Blade haben sich bisher als sehr kompetent und kooperativ erwiesen", ergänzt Larsen. „Sie gaben uns die Freiheit und die Mittel, auf diesem Album weiter zu gehen." Ob sich Demon Head endlich einmal längerfristig niederlassen werden, muss die Zukunft zeigen. Das Metal Blade-Debütalbum ist jedenfalls kein Schnellschuss, obschon der Release von HELLFIRE OCEAN VOID noch nicht lange zurückliegt. „Als die Pandemie begann, waren wir schon dabei, VISCERA final zu mixen", gibt Nielsen preis. „HELLFIRE OCEAN VOID war schon ein Jahr vor der Veröffentlichung fertig, deshalb hatten wir für das Songwriting der vierten Platte mehr Zeit, als man vermuten könnte." Frontmann Larsen bezeichnet die Songs des Albums als „Geschenk von Birk an uns alle". Kreativleiter Nielsen führt aus: „Ich habe wieder alle Grundkompositionen, aus denen die Song-Strukturen letztlich entstanden sind, an der Gitarre geschrieben. Das ist größtenteils auf Tour passiert. Für mich ist das die ideale Zeit, um an Musik zu schrauben. Alles verliert seinen Griff und man ist in der Situation, in der die Songs am Ende atmen werden. Als wir wieder zurück waren, lud mich Mikkel (Fuglsang, Bass – Anm.d.A.) schließlich zu sich nach Hause ein und wir arbeiteten gemeinsam Strukturen aus, nahmen Demos auf und teilten sie anschließend mit Marcus, Thor (Gjerlufsen Nielsen, zweite Gitarre – Anm.d.A.) und Jeppe (Wittus, Schlagzeug – Anm.d.A.), die dann ihren Platz darin fanden." Larsen ergänzt seine Sicht: „Für mich war es ein introspektiverer Prozess als sonst, weil wir nicht jede Woche proben konnten. So musste ich die Gesangsmelodien unabhängig von den anderen entwickeln. Auch der Aufnahmeprozess war effektiver und freier als bisher. Wir haben über die Jahre viel gelernt, was Recording und Planung angeht, und sind als Sound-Techniker, Produzenten unserer Vision sowie Studiomusiker gewachsen. Dadurch, dass wir uns der ersten Dekade des gemeinsamen Musikmachens annähern, ist es uns möglich, uns auch neuen Realitäten anzupassen."

Demon Head sind zukunftsorientiert und leben im Hier und Jetzt – konträr zu ihrer Musik, die erkennbar von den Größen der Siebziger Jahre zehrt. Doch auch wenn sie vielfach als Retro-Band oder Okkult-Rocker bezeichnet werden, stellen sich der Band selbst bei diesen Bezeichnungen die Nackenhaare auf. „Wer das Bedürfnis hat, uns das Retrosiegel einzubrennen, kratzt nur leicht an der Oberfläche unseres Schaffens", ist sich Nielsen gewiss. „Wir versuchen nicht, etwas nachzueifern, das schon dagewesen ist. Was Okkult Rock angeht: Wir waren einige Wochen mit Coven auf Tour, näher sind wir dieser Szene nie gekommen. Um ehrlich zu sein war nichts okkult an dem, was da passierte. Aus einem Sarg auf die Bühne steigen, Räucherstäbchen anzünden – ist das okkult? In meinen Augen ist das nichts als Marketing. Im Trinken eines morgendlichen Kaffees liegt mehr Okkultismus als darin, denn es ist ein Ritual, das den Tag für einen einleitet. Das soll nicht respektlos gegenüber Coven wirken – ich liebe sie, und ihre Musik ist großartig. Was ich sagen will, ist, dass man meiner Meinung nach transparent sein sollte, was Verkaufsstrategien angeht." Auch Larsen lehnt entsprechende Genre-Zugehörigkeiten entschieden ab. „Statt in Musikszenen finde ich Inspiration in Freundschaft und Verbundenheit. Diese scheint aus verschiedenen Gemeinschaften und musikalischen Szenen aus aller Welt zu kommen: von DIY-Hardcore Punk und Untergrund-Metal über unermüdliche Folk-Verfechter und experimentelle Ambient-Lager bis hin zur Favela-Samba-Kultur und vielem mehr." Ganz frei von Siebziger-Nostalgie sind die beiden dennoch nicht, wie Nielsen zugibt. „Ich versuche allerdings entschieden, diese nicht zu würdigen – besonders nicht als etwas, das etwas in die Zukunft trägt. Wir können von der Vergangenheit lernen, sie aber nicht mit der Gegenwart vergleichen. Das gilt ganz besonders für eine Vergangenheit, die ich nicht erlebt habe."

*KONSTANTIN MICHAELY*

Foto: A. Zak (PR)



© Alle Rechte vorbehalten – Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über https://www.axelspringer-syndication.de/angebot/lizenzierung

BLOODY HAMMERS

# UND EWIG LOCKT DER TEUFEL

**Ansonsten eher dem etwas langsamer kriechenden Gänsehaut-Sound zwischen Doom Metal und Achtziger-Gothic Rock verpflichtet, präsentiert das amerikanische Duo aus ANDERS MANGA (u., Gesang, Gitarre, Bass) und seiner Angetrauten DEVALLIA (Orgel, Piano) mit SONGS OF UNSPEAKABLE TERROR überraschend ein Album in klassischer Horror-Punk-Tradition. Obskure Filmtipps inklusive.**

Es war einst der Umweg über die omnipräsenten Metallica, der Anders Manga überhaupt den Zugang zu der wunderbaren Welt des Horror-Punk eröffnet hat. „Als kleiner Knirps hatte ich irgendwie die GARAGE DAYS-EP in die Finger bekommen, worauf sie 'Last Caress' von den Misfits gecovert hatten. Ich war immer schon großer Fan des frühen Rock'n'Roll und von Leuten wie Little Richard oder Elvis Presley. Nachdem ich also 'Last Caress' gehört hatte, war mir klar, dass ich wohl noch ein paar Rasen mähen müsste, um Geld für ein Misfits-Album zusammenzubekommen. Letztendlich habe ich dann ein Exemplar von WALK AMONG US ergattert", blickt Anders stolz zurück. Auch wenn das letzte reguläre Bloody Hammers-Album THE SUMMONING erst vor sechs Monaten das Licht der Welt erblickt hat, konnten er und seine Frau nicht umhin, den kreativen Ausweg aus Pandemie und Lockdown mit einem neuen musikalischen Projekt zu suchen. Inspiration fanden die in Transylvania County, North Carolina, Angesiedelten allerdings nicht in Form von Southern Gothic vor der eigenen Haustür, sondern im von Covid-Horrorszenarien gebeutelten New York. „Ich habe 2001 in New York City gelebt, trage also etwas vom Geist der Stadt in mir. Ich musste oft an meine Kindheits-Lieblings-Bands von dort denken. Die Ramones, die Plasmatics, die Misfits, die Dead Boys, Twisted Sister – alles legendäre Gruppen, die technisch nicht unbedingt immer die versiertesten waren, aber im Rahmen ihrer Möglichkeiten großartige Songs geschrieben haben."

Mit dem Aufnahmeprozess in den eigenen vier Wänden vertrauter als manch andere Musiker – DIY-Experte Anders hat in seinem Leben noch nie ein professionelles Studio von innen gesehen –, ging es entsprechend flott an die Produktion kurzer und bündiger, schneller wie harter, aber zuweilen natürlich auch extrem eingängiger neuer Nummern. Dass vor allem die Grusel-Punk-Pioniere Misfits unüberhörbar Pate standen, belegt nicht nur Anders' Wahl seiner absoluten Lieblings-Horror-Punk-Hymne. „Ich drehe immer noch durch, wenn 'Astro Zombies' läuft. Wer fängt beim Hören dieses Songs nicht unmittelbar an, unkontrolliert ‚exterminate' zu brüllen?"

Von dem in Bezug auf solch hymnische Bloody Hammers-Rocker wie den Opener 'A Night To Dismember' oder 'The Ones Who Own The Dark' attestierten Volbeat-Faktor zeigt sich Anders indes unerwartet überrascht. „Ich muss ehrlich zugeben, dass ich mir diese Band noch nie angehört habe. Auch wenn sie mir ein Begriff ist und ich weiß, dass sie sehr erfolgreich sind. Ich hatte immer die Vorstellung, sie würden so ähnlich wie Godsmack klingen. Aber mit dem Stichwort ‚Elvis-Metal' habt ihr mich. Ich werde mir das jetzt auf jeden Fall mal geben. Ich bin geschmacklich eben zu sehr im 20. Jahrhundert verwurzelt", so Anders schelmisch. Was allerdings auch die profunde Kenntnis von recht obskuren Horror-B-Movies erklärt. Einer ungeschriebenen Horror-Punk-Tradition verpflichtet, sind etliche der Titel auf SONGS OF UNSPEAKABLE TERROR nämlich alten Schocker-Filmtiteln entlehnt. „Ich habe vor zwanzig Jahren mal eine Liste mit Filmtiteln gemacht, die ich alle in meiner VHS-Videothek gesehen hatte. Wenn ich nun für eine Melodie einen passenden Song-Titel suche, schaue ich diese Liste durch um zu gucken, ob nicht etwas Geeignetes dabei ist", erklärt der Song-Schreiber, dem vor den passenden Worten immer zunächst die Melodien zufliegen. Seine Faszination für furchterregenden Leinwand-Trash erklärt der Sänger anschließend wie folgt: „Die meisten dieser Filme sind absolut grauenhaft, aber mich faszinieren sie genauso wie ihre Entstehungszeit. Als diese Grindhouse- und Drive-In-Booker noch Schausteller waren, waren das echte Rebellen, die sogar in Kauf genommen haben, für das Zeigen eines Films, der als zu obszön angesehen wurde, in den Knast zu gehen", zeigt sich Mister Manga Horrorfilm-historisch bewandert. „Darüber hinaus liebe ich auch all die Mythen um die Entstehungsgeschichte dieser Filme. Doris Wishman war eine Pionierin in der Welt des Exploitation-Films. Als sie 'A Night To Dismember' (1983) gedreht hat, wurden ein paar Filmrollen versehentlich zerstört und sie musste die fehlenden Szenen aus Geldmangel mit anderen Schauspielern nachdrehen. Der gesamte Film ist letztlich ein Desaster und ergibt überhaupt keinen Sinn. Das Original hat man inzwischen wiedergefunden. Es ist auf YouTube – für alle, die gerne eine Stunde ihres Lebens verbrennen möchten." Einen etwas zeitgenössischeren Filmtipp hat der Bloody Hammers-Kopf dann auch noch parat: „Wer wie wir auf Trash-Horror steht, sollte sich 'She Kills' (2016) angucken. Eine fantastische Hommage an die Streifen der Siebziger. Es geht darin um eine Dame, deren Vagina vom Teufel besessen ist. Das kommt natürlich mit viel absurdem Gemetzel und großzügigen Nacktaufnahmen wie in den guten alten Zeiten daher", freut sich der Frontmann. Ob und inwieweit das (wieder-)entdeckte Horror-Punk-Element auch auf zukünftigen Bloody Hammers-Veröffentlichungen eine Rolle spielen wird, weiß er zum jetzigen Zeitpunkt allerdings noch nicht. „Wir lassen uns immer von der jeweiligen Inspiration leiten. Und Genre-Grenzen existieren für mich nicht. Vielleicht macht es das manchen Menschen schwer, unseren nicht so einfach erklärbaren Sound anderen zu vermitteln. Aber ähnlich wie viele dieser Filme, die wir mögen, haben auch wir kein Problem damit, ein wenig verwirrend daherzukommen."

*FRANK THIESSIES*

Foto: Bloody Hammers (PR)



© Alle Rechte vorbehalten – Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über https://www.axelspringer-syndication.de/angebot/lizenzierung

# MENSCH, WERDE WESENTLICH!

**Eigentlich sollte sich das Interview mit Primordial-Frontmann ALAN AVERILL vor allem um die neue Platte ALCHEMICAL WARFARE seiner Zweit-Formation DREAD SOVEREIGN drehen, doch eines führte zum anderen. Mit METAL HAMMER spricht der 45-jährige Ire über die menschliche Natur im Ausnahmezustand, führt die Übel unserer Zeit auf die Sozialen Netzwerke zurück und offenbart das – wenig überraschende – Fundament der Metal-Szene.**

Wenn Alan Averill eines nicht ist, dann um klare Worte verlegen. Diese Tatsache stellt er gleich zu Beginn unseres Gesprächs unter Beweis, als es darum geht, ob er sich mit der neuen Realität, in der wir leben, inzwischen arrangiert hat. „Bullshit! Dieses Arbeiten und Miteinander auf Abstand, der Lockdown... So sollten Menschen nicht existieren." Dennoch ist der Musiker in den vergangenen Monaten nicht in Untätigkeit und Selbstmitleid versunken, sondern hat unter dem Banner „Agitators Anonymous" einen eigenen Podcast als neues kreatives Ventil gestartet. „Ich wollte damit eigentlich schon vor vier, fünf Jahren anfangen und die Sommer-Festivals dazu nutzen, um Musiker zu interviewen", erklärt Averill. „Doch ich bin irgendwie nie dazu gekommen. Als die Pandemie anfing war mir klar, dass ich etwas brauchen würde, worauf ich hinarbeiten kann und das mich bei Verstand hält. Außerdem rede ich einfach gerne über Dinge, die mir am Herzen liegen, und den Leuten scheint es zu gefallen." Thematisch werden dabei Brücken zwischen Geschichte und Politik, Pop- und Hochkultur geschlagen – was immer dem Musiker gerade durch den Kopf geht. Gelegentlich sind auch Gäste aus seinem Dunstkreis wie Mat McNerney (Grave Pleasures, Hexvessel) oder Ivar Bjørnson (Enslaved) dabei und bringen ihre Perspektiven ein. Für Averill ist das Ganze ein Kompromiss: „Was andere Musiker momentan teilweise machen, um nicht aus der öffentlichen Wahrnehmung zu verschwinden, funktioniert für mich einfach nicht. Ich werde keinen Kochkanal aufmachen oder Akustikgitarre auf Zoom spielen, auch wenn ich verstehe, warum die Leute das tun." Die Notwendigkeit unserer Zeit, als Künstler ständig öffentlich präsent zu sein, hat er erkannt und begegnet ihr mit „Agitators Anonymous" auf die Weise, die seiner Natur am ehesten entgegenkommt. Im Zusammenhang mit diesen Online-Aktivitäten begann Averill außerdem, einen Patreon-Account mit Content (das böse C-Wort!) zu bespielen. „Ich habe den schon jahrelang", erklärt er, „ihn aber nie aktiviert, weil ich mit dem Konzept lange Zeit Probleme hatte. Patreon fühlte sich für mich immer so an, als ob man darum bitten würde, bezahlt zu werden. Jetzt, da ich einen aktiven Account habe, nehme ich die Plattform allerdings deutlich positiver wahr. Patreon hat viel von den interaktiven Fanclubs der Siebziger und Achtziger Jahre. Die Leute stellen mir Fragen, ich poste extra Podcasts und manchmal Demos und Songs – im Moment besprechen wir ein paar Bücher, es ist eigentlich ziemlich schön. Ich mache aber auch viel Content ohne Barriere. Es gibt keine Tiers (Grade der finanziellen Unterstützung bei Patreon – Anm. d. A.). Die Leute können zahlen, was sie wollen."

So schön der Community-Aspekt von Patreon auch sein mag, wird er doch massiv von der Ursache seiner Notwendigkeit überschattet: „Ich bin ein Mann mittleren Alters. Mein Plan war eigentlich, jetzt eine Bleibe zu kaufen und mich etwas aus dem Internet zurückzuziehen. Stattdessen zwingt mich die Pandemie zum Gegenteil – ich muss mich mehr einbringen, um meinen Lebensunterhalt bestreiten zu können. Das ist schwierig für meine geistige Gesundheit. Wir Menschen mit unseren Eidechsenhirnen sind nicht dazu gemacht, 16 Stunden am Tag vor einem Bildschirm zu sitzen, so viel Information und Falschinformation aufzunehmen und uns mit all den polarisierenden Dingen dieser Welt zu beschäftigen. Das meiste, was in der heutigen Gesellschaft schlecht ist, lässt sich auf Entwicklungen der letzten zehn Jahre im Social Media-Bereich zurückführen. Wie auch immer, es sind sehr seltsame Zeiten, um Musiker zu sein – insbesondere im Heavy Metal-Bereich, denn unsere Szene baut auf der allsommerlichen Festivalsaison und dem Touren auf." Wie wichtig Averill der Live-Aspekt des Musikmachens ist, wird auch anhand der neuen Dread Sovereign-Scheibe klar. ALCHEMICAL WARFARE (nach FOR DOOM THE BELL TOLLS wieder ein Wortwitz auf Kosten eines Thrash-Klassikers) war bereits vor Beginn der Pandemie fertig und wurde dezidiert für die Bühne geschrieben. Die Songs sind schneller und orientieren sich an Bands wie Venom, Motörhead oder Carnivore, und auch im Studio nehmen Dread Sovereign ausnahmslos live und ohne Klick Tracks auf. „Der Fundamentalaspekt dessen, was Dread Sovereign ausmacht, sind drei Typen, die Krach in einem Raum machen. Kein Filesharing, kein Schneiden und Zusammenstückeln... Heavy Metal ist ein menschlicher Prozess! Das ist vielleicht etwas vereinfacht dargestellt, aber wenn wir weiterhin alle menschlichen Prozesse aus unserem Leben entfernen, bleibt uns irgendwann nur noch der existenzielle Horror, von einem Bildschirm aus ein Leben auf Distanz zu führen. Ich persönlich weigere mich, meine Kreativität da reinzuzwängen. Sollte der Live-Aspekt dauerhaft wegfallen, würde ich wohl ganz mit Metal aufhören." Bleibt zu hoffen, dass es dazu nicht kommt und Averill mit seinen Mitstreitern schon bald wieder die Bühnen dieser Welt aufmischen kann. 'Nature Is The Devil's Church', schon klar – Konzertsäle jedoch sind ihre, und Averill muss predigen.

*KONSTANTIN MICHAELY*

Foto: P. Goethals (PR)



© Alle Rechte vorbehalten – Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über https://www.axelspringer-syndication.de/angebot/lizenzierung

# VOL. 261

## TRACKLIST

01. **TRIBULATION**
**Hour Of The Wolf** 4:31
Vom Album WHERE THE GLOOM BECOMES SOUND
M+T: Zaars, Andersson, Hultén, Leander
Label/Vertrieb: Century Media/Sony Music

02. **THERION**
**Leviathan** 4:01
Vom Album LEVIATHAN
M: Johnsson
T: Albinsson
Label/Vertrieb: Nuclear Blast/RTD

03. **MSG (MICHAEL SCHENKER GROUP)**
**Sail The Darkness** 3:38
Vom Album IMMORTAL
M: Schenker
T: Romero
Label/Vertrieb: Nuclear Blast/RTD

04. **HOLY MOTHER**
**Wake Up America** 4:17
Vom Album FACE THIS BURN
M+T: Harris, Tirelli
Label/Vertrieb: Massacre/Soulfood/GoodToGo-Believe Digital

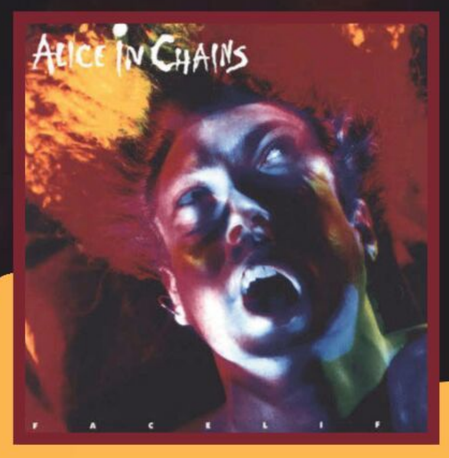
05. **KORPIKLAANI**
**Sanaton Maa** 4:28
Vom Album JYLHÄ
M: Järvelä, Perttula
T: Keskimäki
Label/Vertrieb: Nuclear Blast/RTD

06. **JOHN DIVA & THE ROCKETS OF LOVE**
**Wasted (In Babylon)** 4:03
Vom Album AMERICAN AMADEUS
M: Love, Braun
T: Diva
Label/Vertrieb: Steamhammer/SPV



© Alle Rechte vorbehalten – Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über https://www.axelspringer-syndication.de/angebot/lizenzierung

# Die alternative abgeschminkte




**Noch vor Nirvanas NEVERMIND war ALICE IN CHAINS' Debütalbum FACELIFT das erste Erfolgsalbum, das dem neuen Genre Grunge sein (schmerz-)verzerrtes Gesicht verlieh. Der Einfluss von Black Sabbath und Bon Jovi gleichermaßen auf der Platte ist nur ein Teil einer bewegten Geschichte, die vor über 30 Jahren begann.**

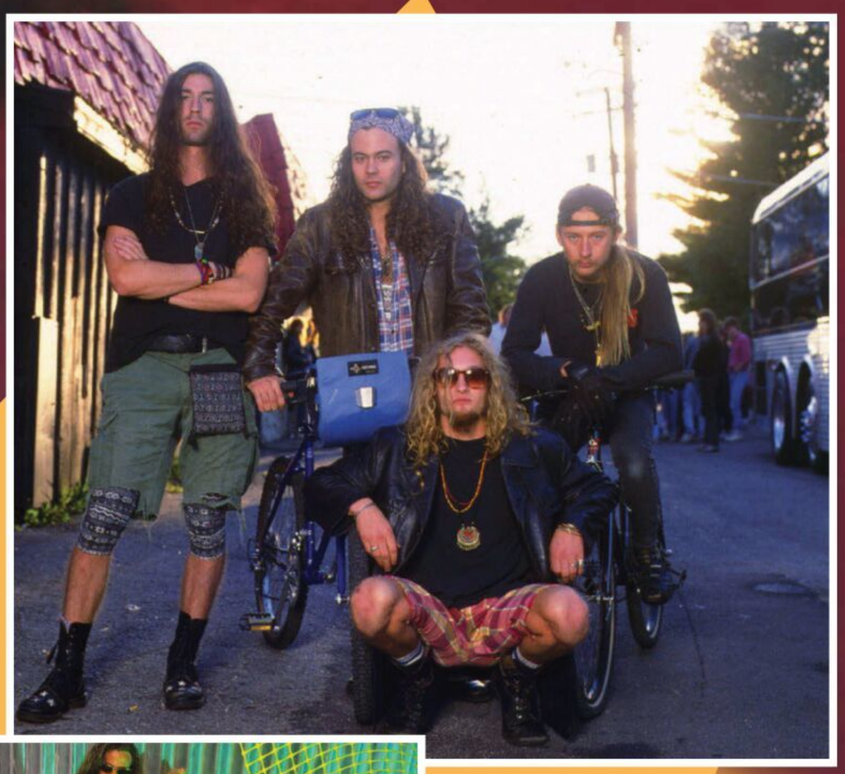


© Alle Rechte vorbehalten – Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über https://www.axelspringer-syndication.de/angebot/lizenzierung

Dass die Anfang der Neunziger aufkommende Grunge-Bewegung dem bis dato prädominanten Glam Rock oder, wie man heute zu sagen pflegt, Hair Metal urplötzlich den Garaus gemacht hat, bleibt insbesondere unter Traditionalisten eine sich hartnäckig haltende These. Bei genauerer Betrachtung erkennt man jedoch, dass es sich vielmehr um eine natürliche evolutionäre Entwicklung handelte als um zwei diametral entgegengesetzte, völlig unvereinbare und verfeindete musikalische Welten. Für diese Perspektive spricht zumindest, dass selbst einige der späteren Grunge-Größen vor ihrem Flanell-Faible mit Spandex und dessen musikalischem Ausdrucks-Äquivalent durchaus näher in Berührung gekommen waren. Neben der recht eindeutig im funkelnden Hard Rock sozialisierten Prä-Pearl Jam-Formation Mother Love Bone finden sich nämlich auch in Alice In Chains' Vorgeschichte und Vorgänger-Bands eindeutige Haarspray- und Schminkspuren. So war Sänger Layne Staley zunächst in einer Band mit dem programmatischen Namen Sleze aktiv, bevor sich diese in Alice 'N Chains umbenannte, sich 1987 allerdings schon wieder auflöste. Gitarrist Jerry Cantrell spielte unterdessen zusammen mit Bassist Mike Starr und Schlagzeuger Sean Kinney in einer ebenfalls glamourös angehauchten Truppe namens Diamond Lie. Letztendlich schlossen sich beide Parteien noch im selben Jahr zusammen, um gemeinsam eigenes Material, aber auch Glam-Grundfeste wie Bowie- ('Suffragette City') oder Hanoi Rocks-Nummern ('Taxi Driver') auf der Bühne zum Besten zu geben. Ein paar Umbenennungen später reklamierte das frischgebackene Quartett schließlich Staleys alten Band-Namen für sich, allerdings in der alternativen Schreibweise Alice In Chains. Ein erstes, 1988 aufgenommenes Demo namens 'The Treehouse Tapes' fand über Soundgarden- und Screaming Trees-Managerin Susan Silver (die später ihr Portfolio auch um Alice In Chains erweitern würde) in die Hände des Columbia Records-A&R Nick Terzo, welcher die Band 1989 unter Vertrag nahm. Produzent Dave Jerden, der mit Jane's Addictions NOTHING'S SHOCKING oder als Mixer des Red Hot Chili Peppers-Albums MOTHER'S MILK bereits geholfen hatte, den aufkeimenden Alternative Rock in den Mainstream zu hieven, genauso aber schon mit Bands wie The Rolling Stones gearbeitet hatte, erwies sich als perfekte Wahl für den Platz am Mischpult. „Als ich mich mit der Band zusammengesetzt habe, sagte ich zu Jerry Cantrell: ‚Metallica haben Tony Iommi genommen und ihn beschleunigt. Was ihr gemacht habt, ist, ihn wieder zu verlangsamen.' Er schaute mich an und sagte: ‚Du hast es kapiert.' So bekam ich den Job. Ich verstand genau, was sie da machten."

## DER EINZUG DER FINSTERNIS

Alice In Chains hatten sich inzwischen vom Glam weiter entfernt und es sich in der schönen Schnittmenge von Metal, Punk, Psychedelia und Blues bequem gemacht. Das von Cantrell adaptierte und ursprünglich von Ikonen wie Iommi oder Eddie Van Halen, aber auch von Soundgarden-Gitarrist Kim Thayil (der in diesem Zusammenhang gerne seine Rolle als Stimmungs-Influencer für sich beansprucht) benutzte, tiefer gestimmte Drop-D-Tuning tat sein Übriges dazu, um die neuen, düsteren Sound-Visionen aus Seattle weiter zu formen. „Dave ließ uns im Grunde genommen unser Ding machen. Wir kannten unseren wahren Sound vor Beginn der Aufnahmen des Albums nicht", lässt Staley 1991 gegenüber dem Musikmagazin Hit Parader verlauten. „Wir hatten zuvor Demos gemacht, die deutlich sauberer und zugänglicher klangen. Aber mit Dave, der uns einfach uns selbst sein ließ, brach alles ziemlich düster und hart aus uns heraus. Das war genau das, was wir wollten, wovon wir aber zuvor nicht wussten, dass wir es wirklich in uns haben." So entsteht in den London Bridge Studios zu Seattle zunächst das Basic-Track-Grundgerüst, bevor es für die Overdub-Sessions in die Capital Studios nach Los Angeles geht. Zwischen Dezember 1989 und April 1990 nahmen die späteren zwölf Songs des Albums (sowie die B-Seite 'Killing Yourself') und damit auch der von allen Seattle-Bands noch am ehesten metallisch geprägte Grunge-Sound weiter Gestalt an. Eröffnet von der ersten Single-Auskopplung 'We Die Young', die man zusammen mit 'Man In The Box' (dessen auf Produzent Jerden zurückgehender, markanter Talkbox-Effekt tatsächlich von Bon Jovis 'Livin' On A Prayer' inspiriert wurde) sowie 'It Ain't Like That' stilistisch als Triptychon bündeln kann, zeigten Alice In Chains Zähne. Über Cantrells malmenden Riffs und patenten Backing-Vocals, die Staleys Gesang im harmonischen Zusammenspiel perfekt ergänzen, ergießt sich die Stimme des Sängers wie zäh tropfender Teer, wobei dessen ungewöhnliches Organ ebenso zu emotionaler Intensität und wunderbar eingängigen Phrasierungen fähig ist. Das bewiesen nicht allein die schlüssigen, späteren Singles 'Sea Of Sorrow' oder 'Bleed The Freak'. Dann ist da noch das Cantrells verstorbener Mutter gewidmete 'Sunshine', das in seiner Strophe ähnlich mit der Verschlackung von Southern Rock-Tropen kokettiert wie Zakk Wylde fünf Jahre später mit Pride & Glory. Das angefunkte 'Put You Down' schuldet Extreme indes noch mehr als Bang Tango, bevor Alice In Chains mit 'I Know Somethin (Bout You)' den Funk-Faktor mit Blick auf James Brown noch mal erhöhen, im Refrain dann allerdings doch wieder zurück in die bis hierher etablierte Zeitlupenhymnik verfällt. Das fiebertraumhafte 'Confusion' nimmt indes das Tempo noch stärker zurück und wirkt in seiner psychedelisch angehauchten Strophe wie ein entfernter Verwandter von The Doors' 'The Crystal Ship', nur um in der dramatischen Steigerung bereits etwas von Alice In Chains' späterer Erkennungshymne 'Rooster' vorwegzunehmen. Dass Schlagzeuger Kinney die gesamten Album-Sessions mit einer gebrochenen Hand und einem Eiskübel neben seinem Kit einspielte, hört man der im Verbund mit Starrs Bassfundament bollernd groovenden, kongenialen Rhythmussektion zu keiner Sekunde an. Textlich gingen die Songs nicht minder tief. „Viele von ihnen handeln von Beziehungen oder Dingen, die ich in meiner Kindheit nicht mochte", analysiert Staley damals seine Lyrics. „Ein Song wie 'Real Thing' handelt von einem Freund von mir, der eine schwere Kokainsucht entwickelt hatte, davon fast wahnsinnig geworden war und acht Monate in der Psychiatrie verbrachte. Nachdem er entlassen worden war, war er für ein paar Monate clean, fing dann aber wieder mit dem Koks an." Das sechseinhalbminütige 'Love, Hate, Love', das bedrohlich kriechend und mit manischen Zeilen wie „I want to peel the skin from your face / Before the real you lays to waste" wie das vertonte Poesiealbum eines potenziellen Serienmörders daherkommt, genauso aber auch Black Sabbath – die Band und den gleichnamigen Song – in Intensität und Schauerhaftigkeit verdammt nahesteht, basiert wiederum auf besagtem Beziehungsstoff. „Den Song habe ich über mich und meine Freundin zu einer Zeit geschrieben, als ich sie sehr schlecht behandelt hatte und nicht wusste, wie ich aus diesem Verhaltensmuster ausbrechen kann. Es war therapeutisch. Wenn man nicht weiß, wie man ein schlimmes Muster durchbricht, schreibt man es nieder und singt darüber – und genau das bricht es dann", so der Sänger.



## OUTSIDER IM RAMPENLICHT

Harter Tobak, der visuell eine ähnlich verstörende Entsprechung suchte. Vorhang auf für Fotograf Rocky Schenck, den Schöpfer des ikonischen Album-Artworks. Schenck experimentierte unter anderem auf Grundlage der von ihm erprobten Einzelbildbelichtungstechnik mit Porträts der Band-Mitglieder, wobei die verzerrte Gesichtsaufnahme von Bassist Mike Starr jenen zum Coverstar machte sowie schließlich auch den Albumnamen, FACELIFT inspirierte. Das am 21. August 1990 veröffentlichte Debüt erreichte zunächst lediglich Platz 42 der Billboard Charts, war damit aber doch das erste der Grunge-Bewegung zurechenbare Album, welches es in die US-Top 50 geschafft hatte. Verkaufte FACELIFT im ersten Halbjahr nach Veröffentlichung moderate 40.000 Einheiten, ist es dem etwas später einsetzenden, massiven MTV-Heavy Rotation-Airplay des Clips 'Man In The Box' geschuldet, dass die Platte doch noch durch die Decke ging und innerhalb von sechs Wochen mal eben das Zehnfache mehr verkaufte. Heute bringt es diese erste Gold-zertifizierte Scheibe des Seattle-Sounds auf über zwei Millionen verkaufte Einheiten. Für Alice In Chains war dies der verdiente Türöffner, der ihnen anschließend einen Supportslot auf der „Clash Of The Titans"-Tour mit Anthrax, Megadeth und Slayer sowie daraufhin einen als Supportband für Van Halen einbrachte. Dass die Band bei der 1992er-Grammy-Nominierung für 'Man In The Box' in der Kategorie „Best Hard Rock Performance with Vocal" dann doch Van Halen unterlag, lässt sich ironisch vielleicht als letztes Aufbäumen der alten Garde interpretieren. Denn bereits mit dem Nachfolger DIRT würden Alice In Chains im September 1992 ihr Opus magnum abliefern. Das rauere und ungehobeltere Debüt bleibt dennoch ein nicht zu unterschätzender (Genre-)Meilenstein. Das sieht selbst jemand so, der den ganzen Scheiß quasi miterfunden hat. Kein Geringerer als Ozzy Osbourne wählte FACELIFT gegenüber dem amerikanischen Rolling Stone-Magazin vor ein paar Jahren mit folgenden Worten unter seine persönlichen zehn Lieblings-Metal-Alben: „Auch ein atemberaubendes Debüt. 'Man In The Box' ist ein Klassiker. Layne Staley war solch ein liebenswerter Typ. Es ist eine Schande, dass er seine Dämonen nicht bezwingen konnte."

*FRANK THIESSIES*

Fotos: P. Natkin/WireImage, S. Jennings/WireImage, A. Braun/Michael Ochs Archives/Getty Images



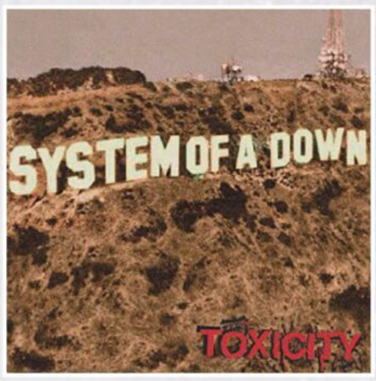
© Alle Rechte vorbehalten – Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über https://www.axelspringer-syndication.de/angebot/lizenzierung

# OBERES REGAL

**In ihrer Karriere haben die (jüngst mit zwei neuen Songs aufwartenden) SYSTEM OF A DOWN ihre Träume verwirklicht, doch aufgrund der komplexen Band-Struktur und der unterschiedlichen Persönlichkeiten ihrer Protagonisten nur fünf reguläre Studioalben veröffentlicht. Daher haben wir neben den System Of A Down-Platten auch die Soloscheiben von SERJ TANKIAN sowie die Veröffentlichungen des Nebenprojekts SCARS ON BROADWAY unter die WERTSCHAU-Lupe genommen. Kleiner Spoiler: Wirklich schlecht ist gar nichts.**

## GOLDWERT

### TOXICITY (2001)




Das Debüt SYSTEM OF A DOWN (1998) lieferte sämtliche Inhaltsstoffe, TOXICITY anschließend die in sämtlichen Belangen perfekte Formvollendung. Angeführt von der Hymne 'Chop Suey', die auch nach zwanzig Jahren keinen Funken Brillanz eingebüßt hat, erklimmen System Of A Down mit ihrer zweiten Scheibe kompositorische Höhen. Bereits der Opener 'Prison Song' schraubt mit seiner Direktheit und den durchgedrehten Gesangslinien die Schädeldecke ab, 'Needles' wirkt wie Mr. Bungle im LSD-Rausch, und 'Deer Dance' fordert sowohl die Tanz- als auch Headbang-Fähigkeiten. Allgemein gibt es kaum einen Chorus, den man nicht direkt raus- und mitbrüllen möchte. Im Zentrum steht neben den süchtig machenden Riffs der Zwiegesang von Frontmann Serj Tankian und Gitarrist Daron Malakian. Die Produktion von TOXICITY ist betont roh gehalten (Rick Rubin sitzt wie immer am Mischpult) und wirkt extrem lebendig.

Die Dynamik ist unfassbar – man weiß als Hörer gar nicht, wohin mit seiner Energie. Diese Platte zündet Geist und Seele an.

### MEZMERIZE (2005)

Rock am Ring Festival 2005, Mitternacht. Wer live dabei war, muss nicht mehr über MEZMERIZE wissen. Nachdem die Lichter auf den Bühnen erloschen sind, drängen sich etwa 250 Menschen um den METAL HAMMER-Stand, um dem neuen System Of A Down-Werk zu lauschen. Das Ding läuft zehnmal in Folge – und nutzt sich nie ab: Wir erleben gemeinsam die Perfektion aus tanzbaren Grooves, ultrasüffigen Refrains und emotionalen Ausbrüchen. 'B.Y.O.B.' präsentiert im Chorus eines der coolsten Breaks der New Metal-Historie, zum Schmiss von 'Old School Hollywood' möchte man die Welt einreißen, an der Hookline von 'Radio/Video' will man sich nicht satthören, und 'Revenga' bringt Hüften und Nacken in Schwung. Ein Wahnsinn. Die Leute stagediven über unsere Biertische, auf denen ansonsten die Musiker ihre Autogrammstunden abhalten. Sie tanzen, pogen, headbangen, knutschen, feiern, trinken, jubeln, feiern das Leben. Echt – so etwas kann nur Musik. Und eine Band wie System Of A Down.

## LIEBENSWERT

### SYSTEM OF A DOWN (1998)

Es gibt Tage im Leben eines Musikredakteurs, an die erinnert man sich sein Leben lang – so auch an den Moment, als ein Debüt namens SYSTEM OF A DOWN in das METAL HAMMER-Büro flattert. Was da im CD-Player rotiert, ist wahrhaftig unerhört: unerhört frech, unerhört energetisch, unerhört unvergleichlich. Dazu noch mit einem biografischen Hintergrund, der nicht nur aufhorchen lässt, sondern sich auch merklich auf die Musik auswirkte. Hier prallen verschiedene Welten aufeinander und explodieren in einer aufsehenerregenden Supernova. Irgendwie New Metal, aber eben auch mit einer derben Punk-Attitüde und vielen Wendungen versehen, sodass man System Of A Down von Beginn an weit weg von irgendwelchen rappenden US-amerikanischen Hochglanzprodukten einsortiert. 'Suite-Pee', 'War', 'Suggestions' und 'Sugar' gehören zu Recht bis heute zu den meistgespielten Liedern der Band-Historie, bevor 'Spiders'



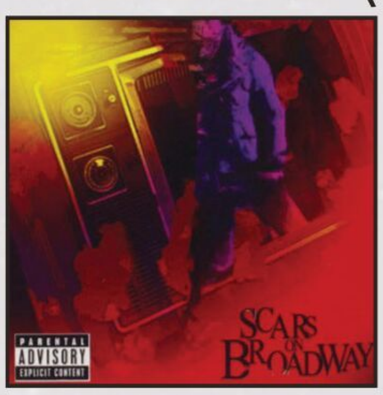
© Alle Rechte vorbehalten – Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über https://www.axelspringer-syndication.de/angebot/lizenzierung

andeutet, was bei diesem Quartett melodisch möglich sein kann. SYSTEM OF A DOWN ist der ungeschliffene Rohdiamant, der ein Album später in perfektem Glanz erstrahlt.

## ELECT THE DEAD (2007)

Weia, was gibt es eine Hülle und Fülle von Soloalben großer Musiker, die nie die in sie gesetzten Erwartungen erfüllen können. ELECT THE DEAD ist definitiv eine positive Ausnahme, den hier zeigt Tankian auch ohne seinen kongenialen Mikro-Kompagnon Malakian, dass er dazu in der Lage ist, schlichtweg fantastische Gesangslinien zu schreiben. Musikalisch ist das Material nicht weit davon entfernt, was die Fans an System Of A Down lieben – es wirkt nur verspielter und weniger chaotisch. Nichtsdestotrotz bieten Lieder wie 'Empty Walls', 'Feed Us', 'Baby', 'Saving Us' oder 'Sky Is Over' Melodien zum Knien.

## SCARS ON BROADWAY (2008)



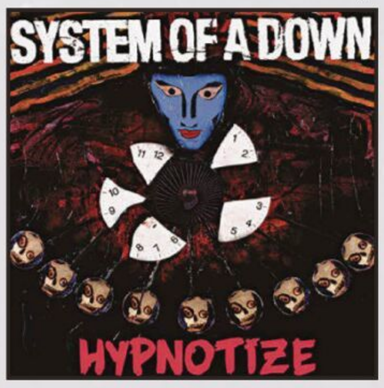

Der Erstling von Scars On Broadway (die seit 2018 Daron Malakian And Scars On Broadway heißen und ursprünglich auch noch System Of A Down-Drummer John Dolmayan an Bord hatten) belegt, dass nicht nur Frontmann Serj Tankian ohne seine gewohnten Mitstreiter dazu befähigt ist, großartige Alben zu veröffentlichen. Die Riffs springen den Hörer wie gewohnt an, der leicht nasale Gesang von Malakian besitzt starken Charakter und offenbart mit Liedern wie 'Serious', 'Funny', 'Babylon', 'Insane' oder der starken Ballade 'Kill Each Other / Live Forever' eine ganze Latte von Momenten, die dieses Debüt absolut liebenswert machen.

## ERWÄHNENSWERT

## STEAL THIS ALBUM! (2002)

Metallica schrieben auf ihrer legendären $5.98 E.P. – GARAGE DAYS RE-REVISITED (1987) direkt den angedachten Preis in den Titel, damit die Fans nicht von Händlern verarscht werden können. System Of A Down gehen auf der Scheibe, welche die Überbleibsel der TOXICITY-Sessions präsentiert, noch einen Schritt weiter und fordern indirekt zum Klau auf. Das ist natürlich augenzwinkernd gemeint, reflektiert jedoch entsprechend den Humor und selbstironischen Charme, den die vier abseits ihrer politischen Themen stets vertreten. Eines vorweg: STEAL THIS ALBUM! schlägt qualitativ immer noch 90 Prozent der regulären Scheiben anderer Bands – von „Resterampe" weit entfernt, aber im Band-eigenen Kontext bleibt es hinter anderen Veröffentlichungen zurück. Es ist durchaus nachvollziehbar, dass die Stücke nicht auf dem Meisterwerk TOXICITY gelandet sind. Ausnahmen sind das hypnotische 'Innervision', das Glanzstück 'Mr. Jack', die Dramatik von 'Highway Song' und der Wechselgesang in 'Streamline'.

## HYPNOTIZE (2005)




Hier kann man sich ganz klar streiten: Gehört diese Scheibe nicht eine Kategorie höher?! Ich kann nur beschreiben, wie es sich damals angefühlt hat – und wie es sich auch heute noch anfühlt. HYPNOTIZE ist noch immer ein absolut überzeugendes Album mit zahlreichen Highlights, kommt aber nicht mal ansatzweise an seinen großen Bruder MEZMERIZE heran. Die Lieder dieser beiden Platten entstanden (man sieht es logischerweise am Jahr der Veröffentlichung) zwar zur selben Zeit, qualitativ trennen sie aber kleine Welten. 'Kill Rock 'n Roll' entwickelt den typischen System Of A Down -Esprit, die Ballade 'Lonely Day' kreiert melancholische Gänsehaut, 'Soldier Side' führt das Intro von MEZMERIZE zu einem gelungenen Abschluss, und der Titel-Song zieht bezüglich der Harmonien zumindest teilweise in den Bann. Enttäuschung wäre viel zu hoch gegriffen, aber irgendwie blieben 2005 die enthusiastischen Hoffnungen auf eine weitere Großtat unerfüllt.

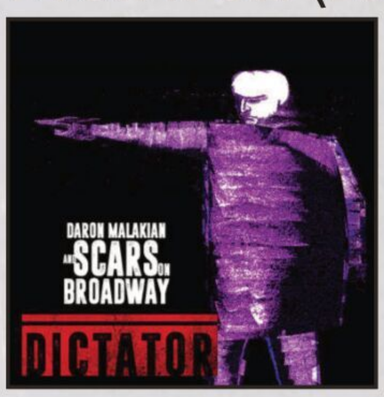
## IMPERFECT HARMONIES (2010)

Nachdem Tankian sein Solodebüt ELECT THE DEAD sinfonisch präsentiert, hat dies auch klangliche Auswirkungen auf das zweite Album. Das Material wirkt fast schon Musical-artig inszeniert und schlicht überfrachtet. Dabei besitzen Lieder wie 'Border Are...', 'Deserving' oder 'Peace Be Revenged' durchaus Potenzial, bauen aber in dieser Art der Präsentation kaum Spannungsbögen auf. Da auf Ausbrüche fast gänzlich verzichtet wird, geht IMPERFECT HARMONIES auch die Dynamik ab. Höhepunkt ist das energisch vorgetragene 'Left Of Center', das sich auch auf einem System Of A Down -Album gut gemacht hätte.

## HARAKIRI (2012)

Bevor Serj Tankian mit ORCA SYMPHONY NO. 1 (2013) endgültig in Richtung Klassik abdriftet und sich in den Folgejahren verstärkt Soundtrack-Kompositionen widmet, veröffentlicht er sein drittes Solowerk HARAKIRI. Nach den sinfonischen Ausflügen auf IMPERFECT HARMONIES gibt es jetzt einen punkigeren Ansatz zu hören. Das erinnert zwar mitunter an die Tage mit System Of A Down, offenbart aber im direkten Vergleich zu wenig Hits. 'Ching Chime' gefällt mit orientalischem Ambiente, 'Butterfly' lässt die Nackenmuskeln zucken, und im Titel-Song beweist Tankian erneut, welche Ausdrucksstärke er besitzt. Ansonsten bietet diese Scheibe auch einigen Durchschnitt (der zudem von einigen seltsam anmutenden Samples flankiert wird).

## DICTATOR (2018)




Ursprünglich bereits 2012 komponiert und eingespielt, zieht es sich aufgrund der ungewissen Zukunft von System Of A Down über sechs Jahre hin, bis das zweite Album von Daron Malakian And Scars On Broadway erscheinen kann. Den kompositorischen Glanz des Vorgängers erreicht DICTATOR nicht ganz. Es fehlt der gewisse Esprit, und auch klanglich wirkt die Scheibe etwas schwach auf der Brust. Laut Malakian hätte das Material für ein System Of A Down-Album taugen können, aber anscheinend konnten sich die anderen Band-Mitglieder nicht auf diesen Kurs festlegen. Mit 'Lives', dem Titel-Song, 'Guns Loaded' oder dem Tanzteelied 'Never Forget' können sich Fans von System Of A Down aber sicher anfreunden.

*MATTHIAS WECKMANN*

Fotos: C. Ruiz (PR), A. Keleshian (PR)



© Alle Rechte vorbehalten – Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über https://www.axelspringer-syndication.de/angebot/lizenzierung

# EWIGER KREISLAUF

**PERPETUAL CHAOS zeigt die Thrasherinnen NERVOSA personell neu formiert, hittig-aggressiv und lyrisch relevanter als jemals zuvor. Was die Damen erreichen wollen und von welcher Welt sie träumen, erklären uns Band-Gründerin PRIKA AMARAL (l.) und Sängerin DIVA SATANICA (2.v.r.).**

Die 2010 formierten Nervosa erlangten in den letzten Jahren viel Aufmerksamkeit und Zuspruch. Dies liegt nicht nur daran, dass die Thrash-Band ausschließlich aus Damen besteht und ursprünglich aus Brasilien stammt, sondern auch an furiosen Alben, starken Aussagen und überzeugenden Liveshows. Nach Besetzungswechseln, die hauptsächlich die Position der Schlagzeugerin betrafen, hatte es zuletzt richtig im Gebälk gerumpelt. Nun erstrahlt die Band in neuem Glanz: Nach der Trennung von der langjährigen Sängerin Fernanda Lira suchte Band-Gründerin Prika Amaral neue Mitstreiterinnen aus aller Welt: „Diva, Mia und Eleni standen auf meiner Favoritenliste ganz oben", berichtet die 35-Jährige über die Rekrutierung von Sängerin Diva Satanica, Bassistin Mia Wallace und Schlagzeugerin Eleni Nota, die sich beim ersten Vorspielen, der Interpretation alter Songs und in Videogesprächen bewiesen. „Unsere Persönlichkeiten passen gut zueinander. Sie teilen meine Einstellung sowie meinen Geschmack und arbeiten ähnlich – genau so hatte ich mir das vorgestellt." Die neue Vokalistin stimmt dem zu. Sie hält alle vier für entspannte Menschen und betont, alle wollten ihr Bestes zum Projekt beitragen – trotz ganz unterschiedlicher musikalischer Hintergründe: „Eleni ist in diverse Progressive Metal-Projekte involviert, Mia hat mit einigen der wichtigsten Black Metal-Bands wie Abbath oder Triumph Of Death gespielt. Ich war bisher eher mit der Death Metal-Szene verbunden", so die 32-jährige Growlerin, die Talent und Charisma ihrer Vorgängerin als Inspiration und Herausforderung zugleich begreift und sehr motiviert wirkt. „Prika bat uns um unsere Mitwirkung in sämtlichen Bereichen – sei es Songwriting oder Vollzeitverfügbarkeit für Reisen. Die Band sollte unsere höchste Priorität genießen. Nach so etwas hatte ich in all den Jahren gesucht!"

## ERNEUERUNG UND TRADITION

Mit den neuen Mitgliedern – einer Spanierin, einer Italienerin und einer Griechin – verlagert sich die Tätigkeit von Nervosa zusehends nach Europa. Amaral pendelt aktuell zwischen ihrer brasilianischen Heimat und ihrem neuen Wohnsitz in Italien, den sie ganz beziehen will, sobald Tourneen wieder möglich sind. Die Damen betonen, ihre bisherige Zusammenarbeit habe auch via Internet

**„DISKUSSIONEN ÜBER PROBLEME ANZUREGEN IST WICHTIG, UM LÖSUNGEN ZU FINDEN."**

**PRIKA AMARAL**



© Alle Rechte vorbehalten – Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über https://www.axelspringer-syndication.de/angebot/lizensierung

bestens funktioniert. Als Beweis dafür darf das erste gemeinsame Album angesehen werden: PERPETUAL CHAOS ist ein klarer Schritt nach vorne und kanalisiert die ungezügelte, leidenschaftlich-wütende Energie der bisherigen Alben in hittige Thrash-Songs, ohne Wucht und Aggressivität zu verlieren. „Bevor Fernanda Nervosa beitrat, war ich die Hauptkomponistin – daher erfolgte nun ein Schritt zurück zu den Wurzeln", resümiert Gitarristin Amaral, die sich von den unterschiedlichen Genres ihrer Kolleginnen inspirieren ließ. „Anfangs fühlte ich mich etwas verloren, doch nach dem ersten Song entwickelte sich alles ganz natürlich. Ich musste beim Komponieren als Chefin agieren, da ich das einzige verbliebene Originalmitglied bin und die Essenz von Nervosa behalten wollte. Eine Rolle spielte auch die Entfernung und dass wir uns vor den Studioaufnahmen nie persönlich getroffen hatten. Ich ließ den Mädels etwas Raum und sie steuerten viele Details bei – das war in meinen Augen wichtig für das Endresultat. Beim nächsten Werk werden sie noch mehr eingebunden. Dann proben wir hoffentlich zusammen, kennen uns besser, und alle haben Nervosas Stil verinnerlicht."

Als Zielvorgabe für das insgesamt vierte Album galt das Zusammenwachsen der Band sowie – in musikalischer Hinsicht – der Spagat zwischen respektvoller Behandlung ihrer Vergangenheit und einer sanften Erneuerung. „Nervosa zählen zu den wichtigsten Vertretern der New Wave Of Thrash Metal – in nur zehn Jahren hat die Band große Erfolge eingefahren", würdigt Diva Satanica den bisherigen Weg der Truppe, die 2020 erstmalig in Wacken hätte spielen sollen. „Ich denke, die neue Ära wird noch verrückter: Wir haben hart gearbeitet, um einen frischen Sound zu finden, der auf die Essenz der Band baut, aber erneuert klingt. Damit wollen wir neu durchstarten!"

> **„IN DER AKTUELLEN LAGE KÖNNEN WIR ALLE HELDEN SEIN UND UNS GEGENSEITIG UNTERSTÜTZEN."**
>
> **DIVA SATANICA**

Dies beinhaltet Experimente wie der gruselige, mit einem tragbaren Rekorder selbst aufgenommene Kulissenbeginn von 'Blood Eagle', aber auch das Wiedersehen mit einem alten Bekannten: Mit Schmier verbindet Nervosa seit der Tournee mit Destruction 2016 eine echte Freundschaft. Amaral würdigt die Unterstützung und Ehrlichkeit des Sängers einer ihrer erklärten Lieblings-Bands und führt an, er sei nicht zufällig in 'Genocidal Command' zu hören – „einem der thrashigsten Songs des Albums". Diva Satanica zeigt sich zudem beeindruckt von der Wandlungsfähigkeit seiner Stimme: „Er kann sie sehr variabel einsetzen – selbst in einem Genre, in dem man glaubt, alles gehört zu haben. Der Kontrast zwischen unseren Stimmen ist genial!"

## PROBLEME UND LÖSUNGEN

Nervosa genießen jedoch nicht nur die Unterstützung und Wertschätzung bekannter Thrash-Ikonen, sondern führen auch die ursprüngliche Intention des Genres fort: Meinungsäußerung, Protest gegen unhaltbare Zustände und Einstehen für eine bessere Welt – genau daraus resultiert die kraftvolle, aggressive Stimmung auf PERPETUAL CHAOS. Amaral nutzte die Quarantäne zum Nachdenken über den gegenwärtigen Zustand der Menschheit: „Ich beobachtete menschliche Verhaltensmuster: Wir leben im Zeitalter von Fake News und unechten Menschen mit vorgespielten Leben. Es herrscht viel Egozentrik, Arroganz und wenig Gespür dafür, wie man mit unterschiedlichen Sichtweisen, Geschmäckern und Meinungen umgeht", kritisiert die Bandmanagerin, während Diva Satanica die Themen der teils von ihr verfassten Texte wie folgt zusammenfasst: „Die Menschheit vergiftet diesen Planeten!" Konkret thematisieren die neuen Stücke politischen Widerstand und Klassenkämpfe, das Erringen von (persönlicher) Freiheit und Selbstermächtigung sowie Missstände wie (rituelle) Gewalt gegen Mensch und Tier. In ihrer Musik eigene Haltungen klarzustellen und Probleme zu verhandeln, halten beide Künstlerinnen für wichtig und ehrlich. „Ich empfand es als therapeutisch, über die Texte auszudrücken, was ich sonst nicht erzählen kann – besonders, wenn es um schlimme Situationen geht. Man will sich nicht seltsam fühlen, weil man denkt, es ginge niemandem sonst so", bekräftigt Diva Satanica. „Stücke wie 'Kill The Silence' hatten aufgrund ihres Inhalts großen Einfluss auf einige Fans – solche Songs beinhaltet das neue Album zuhauf." Amaral probierte aber auch neue lyrische Ansätze aus: „Zum Beispiel 'Rebel Soul' – ein etwas positiveres Stück, das dennoch tief im Konzept wurzelt. Diskussionen über Probleme anzuregen ist wichtig, um Lösungen zu finden."

Die Musikerinnen wissen, worüber sie sprechen. Schließlich mussten beide bereits bedrohliche Situationen erleben: Diva Satanica arbeitet als Krankenschwester in einer psychischen Klinik und wurde in einer schwierigen Nachbarschaft groß, die ihr die Augen für „das echte Leben" öffnete. „Das Schlimmste ist für mich aber Egoismus. Ich verstehe nicht, warum Menschen denken, sie dürften andere verletzen. Vermutlich denken sie nicht darüber nach." Amaral fiel bereits einem bewaffneten Überfall zum Opfer und beschreibt Gewalt und Armut in ihrer Heimat als normal. „Mit dem Laptop im Rucksack über die Straße zu laufen, macht mich paranoid! Es ist unfair, dass wir nicht alle friedlich und in gleichen Verhältnissen leben können. Ich fühle mich schlecht damit." Für eine bessere Welt wünscht sich die Band Gleichheit, Respekt voreinander und vor der Natur sowie weniger radikalisierende Religionen. „In der aktuellen Lage können wir alle Helden sein und uns gegenseitig unterstützen", meint die Vokalistin. Auch die Gitarristin will zum Nachdenken anregen: „Das Leben ist kurz. Jeder hat das Recht, glücklich zu sein und jeden Tag zu genießen. Wir Menschen sind intelligent, aber zugleich sind wir es nicht: Nutzen wir diese Fähigkeit, um glücklich zu sein, oder für Zerstörung? Im Moment erschaffen wir dasselbe Chaos wie immer und ändern uns nie."

Einen Beweis dafür, dass sich gewisse Dinge zum Besseren (wenngleich nicht: Guten) entwickeln, sehen Nervosa jedoch in der anhaltenden Sexismusdebatte. Diva Satanica schätzt sich glücklich, bislang keine Übergriffe erlebt zu haben, und erkennt einen Fortschritt in der letzten Dekade. Ihre Kollegin erinnert indes daran, dass noch ein weiter Weg vor der Gesellschaft liegt. Sie lobt die bessere Vernetzung von Frauen sowie all diejenigen, die das Problem ernst nehmen: „Viele Männer wissen nicht, wie Frauen darunter leiden, da wir stark sind und vieles hinnehmen. Nun sprechen wir darüber. Die Guten bemerken einige Aspekte und ändern ihr Verhalten. Andere – gar nicht mal so wenige – negieren alles und stellen uns als inkompetent, schwach oder als Bitches hin. Ich glaube aber daran", schließt die Nervosa-Chefin zuversichtlich, „dass die Guten die anderen beeinflussen und somit Verbesserungen erzielt werden können!"

*KATRIN RIEDL*



© Alle Rechte vorbehalten - Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über https://www.axelspringer-syndication.de/angebot/lizenzierung

# ZURÜCK ZU DEN WURZELN

**Das mitunter stumpfe Geballer von EKTOMORF rief zuletzt gemischte Reaktionen hervor. Damit dürfte nun (vorerst) Schluss sein, denn das Quartett hat sich auf seine musikalische Initialzündung besonnen – und zu allem Überfluss tragen ZOLTÁN „ZOLI" FARKAS (2.v.r.) den Achtziger-Thrash auch noch überzeugend vor. Wie es dazu kam, rekapituliert der Bandboss im METAL HAMMER-Interview.**

Künstlerische Weiterentwicklung ist ein zweischneidiges Schwert. Bei manchen Bands ist sie überflüssig, weil die Songs, das Feeling und die Haltung stimmen – zum Beispiel bei AC/DC. Andere Gruppen definieren sich wiederum über ihre musikalische Evolution – siehe und höre Opeth. Und dann gibt es Formationen, da denkt man sich: „Wenn die nicht einfach komplett alles absolut anders machen, brauche ich sie mir nicht mehr anzuhören." Im Fall des Autoren dieser Zeilen zählen Ektomorf leider Gottes dazu. Obgleich nicht unerwähnt bleiben darf, dass die Ungarn natürlich auch über zahlreiche Fans verfügen – gerade eben wegen ihres spezifischen Stils. Nun hat Zoltán „Zoli" Farkas das mittlerweile 14. Studiowerk seiner Kapelle in seiner so typisch plakativen Art auf den Namen REBORN getauft. Und wer die Platte auflegt, kommt nicht umhin festzustellen: Das Quartett klingt in der Tat wie neugeboren. Von Nu Metal-artigen Kompositionen, wie zuletzt noch auf FURY (2018) zu hören, fehlt plötzlich jede Spur. Stattdessen regiert König Thrash. Frühe Metallica, Slayer und Machine Head lassen grüßen. „Musik zu schreiben, die keine Einflüsse verströmt, ist unmöglich", reflektiert Zoli diesbezüglich. „Als ich dieses Album komponiert habe, habe ich mir einfach die Gitarre geschnappt und gespielt, was mir am meisten Spaß gemacht hat. Das ist das, was man auf REBORN hört. Und das ist Achtziger Jahre-Thrash Metal sehr alter Schule. Ich liebe das! Es ist sehr anders als das, was man von Ektomorf gewohnt ist. Aber so ist es nun mal. Jeder verändert sich – auch ich in meinem Songwriting. Aber ich bin einfach an den Punkt zurückgegangen, an dem ich als Teenager begonnen habe, mich in Metal zu verlieben. Es ist so fantastisch, dasselbe Gefühl von damals zu verspüren, dieselbe gute Stimmung im Inneren, und das auf REBORN weiterzuführen." So weit, so überraschend gut. Fragt sich nur, woher Farkas die Motivation für diese drastische Richtungsänderung hergenommen hat. Pure Berechnung, um Ektomorf neu musikalisch zu positionieren, fällt definitiv aus. Der Antrieb dafür war rein intrinsisch, wie Zoli erläutert: „Tatsächlich gab es überhaupt gar keinen Plan in dieser Hinsicht. Ich habe die Stücke geschrieben und wollte einfach das Bestmögliche aus mir herausholen. So habe ich eine Menge Zeit mit dem Komponieren verbracht. Stunden um Stunden. Auch mit den Gitarrensoli. Viele Lieder, die ursprünglich auf dem Album hätten sein sollen, habe ich verworfen und mich dann einfach dafür entschieden, bei diesen acht Tracks zu bleiben. Das Ziel war, die beste Platte der Band-Geschichte zu machen – und ich denke, das hat ziemlich gut funktioniert."

Wie bereits angedeutet, kamen Ektomorf-Scheiben zuletzt nicht immer durchweg gut an. Auch aus der Fachpresse gab es einige schlechte Rezensionen. Hier und da führt sich Farkas zwar schon Besprechungen zu Gemüte, doch Verrisse haben entgegen etwaiger Vermutungen nichts mit dem Stilwechsel zu tun. „Für mich kommt es hauptsächlich darauf an, was die Fans und ich von einem Album halten. Das ist das Wichtigste. Eine schlechte Kritik hängt für mich von der Formulierung ab. Manchmal versuche ich für mich selbst herauszufinden, ob sie etwas enthält, das richtig ist und dem ich zustimme. Doch wenn es einfach etwas Gehässiges ist, schenke ich dem nicht zu viel Aufmerksamkeit. Leute, die mich oder die Musik hassen, werden niemals zu einem Konzert kommen oder das Album kaufen. Warum sollte mich das kümmern? So einfach ist das. Die Motivation, uns in diese Richtung zu verändern, kam vollständig und auf natürliche Weise aus mir selbst. Aus dem heraus, was ich fühlte und was mir Spaß machte, auf der Gitarre zu spielen. Dies ist es, was liebe zu tun. In einem oder zwei Jahren könnte sich das erneut in etwas anderes wandeln. Und wenn das passiert, wird es so sein, weil ich mich danach fühle." Im Moment besteht dahingehend allerdings überhaupt keine Not. Im Gegenteil: Die thrashigen Ektomorf können durchaus zu jenen Bands gerechnet werden, bei denen Songs, Feeling sowie Haltung stimmen. Für künstlerische Weiterentwicklung besteht im Moment absolut kein Bedarf.

*LOTHAR GERBER*

Foto: J. Zsiros (PR)



© Alle Rechte vorbehalten – Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über https://www.axelspringer-syndication.de/angebot/lizenzierung

METAL HAMMER

# Alice In Chains

# PARADISE LOST

# OBSIDIAN

METAL HAMMER
ALBUM DES JAHRES 2020

# MENSCHLICH BLEIBEN

**Die spanischen Thrasher ANGELUS APATRIDA überraschen auf ihrem neuen, Band-betitelten Album nicht nur mit einem runderneuerten Sound, sondern auch deutlichen Bekenntnissen. Frontmann GUILLERMO IZQUIERDO (r.) sieht trotz aller tiefer gelegten Schwarzmalerei verhalten positiv in die Zukunft.**

John Lennon sagte einst weise: „Leben ist das, was passiert, während du damit beschäftigt bist, andere Pläne zu machen." Im Fall von Angelus Apatrida und ihrem neuen Album trifft der Spruch ins Schwarze, wie Sänger und Gitarrist Guillermo Izquierdo lachend berichtet. „Wir waren gerade mit Evil Invaders auf Deutschland-Tour, als der erste Lockdown stattfand. Wir hatten damals vier oder fünf neue Songs fertig und dachten uns, es wäre doch cool, zur Überbrückung eine EP aufzunehmen. Schließlich war der Rest des Jahres mit Tourneen und Festivals komplett verplant, wie wir dachten. Es kam bekanntermaßen anders. Also arbeiteten wir weitere Ideen aus und nahmen ANGELUS APATRIDA als komplettes Album auf." Wenn etablierte Formationen eine Band-betitelte Scheibe rausbringen, markiert diese in der Regel ein neues Kapitel. Das gilt mit Abstrichen auch für die Jungs aus Albacete. „Grundsätzlich ist schon etwas dran, denn wir feiern dieses Jahr immerhin unseren zwanzigsten Geburtstag. Außerdem bekommt es kaum jemand auf die Reihe, unseren Namen richtig auszusprechen. Deswegen haben wir auf dem Cover die Lautschrift zum Titel hinzugefügt. Die Idee ist geklaut, Lynyrd Skynyrd haben mal was Ähnliches gemacht (PRONOUNCED LEH-NERD SKIN-NERD; 1973 – Anm.d.A.). Ich meine, die Leute können Band-Namen wie Eluveitie aussprechen, also kann es bei uns doch nicht so schwer sein. Ab jetzt gibt es jedenfalls keine Entschuldigung mehr, haha." Auch in Sachen Sound hat sich einiges getan. Auf den ersten Eindruck hören sich die Riffs an, als hätten Machine Head mit Vio-Lence ein gemeinsames Album eingespielt. „Dieser Vergleich gefällt mir, weil ich beide Bands liebe. Aber es stimmt, wir haben die Gitarren einen Halbton tiefer gestimmt. Das war eigentlich nur für die besagte EP gedacht, aber es hat uns so gut gefallen, dass wir es beibehalten haben. Für mich gewinnen die Riffs somit an Stärke und Tiefe. Außerdem kommt mein Gesang besser zur Geltung. Vielen Fans fällt die Änderung wahrscheinlich gar nicht auf, weil wir schon immer mit verschiedenen Gitarrenstimmungen gearbeitet haben. Aber dieses Mal ziehen wir das konsequent durch." Über die Frage, ob das restliche Material für Liveshows jetzt auch angepasst wird, muss Izquierdo kurz nachdenken. „Momentan würde ich sagen nein, denn ich finde, Originale sollten Originale bleiben. Aber tatsächlich müssen wir darüber sprechen." Angelus Apatrida gehören zu den wenigen spanischen Bands, die internationale Aufmerksamkeit erringen konnten. Ein Geheimnis ist, dass das Line-up über zwei Dekaden stabil blieb. Guillermo stimmt zu. „Wir vier kennen uns noch aus der Schule und hängen länger zusammen als ein durchschnittliches Ehepaar. Ganz am Anfang hatten wir noch einen anderen Sänger und Schlagzeuger. Die beiden gingen nach wenigen Monaten, und wir teilten die Jobs unter uns auf. Ich fragte Victor, ob er lieber Gitarre spielen oder singen würde. Er entschied sich fürs Schlagzeug, obwohl er zu jenem Zeitpunkt noch nie hinter einem gesessen hatte. Fünf Monate später spielten wir den ersten Gig, und es lief hervorragend. Wir anderen haben uns unsere Instrumente auch mehr oder weniger selbst beigebracht." Der Ausstieg eines der vier Gründungsmitglieder würde aber nicht automatisch das Ende der Band bedeuten. „Ich hoffe, dass alle noch lange Spaß an der Sache haben. Aber wir leben mittlerweile von unserer Musik, deshalb würde es weitergehen, auch wenn einer ausscheidet." Denn die Truppe hat noch viel vor, wie der sympathische Frontmann versichert. „Wir hätten in diesem Sommer zum ersten Mal in den USA touren sollen. Auch Russland fehlt uns noch auf der Karte. Außerdem würde ich gerne mal für meine absolute Lieblings-Band Iron Maiden eröffnen." Zurück zu ANGELUS APATRIDA, das eine düstere Grundstimmung transportiert. Das liegt nicht nur an der Entstehungsgeschichte. „Die Apokalypse, so wie ich die Pandemie nenne, ist ein Punkt. Ein anderer ist die Tendenz, die momentan weltweit zu beobachten ist. In Spanien, Polen, Ungarn, Deutschland, den USA oder Brasilien werden Neonazis wieder stärker. Das beunruhigt mich. Mein Bruder José (Bass – Anm.d.A.) hat mir in unserer Teenager-Zeit mal einen einfachen Satz gesagt: Du kannst nicht gleichzeitig Metalhead und Neonazi sein. Korrekt, denn es ist unmöglich, Bands wie Megadeth, Sacred Reich oder Napalm Death zu lieben und gleichzeitig Menschen wegen ihrer Hautfarbe, Religion oder Sexualität verurteilen. Meine Einstellung ist: Wählt links, liberal oder konservativ, aber bleibt menschlich."

*MARC HALUPCZOK*

Foto: F. Morales (PR)



© Alle Rechte vorbehalten – Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über https://www.axelspringer-syndication.de/angebot/lizenzierung

# EINE NEUE DIMENSION

**REZET beginnen das neue Jahr mit der Ansage TRUTH IN BETWEEN. Laut Gitarrist und Sänger RICKY WAGNER (l.) ist Album Nummer sechs die definitive Platte der bisherigen Band-Geschichte. Mit METAL HAMMER sprach er über Besetzungswechsel, Meinungsfreiheit und Alkoholprobleme.**

Das Jahr 2020 bedeutete für viele Musiker eine Live-Flaute. Die meisten nutzten diese Zwangspause für einen Studioaufenthalt. So auch die norddeutschen Thrasher Rezet. „Normalerweise nimmt man ein Album mehr oder weniger zwischen Tür und Angel auf. Wir sollten gerade ein paar Gigs in Russland spielen, doch dann ging es mit Corona los und wir hatten erst mal viel Zeit", erklärt uns Frontmann und Gründungsmitglied Ricky Wagner am Telefon. „2021 wird wohl historisch hinsichtlich Albumveröffentlichungen. Viele Künstler konnten ihrer Kreativität freien Lauf lassen." Auf TRUTH IN BETWEEN sind dank dessen zum ersten Mal alle vier Musiker voll am Schreib- und Arrangierprozess beteiligt. „Bei den ersten drei Alben habe ich die Texte und fast die komplette Musik allein geschrieben. Gewollt war das aber nie, sondern hatte sich so ergeben. Jetzt sind es 25 Prozent von jedem." Das Line-up blieb dabei dasselbe wie beim Vorgängeralbum. „Davor gab es immer wieder Besetzungswechsel. Doch TRUTH IN BETWEEN ist der geistige Nachfolger von DEAL WITH IT!", so der 29-Jährige. „Man hört immer, wenn es einen Schnitt gibt. Als damals Cliff Burton gestorben ist und Jason (Newsted – Anm.d.A.) zu Metallica kam, hat man diesen Wechsel herausgehört. Bei unserem neuesten Album weiß man: Das sind dieselben vier Leute wie auf dem vorherigen." Gitarrist Heiko Musolf spielte sein erstes Konzert mit Rezet auf dem Wacken Open Air 2018. Die Feuerprobe gab es auf der „Wasteland Stange" bei 40 Grad im Hochsommer. „Ich hätte nicht mit ihm tauschen wollen!", lacht Ricky. „Heiko ist eine totale Bereicherung für die Band. Er brachte auch noch Riffs aus Teenie-Zeiten mit." Auch wenn TRUTH IN BETWEEN der direkte Nachfolger von DEAL WITH IT! (2019) ist, spielten dieses Mal andere Einflüsse mit rein. „Dank 2020 konnten wir uns mehr auf das Songwriting konzentrieren. Wir haben die Stile und Hörgewohnheiten aller Band-Mitglieder eingebracht: Bassist Bjarne steht voll auf extremen Metal, Heiko auf Hard Rock, unser Drummer Basti auf Jazz. Und ich bringe noch Punk mit rein, was man vor allem auf der letzten Platte gehört hat." Diese neuen Einflüsse gefallen Ricky: „Unsere Musik ist mehr als Thrash. Klar, man hört auf jedem Album, dass es um Metal geht. Aber ich mag es nicht, in Schubladen gesteckt zu werden. Ich vermisse bei vielen Bands, dass sie sich etwas Neues trauen. Doch wir haben keine Scheuklappen auf." Dies schlägt sich auch auf Artwork und Albumtitel nieder, welche dieses Mal durchdachter wirken. „Cover und Titel sollen zur Deutung offen sein. Unsere vorigen Platten waren eher direkt. Die Musik ist dieses Mal ausgereifter, und somit bekam das Album eine neue Dimension. Zu viel sollte man aber nicht in das Cover reindeuten. Es ist einfach entstanden." Doch wie kam es zu dem Titel, in den man viel interpretieren könnte? Ricky antwortet: „Was ich persönlich hineininterpretieren würde, ist Meinungsfreiheit. Es ist gefährlich, immer nur in Schwarz und Weiß zu denken. Wir leben in einer brisanten Zeit, in der schon viel mit dem Finger aufeinander gezeigt wird. Wie gesagt: Ich mag es nicht, wenn man zu sehr kategorisiert."

Auch Rickys Privatleben hatte einen großen Einfluss auf die Weiterentwicklung. „Früher habe ich nur Rock'n'Roll gelebt. Von Arbeit wollte ich nichts wissen, sondern nur Spaß haben. Speziell die Anfangszeiten in einer Band sind so geil. Ich wollte dieses unbeschwerte Leben." Mit 28 kam bei Ricky der Sinneswandel. „Irgendwann fragt man sich: Was mache ich hier – ständig pleite und schlechte Laune? Ich bin jetzt seit fast zwei Jahren trocken und habe einen viel klareren Kopf. Ich lebe viel gesünder, mache Sport und bin daher auch wesentlich produktiver." Lebte Ricky früher von „einem nervigen Job zum anderen", kann er nun nach einem Studium sein jahrelanges Können und Wissen weitergeben. „Über einige Jahre hatte ich als Neben-Job Gitarre, Bass und Schlagzeug an einer Musikschule unterrichtet. Dann kamen so viele Anfragen, dass ich sie privat abarbeiten musste. Man mag es nicht glauben, aber seit Corona gab es einen enormen Zuwachs von Schülern, die ein Instrument erlernen möchten." Ricky pausiert kurz. „Dieses Jahr hat mich krass auf den Teppich geholt. Mir wurde bewusst, dass ich mit Live-Auftritten und meiner Band eine ganze Weile kein Geld machen kann. Mit dem Unterricht verdiene ich aber weiterhin meine Brötchen. Das, was ich als Kind immer wollte, nämlich von Musik zu leben, ist nun Realität geworden." Am Ende seiner Zwanziger ist Ricky reflektierter geworden und blickt nun hoffnungsvoll auf das neue Jahr: „Ich wollte in Wacken 2020 unbedingt Mercyful Fate sehen. Hoffentlich holen sie den Auftritt nach!" Auch über die Zukunft von Rezet denkt er optimistisch: „Wir bleiben bescheiden, wollen aber auch immer eine neue Station mit der Band erreichen. Zu viel des einen oder anderen ist nie gut. Die Wahrheit liegt irgendwo dazwischen: TRUTH IN BETWEEN. Ich bin heute wohl ein bisschen philosophisch drauf."

*FLORIAN BLUMANN*



© Alle Rechte vorbehalten – Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über https://www.axelspringer-syndication.de/angebot/lizenzierung

# SCHLUSS MACHEN, UM WEITER-ZUKOMMEN

**Hör mal, wer da schreit – mit AURORA veröffentlicht das Post Hardcore-Quartett ANNISOKAY sein erstes Album mit neuem Shouter. Den Part von Dave Grunewald übernimmt nun RUDI SCHWARZER (2.v.r.), der sich zusammen mit Gitarrist und Klarsänger CHRISTOPH WIECZOREK (l.) bei einem Nachmittagsplausch im Leipziger Süden den Fragen zur neuen Platte stellt.**

Parasiten sind wahrlich nicht die nettesten Lebewesen. Sie befallen andere Organismen zu ihrem eigenen Nutzen und fügen jenen dadurch Schaden zu. Dieses Schmarotzerphänomen haben Annisokay im übertragenen Sinn für die zweite Single ihres fünften Studioalbums AURORA aufgegriffen. „Es geht um einen Menschen, den man in seinem Umfeld hat und der einen ein bisschen ausnutzt und auslaugt“, erzählt Sänger, Song-Schreiber und Gitarrist Christoph Wieczorek zum Hintergrund des Songs. Um das Ganze visuell darzustellen, bieten sich Mücken, Zecken und Co. leider nicht so gut an. Deswegen gab es für das Musikvideo tierische Unterstützung in Form von Skorpionen, Schaben und anderem Getier, welches manch einen in Schnappatmung versetzt und das munter über Boden, Instrumente und Band krabbelte. Dafür brauchte es schon ein wenig Überwindung, gibt Shouter Rudi Schwarzer zu: „Es war echt eine coole Erfahrung, auch wenn ich super Schiss hatte. Man kriegt eine Schabe auf die Schulter oder Hand gesetzt und denkt sich: ‚Scheiße, die willst du nicht mal anfassen geschweige denn in der Wohnung haben. Und dann schreien die kleinen Viecher auch noch so, wenn sie Angst haben.‘“ – „Aber sie waren entspannt. Die hat man hingesetzt, und dann saßen sie da. Wenn so ein Tier schnell krabbelt, finde ich das schlimmer“, wirft Christoph daraufhin ein, der sich neben Schaben auch über eine Spinne im Gesicht und einen Skorpion auf der Hand freuen durfte. Den Dreh haben die vier Band-Mitglieder glücklicherweise ohne Stiche oder Bisse überstanden.

Ihrem neuen Frontmann hat die Truppe damit aber auch gleich eine nette Mutprobe zum Einstand beschert.

Foto: B. Phole (PR)

Für Rudi ist es nämlich die erste Annisokay-Platte, an der er mitwirkt. Im Oktober 2019 gab die Band bekannt, dass sie sich von ihrem Langzeit-Shouter Dave Grunewald getrennt hat. Da musste die Fan-Gemeinde erst einmal schlucken. Was nach außen hin überraschend wirkte, wurde innerhalb der Truppe reichlich durchdacht: „Wir haben uns das sehr gut überlegt, weil es natürlich auch eine schwere Entscheidung ist und wir als Band über die Jahre zusammengewachsen sind sowie viel erlebt und erreicht haben“, gibt Christoph zu verstehen, und fährt fort: „Es gab aber auch einfach Dinge, die uns schon lange gestört haben und die auch nicht besser sondern schlimmer wurden, sodass wir irgendwann dachten: ‚Wir können nicht noch ein Album mit Dave machen. Lasst uns einfach das Risiko eingehen.‘ Es war auch nicht einfach, ihm das zu sagen. Es war fürchterlich – wie Schluss machen –, weil es uns natürlich auch leid tat. Gleichzeitig wussten wir, dass er sein eigenes Ding weitermachen würde. Also haben wir es einfach durchgezogen. Manchmal muss man sich von etwas trennen, um weiterzukommen.“ Auf negative Reaktionen waren Annisokay anschließend vorbereitet: „Das meiste ging jedoch in den positiven Bereich.“ Nachdem bekannt war, dass Annisokay nicht länger mit Dave musizieren werden, flatterten der Band außerdem einige Nachrichten von Gesangsbewerbern ins Postfach. Für die Gruppe stand jedoch sehr schnell fest, dass sie sich ihren langjährigen Freund Rudi als Shouter mit ins Boot holen. In ein paar Hardcore-Bands hat der Sänger bereits viel Stimme gegeben; was Tourneen betrifft, ist der Musiker aber noch recht unerfahren. „Das ist mein kleiner Traum – erst mal eine Tour für sieben Tage durchzuziehen und einfach dumm aufeinanderzuhängen und das Ganze zu genießen“, grinst Rudi. Deswegen sind natürlich auch alle Daumen gedrückt, dass die Konzertreise dieses Jahr wie geplant stattfinden kann und AURORA dann auch live erprobt werden kann. Die Besetzungsänderung hatte auf die Entstehung des neuen Albums im Übrigen nicht so viel Einfluss, wie man vielleicht annehmen könnte. Christoph schrieb erneut die Musik und überlegte sich Themen beziehungsweise Inhalte für die Lieder. „Mir ist wichtig, dass die Message meine ist – das, was ausgesagt wird. Damit müssen aber auch alle in der Band einverstanden sein. Wir haben auf dem neuen Album wieder mehr sozialkritische Themen. Wir müssen uns einig sein, dass das auch passt. Die Formulierung selbst ist mir persönlich auch wichtig, aber ich finde es nicht so schlimm, wenn sie nicht von mir ist, weil ich einfach kein so guter Texter bin.“ Deswegen führt beim Texten vor allem Basser Norbert Kayo die Feder, und um sprachliche Fehler zu vermeiden, schaut auch immer noch ein englischer Muttersprachler mit auf die Lyrics. Aufgenommen und produziert wurde AURORA wie sein Vorgänger ARMS (2018) zusammen mit Benjamin Richter in Christophs Studio in Halle. Im Vergleich zur letzten Platte merkt man einen reicheren Synthie-Sound, was daran liegt, dass Annisokay keinen zweiten Gitarristen mehr haben und dieser Part nun durch mehr Synthesizer-Klänge aufgemischt wurde. „Wir haben ein sehr breites Spektrum von Sounds und Songs auf dem Album, haben uns ausprobiert und dabei alle Grenzen in sämtliche Richtungen des Genres ausgelotet – und das macht ja auch Spaß. Wenn man sich immer nur an die Regeln hält, wird es auch ein bisschen langweilig.“

*CELIA WOITAS*



© Alle Rechte vorbehalten – Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über https://www.axelspringer-syndication.de/angebot/lizenzierung

# HEIMSPIEL

**LIVE IN FRANKFURT 2018 dokumentiert auf einnehmende und emotionale Art und Weise den ersten Auftritt der BÖHSEN ONKELZ in ihrem geliebten Waldstadion. Im Interview erinnern sich Gitarrist MATTHIAS „GONZO" RÖHR und Bassist STEPHAN WEIDNER an einen der legendärsten Auftritte ihrer 40-jährigen Karriere und sprechen über ihren kürzlich veröffentlichten Kurzfilm 'Ñero' sowie Corona und die Folgen.**

**Zwei Jahre danach: Was sind eure Erinnerungen an den ersten Onkelz-Auftritt im Waldstadion?**
**Gonzo:** Es war ein fulminantes Konzert, mit vielen Emotionen besetzt. Frankfurt ist ja die Heimat der Onkelz, und deswegen sind immer viele Familienmitglieder, Freunde und alte Bekannte anwesend. Das schraubt die Emotionen ganz schön hoch. Da ich nicht in Deutschland lebe, bin ich nicht oft in Frankfurt. Deswegen nutzte ich die Gelegenheit, um wirklich jeden zu sehen. In meinem Fall kam noch dazu, dass ich einen guten alten Freund, Norbert, mit dem gemeinsam ich meine ersten musikalischen Schritte unternommen hatte, zum ersten Mal seit 40 Jahren wiedergesehen habe. Das war ein sehr emotionaler Moment. Ansonsten war die Choreografie, die sich unser Fanclub BOSC ausgedacht und umgesetzt hat, sehr bewegend.

**Ihr habt die Erlaubnis erhalten, die Commerzbank-Arena für diesen besonderen Abend umzubenennen: Was bedeutet euch dieses Stadion auf emotionaler Ebene?**
**Stephan:** Emotionaler geht es für mich nicht. Mein Herz schlägt für die SGE, seitdem ich denken kann. Ich habe viele glückliche, magische, aber auch traurige Momente in diesem Stadion erlebt. Ich sah noch Grabowski, Hölzenbein und Nickel hier spielen, und war beim Gewinn des UEFA Pokals 1980 im Stadion. Meine Garderobe für dieses Konzert befand sich in der Eintracht-Kabine... Mehr geht nicht.
**Gonzo:** Für uns ist und bleibt die Commerzbank-Arena für immer das Waldstadion. Mit ihm sind wir aufgewachsen, und daran wird sich nie etwas ändern. Das hat Tradition. Deswegen war es wirklich toll, dass wir die Erlaubnis für diesen Tag bekommen haben.

**Könnt ihr euch noch an euren ersten Besuch im altehrwürdigen Waldstadion erinnern?**
**Gonzo:** Nicht mehr so genau, es war bei mir allerdings erst ziemlich spät, denke ich. Mein Vater, der mich hin und wieder mit zum Fußball genommen hatte, war FSV Frankfurt-Fan. Ich habe mich in meiner Kindheit also eher am Bornheimer Hang rumgedrückt. Später kann ich mich allerdings an viele Momente im und um das Waldstadion herum erinnern.
**Stephan:** Das muss 1973/74 gewesen sein. Natürlich stand ich im G-Block, der damaligen Eintracht-Fan-Kurve. Eine Kurve war das allerdings nicht. Der Block G war der Bereich direkt neben der Gegentribüne und wirklich „nur" ein Block. Ich war total eingeschüchtert, aber gleichermaßen fasziniert von der Energie und Lautstärke, die von den Fans entfacht wurde. Ich war gerade mal zehn oder elf Jahre alt und völlig infiziert.

**Wo würdet ihr dieses Konzert in eurem Live-Ranking gefühlsmäßig ansiedeln?**
**Stephan:** Emotional Top 5. Ich war dermaßen bewegt, dass ich die Hälfte des Konzerts gar nicht richtig mitbekommen habe. Wie in einer Blase, in Erinnerungen schwelgend. Dankbar dafür, dass ich als Junge vom Frankfurter Berg hier auftreten darf. Mehr geht als Frankfurter Bub nicht.
**Gonzo:** Gefühlsmäßig ganz sicher in den Top 10. Die Performance war auch sehr gut, eine tolle Show.

**Gab es an diesem Abend unvorhersehbare Probleme oder ist alles so gelaufen, wie ihr es von langer Hand geplant hattet?**
**Gonzo:** Ich kann mich an keine Probleme erinnern. Es lief alles glatt, und – ich spreche jetzt mal nur für mich – ich konnte mich richtig in die Musik „reinlegen". Es war alles rund.
**Stephan:** Mein Problem war eine gewisse Nervosität, die ich sonst nicht von mir kenne, und eine Emotionalität, die ich mir aus den Knochen spielen musste. Ansonsten war alles fein. Die vielen Gäste waren ein organisatorisches Problem, ich glaube, wir hatten 1.500 an diesem Abend, und alle wollten mit uns einen trinken, haha.

**Ihr habt diese Veröffentlichung als „nicht viel Brimborium, fast schon ein bisschen bootlegmäßig" definiert. Worauf bezieht ihr euch da genau?**
**Gonzo:** Wir haben dieses Mal nicht viele Extra-Kameras für die Aufzeichnung aufgefahren. Es war mehr „Basic" als zum Beispiel unsere Show am Hockenheim-Ring, die ja eine bombastische Produktion war. Aber genau dies macht für mich den Reiz dieser Live-DVD aus: weg vom Bombast, wieder hin zum puren Onkelz-Erlebnis. Das ist eigentlich auch unsere Idee für die kommenden Jahre, passend zu unseren Ansprüchen natürlich.

> **„MAN WIRD EINE NEUE REALITÄT AKZEPTIEREN MÜSSEN."**
> STEPHAN WEIDNER

**Moses Pelham ist nicht nur im Bonusteil vertreten, sondern durfte auch bei 'Koma – eine Nacht, die niemals endet' wieder als Gastsänger mitwirken. Er sagt, dass er ohne euch niemals angefangen hätte, auf Deutsch zu rappen. Ist das einer der größten Verdienste der Onkelz – die deutsche Sprache „salonfähig" gemacht zu haben?**
**Gonzo:** Wir haben auf Deutsch gesungen, weil wir es eben wollten. Wir hatten mit der deutschen Sprache keine Berührungsängste und haben sie einfach mit dem Rock'n'Roll gemischt. Das stand nie infrage, und in der damaligen Zeit waren wir die prolligste Punk- und später Hard Rock-Band, die das gemacht hat. Deutsch zu singen war damals durch den Schlager etwas verpönt, aber in Verbindung mit unserem Sound und den Texten auch wieder neu und aufregend. Heute ist auf Deutsch zu singen in allen Genres wieder allgemein akzeptiert und wird nicht infrage gestellt. Vielleicht auch ein wenig unser Verdienst.

**War die Produktion von LIVE IN FRANKFURT 2018 eine willkommene Gelegenheit, um sich mal wieder mit Live-Musik zu beschäftigen, oder erhöhte es eher die Pein, aktuell keine Konzerte geben zu können?**



© Alle Rechte vorbehalten – Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über https://www.axelspringer-syndication.de/angebot/lizenzierung

**Gonzo:** Es ist sehr schwer, nicht unterwegs zu sein. Wir hatten 2020 zu unserem 40. Band-Jubiläum so viel vor! Ich hoffe, es wird im kommenden Jahr wieder Konzerte geben, bin allerdings etwas pessimistisch. Und das sage ich, obwohl ich eigentlich ein Berufsoptimist bin.

**Wie sehr schmerzt es, dass ihr die Lieder von BÖHSE ONKELZ (2020) noch nicht live präsentieren konntet?**
**Gonzo:** „Schmerz“ ist vielleicht etwas übertrieben, es geht ja nicht um einzelne Titel, sondern darum, dass alle Shows abgesagt wurden. Wir hätten natürlich die Songs des neuen Albums sehr gerne live präsentiert, aber dass wir nicht mit den Fans unser Jubiläum feiern konnten, wiegt sehr viel schwerer. Es wäre ein fantastischer Sommer geworden.

**Hat die Coronapandemie eure Sicht auf manche Dinge im Leben verändert?**
**Stephan:** Ganz sicher, die Pandemie wirkt sich auf alle Bereiche unseres persönlichen Lebens aus und ich glaube, dass diese Krise noch lange die Kulturebene beeinflussen wird. Man wird eine neue Realität akzeptieren müssen. Bei allen Sorgenfalten wünsche ich mir aber auch einen Wandel in unseren Köpfen. Vielleicht ist es nur meine Wunschvorstellung, aber eine Krise wie diese ist auch eine Chance, aus der Menschen viel mitnehmen können. Ich hoffe auf mehr Bewusstsein, mehr Solidarität und Hilfe sowie einen menschenfreundlicheren, milderen und vernünftigeren Umgang miteinander.
**Gonzo:** Viele Befürchtungen, was die Politik betrifft, haben sich mir in dieser Zeit nur bestätigt.

**Die Tournee musste bereits mehrmals verschoben werden. Habt ihr einen groben Überblick darüber, wie viel Prozent der Neffen und Nichten ihre Tickets zurückgegeben oder weiterverkauft haben?**
**Gonzo:** Soweit ich weiß, nur sehr, sehr wenige. Unsere Fans wollen die Onkelz sehen und haben ihre Tickets behalten. Das ist auch etwas Einmaliges, diese Verbundenheit. Das ist fantastisch, ich empfinde das als Ansporn. Wir setzen alles daran, dass wir unsere Fans baldmöglichst wiedersehen können.

**Aktuell plant ihr, im Juni wieder anzugreifen, unter anderem auch mit zwei neuerlichen Auftritten im Waldstadion. Haltet ihr an diesem Zeitplan fest, oder befasst ihr euch bereits mit einer weiteren Verschiebung?**
**Gonzo:** Wir halten an diesem Zeitplan fest, bereiten uns aber auch auf andere Lösungen vor.

**Es stellt eine organisatorische Mammutaufgabe dar, eine derartige Tour zu planen, selbst in coronafreien Zeiten. Wieviel Mehrarbeit steckt in einer Verschiebung?**
**Stephan:** Es ist nicht nur organisatorisch eine Mammutaufgabe, sondern auch finanziell ein Desaster. Nicht alle Hallenbetreiber und Firmen mit denen man arbeitet, sind bereit, über Kosten zu verhandeln. Unser Dank an dieser Stelle gilt denen, die es immer wieder tun und getan haben.

**Abseits der Musiker geht es natürlich auch um die Crew. Bekommt ihr mit, was diese Zeit für eure Angestellten existenziell und mental bedeutet?**
**Gonzo:** Das bekommen wir selbstverständlich mit, und wir haben auch schon unterstützt und ausgeholfen. Wir hatten uns sehr früh Gedanken gemacht. Als die ersten Meldungen von einzelnen Crew-Mitgliedern kamen, haben wir sofort gehandelt.

**Wart ihr dazu in der Lage, die Pandemie kreativ zu nutzen, oder verfällt man in solch einer Zeit auch in Lethargie?**
**Gonzo:** In Lethargie bin ich nicht verfallen. Man ordnet sein Leben neu und verschiebt, dadurch dass man auf einmal mehr Zeit zur Verfügung hat, seine Prioritäten. Ich habe versucht, mein Pensum beizubehalten, nehme Song-Ideen auf und bilde mich fort. Ich versuche, die Zeit kreativ zu verwenden und mich fit zu halten. Es wäre schlimm, in ein Loch zu fallen.

**Habt ihr euch mit dem 50-minütigen Kurzfilm ‘Ñero’, in dem ihr an der Seite von Ben Becker in einem Tarantino-artigen Setting spielt, eine Art Jugendtraum erfüllt?**
**Gonzo:** Nein, eine Erfüllung eines Jugendtraums war das eher nicht. Es geht um die Band Los Tios, und wie die zu ihrem Sänger gekommen sind. Die Story spielt im Kartell-Milieu irgendwo in Mexiko. Es geht also gar nicht um die Onkelz, haha. Unser Fotograf Moritz Mumpi kam mit der Idee für einen Kurzfilm an und hat uns von Anfang an dafür begeistert. Der Plan entstand im Rausch der MEMENTO-Produktion 2016, in der wir uns richtig in die Sache reingesteigert haben. Ben war auch Feuer und Flamme. Wir hatten ein super Team, alle total enthusiastisch und mit vollem Herzen dabei. Jeder ist über sich selbst hinausgewachsen. ‘Ñero’ ist ganz großes Kino. Die Schauspielerei macht Spaß, wir denken an eine Fortsetzung.
**Stephan:** Natürlich gibt es immer eine Geschichte zwischen den Zeilen. Mehr will ich dazu nicht sagen, um a) den Film nicht zu entzaubern und b) möchte ich nicht in die Fantasie und Gedankenwelt des Zuschauers eingreifen.

**Kürzlich haben Stevie Nicks und Bob Dylan ihre Rechte an den eigenen Liedern für neunstellige Millionenbeträge verkauft. Gäbe es ein unmoralisches Angebot, bei dem ihr beginnen würdet, darüber nachzudenken, oder ist das im Onkelz-Universum undenkbar?**
**Gonzo:** Völlig undenkbar. Wieso sollten wir unsere Rechte an irgendeinen Großkonzern oder eine Werbeagentur verkaufen? Das wäre ein Sakrileg und würde alles verraten, wofür wir standen und stehen. Dass ausgerechnet Bob Dylan sich so verkauft hat, enttäuscht mich als alten Fan schon sehr.
**Stephan:** Haha, ich bin gespannt, was passieren würde, wenn dieses unmoralische Angebot tatsächlich käme. Solange halte ich es mit Gonzos Meinung, haha.

**Als Fazit dieses Interviews: Man kann die Böhsen Onkelz aus Frankfurt rausholen, aber nicht Frankfurt aus den Böhsen Onkelz. Würdet ihr da zustimmen?**
**Gonzo:** Absolut.
**Stephan:** Wir sind Söhne dieser Stadt. Jeder von uns hat auf seine Art Frankfurt im Blut.

*MATTHIAS WECKMANN*

Foto: C. Thiele (PR)



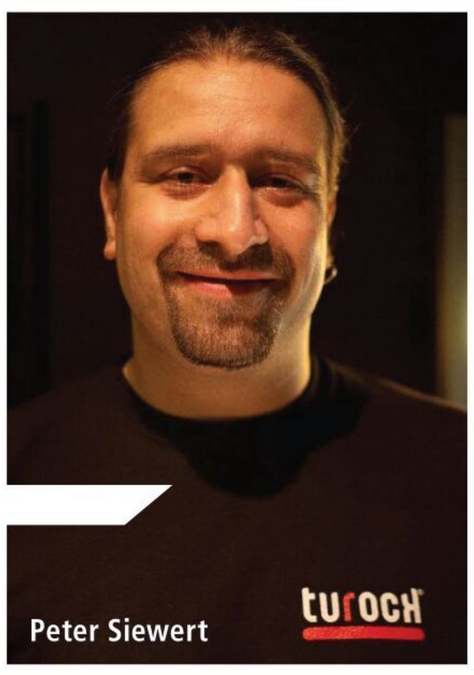
© Alle Rechte vorbehalten – Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über https://www.axelspringer-syndication.de/angebot/lizenzierung

Hoch die Hände, Wochenende: Party im Turock

SZENE-SPECIAL
NÄGEL KÖPFEN
mit
CLUBS VS. CORONA

# KOMATÖS AM

**So dramatisch die Lage für die Kulturschaffenden auch ist, noch ist nicht alles verloren. In dieser Folge unseres Szene-Specials berichten wir über die aktuelle Situation im bekanntesten Metal-Club des Ruhrpotts: dem Turock in Essen.**



Peter Siewert

Peter Siewert ist Chef, Macher und Gesicht des Turock in Essen – neuerdings wird er sogar vom WDR für einen Statusbericht vor die Fernsehkamera geschleppt. Doch angefangen hat er als Gast im Roxy, dem Metal-Schuppen am Viehofer Platz, der gleich den Namen des Pornokinos übernommen hatte, das sich zuvor in dem Etablissement befand. Auch wenn Konzerte dort nur gelegentlich stattfanden, verirrten sich doch Bands wie Marilyn Manson oder Dissection in den Laden. Auch Peter verschlug es als Shouter der lokalen Thrash-Band Marauder auf die Bühne des Clubs. „Auf den Sprung in die Professionalität haben wir damals verzichtet, weil uns die Konditionen der Plattenfirmen nicht gefallen haben", schmunzelt er. Als es um einen Deal und die Frage nach dem Verdienst ging, rollten die Label-Leute nur mit den Augen. Insofern blieb die Band dank bestehender Jobs und familiärer Verpflichtungen ein Hobby. Nicht aber die Idee der Selbständigkeit: „Das macht man ja eigentlich nicht, wenn man nicht sehr wagemutig ist. Und ich hatte einen sehr guten Job. Da musste ich mir über Geld keine Gedanken machen, weil die Baubranche damals sehr gut bezahlt war." Aber Restrukturierungen in der Firma machten ein Umdenken nötig. Ein Kumpel, der für die AWO arbeitete, kam auf die Idee, mit Peter aus dem brachliegenden Roxy ein Alternatives Jugendzentrum zu machen, da das Gebäude der AWO gehörte. Der Jugenddezernatsleiter sah in Peter den richtigen Mann: Band, Studio, Kontakte – hier könnte man was für Jugendliche und Junggebliebene machen, die sich für Musik interessieren, und trotzdem profitabel sein. Nach zwei Wochen Bedenkzeit nahm die Idee „Disco" ernste Züge an. Peter und zwei Kumpels bauten den Laden in Eigenarbeit um und eröffneten im Dezember 2004 das Turock. Shows standen zunächst nicht groß auf dem Plan, denn in den ersten beiden Jahren lief die Disco noch sehr gut. „Von den Konzertagenturen wurden wir ein bisschen ignoriert, bis wir uns im Death Metal-Underground einen Namen machen konnten, nachdem Mike Heinemann (Blast Corpse Promotion, heute Decibel Touring – Anm.d.A.) angefangen hatte, Shows bei uns zu buchen", erzählt Peter, der auch beim Death Feast Open Air in Hünxe für die Verpflegung zuständig war (und unser Zacke fürs Grillen am METAL HAMMER-Stand). Das Ende vom sich lange entwickelnden Lied: 2020 hätte es im Turock mehr Konzerte als Disco-Veranstaltungen gegeben. Dabei stellt Peter fest, dass heute das „Event" wichtiger als früher ist. Da gemischte Discos nicht mehr laufen, gibt es verschiedene Motto-Partys wie Trash-Pop, Morecore, Achtziger, Glam, Pop-Punk oder die erfolgreich schambefreite Halloween-Party. Wobei Peter darauf hinweist, dass er schon lange Halloween-Freund in irischen Pubs war, bevor es Verkleidungen beim Kaufhof gab. Wer sich für die Tradition der irischen Auswanderer interessiert, findet schnell heraus, dass Jack O'Lantern nicht nur ein gerne genutztes Alias diverser Marvel-Schurken ist.

## AUFGEBEN IST KEINE OPTION

Vor Corona haben in dem Club mit 600 Gästen Kapazität sechs Festangestellte sowie rund 70 Aushilfen und externe Dienstleister wie Ton- und Lichttechniker, Cocktailmixer und Security-Menschen gearbeitet. „Es gab Hilfen, die auch bei uns angekommen sind. Die helfen, wenn man ein Betrieb mit entsprechenden Strukturen ist und kein Soloselbständiger. Dann ist natürlich trotzdem noch lange nicht alles toll. Aber es funktioniert, um komatös am Leben erhalten zu werden", erklärt der Chef der Turock GmbH, bevor er präziser wird: „Wir haben zeitnah Kurzarbeit angemeldet. Für Mini-Jobs gab es keine Kurzarbeit, insofern mussten die Leute dann leider gehen. Wir haben die Leute noch einen Monat lang gehalten, weil sie bei uns keine festen Schichten hatten. Doch danach mussten wir sie abmelden, da wir in dem Fall auch keine Unterstützung dafür bekamen. Von den Festangestellten haben uns drei Leute verlassen, sie haben sich anderweitig orientiert." Vor allem die Perspektivlosigkeit und die nicht vollends abgedeckten laufenden Kosten machen es so vielen Spielstätten momentan schwer, an ein Überleben zu glauben.



© Alle Rechte vorbehalten – Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über https://www.axelspringer-syndication.de/angebot/lizenzierung

Ansturm aufs Turock: Schlange vor dem MTV Headbangers Ball

Raum für Musikkultur: Metal-Disco im Turock

Unter freiem Himmel: Eindrücke vom Turock Open Air

Auf Tuchfühlung mit den Fans: Caliban-Sänger Andreas Dörner

# LEBEN ERHALTEN

„Man kommt nicht komplett auf die Kosten. Wir haben die Soforthilfe bekommen, dann gab es das Überbrückungsgeld I, bei dem man bis zu 80 Prozent seiner Betriebskosten erstattet bekam. Dann fehlen aber immer noch zwanzig Prozent. Da muss man dann auch selbst was reinpulvern und den Verlust in Kauf nehmen", zeigt Peter auf, dass der komatöse Zustand keine Dauerlösung sein kann: „Aber noch mal: Man kriegt wenigstens Geld. Wenn man vorher irgendwie gewirtschaftet und noch was auf der hohen Kante hatte, kommt man erst mal irgendwie klar. Dann gab es noch unsere Crowdfunding-Geschichte, die hat uns ebenfalls geholfen. Für das restliche Jahr hatten wir Überbrückungsgeld II beantragt, von September bis Dezember. Wenn man zwangsgeschlossen und 80 Prozent Umsatzeinbußen hat, kann man bis zu 90 Prozent seiner Betriebskosten erstattet bekommen. Das wiederum wird zwar mit dem Kurzarbeitergeld verrechnet, aber man kriegt schon Hilfen", sieht sich Peter nicht in der Position, der Regierung völlige Kopflosigkeit zu unterstellen, zumal er Chancen wie die Churches Takeover-Reihe (Metal in der Kirche) ergreift. „Ich finde, dass es schon funktioniert. Es ist nicht alles super und toll, aber für mich als Betrieb ist es eine Hilfe. Was jedoch die Sache bei Leuten nicht einfacher macht, die vorher schon nur von der Hand in den Mund gelebt haben." Peter geht noch einen Schritt weiter und lässt sich trotz verständlicher Panik und Zukunftsangst um ihn herum seine Hoffnung auf eine Rückkehr zu einer gewissen „Normalität" nicht vermiesen: „Wir sind der Meinung, dass wir mit der Unterstützung unserer Gäste und den öffentlichen Hilfen, die wir bekommen, die Zeit schon irgendwie überleben werden. Es ist auch die Frage, was danach kommt. Wir sind uns sicher, dass wir bis nächsten Sommer irgendwie überleben werden. Doch es stellt sich natürlich irgendwann die Frage: bis wann? Aber wir sind uns schon sicher, dass wir die Coronakrise überstehen werden. Ich habe die Hoffnung, dass es irgendwann wieder losgeht und wir weitermachen können." Wobei Peter natürlich auch die Folgeeffekte der unzähligen ausgefallenen Tourneen sieht. „Das wird zu einem Verschiebungseffekt führen. Fast alle Konzerte wurden um ein Jahr verschoben, und wir schieben jetzt schon Konzerte aus dem Frühjahr 2021 in den Herbst oder nach 2022. Da ist eine riesige Bewegung drin. Ich glaube, dass sich dieses Überangebot dann auch auf die Besucherzahlen der einzelnen Shows niederschlagen wird. Eine Band, die vor Corona für 600 Leute gut war, wird danach vielleicht nur noch für 300 Leute gut sein. Es wird eine extreme Konzertschwemme geben, weil jeder auf Tour gehen wird, um irgendwie Geld zu verdienen. Ich bin gespannt, was noch alles kommen wird. Zumal die Leute ja nun auch anderthalb Jahre darauf gedrillt werden, dass Enge schlecht ist und Abstand gehalten werden muss. Die einen wird es nicht interessieren, die anderen werden sich Gedanken darüber machen. Wenn man nicht auf Körpernähe steht, ist ein ausverkauftes Konzert im Turock, bei dem 200-Kilo-Thrasher rumlaufen, auch schon etwas schwierig", witzelt Peter mit einem gewissen Galgenhumor.

## VON LÖWEN UND LIEBLINGEN

Den verrückten Rock'n'Roll-Zirkus nimmt man am besten mit einer großen Portion dieser wichtigen menschlichen Begabung. Ebenso wichtig ist das Erinnern an gewisse Anekdoten. Bei The Black Dahlia Murder war es dereinst so voll im Turock, dass der Autor linksseitig die Bühne entern und rechtsseitig per Stagedive verlassen musste, um sich mittels Crowdsurfing bis zum Tresen durchreichen zu lassen. Bierdurst macht eben kreativ. Zu Peters persönlichen Highlights aus 14 Jahren Turock und dem zugehörigen Open Air gehören Volbeat. 2006 als Vorgruppe von Hatesphere unterwegs, wollte Peter die Dänen als Headliner für sein Festival. Einzig mit der Gage waren die Dänen nicht einverstanden – sie wollten in Anbetracht des Top-Slots im Billing nur die Hälfte annehmen. Oder Dauerspezi Bobby Liebling, der davon überzeugt war, dass der Backstage-Bereich plötzlich verschwunden sei. Aber Familienvater Peter kann auch einfühlsam: Kurzerhand nahm er den Pentagram-Frontmann an die Hand und führte ihn in den vermissten Raum zurück. „Unser erstes großes Konzert war King Diamond – am 06.06.06! Mittags fuhr ein 40-Tonner vor. Der Fahrer meinte, er bringe die erste Ladung. Es folgten ein 7,5er und zwei Nightliner. Die Hälfte des Equipments passte nicht mal durch die Tür. Am Ende hatten wir 176 Cases ins Turock geschleppt", berichtet Peter von einer ebenso anstrengenden wie ob der Professionalität der Crew entspannten Erfahrung. Steve Harris war mit British Lion da, und im Vertrag war ein Hotelzimmer für den ganzen Tag vereinbart. Da wollte dieser aber nicht hingebracht werden: „Wieso denn? Hier ist es doch schön. Tageslicht und eine Couch, ist doch toll", zitiert Peter den Maiden-Boss. Dessen Lob, das Turock sei einer der geilsten Läden in Europa, sei ihm wie Öl runtergegangen, während sich die Lion-Crew freute, denn Licht- und Sound-Anlage waren bekannt: „Geil, darauf habe ich LIVE AFTER DEATH gemischt!" Gentleman Harris hat sich übrigens später mit einem Gästelistenplatz bei der folgenden Maiden-Tour revanchiert. Und uns bleibt an dieser Stelle nur die Hoffnung, dass wir alle bald wieder ins Turock kommen können.

*THOMAS STRÄTER*

Fotos: Turock



© Alle Rechte vorbehalten – Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über https://www.axelspringer-syndication.de/angebot/lizenzierung

# HOFFNUNGSVOLL INS NEUE JAHR

**Das traumatische 2020 liegt hinter uns, doch noch immer herrscht in der Branche Ungewissheit, wie es weitergeht. Wir haben uns abermals bei Festival- und Konzertveranstaltern umgehört und ein Stimmungsbild ermittelt.**

## WACKEN OPEN AIR

**Wacken, das Festival-Monster: Letztes Jahr sollte die 30. Ausgabe in Folge stattfinden. Ein Jahr ohne Firefighters, Schlammpfützen und Bier-Pipeline schien unmöglich – doch 2020 bewies das Gegenteil. Thomas Jensen, einer der beiden Köpfe des größten Metal-Festivals der Welt, schaut optimistisch in die Zukunft.**

**Mit welchen Gefühlen blickt ihr auf das Live-/Festival-Jahr 2021?**
Wir sind zuversichtlich, 2021 ein Live-Erlebnis auf unserem heiligen Acker ausrichten zu können. Selbstverständlich haben wir keine Gewissheit, wie sich die Pandemie entwickelt, aber insbesondere die Nachrichten zu Impfstoffen bestärken uns in dieser positiven Perspektive. Diese scheinen auch viele unserer Fans zu teilen. Das sehen wir daran, wie gut unser zusätzlicher Wacken Wednesday angenommen wird.

**2020 konnte euer Festival nicht stattfinden. Wie wirkt sich das auf euer für 2021 geplantes Festival aus?**
Mein Eindruck ist der, dass sich der Wegfall des W:O:A 2020 in einer unglaublichen Motivation bemerkbar macht, 2021 ein extra spektakuläres Festival auszurichten – schließlich vermissen wir die Live-Atmosphäre ebenso sehr wie die Fans. Der enorme Ehrgeiz aller Mitarbeitenden ist besonders beeindruckend, da wir im gesamten Team auf Kurzarbeit setzen müssen, um die finanziellen Verluste auffangen zu können.

**Auf welche (Hygiene-)Maßnahmen stellt ihr euch aktuell ein?**
Als verantwortungsbewusster Veranstalter stehen wir in ständiger Abstimmung mit den zuständigen Behörden und unseren Partnern. Sobald es konkrete staatliche Auflagen gibt, setzen wir diese um. Bestehende Maßnahmen zur Infektionsprävention,



© Alle Rechte vorbehalten – Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über https://www.axelspringer-syndication.de/angebot/lizenzierung

die wir schon in den letzten Jahren eingesetzt hatten, werden überprüft und angepasst. Derzeit ist nicht absehbar, wie die Auflagen aussehen werden; niemand kann die Entwicklung der Pandemie und medizinischer Möglichkeiten vorhersagen. Da für uns die Sicherheit und Gesundheit aller Personen auf dem Festival die höchsten Güter sind, werden wir alles uns Mögliche tun, um sie zu schützen.

**Falls Konzerte und Festivals weiterhin nicht stattfinden können: An welchen Alternativen arbeitet ihr, und wie helfen euch die Erfahrungen von 2020 dabei?**
Wir arbeiten bereits mit ganzer Kraft am Wacken Open Air 2021 und setzen darauf, dass die staatlichen Maßnahmen greifen und die Durchführung von Großereignissen 2021 wieder möglich ist. Dank der erfolgreichen Premiere von Wacken World Wide und dessen Ablegern konnten wir Streaming-Erfahrung sammeln. Darauf bauen wir auf, auch wenn für uns weiter das „echte" Erlebnis im Vordergrund steht.

**Was würde ein erneutes Ausfalljahr für euch und eure Firma bedeuten?**
Das würde richtig wehtun. Doch wir bleiben zuversichtlich und haben bisher immer Wege gefunden, mit schwierigen Phasen umzugehen. Wie es aber mit unserer Szene und allen Menschen, die dort arbeiten und ihr Herzblut hineinstecken, aussehen würde, sollte die Pandemie den Live-Betrieb noch viel länger stoppen, steht auf einem anderen Blatt.

**Was haltet ihr von der Corona-Politik im Hinblick auf die Veranstaltungsbranche? Was muss sich in euren Augen ändern?**
Die Diskussionen laufen. Wir hoffen, dass in nächster Zeit Planungssicherheit für alle kommt und wir einen Ausblick darauf erhalten, wie es in Zukunft weitergehen wird. Es geht insbesondere darum, die Kultur zu erhalten und kreative, umsetzbare Lösungen zu erarbeiten. Ich persönlich würde mir wünschen, dass dabei alle Kulturbereiche als gleich wertvoll betrachtet werden, denn das sind sie. Manchmal habe ich aber den Eindruck, dass Metal und Rock'n'Roll hintenanstehen müssen.

Setzen auf echte Erlebnisse: Thomas Jensen (l.) und Holger Hübner

# ROCKHARZ

**Mit 20.000 Besuchern gehört das Rockharz zu den mittelgroßen (Rock- und Metal-)Festivals. Ob das bedeutet, dass das Festival stattfinden kann, fragen wir Veranstalter Thorsten „Buddy" Kohlrausch.**

**Mit welchen Gefühlen blickt ihr auf das Live-/Festival-Jahr 2021?**
Mit gemischten Gefühlen. Wir sind uns relativ sicher, dass es besser wird als 2020. Viel schlechter geht es nicht. Von daher: eher positiv als negativ.

**2020 konnte euer Festival nicht stattfinden. Wie wirkt sich das auf euer für 2021 geplantes Festival aus?**
Da wir fast das komplette Line-up übernehmen konnten, waren wir früher als normal quasi fertig mit dem Booking. Allerdings hatten wir für 2021 relativ konkrete Pläne, die wir nach 2022 verschieben müssen. Darüber hinaus hatten wir für 2020 einige organisatorische Optimierungen vor, die wir jetzt erst 2021 testen und validieren können. Alles in allem wirft einen das ausgefallene Jahr mit fast allem ein Jahr nach hinten. Insgesamt kommen wir voraussichtlich mit einem blauen Auge davon.

**Auf welche (Hygiene-)Maßnahmen stellt ihr euch aktuell ein?**
Mit der Umsetzung von Abstandsgeboten beschäftigen wir uns derzeit eher nicht. Meiner Meinung nach ist ein Festival mit Abstandsgeboten nicht durchführbar. Das klammern wir aus. Alles, was man jetzt in Richtung pandemiebedingter Maßnahmen in Erwägung zieht, ist Kaffeesatzleserei. Niemand weiß, wie weit die Pandemie bis dahin eingedämmt ist. Allein daran orientieren sich die Maßnahmen. Daher ist jede Prognose schwierig. Wir werden uns mit den Themen Schnelltests, Impfstatus aller Teilnehmer und dem eventuellen Ausschluss bestimmter symptombehafteter Teilnehmer, etwa mit Grippeanzeichen oder Fieber, beschäftigen. Dass ein Künstler trotz Sommergrippe wie sonst üblich auftritt, um die Fans nicht zu enttäuschen, ist schwer vorstellbar.

**Falls Konzerte und Festivals weiterhin nicht stattfinden können: An welchen Alternativen arbeitet ihr, und wie helfen euch die Erfahrungen von 2020 dabei?**
Für uns gibt es keine alternativen Konzepte. Wir machen ein Rock-Festival, Punkt. Hygienebedingte Sicherheitsmaßnahmen sind okay, aber das Konzept bleibt das eines Festivals, wie wir es kennen. Die Einschränkungen, die wir unseren Gästen zumuten wollen, sind begrenzt. Die Atmosphäre ist entscheidend; und die kann fragil sein. Sitzplätze, Alkoholverbot, Zwangsabstand zu anderen Gästen, Mitsingverbot oder Zwangs-Streaming von Shows ins heimische Wohnzimmer sind für uns No-Gos!

**Was würde ein erneutes Ausfalljahr für euch und eure Firma bedeuten?**
Wenn wir wie 2020 auf solch einen genialen Support unserer Rockharzerinnen und Rockharzer zählen dürfen, halten wir so lange aus, bis wir wieder ein Festival feiern dürfen, wie es sein soll.

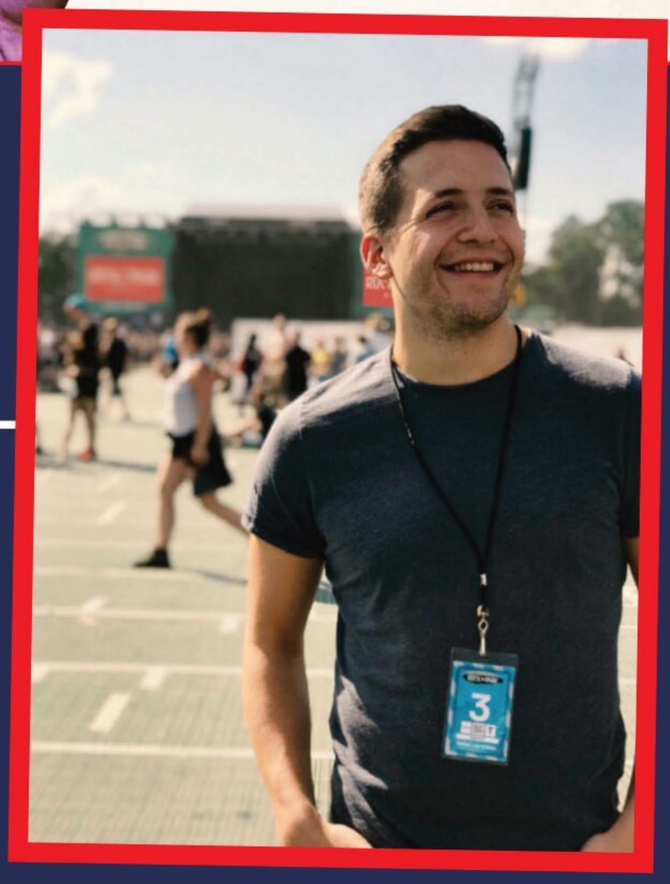
**Was haltet ihr von der Corona-Politik im Hinblick auf die Veranstaltungsbranche? Was muss sich in euren Augen ändern?**
Wir gehen davon aus, dass bis zur Veröffentlichung dieses Interviews einiges zugunsten der Branche passiert ist sowie Hilfen entbürokratisiert und verbessert wurden. Doch es wurde deutlich, dass wir in den Augen der meisten Politiker alles andere als „systemrelevant" sind. Ein Trugschluss, wie ich finde. Die Möglichkeit der Teilnahme an Kultur und Veranstaltungen ist eine wichtige Errungenschaft unserer Gesellschaft. Zum Glück können wir darauf zählen, dass es Leute gibt, die es lieben, auf Konzerte zu gehen; die das Zusammensein mit Gleichgesinnten brauchen und wertschätzen, was wir durch unsere Arbeit ermöglichen. Für die es relevant ist, mit Freunden zu feiern, den Alltag hinter sich zu lassen und „ihre" Musik live zu genießen. Das ist das, was wir alle lieben und Menschen unterschiedlichster Herkunft und Geisteshaltungen vereint. In wahrsten Wortsinn ein „Kunststück", das unseren politisch Verantwortlichen leider viel zu selten gelingt. Um es mit Bruce Dickinson zu sagen: „You'll never miss it until it's gone away!" Ich plädiere dafür, dass es bei aller gebotenen Rücksichtnahme so schnell wie möglich wieder „normal" wird, das zu tun, was man liebt. Und nicht eine vermeintlich „neue Normalität" heraufzubeschwören, die einige vielleicht gerne hätten, weil sie nicht so dreckig und so laut ist wie der Rock'n'Roll...

Fotos: G. Wetzler/Getty Images, Wacken, Rockharz, S. Schweiger



© Alle Rechte vorbehalten – Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über https://www.axelspringer-syndication.de/angebot/lizenzierung

# COBRA AGENCY



**Mit Bands wie Amon Amarth, Kreator und Heaven Shall Burn bringt die Cobra Agency Hochkaräter aus aller Welt in hiesige Hallen. Geschäftsführer Dominik Meyer wirkt hoffnungsvoll.**

**Mit welchen Gefühlen blickt ihr auf das Live-/Konzertjahr 2021?**
Wir blicken voller Hoffnung und Vorfreude auf das kommende Konzertjahr und freuen uns darauf, endlich wieder Auftritte als Fans genießen zu können und die Früchte unserer Arbeit zu ernten. Wir gehen davon aus, dass die Bewilligung von Impfstoffen, erhöhte Hygienemaßnahmen und Schnelltests dazu führen werden, dass wir 2021 Konzerte mit voller Kapazität erleben können. Wann genau das sein wird, ist schwer abzuschätzen. Wir hoffen, dass wir im Sommer 2021 wieder Festivals erleben werden.

**2020 konnten viele eurer Tourneen und Veranstaltungen nicht stattfinden. Wie wirkt sich das auf eure Pläne für 2021 aus?**
Wir haben früh die Tragweite erkannt und unsere Tourneen langfristig verschoben. Viele der von uns vertretenen Künstler mussten ihre Pläne entsprechend adaptieren. Dies fiel niemandem leicht, erwies sich aber in der Pandemiesituation als alternativlos. Da wir unsere Projekte um zwölf bis 24 Monate verschoben haben, konnten wir uns alle früh auf die neue Situation einstellen und versuchen, das Beste daraus zu machen.

**Auf welche (Hygiene-)Maßnahmen stellt ihr euch aktuell ein?**
Da wir selbst nicht als Veranstalter agieren, sondern als Künstleragentur, sind wir nicht direkt für die Umsetzung von Hygienemaßnahmen verantwortlich. Nichtsdestotrotz stellen wir uns darauf ein, dass es teilweise zu verringerten Kapazitäten und verzögertem Einlass bei Festivals und Indoor-Konzerten kommen kann. Eventuelle Mehrkosten oder verminderte Einnahmen mussten in die Tourneepläne für 2021 einkalkuliert werden.

**Falls Konzerte und Festivals weiterhin nicht stattfinden können: An welchen Alternativen arbeitet ihr, und wie helfen euch die Erfahrungen von 2020 dabei?**
Sollten Konzerte und Festivals nicht in voller Kapazität stattfinden können, überlegen einige unserer Künstler, Konzerte unter Social Distancing-Vorgaben zu spielen. Zusätzlich gibt es Überlegungen, neue Konzepte für Online-Konzerte umzusetzen. Die Erfahrungen von 2020 haben uns gezeigt, dass es entsprechende Nachfrage für diese Formate gibt und sie immer besser angenommen werden.

**Was würde ein erneutes Ausfalljahr für euch und eure Firma bedeuten?**
Ein weiteres Ausfalljahr würde unserer Firma sehr wehtun. Nichtsdestotrotz wird die Cobra Agency diese Pandemie auf jeden Fall durchstehen. Wir haben in den letzten Jahren gut gewirtschaftet und daher die Rücklagen, auch ein weiteres Ausfalljahr überstehen zu können.

**Was haltet ihr von der Corona-Politik im Hinblick auf die Veranstaltungsbranche? Was muss sich in euren Augen ändern?**
Generell sei gesagt, dass wir die Einschränkungen verstehen und akzeptieren. Wir maßen uns nicht an, es besser zu wissen als Wissenschaftler und Politiker. Konkret bemängeln wir den bürokratischen Aufwand, um an dringend notwendige Hilfszahlungen zu gelangen, speziell für Ein-Personen-Unternehmen sowie kleine und mittelgroße Betriebe. Einfachere Konzepte hätten schneller und unbürokratischer helfen und der Branche ein Gefühl von Planungssicherheit geben können.

# FKP SCORPIO

**FKP Scorpio ist einer der größten Veranstalter Deutschlands und stellt METAL HAMMER PARADISE, Hurricane und Southside auf die Beine. Geschäftsführer Stephan Thanscheidt bleibt vorsichtig.**

**Mit welchen Gefühlen blickt ihr auf das Live-/Konzertjahr 2021?**
Mit einer Mischung aus Hoffnung und vielen offenen Fragen. Der Verlauf der Pandemie, die Entwicklung von Impfstoffen sowie politische Entscheidungen stellen für uns und alle Menschen der Branche eine große Unsicherheit dar. Zum jetzigen Zeitpunkt ist es völlig offen, wie sich das Jahr entwickeln wird. Gleichzeitig bereiten wir uns auf unterschiedliche Szenarien vor und entwickeln unter anderem Konzepte, wie selbst größere Festivals trotz Pandemie sicher veranstaltet werden können. Zuletzt gab es aus der Politik Signale, dass die Impfung schneller als angenommen beginnen könnte – das ist im Hinblick auf Konzerte ein gutes Zeichen.

**2020 konnten viele eurer Tourneen und Veranstaltungen nicht stattfinden. Wie wirkt sich das auf eure Pläne für 2021 aus?**
Das entfallene Jahr hat große wirtschaftliche und operative Auswirkungen auf unser Unternehmen. Wir beobachten die Lage genau und sind auf möglichst frühe Signale aus der Politik angewiesen, wann eine Rückkehr zur Normalität wahrscheinlicher wird. Wir haben für fast alle Veranstaltungen Ersatztermine gefunden und die Line-ups für 2021 erneut bestätigt. Die Kalender der Künstlerinnen und Künstler sind schon jetzt voll, was branchenweit und global Auswirkungen auf die Verfügbarkeit vieler Acts haben wird. Wirtschaftliche Normalität ist noch weit entfernt, da mit Nachholterminen keine neuen Umsätze erzielt werden.

**Auf welche (Hygiene-)Maßnahmen stellt ihr euch aktuell ein?**
Die genauen Abstands-, Hygiene- sowie sonstigen Schutzmaßnahmen werden stark von der jeweiligen Veranstaltung abhängen und eng mit Besucherzahl und Venue verbunden sein. Masken,



© Alle Rechte vorbehalten – Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über https://www.axelspringer-syndication.de/angebot/lizenzierung

Schnelltests, Zugangsbeschränkungen oder Ähnliches werden uns aller Wahrscheinlichkeit nach auf längere Sicht begleiten.

**Falls Konzerte und Festivals weiterhin nicht stattfinden können: An welchen Alternativen arbeitet ihr, und wie helfen euch die Erfahrungen von 2020 dabei?**
Wir haben in der ausgefallenen Festivalsaison aus der Not eine Tugend gemacht und mit Fans und Künstlern tolle digitale Editionen unserer Sommer-Festivals gefeiert. Das Programm aus Livestreams, Konzert-Highlights und Sondersendungen im Fernsehen war sehr erfolgreich und hat uns großen Spaß gemacht, war aber vor allem ein Zeichen dafür, dass wir uns nicht unterkriegen lassen. Diesen Geist nehmen wir mit nach 2021. Wir sind auf alles vorbereitet – unser Ziel ist aber das persönliche Wiedersehen vor Ort.

**Was würde ein erneutes Ausfalljahr für euch und eure Firma bedeuten?**
Wir haben unseren Betrieb so weit wie möglich heruntergefahren, um diesen beispiellosen Ausfall aller Umsätze zu überstehen. Das wird Spuren hinterlassen, die umso größer sind, je länger wir ausharren müssen. Wir sind aber nicht das einzige Zahnrad in diesem riesigen Wirtschaftsmotor: Die Veranstaltungsbranche mit ihren 1,5 Millionen Beschäftigten besteht aus einem weitverzweigten Netz unterschiedlichster Akteure, ohne die Kulturveranstaltungen unmöglich wären. Die meisten können sich keinen so langen Atem erlauben und befinden sich schon jetzt in existenzieller Not.

**Was haltet ihr von der Corona-Politik im Hinblick auf die Veranstaltungsbranche? Was muss sich in euren Augen ändern?**
Wir sehen mittlerweile, dass sich die Politik der Wichtigkeit unserer Branche bewusster geworden ist: Wir wurden als Erste eingeschränkt und werden als Letzte wieder in die Normalität finden – was verständlich ist. Deshalb muss uns die Politik besonders unterstützen: Die jüngst in Kraft getretenen Instrumente wie Novemberhilfen oder der „Neustart Kultur" sind begrüßenswert, aber nicht ausreichend. Wirtschafts- und Finanzministerium müssen sicherstellen, dass finanzielle Hilfen über einen längeren Zeitraum schnell, einfach und umfassend dort ankommen, wo sie benötigt werden. In dieser Hinsicht sehen wir noch Verbesserungsbedarf.

# SUMMER BREEZE OPEN AIR

**Sehr vermisst wurde 2020 auch das Summer Breeze Open Air im idyllischen Dinkelsbühl, das seit 1997 eine Institution in der deutschen Festival-Landschaft darstellt. Als Head of Marketing & PR gibt uns Alex „Lahnsteiner" Härtel Auskunft über die Szenarien, mit denen das Team hinter den Kulissen plant.**

**Mit welchen Gefühlen blickt ihr auf das Live-/Festival-Jahr 2021?**
Die jüngsten Ankündigungen von Minister Olaf Scholz für Veranstalter mit Events in der zweiten Jahreshälfte 2021 bezüglich möglicher finanzieller Unterstützung bei Absage oder Durchführung unter anderen Voraussetzungen sowie die aktuelle Entwicklung in Sachen Impfstoff stimmen uns optimistisch. Aber man kann momentan leider noch nicht mit Sicherheit planen.

**2020 konnte euer Festival nicht stattfinden. Wie wirkt sich das auf euer für 2021 geplantes Festival aus?**
Es verändert in erster Linie unsere Planung. Statt wie gewohnt routiniert unsere Veranstaltung vorzubereiten, müssen wir dieses Jahr gleich mehrere Szenarien durchspielen und uns auf diese vorbereiten. Von Absage über Durchführung unter strengen Regularien und Auflagen bis hin zu einem kompletten Alternativkonzept – auf alles müssen wir so vorbereitet sein, dass wir im Frühjahr nicht in die Bredouille kommen, wenn sich ein möglicher Weg abzeichnet.

**Auf welche (Hygiene-)Maßnahmen stellt ihr euch aktuell ein?**
Salopp gesagt auf alle denkbaren Auflagen, die da kommen könnten. Wir gehen davon aus, dass es 2021 noch keine Veranstaltung geben kann, die komplett „back to normal" stattfindet. Definitiv bereiten wir uns schon mal darauf vor, dass Auflagen zur Durchführung mit erhöhten Produktionskosten einhergehen werden.

**Falls Konzerte und Festivals weiterhin nicht stattfinden können: An welchen Alternativen arbeitet ihr, und wie helfen euch die Erfahrungen von 2020 dabei?**
Sollte es kein Summer Breeze Open Air 2021 in seiner ursprünglichen Form geben können, möchten wir zumindest sicherstellen, dass den Fans ein alternatives Veranstaltungskonzept wie zum Beispiel eine Reihe von Abstandskonzerten geboten wird. Das mag zwar wirtschaftlich nicht gewinnbringend sein, würde jedoch den zahllosen „Kulturgesichtern" der Branche, die so lange ohne Arbeitsgrundlage dastanden, wieder eine solche geben, Bands eine Plattform verleihen sowie Fans ein wenig Musikkultur und Konzert-Feeling nach langer Stille bieten.

**Was würde ein erneutes Ausfalljahr für euch und eure Firma bedeuten?**
Ein weiteres Ausfalljahr wäre sicher nicht nur für uns problematisch. Es würde uns sehr wahrscheinlich in eine Lage bringen, in der wir auf staatliche Unterstützung angewiesen sind.

**Was haltet ihr von der Corona-Politik im Hinblick auf die Veranstaltungsbranche? Was muss sich in euren Augen ändern?**
Auch hierbei haben wir gemischte Gefühle. Zu Anfang der Pandemie haben wir deutlich gespürt, dass wir in der Luft hingen. Ausbleibende klare Regelungen und offizielle Statements von den zuständigen Behörden haben gefehlt, um überhaupt handeln zu können. Uns war es wichtig, die Fans schnell und umfassend zu informieren; aber es war ein Akt, überhaupt mal eine fundierte Absage formulieren zu können. Mittlerweile bemüht sich die Politik sehr, Lösungen zu finden und Unterstützung anzubieten. Man muss auch sehen, dass die Veranstaltungsbranche bisher nie auf Regierungshilfe angewiesen war und daher etwas unter dem Radar geflogen ist. In Gesprächen mit Kollegen, Crew-Mitgliedern und Dienstleistern ist der Tenor jedoch ganz klar, dass für viele die Hilfen zu spät kommen oder nicht passgenau sind. Viele Soloselbstständige sind besonders stark betroffen. Hier sind Nachbesserungen dringend notwendig. Die Veranstaltungswirtschaft wünscht sich eine Perspektive und Sicherheit zur Planung. Mit Konzepten wie dem von Minister Scholz besteht hierzu vielleicht eine Chance, die Zeit zu überbrücken, bis ein Neustart der Musikkultur möglich ist.

*FLORIAN BLUMANN*

Fotos: Cobra Agency, FKP Scorpio, Summer Breeze, S. Schweiger

© Alle Rechte vorbehalten – Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über https://www.axelspringer-syndication.de/angebot/lizenzierung

# Im Antlitz des RABEN

**„Kvitrafn“ ist nicht nur der Künstlername, den sich EINAR SELVIK, Kopf der Band WARDRUNA, bereits zu Beginn seiner musikalischen Karriere gab, sondern auch der Titel des nunmehr fünften Albums der norwegischen Folk-Truppe.**

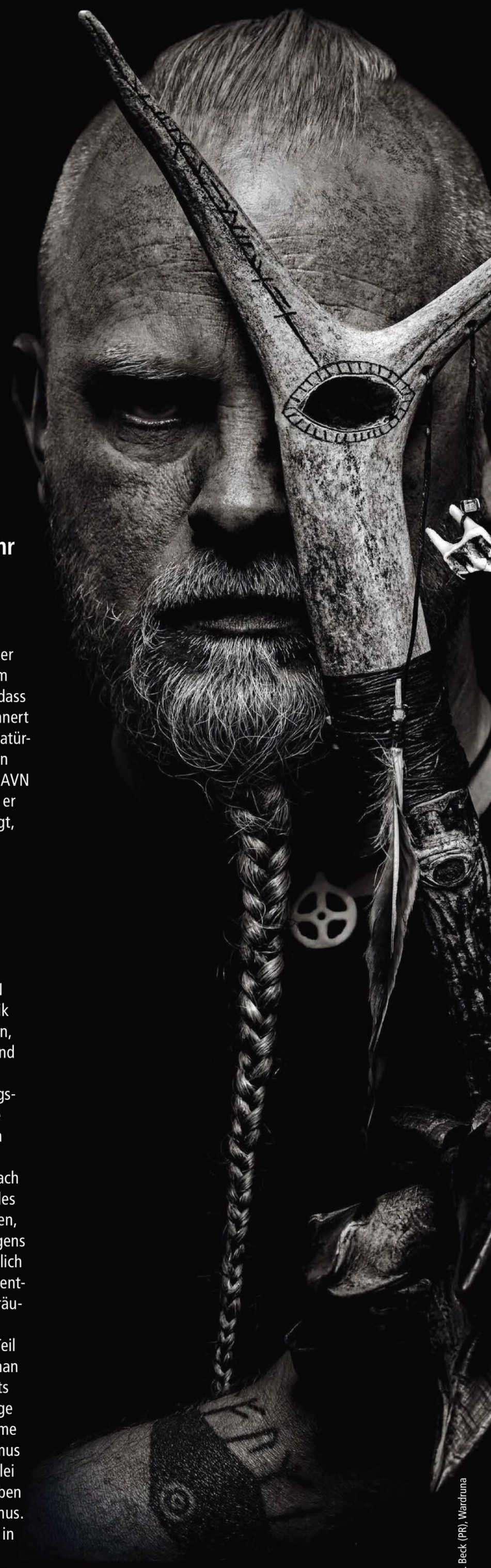
Schwarze Federn, schwarzer Schnabel, schwarze Augen und schwarze Krallen – Raben sind nicht nur die Vögel mit dem schärfsten Gothic-Appeal; ihnen wird zudem seit Jahren auch eine prominente Rolle in Mythologie, Literatur und Film zuteil. Ob als Galgenvogel, der das Unheil im Schlepptau hat, oder intelligenter Wegweiser – die Bedeutung des Raben kann je nach Kontext eine ganz andere sein.

## Hugin und Munin

„In der nordischen Tradition repräsentieren Raben verschiedene Dinge: Unter anderem die Personifikation von Gedanke und Erinnerung, Hugin und Munin“, erklärt Einar Selvik, Band-Kopf von Wardruna. Hugin und Munin sind die beiden Raben des Himmelsvaters Odin, die er jede Nacht entsandte, um sich von den Ereignissen in der Welt unterrichten zu lassen. Er fürchtete immer wieder, dass die Raben nicht zurückkommen würden. Am meisten hatte er Angst davor, Munin (Erinnerung) zu verlieren. Dieser Rabe nistet in Form eines Lieds auf dem neuen Wardruna-Album KVITRAVN. Dabei wurde die Geschichte, wie sie in einem Gedicht vorzufinden ist, jedoch nicht einfach wiedergegeben. „In dem Lied geht es um das Wieso...“, holt Einar aus. „Wieso hat er mehr Angst davor, sein Gedächtnis zu verlieren als seinen Verstand. Und es geht auch darum, wie die Erinnerung in älteren Traditionen betrachtet wurde. Es ist in gewisser Weise eine Art tiefes Eintauchen in Gedächtnisstudien. Es wäre nicht schwierig, ein Gedicht zu rezitieren oder die Vergangenheit in gewissem Sinne zu kopieren. Es ist jedoch weit fruchtbarer, in den Kontext und die Relevanz von allem einzutauchen.“ Das Symbol des Raben wohnt nicht nur dem Song ‘Munin’ inne, sondern auch dem gesamten fünften Studioalbum der norwegischen Folk-Gruppe. Das zeigt sich bereits im Titel KVITRAVN (= weißer Rabe). Denselben Namen (in etwas anderer Schreibform „Kvitrafn“) wählte Einar außerdem bereits vor vielen Jahren zum Künstlerpseudonym – damals, als er noch für Gorgoroth trommelte. „Ich hatte schon immer eine starke Faszination  und nahezu totemistische Beziehung zum Raben selbst und war zudem auch sehr interessiert an diesen mystischen weißen Wesen – nicht nur Raben, sondern auch viele andere Arten von Tieren. Wir sehen sie in verschiedenen Kulturen auf der ganzen Welt als etwas Prophetisches. Die Bedeutungen können verschieden sein, aber ich fand das immer sehr faszinierend. Als ich zu jenem Zeitpunkt nach einem Künstlernamen suchte, fühlte es sich sehr natürlich an, dass dieser etwas mit einem Raben zu tun haben sollte“, erinnert sich Einar zurück. „So blond, wie ich bin, fiel die Wahl natürlich auf den weißen Raben“, fügt er mit einem ironischen Grinsen hinzu. Das Vorhaben, ein Album namens KVITRAVN aufzunehmen, hatte Einar im Übrigen sogar noch bevor er sich selbst nach dem weißen Flugtier benannte. Das zeigt, wie lange ihm diese Idee bereits in der Brust brannte.

## Die Natur gibt den Ton an

Im Vergleich zu früheren Wardruna-Alben ist KVITRAVN laut Einar gewissermaßen fokussierter: „All meine Musik befasst sich mit verschiedenen animistischen Traditionen, die Beziehungen der Menschen zur Natur, zueinander und Dingen, die in gewisser Weise größer sind als sie selbst. Dieses Album geht mehr ins Detail, was die Betrachtungsweisen des Menschen betrifft. Es geht um verschiedene Konzepte, sowohl physische als auch spirituelle, die sich auf uns als Spezies beziehen und darauf, wie diese zur damaligen Zeit definiert wurden.“ Die Natur hat aber nach wie vor eine tragende Rolle inne, wie die Klangvielfalt des Albums bestätigt: Zu hören sind das Rauschen der Wellen, das dumpfe Dröhnen des Donners, das Prasseln des Regens und tierische Laute wie das Heulen der Wölfe und natürlich auch das Krähen des Raben. Neues Wardruna-Material entwächst der Natur. „Ich bin immer auf der Jagd nach Geräuschen und Liedern. Wenn ich spazierengehe, sehe oder höre ich sehr häufig Musik. Somit ist das ein wichtiger Teil für meinen kreativen Prozess.“ Natürliche Klänge, die man in Großstädten nur vermissen kann, sind für Einar bereits in ihrer puren Form Musik. „Auf mich haben diese Klänge denselben Effekt wie Musik, sodass ich sie ohne Probleme auch als solche bezeichnen kann. Ihnen liegt ein Rhythmus zugrunde, ähnlich wie bei Sprachen. Diese sind in vielerlei Hinsicht ebenfalls Musik. Unterschiedliche Sprachen haben jeweils eine andere Tonalität und einen anderen Rhythmus. Ich würde daher sagen, auch das ist Musik – zumindest in meinen Ohren.“ In den Texten legt Einar deshalb neben der eigentlichen inhaltlichen Bedeutung des Wortes auch viel Wert auf dessen Klang. Somit lassen sich die Lyrics



Fotos: A. Beck (PR), Wardruna



© Alle Rechte vorbehalten – Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über https://www.axelspringer-syndication.de/angebot/lizenzierung

nicht eindeutig einer Sprache zuordnen und beinhalten eine Mischung aus Høgnorsk (Hochnorwegisch; eine Form des Nynorsk), Einars eigenem Dialekt, Altnordisch und der urnordischen Sprache (die älteste überlieferte Form der nordgermanischen Sprachen). „Ich würde sagen, dieses Album spielt immer noch viel mit der Sprache. Sein Vorgänger ging vielleicht etwas mehr in Richtung Altnordisch."

## *Instrumentale* Klangwelten

Nach dem rohen und nackten Klang des letzten Albums SKALD (2018), das ohne große Bearbeitung und Effekte live im Studio eingespielt wurde, schließt KVITRAVN musikalisch eher an die RUNALJOD-Albumtrilogie an. Verwendung fanden nicht nur Klänge aus der Natur, sondern auch eine reiche Auswahl von nordischen Instrumenten – traditioneller sowie historischer Art. Zu Beginn baute Einar noch vieles selbst, da das Interesse und die Informationen zu den meisten dieser Instrumente sehr begrenzt war. Daher ging probieren im Grunde auch über studieren. „Am Anfang war ich sehr streng, was die Tatsache angeht, dass ich keine Musik auf dem Instrument gespielt hören wollte, bevor ich die Möglichkeit hatte, selbst zu spielen, weil ich es eher wie ein Kind angehen wollte und versucht habe, die eigene Stimme des Instruments zu finden statt mein Vorurteil zu implizieren. Wenn man einem traditionellen Fidler in Norwegen ein Taglharfe gibt, wird er traditionelle Musik darauf spielen, und ich wollte nicht in diese Falle tappen." Inzwischen baut Einar auch kaum noch selbst Instrumente: „Mittlerweile und dankbarerweise wurde zur gleichen Zeit, in der mein Terminkalender stetig anschwoll, auch das Interesse an diesen Instrumenten größer. Nun, da ich leichter Leute finde, die mir sie bauen können, nutze ich diese Möglichkeit auch häufiger. Damit überlasse ich diesen Teil den Experten und kann mich stattdessen aufs Spielen konzentrieren." Bei der großen Auswahl an Instrumenten kann man trotzdem ins Straucheln kommen, oder? „In gewisser Weise entscheiden der Song oder das Leitmotiv, mit dem ich arbeite, zu welchen Instrumenten ich greife oder wo, wann und wie ich aufnehme. Und natürlich ist die Idee beziehungsweise mein Ziel, das Thema so genau wie möglich festzuhalten, wie ich es zu interpretieren versuche – ich versuche es durch die Verwendung entsprechender Dinge zu verstärken." Entscheidend für den Klang ist neben Instrumenten und Aufnahme auch bei diesem Album erneut die Stimme von Sängerin Lindy-Fay Hella. „Sie allein ist selbst eine Art Naturgewalt, wie ein sehr kraftvolles Instrument. Bei einigen Songs weiß ich einfach, dass ich sie darin brauche. Sie hat diese sehr echte und reine Qualität in ihrer Stimme und außerdem diesen stimmlichen Charakter, der einen automatisch in die natürlichen Klanglandschaften zieht. Sie ist wirklich eine fantastische Künstlerin."

*CELIA WOITAS*

## Instrumentenkunde *mit Einar Selvik*

### Kravik Leier (Kraviklyre)

Ich benutze viele Arten von Leiern. Diese hier habe ich im Grunde schon immer verwendet. Es ist eine norwegische Leier, die auf der Kravik Farm in Numedal in Norwegen gefunden wurde. Sie ist datiert auf die späten 1500er-Jahre, würde ich sagen. Es wurde lange angenommen, sie sei weitaus älter. Aber ich denke, ihr tatsächliches Alter ist bereits ebenso faszinierend. Es ist das einzige Leier-Instrument, das wir seit mehreren Hundert Jahren gesehen haben.

### Trossinger Leier

Auch eine Nachbildung dieser Leier habe ich für das Album benutzt. Sie wurde in Deutschland in Trossingen gefunden und stammt circa aus dem Jahr 500. Man zupft sie wie eine Harfe oder schlägt sie an wie eine Gitarre. Ich mache beides. Es ist bekannt, dass auch damals schon Plektren benutzt wurden. Man bildet Akkorde, indem man die Saiten abdämpft, die man nicht hören will. Die Stimmung ist dabei ganz frei. Es gibt keine genaue Anleitung, nur Hinweise. Diese Leier hat sechs Saiten, während die norwegische sieben hat. Sechs Saiten sind gängiger für frühere Leiern beziehungsweise die aus Nordeuropa.

### Taglharfe (Tagelharpa)

Taglharfen nutzte ich auch wieder sehr oft auf diesem Album. Sie wird im traditionellen finnischen Stil mit Saiten aus Pferdehaar hergestellt und oft mit einem Bogen gestrichen. In Finnland wurde sie aktiv bis in die frühen Jahre des 20. Jahrhunderts verwendet, dann verschwand sie für eine Weile und hatte eine Art Revival in den Siebziger Jahren – durch einen schwedischen Herren und einen Finnen namens Rauno Nieminen, der ein Meister dieser Instrumente ist (er hat eine Sotharfe gebaut, die auf KVITRAVN erstmals zum Einsatz kam und auch im Musikvideo von 'Kvitravn' zu sehen ist. Sie wurde auf traditionelle Weise mit Ruß (englisch Soot) gefärbt. Dafür werden die Instrumente in Rauchsaunas gehängt.)

### Elektrische Taglharfe

Dies ist im Grunde das gleiche Instrument, aber ich habe es für Live-Auftritte gebaut. Es hat keine Pferdehaar-, sondern Metallsaiten und einen Tonverstärker. Es ist aus praktischen Gründen eine moderne Version, da Pferdehaar sehr temperaturempfindlich ist und auf feuchte Luft und dergleichen reagiert.

### Hörner

Ich benutze viele Hörner. Das Ziegenhorn (Bukkehorn) ist ein Instrument, das wir in Norwegen und Schweden nach alter Tradition verwenden. Wie lange man sie schon mit diesen Löchern herstellt, ist nicht ganz klar – wahrscheinlich sehr lange. Es wurde damals als Kommunikationsmittel über große Entfernungen verwendet. Es ist also eine Art Handy der alten Zeit. Der älteste Fund vom Kuhhorn mit Löchern stammt aus Schweden und ist auf etwa 400 datiert. Sie wurden viel von Schäfern auf den Weiden und in den Bergen verwendet. Einige werden wie eine Trompete geblasen, aber es gibt auch viele Instrumente (Ziegenhorn, Knochen- und Holzflöten), die eine Art Mundstück haben und wie ein Saxofon oder eine Klarinette geblasen werden.

### Flöten

Wir verwenden eine Vielzahl von Flöten, sowohl Holz- als auch Knochenflöten von verschiedenen Tieren. Knochenflöten klingen dabei sehr klar, ein bisschen spitz in gewisser Weise. Aber natürlich kommt es auch auf die Größe an; größere klingen sehr weich. Knochenflöten reichen bis in die Steinzeit zurück. Ich würde sagen, unsere Instrumente, die wir benutzen, reichen von der Steinzeit bis zur Bronzezeit, vor 3.000-5.000 Jahren, und dann in Kombination mit modernen Techniken. Bei Wardruna ging es immer darum, Musik aus einer anderen Zeit nicht einfach zu replizieren, sondern vielmehr darum, vielen verschiedenen Aspekten der Vergangenheit eine Stimme zu verleihen – auf eine neue Art und Weise.



© Alle Rechte vorbehalten – Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über https://www.axelspringer-syndication.de/angebot/lizenzierung

# News von der Westfront

**Als sei dieser Tage noch nicht genug Unheil über unsere Welt gekommen, entfesseln die Death Metal-Urgesteine ASPHYX im Januar den planetenverschlingenden NECROCEROS. Szeneorgan MARTIN VAN DRUNEN (2.v.l.) äußert sich im Gespräch mit METAL HAMMER über typische Todesthemen wie Krieg, Hunger, Waffen- und andere Bruderschaften, Unverwüstlichkeit sowie die Vor- und Nachteile von plastischer Chirurgie.**



© Alle Rechte vorbehalten – Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über https://www.axelspringer-syndication.de/angebot/lizenzierung

Im Frühjahr 2021 feiert das Asphyx-Debüt THE RACK seinen 30. Geburtstag. Dies drückt nicht nur die Dimensionen aus, in denen sich die Veteranen selbst bewegen, sondern auch, wie alt ihr Genre mittlerweile ist. „Dass ich älter werde, merke ich vor allem daran, dass ich nach Shows richtig kaputt bin“, schmunzelt Martin van Drunen, der eine der eindringlichsten Death Metal-Stimmen überhaupt besitzt und froh über deren Resistenz ist. „Ich bin selbst erstaunt, dass ich bisher nur hin und wieder mit den Folgen von trockener Flugzeugluft zu kämpfen habe. Grundsätzlich hilft der Stimme diszipliniertes Training. Zum Glück kann ich zu Hause proben, wann immer ich will. Wichtig ist es, vor Shows früh mit dem Warmsingen zu beginnen, um auf den Punkt topfit zu sein.“

## Eingeschworene Bruderschaft

Eine Kostprobe des unverwüstlichen Organs ist auf dem neuen Album der Niederländer zu vernehmen. Dass es sich dabei (nach offizieller Zählung) um ihr zehntes handelt, fiel dem Quartett erst nach den Aufnahmen auf. Zum ersten Mal seit ihrer Reunion von 2007 spielten Asphyx ein Werk in derselben Besetzung wie den Vorgänger ein – die Maschine läuft wie geschmiert. „Wir sind total gut aufeinander eingespielt. Das merkt man vor allem beim Arrangieren der Songs – die Gitarristen und Husky brauchen sich im Studio nur anzusehen, schon passiert etwas“, freut sich der vierte im Bunde. Nicht vergessen werden darf an dieser Stelle, dass Schlagzeuger Stefan „Husky“ Hüskens 2018 von Sodom angeheuert wurde und bis 2020 bei diesen zockte. „Irgendwie hatte ich im Gefühl, dass er sich für uns entscheidet, wenn er vor die Wahl gestellt wird. Wir sind nicht nur eine Band, sondern eine Bruderschaft“, sinniert der Sänger, der dem Drummer zuvor seinen Segen für Sodom erteilt hatte. „Wer bin ich, da nein zu sagen? Das ist seine zweitliebste Band! Zugegeben: Ich hatte mir Sorgen gemacht, dass sie zu viele Shows buchen und sich beides dermaßen überlappt, dass wir Probleme bekommen. Manchmal spielten sie spontan am Freitag in Helsinki, obwohl wir samstags ein Konzert in Rumänien geplant hatten. Er musste viel hin- und herfliegen. Dann hat er geheiratet, gründete eine Familie und musste eine Entscheidung treffen. Zum Glück fiel diese für uns aus, darauf sind wir richtig stolz! Eigentlich komisch, sich als Deutscher für eine niederländische Band zu entscheiden...“

Doch bei Asphyx stimmt die interne Atmosphäre momentan. Der entfernt von seinen Kollegen lebende Hauptkomponist Paul Bayeens nimmt pausenlos Riff-Ideen im Heimstudio auf und schickt diese der Band zur Abnahme und Auswahl („Wirklich schlecht ist nichts – was eher mäh ist, legen wir zur Seite...“), bevor alle gemeinsam im Studio die Stücke ausarbeiten. „Das letzte Wort habe ich dabei nicht, nein – wir sind keine Diktatur“, feixt der Veteran, der auf sechs von zehn Alben der Truppe zu hören ist. „Beim Arrangieren bringe ich Vorschläge für den Gesang und die Gestaltung ein, das ist eher mein Job.“ Das Resultat ist ein typisches Asphyx-Album, das den Trademark-Klang aus doomig langsamen und aggressiven Stücken fortführt, aber auch Details bereithält. „Ich würde nicht sagen, dass wir Druck gespürt haben, das wäre zu viel – aber wir wussten, dass es wieder eine verdammt gute Scheibe werden sollte. Deshalb haben wir uns für die Kompositionen viel Zeit genommen“, erläutert der Mittfünfziger. „Wir haben auch einige Ausflüge gemacht, ohne groß zu experimentieren – ein paar Dinge, die man nicht unbedingt von uns erwartet.“ Dazu gehört definitiv, Orden Ogan-Chef Sebastian „Seeb“ Levermann als Mischer zu konsultieren statt wie zuvor Dan Swanö. Ein Power-Metaller mit Death Metal-Gehör? In der Tat! „Husky kennt ihn besser, wir hatten uns ein paar Mal unterhalten. Seeb wollte mal eine Band wie Asphyx abmischen. Wir schickten ihm alle fertigen Songs, um es auszuprobieren. Das Ergebnis überzeugte uns! Er ist leidenschaftlich und voller Enthusiasmus. Die ganze Kommunikation lief super.“

## Kriegerische Perspektiven

Als Beispiel für ein musikalisch aus dem Rahmen fallendes Stück führt van Drunen das zähe, doch melodische ‘Three Years Of Famine’ an, das dräuend in der Mitte des Albums thront. „Hammer Melodie-Parts, eine echte Gänsehautgeschichte! Es ist ein trauriger Song – ich will ihn nicht zu oft hören, sonst geht meine Laune ein bisschen runter“, meint der Sänger. Das Stück behandelt die Große Chinesische Hungersnot infolge der politischen Initiativen von Mao Zedong in den Fünfzigern. „Er ließ die eigene Bevölkerung verrecken – schätzungsweise 40-45 Millionen Menschen!“, empört sich der geschichtlich interessierte Vielleser. „Ich wusste nur wenig darüber, bin aber in die Materie eingetaucht und habe ein paar gute Bücher über Mao gelesen. Dieses schreckliche Thema hat mich schockiert und passt super zum Song!“ Davon abgesehen widmen sich Asphyx auch in einigen neuen Stücken dem obligatorischen Thema Krieg: ‘Black Molten Earth’ etwa thematisiert die Panzerschlacht von Kursk („Darüber wollte ich schon immer schreiben – diese bombastischen Bolt Thrower-Riffs waren wie gemacht dafür!“). Für das im Zweiten Weltkrieg angesiedelte ‘In Blazing Oceans’ versetzte sich van Drunen in die Besatzung eines Öltankers kurz vor dem Einschlag eines Torpedos. „Sie saßen auf schwimmenden Bomben – ein schrecklicher Tod!“, seufzt er. „Fast 20.000 Seeleute starben beim Versuch, die U-Boot-Blockade zu durchbrechen, um die Bevölkerung in England zu versorgen. Schade, dass diese Leute rückblickend kaum erwähnt werden – auch das waren Kriegshelden, die versuchten, Gutes zu tun. Das Stück ist eine Ode an diese Männer. Mir ging es hier um eine andere Perspektive.“

In seiner Freizeit widmet sich van Drunen neben historischen Büchern auch Leichterem wie Science-Fiction-Geschichten oder Comics. Seine Favoriten umfassen Pat Mills’ ‘ABC Warriors’ und ‘Sláine’, aber auch ‘Storm’ von Dan Lawrence. Ebenfalls einem fiktiven Universum entstammt der Titelcharakter NECROCEROS (gebildet aus „necro“ für Tod und „ceros“ wie in Rhinozeros), ein van Drunens Fantasie entsprungenes, planetenverspeisendes Urwesen. Wer darin eine Metapher für aktuelle oder drohende Katastrophen erkennen will, bleibt auf sich allein gestellt – derartige Interpretationen sind zumindest nicht vom Autor intendiert. Dass Asphyx immer für ein Augenzwinkern gut sind, zeigt auch das Stück ‘Botox Implosion’, das jedoch einen ernsten Hintergrund hat und vom Schönheitswahn inspiriert ist, der durch den Wettbewerb in den Sozialen Netzwerken weiter verschlimmert wird. „Junge Mädchen wollen sich die Nase korrigieren oder die Brust vergrößern lassen, weil sie denken, sie sähen nicht gut aus“, schimpft der Künstler, der dazu gerne ein Video im Los Angeles der Schönen und Reichen gedreht hätte. „Und wenn ich lese, dass sich Vince Neil und Axl Rose das Gesicht liften lassen, wääähh... Für mich ist man damit aus dem Metal raus! Man muss große Probleme haben, um das freiwillig zu tun. Für Menschen mit Brandverletzungen, nach einem Unfall oder für Frauen mit Brustkrebs kann plastische Chirurgie natürlich sinnvoll sein.“

> „Ich will nicht sagen, dass ich den ganzen Tag zittere, aber ich fühle mich schon ein wenig wie ein Junkie, der seine Drogen nicht bekommt.“
>
> Martin van Drunen über den Live-Entzug

## Konstante Leidenschaft

Für Death Metal-Bands wie Asphyx zählen naturgemäß andere Dinge – Sein statt Schein, Spielen statt Quatschen. Auch aus diesem Grund klingt der sonst bestens aufgelegte van Drunen traurig, als er auf die aktuelle Zeit zu sprechen kommt. Ihre drei „Corona-Shows“ sieht er als etwas Besonderes an. Davon abgesehen vermisst er aber nicht nur seine Fans, sondern auch das Zusammensein mit seinen Band-Brüdern. „Ich vermisse sogar das Schlangestehen am Flughafen! Wenn wir eine Show in Oslo spielen, sind wir das ganze Wochenende miteinander unterwegs. Jetzt fühlt es sich an wie ein Gefängnis“, lamentiert der Niederländer. „Die Kneipen sind zu, offiziell proben dürfen wir nicht, unsere Konzerte sind abgesagt, und Releaseshows können wir auch nicht planen. Ich will nicht sagen, dass ich den ganzen Tag zittere, aber ich fühle mich schon ein wenig wie ein Junkie, der seine Drogen nicht bekommt.“

Was bleibt einem Todesmetaller, als den Schlamassel in zwei Bonustracks zu verarbeiten – einem ernsten und einem spaßigen, in dem auch die Instrumentalkollegen mitsingen. Van Drunen ist froh über die Beschäftigung durch die baldige Veröffentlichung und hilft zudem seinem Schlagzeuger beim Bezug einer neuen Wohnung. Währenddessen träumt er davon, in noch nicht bespielten Gegenden aufzutreten („Afrika wäre toll, China ist aufgrund dieses einen Songs wohl keine Option mehr...“). Nach über 30 Jahren im Geschäft würde er außerdem gerne mal eine Hit-Scheibe veröffentlichen, die weltweit Erfolge einheimst. „In unserem Genre ist das schwer, obwohl Cannibal Corpse oder leichtere Death Metal-Bands wie Amon Amarth gut verkaufen“, meint er. „Es ist schon cool, heutzutage in die Charts zu kommen und höher zu klettern als Künstler mit größeren Namen.“ Die Hauptsache ist für den Musiker jedoch, sich selbst und der Szene treu zu bleiben. Den von alten Helden und Jungspunden gleichermaßen vorangetriebenen Death Metal-Boom der letzten Jahre betrachtet der Veteran mit Freude – er versucht, auf dem Laufenden zu bleiben. „Einige junge Bands finde ich richtig geil. Wenn wir zusammen spielen, sind manche total überrascht, dass ich alter Sack sie kenne und mag. Mit diesen Jungs ein Bier zu trinken, hält jung“, feixt Van Drunen. „Im Death Metal ist die Stimmung locker und freundschaftlich, da wird gerne getrunken und geplaudert. Das war früher so, und heute ist es genauso. Das Alter ist egal – Hauptsache, man ist aus Leidenschaft dabei. Das hat sich auch bei mir nie geändert.“

*KATRIN RIEDL*

Foto: Negakinu Photography (PR)



© Alle Rechte vorbehalten – Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über https://www.axelspringer-syndication.de/angebot/lizenzierung

# Eis und Fleisch

**Trotz der ihrem Schaffen zugrunde liegenden Eis-Thematik sind die US-Amerikaner FROZEN SOUL einer der momentan heißesten Death Metal-Newcomer in der florierenden Szene. Anlässlich der Veröffentlichung ihres Debütalbums CRYPT OF ICE Anfang Januar steht uns Gitarrist MICHAEL MUNDAY (M.) Rede und Antwort und skizziert den steinigen Weg zum Erfolg seines jüngsten Projekts.**

Wer ein Produkt verkaufen will, braucht eine Corporate Identity, die diesem entspricht. Das gilt nicht nur für Mode- und Lifestyle-Produkte, sondern auch für Musik, obschon das dem ein oder anderen Idealisten nicht gefallen mag. Doch auch jenseits aller finanziellen Überlegungen ergibt sich die Ausarbeitung eines schlüssigen Band-Konzepts oftmals schon schlicht und allein aus künstlerischem Antrieb – so geschehen bei Frozen Soul. „Uns war klar, dass wir einfach ein Image brauchten, das dem Thema des Band-Namens und unserer Lyrics entspricht", erklärt Michael Munday, einer der zwei Gitarristen der Band. „Wir hatten auch schnell eine grobe Vorstellung davon. Aber erst, als wir die ersten Shows gespielt hatten, ging es richtig los. Viele Fans machten nämlich ständig Witze, dass wir kalt oder eisig seien, also entschieden wir uns dazu, das aufzugreifen!" Der Sound von Frozen Soul ist wahrlich frostig, die Band hat ihre Basis allerdings im warmen Texas. „Unsere ersten Shows waren in Dallas, im März 2019. Wir wollten zumindest metaphorisch einen Blizzard in unseren höllisch heißen Heimatstaat bringen. Nach den ersten Shows ging alles ziemlich schnell. Bevor Frozen Soul überhaupt ihr Debüt aufnehmen konnten, klopften bereits Century Media Records an. „Wir konnten das ehrlich gesagt zunächst gar nicht glauben und sind völlig durchgedreht", gibt Munday zu. „Wir waren gerade von unserer Tour mit Steel Bearing Hand zurückgekommen, als das Telefon klingelte. Zu jenem Zeitpunkt hatten wir erst zehn Monate lang Shows gespielt und nur ein Demo draußen, darum war es ein super surreales Gefühl. Nach ein paar Wochen des Verhandelns unterschrieben wir schließlich einen Vertrag mit ihnen und gingen ins Studio, um CRYPT OF ICE zu produzieren." Der Traum eines jeden Newcomers! Wer darum jedoch denkt, das Glück sei Frozen Soul einfach in den Schoß gefallen, der irrt, denn die Mitglieder machen größtenteils schon über zehn Jahre Musik in anderen Combos und mussten sich den Weg in die A-Liga hart erkämpfen. „Wir haben nie aufgehört", so Munday. „Ganz egal, welche Steine uns im Weg lagen. Wir wussten außerdem, dass man touren muss, um seinen Namen bekanntzumachen. Darum wollten wir den Leuten wann immer möglich im Livesetting beweisen, worum es bei uns geht und den denkbar härtesten Sound auffahren. Das hat sich bewährt, denn viele Fans haben über uns gesprochen und unseren Namen verbreitet. Ohne sie wäre das alles nicht möglich gewesen!"

Auch die Entstehung des Debütalbums war harte Arbeit, denn die beiden Haupt-Songwriter Munday und Chad Green schrieben einen Großteil der Platte, während sie in Vollzeit arbeiteten und zur Schule gingen. Außerdem wurde parallel so viel wie möglich getourt, um sich weiter bekanntzumachen. „Das war ein Höllenritt, aber auch sehr spaßig! Nachdem Chris im Februar 2020 zu uns gestoßen war, überarbeiteten wir noch einige der Songs und schrieben ein paar mehr mit ihm, die es schließlich auch noch aufs Album geschafft haben. Das Aufnehmen ging dann im März 2020 los, gerade, als COVID die USA traf. Das übte zusätzlichen Druck aus, denn wir hatten nur ein begrenztes Kontingent an Studiozeit zur Verfügung. Außerdem wurden uns mehrere Shows und eine komplette US-Tournee gecancelt, und die meisten von uns wurden wegen der Pandemie von ihren Jobs beurlaubt." Hat sich der ganze Stress denn wenigstens gelohnt? Munday gibt eine klare Antwort: „Auf jeden Fall! Im Endeffekt ist das Album besser ausgefallen, als wir es uns je hätten erträumen können. Darauf sind wir sehr stolz! CRYPT OF ICE ist das Ergebnis von Jahren harter Arbeit, die wir alle unser Leben lang investiert haben. Außerdem ist es der Beginn unserer Karriere als professionelle Musiker, deshalb ist diese Scheibe wahnsinnig wichtig für uns! Das Album ist ein Ventil für unsere Emotionen und all die Dinge, die wir während des Entstehungsprozesses durchlebt haben. Es hat einen besonderen Platz in unser aller Herzen inne." Und hoffentlich bald auch in dem ein oder anderen Plattenschrank. Munday jedenfalls gibt sich zuversichtlich, sowohl bezüglich seiner Band als auch, was den Rest der Szene angeht: „Death Metal steht in seiner Blüte! Das Genre ist größer als je zuvor, was zum einen an der unheimlichen Vielfalt der Bands liegt, und zum anderen an den großartigen Fans. Für jeden ist etwas dabei – Death Metal wird in den kommenden Jahren die Welt übernehmen!" Amen.

*KONSTANTIN MICHAELY*

Foto: A. Cedillo (PR)



© Alle Rechte vorbehalten – Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über https://www.axelspringer-syndication.de/angebot/lizenzierung

# Apokalypse bei Vollmond

**Sie sind jung, sie sind hungrig, sie sind wild – nicht einmal ein Jahr nach ihrem Debütalbum THE DEAD ARE SCREAMING legt die Technical-Black/Death-Metal-Formation WEREWOLVES mit ihrer zweiten vollwertigen Scheibe WHAT A TIME TO BE ALIVE nach. SAM BEAN (M.), Bassist und Sänger des Lykanthropenrudels, spricht über den brachialen neuen Dreher, erklärt, warum er mit der anlastenden Genre-Bezeichnung mehr als unzufrieden ist – und spuckt Gift und Galle in alle denkbaren Richtungen...**

Noch immer steht die Musikwelt Kopf. Grund genug, blutrünstige Wolfsmenschen von der Kette zu lassen, um den Sumpf der Lethargie ordentlich umzurühren. „Wir haben absolut keinen Anspruch darauf, Künstler, Musiker oder sympathische Menschen zu sein", eröffnet Sam seine Schimpftirade. „Wir werden nicht von der Bühne klettern und alle von Herzen umarmen." Zumindest Letzteres dürfte sich aktuell ohnehin schwierig gestalten. Dabei hat alles eigentlich ganz unkalkuliert angefangen. „Matt (Wilcock, Gitarrist – Anm.d.A.) und Dave (Haley, Drums – Anm.d.A.) beschlossen Mitte 2019 eine Band zu gründen, in der sie nicht über die Musik nachdenken müssen, die sie machen", erinnert sich der Tieftonfrontmann an die Findungsphase. „Die beiden holten mich für Bass und Gesang dazu, und wir schrieben und nahmen unser Debütalbum THE DEAD ARE SCREAMING auf." Zwei Wochen später war das erste Album bereits im Kasten. Ähnlich fix ging den Australiern WHAT A TIME TO BE ALIVE von der Hand. „Matt schreibt diesen Scheiß buchstäblich an einem Wochenende. Dave trommelt alles in derselben Zeit ein, und ich schreibe dazu die absolut dümmsten Texte." Aus diesem Grund wollen sich die Werwölfe auch nicht in die Ecke technischer Finesse schieben lassen – eine Position, der sie noch vehementer als zuvor mit WHAT A TIME TO BE ALIVE Ausdruck verleihen wollen. „Wir sagen den Leuten, dass wir Caveman Death Metal machen und die Leute sagen uns immer wieder, dass es technisch klingt", erklärt der Bassist. „Ich denke aber, dass durch unseren schnellen Schreib- und Aufnahmeprozess unsere Feindseligkeit wirklich zum Tragen kommt." Von beweihräuchernden Lobeshymnen oder ausgefeilten Technikfrickeleien wollen Werewolves nichts wissen: „Jedes Mal, wenn uns jemand als ‚technisch' oder ‚genial' bezeichnet, halbieren wir die Riffs und den IQ auf dem folgenden Album." Kaum erwähnenswert, dass Werewolves bei all den Wutausbrüchen bewusst Abstand von durchgängigen Albumkonzepten und roten Fäden nehmen. WHAT A TIME TO BE ALIVE mutiert zum waschechten Rundumschlag. Voller Zorn. Voller Wut. Und so unbändig wie die Fabelwesen, deren Namen sie tragen – dafür aber in thematisch vielfältiger Weise. „In 'Mission Statement' geht es darum, unsere Fans zu vernichten", so Sam. „'Antisocial' habe ich geschrieben, als ich einige laute Nachbarn hatte und sie deshalb ermorden wollte." Ein bisschen Sozialkritik darf es trotz der blinden Tobsuchtsanfälle des Trios aber auch sein. „'A Plague On All Your Houses' handelt von Immobilienblasen und wie diese durch Komplizenschaft auf allen Ebenen verursacht werden. Und dafür müsste eigentlich jedem Beteiligten kräftig in die Eier getreten werden." Auch gewalttätige Unruhen finden mit 'I Don't Like You' Platz auf WHAT A TIME TO BE ALIVE. „Der Song behandelt aber nicht die Auseinandersetzungen in den USA, das Lied wurde bereits einen Monat zuvor aufgenommen", widerlegt das Alphatier kursierende Vermutungen. „Ich gehe davon aus, dass die Amerikaner denken, es würde nur um sie gehen."

Trotzdem lähmt die Coronapandemie auch das Dreiergespann. Wer aber glaubt, dass Werewolves bisher ein beachtliches Arbeitsethos an den Tag gelegt hätten, der irrt gewaltig. Die ambitionierten Pläne für das Post-Krisen-Zeitalter sind bereits in Stein gemeißelt. „Wir werden alle vier Monate statt alle zwölf ein Album veröffentlichen", tönt Sam zähnefletschend. „Und wir wollen unser Zeug endlich live vor einer lauten und verschwitzten Menge spielen." Auch ganz ohne Regelbetrieb wissen Werewolves ein bedrohliches Revierverhalten an den Tag zu legen. „Wir existieren auf einer Metal-Zeitachse, auf der Nile und Meshuggah nie existiert haben", beschwert sich Sam über mutmaßliche Genre-Abweichler, und setzt noch einen drauf: „Sie bekommen Kopfnüsse von uns, bevor sie Akustikgitarren oder Orchester ertönen lassen können. Die Leute scheinen vergessen zu haben, dass Death Metal die aggressivste Musikform der Welt sein soll." Zugegeben: Sympathiepunkte sammeln Werewolves wirklich nicht – aber wilde Bestien sind eben auch schwer im Zaum zu halten.

*TOM LUBOWSKI*



© Alle Rechte vorbehalten - Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über https://www.axelspringer-syndication.de/angebot/lizenzierung

# Böse alte Zeit

**Crematory-Sänger FELIX STASS (r.) kann auch anders. Mit dem schwedischen Fließbandprügelknaben ROGGA JOHANSSON (2.v.r.) würgt er auf SONGS OF FLESH AND DECAY unheilvollen Death Metal der ganz alten Schwedenschule hervor. Sorry, Felix, aber fast ist man versucht zu sagen: Warum nicht gleich so?!**

Schon eine ungewöhnliche Paarung, die wir da haben: Hier Felix Stass, der als Gründer und Sänger von Crematory in den letzten Jahren durchaus auch mal Häme und Kritik einstecken musste. Und da Rogga Johansson, der Alben veröffentlicht wie andere ihre Unterwäsche wechseln. Allein 2020 hat der Schwede elf Platten mit fast ebenso vielen Projekten veröffentlicht. Äh, wie bitte? Johansson lacht. „Keine Ahnung, ich arbeite wohl schnell oder so. Wenn ich eine Idee habe, ist meist sofort ein Song fertig. Aus dem ergeben sich dann wie von selbst andere, und schwupps, ist ein Album fertig." Schwupps also, so so. Einen Überblick über seine Bands und Soloprojekte hat er allerdings nicht, wie er zugibt. „Sind vielleicht schon ein, zwei zu viel", meint er grinsend. „Manchmal frage ich mich selbst, wie das passieren konnte." Ein Ende ist nicht in Sicht. Vor einigen Jahren lernt er Felix Stass kennen. Und wo andere Musiker vielleicht mal gemeinsam ein Bier trinken, muss bei Johansson natürlich gleich eine neue Band herauskommen. „Felix war bei einer Show von Paganizer in Ludwigshafen, das muss so um 2012 gewesen sein. Ich war ziemlich stolz, dass er meine Musik mag, also blieben wir in Kontakt." Mit ein paar weiteren umtriebigen Schweden gründeten die beiden Stass, und nach dem anständigen Debüt THE DARKSIDE überraschen sie nun mit SONGS OF FLESH AND DECAY. Nach den deutlichen Crematory-Referenzen des Erstlings huldigen Stass jetzt dem kultigen Sunlight-Sound, der Platten von Dismember, Tiamat, Grave oder Necrophobic so einzigartig gemacht hat. Dass Felix Stass auf so etwas steht, klingt nur auf den ersten Blick ungewöhnlich: Die Anfänge von Crematory liegen tief im fauligen Morast des Death Metal begraben. Spürt man heute nicht mehr, ist aber so. „Um 1988 habe ich die ersten Demos aus Schweden bekommen", erinnert sich Stass. „Carnage, Nihilist und Therion – ich war von diesem Sound hin und weg und bin dann komplett dem Death Metal verfallen." Die schwedischen Crematory, beteuert er, kannte er damals nicht. „Sonst hätte ich diesen Namen ja ein paar Jahre später nicht verwendet." Für ihn wie auch für Tausendsassa Johansson ist Stass vor allem als Tribut an die böse alte Zeit zu verstehen. „Ich liebe diese Musik über alles", betont der Sänger noch mal. „Und weil ich mir auch noch einen geilen Schweden geangelt habe", lacht er, „stand dem Ganzen nichts mehr im Weg. Was gibt es denn Schöneres als die Gelegenheit, die Musik machen zu dürfen, die man über alles verehrt?" Ist, vermuten wir jetzt mal, eine rhetorische Frage. Mit einer etwaigen Unlust an Crematory hat dieses Projekt aber nichts zu tun, betont er. „Ich fühle mich keineswegs limitiert. Da geben mir sicher auch die 30 Jahre recht, die wir nächstes Jahr mit Crematory feiern." Eher war es so, dass seine Leidenschaft für Death Metal eben nicht einfach verpufft ist, während er mit Crematory recht bald gemäßigtere Pfade einschlug. „Diese Leidenschaft habe ich schon immer in Seitenprojekten ausgelebt. Limitiert ist ein Künstler nie, limitiert wird man nur von Leuten, die mit der Musik nichts anfangen können."

Klar, dass Felix Stass hiermit auf den ausgewachsenen Shitstorm anspielt, der 2018 rund um das kontrovers aufgenommene UNBROKEN wie ein Zyklon um die Band zirkulierte. Umso erfreulicher ist es für ihn, endlich mal nur die Musik sprechen lassen zu können. Diese bastelt Johansson aus eigenen Ideen und der ein oder anderen Vorstellung von Stass zusammen. „Gesangslinien und Grunts kommen von mir, den Rest setzt Rogga um." Mit dieser Aufteilung zeigt sich der Crematory-Fronter sichtlich zufrieden. „Der Mann ist eine göttliche Death Metal-Riff-Maschine mit einem unglaublichen Output." Johansson kann das Lob nur zurückgeben. „Ich schreibe die Songs, pflege seine Ideen ein, er kümmert sich um den Gesang. Super entspannt, super effektiv. Außerdem stellt Felix mit seiner Firma Heartcore einfach die besten Grillsoßen weit und breit her. Ein Barbecue, die Soßen und ein paar Bier, da schreibt sich ein Album fast von selbst." Das glaubt man ihm irgendwie sogar. Und entspricht auch den Tatsachen, wie Felix Stass lachend feststellt: „Ich muss ihm alle zwei Monate meine Habanero-Chili-Tomatensoße schicken. Der säuft das Zeug weg wie Tomatensaft." Wer braucht da schon so altmodisches Künstlergedöns wie Drogen?

*BJÖRN SPRINGORUM*



© Alle Rechte vorbehalten – Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über https://www.axelspringer-syndication.de/angebot/lizenzierung

JEDEN ZWEITEN FREITAG

# METAL HAMMER PODCAST

MAXIMUM METAL ZUM HÖREN – MIT STAHLHARTEN TALK-GÄSTEN.
MAXIMUM PODCAST!

AUF

## WWW.METAL-HAMMER.DE/PODCAST

Spotify DEEZER amazon prime

© Alle Rechte vorbehalten – Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über https://www.axelspringer-syndication.de/angebot/lizenzierung

# Flucht nach vorne

**Speziell den „Mittwinter-METAL HAMMER-Soundcheck“ zu gewinnen, hört sich für EINAR THORBERG (l.) ziemlich gut an. Verdient ist dieser recht überraschende Sieg allemal, stellt FORTÍÐs sechstes Album WORLD SERPENT doch eine ebenso eingängige wie innovative Version des Viking Metal dar. Was durchaus etwas damit zu tun hat, dass Einar die Finger nicht vom Telefon lassen kann...**

Plündernde Horden hörnerbehelmter Barbaren, die, wenn sie überhaupt schreiben können, es in kantigen Runen in Granit meißeln: Das Rollenmodell der metallischen Fantasie ist sicher nicht besonders zeitgemäß, aber es lässt sich nicht bestreiten, dass Wikinger breiten Konsens finden. Für Einar ist es eine Flucht aus dem Alltag, vor sich selbst – und Teil seiner Kultur: „Eskapismus ist für mich das Größte. Der Prozess, Musik zu erschaffen, braucht für mich diesen ‚Headspace‘, in dem ich mich total verlieren kann. Natürlich ist vieles von Klischees getrieben, von Projektionen moderner Bedürfnisse auf eine nicht wirklich im Detail bekannte und vor allem nie gelebte Vergangenheit. Aber für mich ist insbesondere der nordische Paganismus ein wirkungsvolles Mittel, mich auszudrücken.“

## Fortsetzung folgt

„Dies ist das dritte Kapitel von Fortíð“, erklärt Einar. „Es begann als Soloprojekt in Island, dann zog ich nach Norwegen und formte dort eine Band, und jetzt bin ich wieder in Island. Es ist nicht erneut ein Soloprojekt, sondern ein Duo aus mir und Kristján (Gudmundsson, Schlagzeuger, auch bei The Kontinuum – Anm.d.A.). Wir haben noch gar nicht überlegt, ob wir uns weitere Musiker suchen wollen...“ Wo die meisten Bands oder Projekte über solche Umbruchphasen den Mantel des Schweigens decken, haben Fortíð den Bruch auf WORLD SERPENT dokumentiert: Die ersten fünf Songs entstanden mit Band in Norwegen, der Rest zu zweit in Island. „Es ist ein Übergang, und er ist noch im Gang. Vieles hat überhaupt nichts mit Fortíð zu tun, aber es sollte Fortíð auch nicht in Frage stellen. Tatsächlich zog ich schon 2018 zurück nach Island und flog extra nach Norwegen, um dort mit den Jungs an neuem Material zu arbeiten. Ich wollte Fortíð unbedingt in der gewohnten Form am Leben erhalten – aber ich war wohl der Einzige. Ich spürte den nachlassenden Enthusiasmus der anderen Mitglieder und auch den Aufwand, den es für mich bedeutete.“

Wandel zu akzeptieren – etwas, das die Diskografie von Fortíð trefflich dokumentiert: Es begann direkt mit einer monumentalen Albumtrilogie, nach der Einar seine Lust am traditionellen Viking-/Pagan Metal erst mal verausgabt hatte. „Das vierte Album PAGAN PROPHECIES brachte damals den wohl hörbarsten Bruch – mit seinem moderneren, vielseitigeren musikalischen Ansatz und den Texten, die erstmals auf Englisch waren.“ Der dort begonnene Prozess der Öffnung setzt sich bis WORLD SERPENT fort: Erst, indem Einar seinen hinzugekommenen Band-Kollegen Freiräume gab, zuletzt in den abschließenden fünf Songs des neuen Albums, getrieben von der neuen Umgebung, der neuen künstlerischen Konstellation. „Ich habe gelernt, mich treiben zu lassen, die Dinge geschehen zu lassen“, sagt Einar. „Mit dem, was die zweite Hälfte von WORLD SERPENT repräsentiert, fühle ich mich sehr wohl. Und obwohl ich niemand bin, der sich allzu gerne festlegt: Das dürfte der Bauplan für zumindest das nächste Album sein.“

## Form folgt Funktion

Es liegt nicht nur an der zweigeteilten Entstehungsgeschichte von WORLD SERPENT, dass der Fokus nicht zu sehr auf dem Album als Ganzem liegen sollte – und ehrlicherweise war mir, als ich es das erste Mal hörte, bevor ich von seiner Entstehungsgeschichte wusste, nicht aufgefallen, dass es in gewisser Art zweigeteilt ist. Aus gutem Grund: Einar schreibt Songs, keine großen Konzepte, die er dann mit Material auspolstert. „Das Herz meines kreativen Schaffens ist mein Smartphone, auf dem ich all die Ideen, die erfahrungsgemäß zu den unmöglichsten Zeiten auftauchen, sammle. Sobald ich dann an meinem Computer sitze und daraus erste Demos stricke, wird es Fortíð – ganz unabhängig davon, wer später noch dazu beiträgt oder darauf

Foto: L. Diamond (PR)



© Alle Rechte vorbehalten – Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über https://www.axelspringer-syndication.de/angebot/lizenzierung

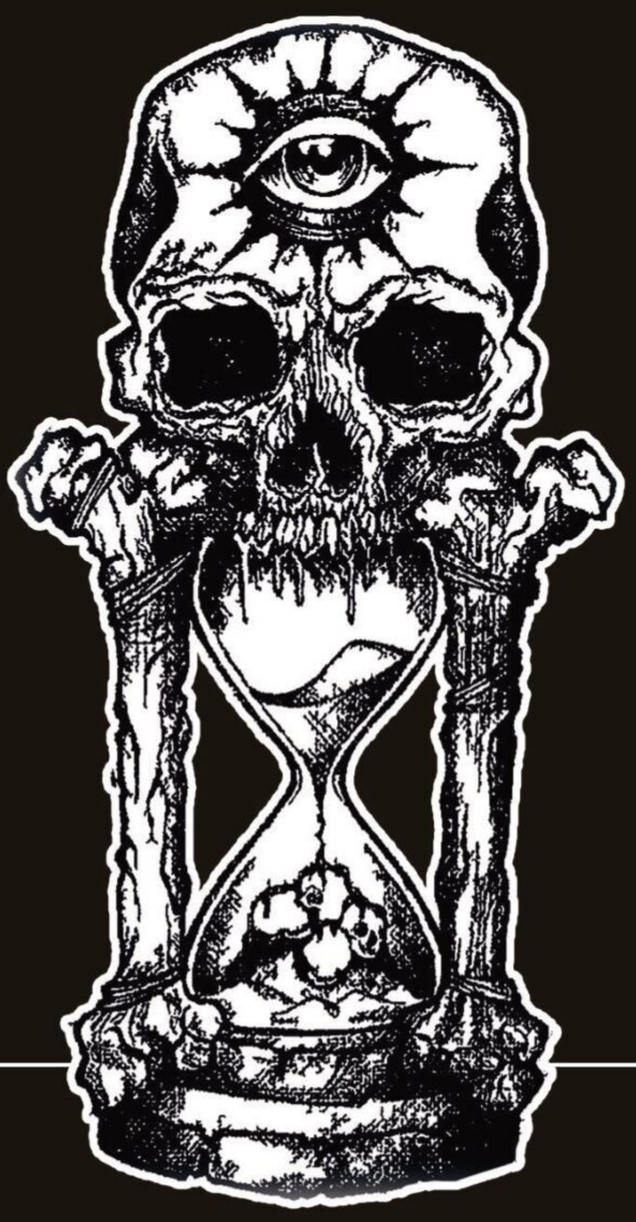
spielt. Ich höre die Songs in meinem Kopf, aber nie ein ganzes Album." Für ihn ist – ganz im Sinne seiner lateinischen Wortherkunft – das Album also die weiße Tafel, auf der er seine Songs notiert und uns zur Kenntnis gibt. Was sich in Einars Kopf zu den einzelnen Songs zusammensetzt, ist sowohl vom Haben als auch Wollen getrieben: Es gibt Elemente oder Eigenschaften, ohne die es für ihn nicht Fortíð sein kann, aber es gibt auch Ambitionen, sie zu formen und weiterzuentwickeln. „Ohne Epik geht es nicht", stellt er klar. „Und ich denke auch, dass Thrash neben dem typischen Viking Black Metal-Sound schon immer eine Rolle spielte, wenngleich er auf den ersten fünf Songs des Albums sicher so sehr im Vordergrund steht wie nie zuvor. Ich bin außerdem großer Fan von klassischer Musik und auch von Soundtracks und versuche stets, dem Black Metal-Kern eine gewisse cinematografische Weite zu geben. Und dann gibt es noch alles Mögliche andere, das mich interessiert und mit dem ich experimentiere..."

Einar bezeichnet sich als „besessen", wenn es um das Schreiben von Songs geht: „Ich schlafe normalerweise nicht, bevor ich meine Ideen nicht in eine vernünftige Annäherung an einen kompletten Song überführt habe." Und das bevorzugt sequenziell, ein Song nach dem anderen – im Zweifelsfall mit dem Werkzeug, das gerade zur Hand ist: „Wie schon gesagt, mein Telefon steht im Mittelpunkt, wenn ich mit der Akustikgitarre oder nur hineinsummend versuche, den Bildern in meinem Kopf Ausdruck zu verleihen." Interessanterweise gab Einar nach dem Schreiben der Songs und den Aufnahmen alles aus der Hand: Er schickte das Material nach Griechenland in die Zero Gravity Studios, wo Terry Nikas (bekannt durch seine Arbeit mit Septicflesh) aus den Songs ein Album machte. „Du bist nicht der Einzige, der nicht rausgehört hat, dass auf WORLD SERPENT eigentlich zwei Bands musizieren. Und das ist Terrys Verdienst!"

## Vorgedacht statt formelhaft

Wir leben in einer Zeit der „COVID-Alben", WORLD SERPENT jedoch gehört größtenteils nicht dazu: „Die Musik war komplett fertig, bevor es losging, Meine Texte schreibe ich üblicherweise erst danach. 'Pandemic' war einer der letzten, im Januar des vergangenen Jahres, als zumindest bereits der Ausbruch in China in den Medien die Runde machte. Tatsächlich inspirierte mich das dazu, einen Text über die Pest und andere Plagen zu schreiben. Aber der Song ist nicht über COVID!" Einars „COVID-Album" ist tatsächlich das vor WORLD SERPENT erschienene, aber erst im Frühjahr 2020 entstandene Katla.-Album ALLT ÞETTA HELVÍTIS MYRKUR – WORLD SERPENT hingegen reicht zurück bis ins Jahr 2018: „Meine Musik ist für mich immer wie eine Art Tagebuch. Und als solches schätze ich WORLD SERPENT sehr, denn es dokumentiert eine Zeit des relativ hoffnungsvollen Umbruchs und Neuanfangs – im Gegensatz zu dem, was danach gekommen ist. Ein paar der Texte sind sogar für Viking Metal-Verhältnisse sehr persönlich, etwa über das Thema Depression – natürlich verpackt in Metal-mäßige Bilder." Sagt es, und lacht.

*ROBERT MÜLLER*



Anzeige

© Alle Rechte vorbehalten – Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über https://www.axelspringer-syndication.de/angebot/lizensierung

## HARAKIRI FOR THE SKY

# Alptraumhaft

**Nach dem feurigen ARSON erkunden die österreichischen Post Black-Metaller HARAKIRI FOR THE SKY mit MÆRE die Welt der Alpträume. Komponist M.S. (r.) und Sänger J.J. verraten, weshalb ihr Schaffen grundsätzlich davon durchzogen ist und welcher selbst verschuldete Horror sie zuletzt heimsuchte.**

Feuer wird als reinigend angesehen – es brennt Altes nieder und hinterlässt Leere, aus der Neues entstehen kann. Insofern könnte für Harakiri For The Sky nach der vorherigen Brandlegung und dem Abschluss einiger persönlicher Themen ein neues Kapitel beginnen. Trotzdem schließt sich MÆRE fast nahtlos an das bisherige Schaffen der Österreicher an. „Beim fünften Album haben wir unseren Stil so weit manifestiert, dass wir wissen, wie wir die Arrangements der Instrumente intensiver einsetzen können, ohne etwas erzwingen zu müssen. Am Ende des Tages versuchen wir, Emotion durch Texte sowie Melodien zu vermitteln“, umschreibt Songwriter M.S. sein Ziel. Das rauschhaft-energetische Werk enthält starke Gitarrenarbeit, erbaut und entschleunigt die oft überlangen Stücke mit Klavier, Gesängen und Jam-artigen Instrumental-Passagen – und schließt mit dem Cover ‘Song To Say Goodbye’. „Ich bin seit meiner Jugend Placebo-Fan und war immer von der Stimmung der Songs und Texte fasziniert. Es ist spannend, melancholische Stücke von Bands anderer Genres in unserem Stil zu covern und zu sehen, ob und wie der Höreindruck ohne Einbuße der Emotion funktioniert.“

Die Band führt ihr emotionales Konzept nicht nur musikalisch, sondern auch thematisch fort: „Das Niederbrennen hat nicht viel geholfen, nur stehen einem jetzt eben andere Dinge im Weg“, verrät J.J. als Texter. „Kaputte Beziehungen, Entfremdung oder der Hang zu Sucht und Depressionen verfolgen einen ein Leben lang, wenn man dorthin tendiert. MÆRE ist deshalb wohl so etwas wie ein weiterer Alptraum.“ Der Titel des Werks bezieht sich auf die Sagengestalt Mahr, welcher Alpträume und beklemmende Gefühle zugeschrieben wurden – ein stimmiges Bild für die aktuelle Zeit, die (nicht nur für Menschen mit psychischen Leiden) schwere Belastungen mit sich bringt. Auch das Duo hatte mit dieser Situation zu kämpfen: „Unsere USA-Tournee und viele Shows mussten abgesagt werden, unser Alltag war – wie bei vielen anderen Menschen auch – komplett anders, sehr gewöhnungsbedürftig und fordernd“, berichtet der Instrumentalist. „Besonders nagend ist die Ungewissheit, wann wieder Normalität einkehren wird...“ Der globale Alptraum selbst fand keinen Eingang in das Album, das vor Frühjahr 2020 fertig war. Stattdessen schreit J.J. wie so oft seinen Schmerz über die Tragik des Lebens in die Welt hinaus und nutzt dafür großteils eigene Erfahrungen. „Viele meiner Texte, egal ob hier oder bei meiner anderen Band Karg, sind leider eine Art sich selbst erfüllende Prophezeiungen. Viele Szenarien, die ich beschreibe, haben im Moment des Verfassens noch gar nicht stattgefunden. Man kann aber mit ziemlicher Sicherheit davon ausgehen, dass sie es noch werden“, verstört der Künstler. „Verlust und Entfremdung sind ohne Zweifel die Themen meines Lebens. Viele meiner Textkonzepte bauen darauf auf. Konkret wiederholt sich seit TRAUMA der Verlust eines spezifischen Menschen, der auch in ‘I, Pallbearer’ einen Auftritt hat.“

Alpträume, wohin man blickt – einen haben sich Harakiri For The Sky jedoch selbst eingebrockt: Bei Bekanntgabe der MÆRE-Tracklist stellten Fans fest, dass die bisher eher unpolitische Band als einen von drei Gästen Audrey Sylvain eingeladen hatte, die lange bei der nationalistisch-rassistischen Black Metal-Band Peste Noire spielte. Der Shitstorm ließ nicht lange auf sich warten. „Zustande kam das Feature, da wir große Amesoeurs-Fans sind, ihr Album enorm wichtig in unserem Werdegang war und die Stimme perfekt zu einem unserer Songs passte“, schildert M.S. die Hintergründe. „Auf einmal präsentierten Fans uns Informationen, mit denen wir uns vorher nicht beschäftigt hatten und von denen wir nichts wussten. Entsprechend betroffen waren wir, da wir mit so etwas absolut nichts am Hut haben und uns nicht ansatzweise damit identifizieren.“ Der Gastbeitrag wurde entfernt. Aus Band-Kreisen war – außer einer kurzen Stellungnahme in den Sozialen Medien sowie dem Löschen einiger Kommentare – erstaunlich wenig zu hören. „Viele Leute, die sonst teilweise nicht mal an unserer Musik interessiert wären, scheinen aus Langeweile nur darauf gewartet zu haben, sinnlos Öl ins Feuer zu gießen. Wir denken, es ist besser, in Interviews Stellung zu beziehen, da ein Statement einem Dialog eher entgegenwirkt. Und ein Dialog ist nach dieser Geschichte unbedingt angebracht“, erklärt M.S., und fügt hinzu: „Wir distanzieren uns klipp und klar von jeglicher Form von Rassismus, Extremismus und rückständigem Denken.“ Weitere Gäste sind die Stimme der befreundeten Gaerea und Alcests Neige, den Harakiri als „immense Inspiration“ und mitschuldig an ihrer Gründung bezeichnen. Dass auch der Franzose bei Peste Noire spielte und ihm dies allgemein verziehen wird, entbehrt nicht einer gewissen Ironie. Wie mit der Sache umzugehen ist, bleibt jedem Hörer selbst überlassen. Gelernt haben Harakiri For The Sky definitiv aus der unschönen Episode, die nur zu gut in eine Zeit passt, in der Alpträume wahrwerden und Reibung einen Flächenbrand auslösen kann. 2021 steht der zehnte Band-Geburtstag ins Haus, für den die Gründer etwas Besonderes planen. „Im Großen und Ganzen war die gesamte Entwicklung etwas surreal, da wir am Anfang einfach nur zwei Freunde waren, die zusammen Musik aufgenommen haben“, beschreibt M.S. ihren bisherigen Weg. „Ich möchte behaupten, dass unser Band-Gefüge in letzter Zeit sogar gewachsen ist. Unser Wunsch ist, sobald wie möglich unser neues Album live zu präsentieren und generell wieder auf der Bühne zu stehen. Hoffentlich auch in Teilen der Welt, in denen wir noch nicht waren. Ein großer Dank geht an unsere Fans, die uns immens unterstützen und uns damit Kraft und Motivation geben.“

*KATRIN RIEDL*

Foto: A. C. Swallow (PR)



© Alle Rechte vorbehalten – Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über https://www.axelspringer-syndication.de/angebot/lizenzierung

# THE BODY

# Verzerrte Wirklichkeit

**Nichts für Zartbesaitete: Auf I'VE SEEN ALL I NEED TO SEE loten THE BODY einmal mehr musikalische und menschliche Grenzen aus.**

Lee Buford weiß auch nicht recht, woher das alles kommt. „Wir haben eben eine Menge Ideen. Keine Ahnung, was wir uns dabei denken", lacht er verlegen. Noch bevor dieser Text gedruckt und das neue The Body-Album I'VE SEEN ALL I NEED TO SEE erschienen ist, sind Buford und Band-Kollege Chip King für drei weitere Projekte im Studio, die sich in die über 30 Releases ihrer Karriere einreihen werden. Dieser manische Modus Operandi mag gar nicht so recht zu den schüchternen, stets etwas neben sich stehenden Typen zu passen, die man im Gespräch kennenlernt und die selbst nicht wissen, woher sie all den Wahnsinn ziehen, den sie immer wieder auf Platte bannen. Für das Duo ist das neue Album in gewisser Weise eine Rückkehr zu den Wurzeln: Nach ausufernden Experimenten mit Computer Programming und Synths sowie zahllosen Kooperationen und Gastmusikern versuchen sich die beiden wieder allein an ihrem Ursprungs-Set-up von Gitarre und Schlagzeug. „Wir waren nicht unbedingt gelangweilt von unserer Arbeitsweise der letzten Jahre, aber für uns war es spannend zu sehen, wie weit wir das treiben können", so der Drummer. „Manchmal fühlen wir uns, als ob wir nach über zwanzig Jahren als Band musikalisch alles abgegrast haben. Es ist schwierig, Neues zu finden. Deswegen arbeiten wir wahrscheinlich so gerne mit anderen zusammen: Wir können unsere Beiträge um ihren Sound herum bauen." The Body wären natürlich nicht The Body, wenn I'VE SEEN ALL I NEED TO SEE kein herausfordernder Abgesang auf die Menschheit wäre – eine Sound-Dichtung mit Distortion als Leitmotiv; eine Studie darin, wie sehr man Klänge verzerren, manipulieren und verfremden kann, damit etwa eine Gitarre nicht mehr wie eine Gitarre klingt. „Das hat Spaß gemacht, war aber auch sehr schwierig, weil wir alles super langsam spielen mussten, sonst hätte die Distortion an falscher Stelle gegriffen. Ich musste quasi ohne Becken Schlagzeug spielen, fast nur mit Toms", erklärt Buford. The Body machen es sich also nicht gerade einfach, aber wo läge darin auch der Reiz? „Wenn man so lange Musik zusammen macht, verfällt man leicht in Routinen. Es ist ein ständiger Kampf: Entweder wir tun das, was wir kennen und können und sind davon schnell gelangweilt, oder wir versuchen uns an neuen Dingen und müssen uns abmühen, sie hinzubekommen", erläutert er das Band-Dilemma.

Nie zuvor konnte man so neidisch auf The Body sein wie 2020: Sich die Zeit im Studio zu vertreiben und über die Frustrationen dieser Welt zu schreien und lärmen, klingt nach einer der gesündesten Arten, Corona, den US-Präsidentschaftswahlkampf sowie alle damit verbundenen Abgründe verarbeiten zu können. „Es ist sehr hilfreich, auf kreativer Ebene mit seinen Freunden zu arbeiten. Auch wenn es musikalisch kein großer Erfolg wird, können wir doch wenigstens zusammen sein", sagt Lee Buford. „Einen Raum zu erschaffen, in dem wir und unsere Freunde existieren können, ist vermutlich der bereicherndste Aspekt am Musikmachen für mich." *CHRISTINA WENIG*

Foto: C. H. Jones (PR)

# DER TOTE WINKEL

## Unknown Unknowns

Eine der Motivationen hinter dieser Kolumne ist es, euch zumindest stichprobenartig die unbekannteren Regionen des Metal-Universums näherzubringen. Dabei konzentriere ich mich meist auf aktuelle Veröffentlichungen, um somit das konstante Weiterweben an der Saga des Untergrund-Metal so live wie möglich zu begleiten. Aber es gibt hinter der Geschichtsschreibung des Metal immer wieder schattenhafte Alben, obskur erschienen, obskur geblieben, bis sich ihr Ruhm zaghaft flüsternd weiterverbreitete. Er wächst aus der reinsten Motivation, die man sich denken kann: Bewunderung, die keine Fragen stellt, weil keiner die Antworten braucht. Sie stammen von Künstlern, die oft nur mit einem Werk in den Annalen verzeichnet sind – meist so schnell vergangen, wie sie kamen. Noch bedrückender als die Frage, warum diese Werke fast keiner kennt, ist diese: Was hätte daraus unter einem wohlwollenderen Mantel des Schicksals noch werden können? Hier sind drei Debüts aus dem toten Winkel der Geschichte. Von fast allen vergessen. Verehrt vom Rest. Und nie mit einem Nachfolger gesegnet worden.

Scald

1996, zum Höhepunkt der Alternative Rock-Welle, war sicher nicht der beste Zeitpunkt, um den Epic Doom Metal auf ein neues Niveau zu heben. Wenn man dazu noch wie **Scald** aus dem damaligen Metal-Entwicklungsland Russland stammt, erst recht. Und doch gilt heute ihr einziges Album WILL OF THE GODS IS A GREAT POWER (zuletzt 2019 von Hammerheart neu aufgelegt) in eingeweihten Kreisen als absoluter Genre-Klassiker. Bathory meets Candlemass ist der offensichtliche Ansatz, etwas mehr im Schatten liegend, aber dichter an meinem Gefühl dazu: Atlantean Kodex meets Macabre Omen – ungefähr zehn Jahre vorweggenommen. Konventionell, aber so konsequent wie kaum zuvor setzen die Riffs die E.P.I.K. in Großbuchstaben, während Sänger Maxim „Agyl" Adrianov so charmant wie inbrünstig Wikinger-Heldenepen vorsingt. Mit seinem Unfalltod 1997 gingen auch Scald nach Walhalla (bis zur „Reunion" 2019...).

Geht es um Metal aus den baltischen Staaten, fällt meist zuerst (und meist auch nur) der Name Skyforger. Dabei machte schon Mitte der Neunziger ein gewisser Ramūnas Peršonis in Litauen mit einer so speziellen wie faszinierenden Verbindung aus rohem Black Metal und baltischem Folk auf sich aufmerksam: **Poccolus** hieß die Band, ihr gleichnamiges Album (zuletzt 2020 bei Inferna Profundis wiederveröffentlicht) darf mit Fug und Recht als Meilenstein des Pagan Metal bezeichnet werden. Peršonis entwickelte danach seinen musikalischen Horizont rasant weiter und lieferte noch zwei dieser One-Off-Preziosen: **Ha Lelas** PABUDIMAS und vor allem **Zpoan Vtenz** mit GIMĘ NUGALĖT (beide bei Eldethorn erschienen), einem Grenzgang zwischen Black Metal, Folk und Martial Industrial mit gänsehauterregendem Gesang der leider 2009 verstorbenen Vilma Čiplytė.

Sicher am relativ bekanntesten sind **Weakling** mit ihrem einzigen Album DEAD AS DREAMS, 2000 bei Tumult erschienen und leider nie neu aufgelegt worden. Es wird gerne als der überhörte Urknall des US-Black Metal gehandelt, was es einen Tick überverkauft – aber in seiner mystischen Annäherung an Emperors sphärisches Klirren nimmt es vieles von Wolves In The Throne Room & Co. vorweg und bleibt ein genialer Moment einer Band, die in ihrer eigenen Hermetik gefangen nach den Sternen greift. Das Introvertierte hat sich, was Weakling-Chef **John Gossard** angeht, bis heute nicht geändert: Seine aktuelle Band Dispirit veröffentlicht ausschließlich Demos in homöopathischen Tape-Auflagen.

*ROBERT MÜLLER*



© Alle Rechte vorbehalten – Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über https://www.axelspringer-syndication.de/angebot/lizenzierung

# ALBUM DES MONATS

Platz 1

## SOEN

**Imperial**

*Progressive Rock*

6

*SILVER LINING/WARNER (8 SONGS / 29.1.)*

Mit Soen macht der ehemalige Opeth-Schlagzeuger Martin Lopez seit 2012 all jene ziemlich glücklich, die seine alte Band, aber auch Kollegen wie Anathema oder Katatonia, immer noch gerne im düsteren, wuchtigen, melancholischen Metal beheimatet wüssten. Zugleich arbeitet er fleißig an der eigenen Evolution hin zum modernen Metal-Klassiker. Dort ist Lopez mittlerweile weit gekommen, hat sich freigeschwommen von Erwartungen, Trends oder externen Beeinflussungen. Soen ruhen in sich, spielen angenehmerweise nicht die Art von Metal, die nur dem Genre selbst genügen möchte. Sie spielen Musik, die letztlich in jedem Genre funktioniert, aber im Thronsaal des Metal ihre ganze Größe entfalten kann. Funktionieren würde IMPERIAL deswegen auch als Prog Rock-Ungetüm, ersonnen von wahnwitzigen Denkern wie Tool, oder als Pathosschaulauf einiger melodramatischer Power-Metaller.

In seiner hier verewigten, zeitlosen, vollkommen klischeebefreiten Form schwingt sich das Album jedoch in besonders beeindruckende Höhen auf, gipfelnd in der großen Halbballade (wer schreibt denn so was heute noch?) ‘Fortune’, die bei allem Pomp und Drama wohl keiner anderen Band derart packend und unpathetisch gelungen wäre. IMPERIAL ist emotional und episch, steckt voller Hoffnung und Frustration, das Panoptikum eines schweren Jahres. Es ist ein intelligentes und dennoch zutiefst bewegendes Stück Musik, an dem sich künftige Metal-Veröffentlichungen werden messen lassen müssen. Und das wird ziemlich schwer: Soen kanalisieren auf ihrer fünften Platte all das, was wir an dieser Musik so lieben – Epik, Härte, Melodie, Gefühl, Anspruch – und transportieren es auf eine Ebene für sich. Eine Ebene, die komplett ohne Standards auskommt und immer nur den Song ins Zentrum des Wirkens stellt. Die Joel Ekelöf spätestens jetzt zu einem Sänger von Weltformat macht. Was für eine Leistung, Mensch! Dass das Schlagzeug sowohl sehr prägnant und voluminös abgemischt wurde als auch als Taktangeber des gesamten Orchesters funktioniert, verwundert natürlich nicht; dass Soen gerade mal zwei Jahre nach dem großen LOTUS (damals Platz zwei im METAL HAMMER-Soundcheck!) ein derart stilbildendes, schwarz schimmerndes Referenzwerk zwischen modernem Prog Metal und melancholischem Alternative Rock aus der Quarantäne mitgebracht haben, schon eher. Aber auch nur kurz. Geahnt haben wir das ja irgendwie schon immer.

BJÖRN SPRINGORUM

So sehr man Tribulation zum Ende der Ära Hultén den erneuten Sieg gegönnt hätte: Soens jüngstes Werk stellt diesen Monat sämtliche Konkurrenz in den Schatten. Acht makellos komponierte, spielerisch wie klanglich hervorragend in Szene gesetzte Songs bekommt man eben nicht alle Tage serviert. Zwischen Ekelöfs hymnisch flehendem Gesang, Lopez’ beachtlichem Bonham-Bums und Fords filigranen Soli wartet die weltmusikalisch offene Melodic Prog-Erlösung. Fürwahr majestätisch.
**Frank Thießies (6 Punkte)**

Selten hat mich ein Album zuletzt so dermaßen gepackt und umgehauen wie IMPERIAL – und das völlig unerwartet. In diesem über alle Maßen tristen Winter schlagen Soen den richtigen Ton an, reichen das Taschentuch und erheben, umarmen und bewegen – und liefern mit ‘Antagonist’ einen Song, der das Innerste jubeln lässt. Die perfekte Mischung aus Weltschmerz und Zuversicht – genau das, was wir dieser Tage brauchen.
**Katrin Riedl (7 Punkte)**

Alles für den Flow. Oh ja. Wo sich andere Bands in Arrangements verzetteln oder uns mit platten Melodien vollsülzen, zeigen Soen mit IMPERIAL einmal mehr, wie es geht, sanft und doch eindringlich in Herz vorzudringen. Ein wundervolles Album, von der ersten bis zur letzten Sekunde.
**Petra Schurer (6,5 Punkte)**

Hätten Opeth an einer Stelle ihrer Karriere andere künstlerische Entscheidungen getroffen, könnte es gut sein, dass sie heute wie Soen klängen: Progressiv-anspruchsvoll, aber unverschämt eingängig sowie metallisch düster und genügend hart, aber bewegend emotional. Was Soen geholfen hat, sich vor Tribulation auf den Soundcheck-Thron zu setzen: Sie schaffen in der ergreifenden Atmosphäre auch noch geschliffene, einzigartige Songs.
**Sebastian Kessler (5,5 Punkte)**

## DAS ARCHIV ◂◂ REWIND

## DIE SOUNDCHECK-SIEGER DER VERGANGENHEIT

◂◂ VOR 10 JAHREN: **FEBRUAR 2010**

**Smoke Blow THE RECORD (ø = 4,81)**
Mit THE RECORD vermischen die Kieler Jungs vor zehn Jahren gekonnt Hardcore und Metal. Das Album „ballert durch den Gehörgang wie eine Abrissbirne auf Amphetamin-Urlaub“, hieß es damals in unserer Review. Danach machten Smoke Blow nur noch auf der Bühne auf sich aufmerksam, Sänger Jack Letten rockt unter dem Namen Erik Cohen durch die Republik. Im Jahr 2018 gab es mit DEMOLITION ROOM noch einmal einen warmen Aufguss der besten Tracks in rauer und ungeschliffener Live-Aufnahme.

◂◂ VOR 15 JAHREN: **FEBRUAR 2005**

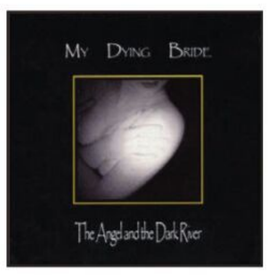
**Kreator ENEMY OF GOD (ø = 5,00)**
Dass vor 15 Jahren mit ENEMY OF GOD ein Thrash-Klassiker geboren wurde, erkannte damals auch schon Kollege Anzo Sadoni: „Auf ENEMY OF GOD wackelt nichts, alles hat seinen Platz, und auch die kleinsten Elemente wurden akribisch bis ins letzte Detail perfektioniert.“ Das Album zählt neben dem Frühwerk PLEASURE TO KILL und dem direkten Vorgänger VIOLENT REVOLUTION zu den beliebtesten Kreationen von Kreator. Ein neues Album wird 2021 erwartet!

VOR 20 JAHREN: **FEBRUAR 2000** ◂◂

**Sentenced CRIMSON (ø = 5,33)**
Mit ihrem melancholisch-düsteren Gothic Metal konnten sich die Finnen damals noch vor ihren Landsmännern HIM, die derzeit ihre Hochphase hatten, auf den Thron kämpfen. Um sich von dem Gothic-Stempel und den auf vorherigen Alben gerne wiederholten Song-Mustern etwas zu lösen, wurde ein bisschen Variation mit Akustikgitarren und ruhigem Gesang eingebaut. Die Band um Gitarrist Miika Tenkula (2009 verstorben) löste sich im Jahr 2005 nach THE FUNERAL ALBUM auf.

VOR 25 JAHREN: **FEBRUAR 1995** ◂◂

**My Dying Bride THE ANGEL AND THE DARK RIVER (ø = 5,00))**
Mit THE ANGEL AND THE DARK RIVER erreichten My Dying Bride den Höhepunkt ihrer Entwicklung von einer guten Doom Metal-Band zu einem Vorreiter des Genres. Dafür strichen sie Death Metal-Elemente raus, bauten klaren Gesang sowie einen langsameren, atmosphärisch-schweren Sound ein. Bis heute bleiben sie diesem Stil treu: THE GHOST OF ORION gewann Anfang 2020 den METAL HAMMER-Soundcheck.




*Alles aus 40 Jahren Musikgeschichte findet ihr unter* ***www.metal-hammer.de/das-archiv***

Foto: I. Marconi (PR)



© Alle Rechte vorbehalten – Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über https://www.axelspringer-syndication.de/angebot/lizenzierung

# SOUNDCHECK

**DIE NOTEN:** 7 IDEALFALL · 6 GLÜCKSFALL · 5 BEIFALL · 4 NORMALFALL · 3 ZWISCHENFALL · 2 REINFALL · 1 DURCHFALL

## FEBRUAR 2021

| | | DURCHSCHNITT | Thorsten Zahn | Sebastian Kessler | Katrin Riedl | Matthias Weckmann | Frank Thießies | Celia Woitas | Lothar Gerber | Petra Schurer | Eike Cramer | Robert Müller | Matthias Mineur | Florian Krapp | Marc Halupczok |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1 | **Soen**<br>IMPERIAL | 5,35 | 6,5 | 5,5 | 7 | 6 | 6 | 5 | 5,5 | 6,5 | 4,5 | 3,5 | 4,5 | 5 | 4 |
| 2 | **Tribulation**<br>WHERE THE GLOOM BECOMES SOUND | 5,08 | 4,5 | 5 | 5 | 3,5 | 6 | 5,5 | 5 | 5 | 5 | 6 | 5 | 5 | 5,5 |
| 3 | **Accept**<br>TOO MEAN TO DIE | 4,85 | 5 | 5,5 | 5,5 | 5 | 5,5 | 5 | 4,5 | 5 | 3 | 3,5 | 5 | 5 | 5,5 |
| 4 | **Asphyx**<br>NECROCEROS | 4,50 | 5 | 5,5 | 5 | 5 | 3 | 3 | 3,5 | 5 | 4 | 5 | 3 | 6 | 5,5 |
| 5 | **Dread Sovereign**<br>ALCHEMICAL WARFARE | 4,23 | 4 | 4,5 | 4,5 | 5 | 3,5 | 3,5 | 4 | 5 | 3,5 | 4 | 3,5 | 5 | 5 |
| | **Voodoo Circle**<br>LOCKED & LOADED | 4,23 | 4 | 4 | 4,5 | 5 | 4,5 | 4,5 | 4 | 3,5 | 3,5 | 2,5 | 6 | 4 | 5 |
| 7 | **Angelus Apatrida**<br>ANGELUS APATRIDA | 4,19 | 3,5 | 4 | 4,5 | 5,5 | 3,5 | 4 | 4,5 | 3,5 | 3,5 | 3,5 | 4 | 5 | 5,5 |
| | **Bloody Hammers**<br>SONGS OF UNSPEAKABLE TERROR | 4,19 | 4 | 4 | 4,5 | 4 | 4 | 4 | 4,5 | 4,5 | 3,5 | 4 | 4,5 | 4,5 | 4,5 |
| 9 | **Therion**<br>LEVIATHAN | 4,15 | 4,5 | 6 | 3,5 | 4 | 3 | 3,5 | 4 | 6 | 4 | 3 | 4 | 3,5 | 5 |
| 10 | **The Dead Daisies**<br>HOLY GROUND | 4,12 | 3,5 | 4 | 4,5 | 5 | 3,5 | 4,5 | 4 | 3,5 | 4 | 2,5 | 6,5 | 3 | 5 |
| | **Nervosa**<br>PERPETUAL CHAOS | 4,12 | 4,5 | 5 | 5,5 | 3,5 | 3 | 4 | 4,5 | 3,5 | 4 | 3,5 | 2,5 | 5 | 5 |
| 12 | **Harakiri For The Sky**<br>MÆRE | 4,08 | 5 | 5 | 5,5 | 3 | 4,5 | 4,5 | 5 | 5 | 1 | 5 | 2,5 | 4 | 3 |
| | **MSG**<br>IMMORTAL | 4,08 | 5 | 4 | 3,5 | 4,5 | 4 | 3,5 | 4 | 4 | 4 | 2,5 | 5 | 3,5 | 5,5 |
| 14 | **Transatlantic**<br>THE ABSOLUTE UNIVERSE | 4,00 | 3,5 | 3 | 3,5 | 4 | 6 | 5 | 4 | 3,5 | 4 | 2,5 | 5,5 | 3 | 4,5 |
| 15 | **Demon Head**<br>VISCERA | 3,81 | 4 | 4 | 3,5 | 2,5 | 3 | 4,5 | 4 | 5 | 3 | 5 | 3 | 4 | 4 |
| 16 | **Endezzma**<br>THE ARCHER, FJORD AND THE THUNDER | 3,73 | 3,5 | 4 | 4 | 3 | 4 | 3 | 3 | 4,5 | 4 | 4,5 | 2,5 | 3,5 | 5 |
| | **Werewolves**<br>THE DEAD ARE SCREAMING | 3,73 | 5 | 4,5 | 4 | 3 | 3 | 3 | 4 | 4,5 | 4 | 4,5 | 1,5 | 4,5 | 3 |
| 18 | **Annisokay**<br>AURORA | 3,69 | 3 | 4 | 3 | 5 | 3 | 5 | 3 | 3 | 4,5 | 2,5 | 4,5 | 5 | 2,5 |
| | **Fireforce**<br>RAGE OF WAR | 3,69 | 2,5 | 4 | 5 | 3,5 | 4 | 4 | 4 | 2 | 3,5 | 3 | 4 | 3,5 | 5 |
| 20 | **Holy Mother**<br>FACE THIS BURN | 3,65 | 4 | 3,5 | 4 | 3,5 | 3 | 4,5 | 3,5 | 4 | 3,5 | 3 | 5 | 2 | 4 |
| 21 | **Crystal Viper**<br>THE CULT | 3,62 | 3 | 4,5 | 4 | 3 | 3 | 3,5 | 4,5 | 3 | 4 | 2 | 4,5 | 3 | 5 |
| 22 | **Stass**<br>SONGS OF FLESH AND DECAY | 3,58 | 3 | 4 | 4 | 4 | 2,5 | 3,5 | 4 | 4 | 3,5 | 4 | 2 | 4 | 4 |
| 23 | **Black & Damned**<br>HEAVENLY CREATURES | 3,50 | 3 | 3,5 | 4 | 3,5 | 4 | 3,5 | 3,5 | 3 | 3,5 | 3 | 4 | 3 | 4 |
| | **Ektomorf**<br>REBORN | 3,50 | 3,5 | 4 | 4 | 3,5 | 3 | 3,5 | 4 | 3,5 | 3 | 2,5 | 2,5 | 4,5 | 4 |
| 25 | **Korpiklaani**<br>JYLHÄ | 3,46 | 3 | 4 | 3,5 | 3 | 3 | 3 | 4 | 3,5 | 2,5 | 3,5 | 4 | 3,5 | 4,5 |
| | **Bashdown**<br>PUSHING THE ENVELOPE | 3,46 | 3 | 2,5 | 3 | 3,5 | 4 | 4 | 3,5 | 3,5 | 4 | 3,5 | 4 | 3 | 3,5 |
| 27 | **Dragony**<br>VIRIBUS UNITIS | 3,31 | 2 | 4 | 4 | 3 | 3 | 4 | 3,5 | 2,5 | 4 | 2 | 4 | 3,5 | 3,5 |
| | **John Diva & The Rockets Of Love**<br>AMERICAN AMADEUS | 3,31 | 2 | 3 | 3 | 3,5 | 2 | 4 | 4 | 2,5 | 4 | 2 | 5,5 | 3 | 4,5 |
| | **Rezet**<br>TRUTH IN BETWEEN | 3,31 | 3 | 3,5 | 3,5 | 3 | 3 | 3,5 | 3 | 2 | 3,5 | 2 | 4 | 4,5 | 4,5 |
| 30 | **Kickin Valentina**<br>THE REVENGE OF ROCK | 3,15 | 2 | 3 | 4 | 2,5 | 3 | 4 | 4 | 2,5 | 3 | 2 | 5 | 2,5 | 3,5 |



© Alle Rechte vorbehalten – Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über https://www.axelspringer-syndication.de/angebot/lizenzierung

# REVIEWS

### THORSTEN ZAHN

**1. Soen IMPERIAL**

**2. Werewolves THE DEAD ARE SCREAMING**

**3. Harakiri For The Sky MÆRE**

*Enttäuschung:* **Kickin' Valentina**

*Überraschung:* **Holy Mother**

*Vorfreude auf:* **Mastodon**

*Mein Vorsatz für 2021:* **PMA.**

### SEBASTIAN KESSLER

**1. Therion LEVIATHAN**

**2. Soen IMPERIAL**

**3. Asphyx NECROCEROS**

*Enttäuschung:* **Transatlantic**

*Überraschung:* **Ektomorf**

*Vorfreude auf:* **Epica, Memoriam**

*Mein Vorsatz für 2021:* **Nicht komplett den Glauben an die Menschheit verlieren.**

### KATRIN RIEDL

**1. Soen IMPERIAL**

**2. Accept TOO MEAN TO DIE**

**3. Asphyx NECROCEROS**

*Enttäuschung:* **Rezets Sound/Produktion**

*Überraschung:* **Fireforce**

*Vorfreude auf:* **Moonspell**

*Mein Vorsatz für 2021:* **Die Nerven behalten.**

### MATTHIAS WECKMANN

**1. Soen IMPERIAL**

**2. Angelus Apatrida ANGELUS APATRIDA**

**3. Accept TOO MEAN TO DIE**

*Enttäuschung:* **Ektomorf**

*Überraschung:* **The Dead Daisies**

*Vorfreude auf:* **Evergrey**

*Mein Vorsatz für 2021:* **Weiter, immer weiter.**

### FRANK THIESSIES

**1. Soen IMPERIAL**

**2. Tribulation WHERE THE GLOOM BECOMES SOUND**

**3. Transatlantic THE ABSOLUTE UNIVERSE: FOREVERMORE**

*Enttäuschung:* **Nichts**

*Überraschung:* **Accept**

*Vorfreude auf:* **Villeneuves 'Dune'**

*Mein Vorsatz für 2021:* **Keine Tourneeverlegung mehr verpassen.**

### CELIA WOITAS

**1. Wardruna KVITRAVN**

**2. Tribulation WHERE THE GLOOM BECOMES SOUND**

**3. You Me At Six SUCKAPUNCH**

*Enttäuschung:* **Ektomorf**

*Überraschung:* **Tribulation**

*Vorfreude auf:* **Architects**

*Mein Vorsatz für 2021:* **Impfpass suchen.**

## ALTERED DEAD

**Returned To Life** — 5,5

*Death Metal*

MEMENTO MORI/SOULFOOD *(10 Songs / VÖ: erschienen)*

Bereits die ersten Sekunden des Openers 'Mental Suicide' lassen erahnen, wohin die Reise geht: Eine simple, horrorfilmartige Melodie setzt ein, bis einige Sekunden später ein treibendes Riff einen satten Neunziger Jahre-Groove einleitet, wie ihn ehedem Autopsy oder Asphyx zelebrierten. Anders gesagt: Wer ein Album wie MENTAL FUNERAL vergöttert, wird RETURNED TO LIFE einiges abgewinnen können. Zähflüssige Riffs, gutturales Kreischen und zweckdienliches Schlagzeugspiel wechseln in schnelle Knüppel-Passagen bis hin zu Blastbeats. Alt, aber bewährt, könnte man sagen. Trotz recht simpler Machart verbergen sich bei genauerem Hinhören aber manche Details. So wird das Anfangsthema von 'Mental Suicide' im vorletzten Song 'Rotting Outwards' verwendet, um einen Moment der Ruhe plötzlich mit einer Wand aus Riffs kollidieren zu lassen. Spätestens hier wird die Ambition klar, RETURN TO LIFE auf größtmögliche Effizienz zu trimmen. Keine unnötigen Schnörkel, keine zehnminütigen, progressiven Epen. Einfach Death Metal – ihn aber derart simpel und dennoch wirkungsvoll zu zelebrieren, ist definitiv nicht einfach. Hut ab. Zu guter Letzt gibt es noch ein stimmiges Cover von Celtic Frosts 'Into The Crypts Of Rays', welches sich sauber ins Klangbild einfügt. Kurzum: Vollbedienung für Fans der alten Schule.

MARTIN WICKLER

## ANGELUS APATRIDA

**Angelus Apatrida** — 5,5

*Thrash Metal*

CENTURY MEDIA/SONY *(10 Songs / VÖ: 5.2.)*

Leicht ermattet ins neue Jahr gestartet? Noch nicht den fünften Gang gefunden? Dann dürfte euch diese Scheibe auf Touren bringen – vorausgesetzt, ihr seid leidenschaftliche Thrasher. Die Spanier überzeugen auf ihrem sechsten Studioalbum von der ersten Sekunde an mit einnehmendem Elan und präsentieren ihr modernstes Album bislang. Die Gitarren wurden im Vergleich zu den früheren Veröffentlichungen runtergestimmt, die Band selbst fühlte sich bei den Aufnahmen an VULGAR DISPLAY OF POWER (1992) erinnert. Das gesamte Material ist viel mehr an Rhythmus orientiert. Das dürfte die Anhänger, denen die rasanten Old School-Elemente im Sound des Quartetts immer am besten gefielen, leicht verstören. Auch die mitunter skurril wirkenden Rückgriffe in die Power Metal-Anfangszeit gehören der Vergangenheit an. Stimme, Riffs, Groove – ANGELUS APATRIDA setzt auf einen Stil, der an Pantera und Testament angelehnt ist und mit griffigen Riffs sowie hochwertigen Soli glänzt. Okay, nicht alle Übergänge zünden, aber in der Gesamtbetrachtung hören wir hier das beste Album der Band-Geschichte. Diesen Wechsel zum zwanzigsten Band-Bestehen zu wagen ist nicht nur nachvollziehbar, sondern in musikalischer Sicht ein absolut sinnvoller Schritt. Es ist Zeit, Angelus Apatrida neu kennenzulernen. Es lohnt sich.

MATTHIAS WECKMANN

## ANNISOKAY

**Aurora** — 6

*Metalcore*

ARISING EMPIRE/EDEL *(13 Songs / VÖ: 29.1.)*

Die Platte geht los, und man hört sofort: Die deutschen Bring Me The Horizon sind wieder zurück. Synthiesounds, harte Breakdowns, klarer Gesang, wütende Growls – die gleiche Kombination wie bisher, und damit klingt das Ergebnis wie immer: top! Annisokay wissen schon lange, wie welches Element wann einzusetzen ist, damit es wirkt. Dieses Wissen stellen sie auch auf AURORA unter Beweis: 'The Tragedy' zum Beispiel beginnt als regelrechter Pop-Song, der in der großen weiten Welt des Mainstream kaum weiter auffallen würde. Erst nach einer Weile, kurz bevor die Aufmerksamkeit zu schwinden droht, schleicht sich mehr und mehr die Wut ein und bringt damit die Spannung, die den Song zu einem besonderen macht. Genauso schafft es keiner der härteren Titel auf die Platte ohne jene Parts, die zum Mitsingen auffordern (man höre 'Under Your Tattoo': starke Rhythmen, laute Shouts, und dann der plötzliche Wandel). Nun ist die Kombination aus Brutalität und melodischen Passagen mittlerweile so gängig, dass sie das Genre geradezu definiert. Kommen wir also zum großen Schwachpunkt des Metalcore: All das gibt es bereits tausendfach! AURORA ist deshalb ein starkes Werk, weil es sich gegen das alte Totschlagargument wehren kann. Mit Songs wie 'The Blame Game' oder 'The Cocaines Got Your Tongue' wendet sich die Truppe zwar vom eigentlichen Genre ab, bietet dafür aber stärkere Ohrwürmer und reichlich Euphorie. Hier stechen Elemente des Alternative, Nu Metal oder auch reinen Pop hervor, ohne dass die bisherige Aggressivität gänzlich schwinden muss. Auch wenn somit alles noch moderner klingt als ohnehin – bei diesen Nummern hofft man, dass Konzerte bald wieder möglich werden.

RAPHAEL SIEMS

## ASPHYX

**Necroceros** — 6

*Death Metal*

CENTURY MEDIA/SONY *(10 Songs / VÖ: 22.1.)*

Es gibt diese Bands, die einen Arc-Reaktor wie Tony „Iron Man" Stark in der Brust tragen. Die einen nicht geringen Teil des jahrzehntealten Anspruchs der (Death Metal-) Welt auf ihren Schultern tragen, und dabei doch so vermeintlich unbeschwert wirken wie der Lebemann der Rächer. Von kosmischen Stürmen durchschüttelt kehren sie zurück, um besser zu sein als zuvor. So ist Asphyx gleich mit dem Opener 'The Sole Cure Is Death' eine musikalisch wie titeltechnisch perfekte Ansage gelungen. Ein aggressiv groovender und kloppender Banger mit fiesem Doom-Part in der Mitte – die Essenz von Asphyx, gemacht für die ewige Setlist. Apropos Groove: Das folgende 'Molten Black Earth' verneigt sich bis auf die Bordsteinkante vor Bolt Thrower und schließt damit eigenhändig die Lücke in Martin van Drunens Lebenswerk, dem eine reguläre Aufnahme mit den Engändern verwehrt blieb (selbst die Phrase „the end is nigh" könnte britischer nicht sein). Danach kann zum Glück kurz verschnauft werden, denn mit 'Knights Templar Stand' hauen Asphyx die nächste fette Überraschung raus. Warum? Diesen Song hätten Kvelertak wegen seines den Niederländern hervorragend zu Gesicht stehenden, leichtfüßigen Grooves bestimmt auch gerne geschrieben. Der Song ist quasi ein Highlight im selten überzeugenden Sub-Subgenre Death'n'Roll. Danach doomt es zähflüssig und melancholisch, bevor die Single 'Botox Implosion' (Aua!) das Gaspedal wieder durchdrückt. Die Song-Reihenfolge ist hübsch dynamisch, und das einzige „Problem" ist, dass einige Hooks so stark sind, dass ein ebenfalls starker Song wie 'Yield Or Die' schon fast zu normal wirkt. Während andere alte Hasen froh sind, das Erreichte verwalten zu können, leisten sich Asphyx das Luxusproblem, ihre eigene Messlatte immer wieder ein kleines Stückchen höher zu legen. Der Rest ist sowieso klar: Sound und Artwork toll, frühes Highlight 2021, NECROCEROS ist Anwärter auf das Album des Jahres, bla bla bla. Kurzum: Holt euch diese tolle Scheibe, denn: 'The Sole Cure Is Death'!

THOMAS STRATER

## BASHDOWN

**Pushing The Envelope** — 4

*Hardcore*

NURECORDS/BELIEVE *(13 Songs / VÖ: 22.1.)*

Hardcore trifft auf Neo Thrash/Groove Metal mit hohem Mosh-Faktor – was vor über zwei Dekaden noch als New School verkauft wurde, ist inzwischen ein alter Hut. Tragen kann man diesen aber auch 2021 noch, wie Bashdown zeigen. Die Hannoveraner gehen geradlinig, Groove-betont und garstig ans Werk und machen keinen Hehl aus ihrer Liebe für Hatebreed, Madball, Pro-Pain, Barcode und andere Bollo-Köche – weder bei der Artwork-/Logo-Gestaltung noch der Musik. Im Vergleich zu A NEW SET OF PROBLEMS (2019) kommt PUSHING THE ENVELOPE mit Sechssaiterneuzugang Martin Blankenberg (Hate Squad) und somit einem Quäntchen mehr Metal daher. Ansonsten bleibt alles beim Alten: New School-Schüler und NYHC-Tough Guys werden hier nichts Neues entdecken, da Bashdown die Genre-Grenzen entgegen des Albumtitels nicht wirklich bis in die letzten Winkel ausreizen oder gar überschreiten. Trotz einiger Déjà-vu-Erlebnisse und wenngleich sich die altbekannte Formel über 13 Songs respektive 41 Minuten



© Alle Rechte vorbehalten – Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über https://www.axelspringer-syndication.de/angebot/lizenzierung

abnutzt, verbreitet Bashdowns Zweitwerk hier und dort durchaus kurzweiligen Spaß. Insbesondere, wenn sich die Band vor Lamb Of God ('Hell-Bent', 'If I Were You', 'Cleaning House') oder (gesangs-)rhythmisch vor Devildriver, Korn, Slipknot und anderen New Metal-Vertretern ('U', 'Demonize') verbeugt.

DOMINIK WINTER

## BHLEG

### Ödhin

*Black Metal*

**5**

NORDVIS/RTD *(6 Songs / VÖ: 15.1.)*

Die Welt ist sicher nicht zu arm an Bands, die frühe Ulver in ihre ganz eigene naturmystische zweite Black Metal-Welle überführen wollen. Dennoch sticht das vielleicht etwas unglücklich benamte schwedische Duo Bhleg heraus, weil es seinen eigentümlichen spirituellen Ansatz mit lodernden Riffs und Folk-schwangerer Atmosphäre verwebt. Und die Eier, das auf einer Doppel-CD wie ihrem 2018er-Zweitwerk SOLARMEGIN mit seinen knapp hundert Minuten zu offerieren, muss man auch erst mal haben. Was damals letztlich doch zu viel des doch nicht immer Guten war, zeigt sich jetzt auf ÖDHIN deutlich kompakter (zumindest, was die Gesamtlänge angeht, die Songs tendieren weiter zum Epischen) und kompositorisch verbessert: Der Opener 'Vyss' macht es sich im Midtempo bequem und bedient die Burzum-Säge ebenso gut wie den inbrünstigen Männerchor. 'Alyr III' verweist auf den gleichnamigen SOLARMEGIN-Song und wechselt zwischen aggressivem Klirren und beschwörendem Gemurmel – hier wird sie spürbar, die Leidenschaft, die in Songwriting wie Performance steckt. Hat was von Murg, nur ohne deren begeisternd griffige Riffs, oder auch von Stilla, nur ohne deren kammermusikalische Avantgarde-Seite. Alles übrigens auch Bands auf dem Nordvis-Label, insofern kein Wunder, welches Logo hinten auf ÖDHIN prangt. Eher nervig hingegen ist das Synth-Geblubber mit dem krähenden Hahn aka 'Gyllene gal'; eher zu lang danach 'Skulad sol'. Das zweite Album-Highlight 'Ödet' besticht mit feinen Kontrasten aus martialischer Strenge und lyrischer Andacht, bevor 'Drömmen om vårdträdet' den Sack mit akustischem Geplönke zumacht. Nicht perfekt, aber Bhlegs bestes bisher.

ROBERT MÜLLER

## BLACK & DAMNED

### Heavenly Creatures

*Heavy Metal*

**4,5**

ROCK OF ANGELS/SOULFOOD *(12 Songs / VÖ: 29.1.)*

Dass eine Pandemie auch Gutes hervorbringen kann, beweisen die Jungs von Black & Damned. Gitarrist Michael Vetter und Sänger Roland „Bobbes" Seidel beschlossen, in der trostlosen Phase des ersten Lockdowns gemeinsam aktiv zu werden. Innerhalb kürzester Zeit schrieben sie zwölf Songs und trommelten eine Band zusammen. Nachdem die Texte standen, vergingen nicht mal vier Monate, bis der Plattenvertrag unterschrieben war. Mit ihrem Debüt HEAVENLY CREATURES wollen sie „eine Symbiose aus der Energie von Iron Maiden, der Düsternis von Black Sabbath und der Verspieltheit von Helloween erschaffen." Doch können sie diese hohen Ziele erfüllen? Teilweise gelingt ihnen das äußerst gut: Auf den Stimmenchor in 'Born Again' könnte Bruce Dickinson neidisch werden, und die Synthesizer-Melodien in 'The Wardress' klingen nach bestem Fantasy Metal der Achtziger. 'Decide On Your Destiny' erinnert stark an Black Sabbaths legendäres, Band-benanntes Eröffnungsstück. Somit wären alle Behauptungen erfüllt. Mit HEAVENLY CREATURES schaffen die Fünf ein vielversprechendes, wenn auch wenig überraschendes Debüt.

FLORIAN BLUMANN

## BLACKOUT PROBLEMS

### Dark

*Alternative Rock*

**3**

RCA/SONY *(12 Songs / VÖ: 15.1.)*

Mit den ersten beiden Alben HOLY (1016) und KAOS (2018) konnten die Münchener Alternative-Rocker nicht nur einen bemerkenswerten Ein-, sondern auch Aufstieg in die Musikerkarriere verzeichnen. Landete das Debüt bereits auf der beachtlichen Position 57 in den deutschen Charts, kratzte die zweite Scheibe hierzulande an den Top 20. Es scheint, als hätte das bei den Protagonisten Appetit auf mehr gemacht, denn DARK setzt noch mehr auf Massenkompatibilität. Die Rock-Elemente schwinden, dafür gewinnen die elektronischen Spielereien an Gewicht. Manchmal fühlt man sich auf DARK an Hollywood Undead erinnert, die auch das Spiel mit Punk und Rock lieben, zuletzt aber eher in Richtung HipHop und Pop abgedriftet sind. Energische Ausbrüche sind selten, und darunter leidet die Dynamik. Eines muss man sagen: Die Lieder sind gut konzipiert, die Höhepunkte bezüglich der Eingängigkeit durchaus verführerisch, aber das Klangbild ist nicht bissig genug. DARK entfacht lediglich ein laues Lüftchen. Es liegt wohlgemerkt nicht an der Musikalität, sondern der Präsentation. Diese Scheibe kommt über eine komplette Dreiviertelstunde nie wirklich in Schwung.

MATTHIAS WECKMANN

## BLOODY HAMMERS

### Songs Of Unspeakable Terror

*Dark Metal*

**5,5**

NAPALM/UNIVERSAL *(11 Songs / VÖ: 15.1.)*

Gefühlt ist die Veröffentlichung von THE SUMMONING noch gar nicht lange her, doch Anders Manga war mal wieder fleißig und stellt mit SONGS OF UNSPEAKABLE TERROR dieser Tage sein inzwischen sechstes Studioalbum unter dem Bloody Hammers-Banner vor. Sein charakteristischer Stilmix aus Gothic Rock, Doom Metal und Horror-Punk tendiert dabei diesmal klar in Richtung Uptempo – angefangen beim Opener 'A Night To Dismember', der im Refrain aufgrund von Mangas Gesangsschlenkern zwangsläufig Assoziationen mit Volbeat hervorruft. Auch die punkigen Nummern 'Witchfinder General' (Ramones lassen grüßen) und 'Night Of The Witch' (Dead Kennedys-Assoziationen) gehen strack nach vorne, und der poppige Refrain von 'The Ones Who Own The Dark' (welcher einem nach erstmaligem Hören noch lange nachhängt) ist ebenfalls von treibenden Beats unterlegt. Natürlich gibt es auch Ausnahmen auf der Platte – etwa das schleppende und durch brachiale Doom-Gitarren geprägte 'Not Of This Earth' oder die Akustikballade 'Lucifer's Light' – diese bleiben jedoch selten. Weniger Horror-Punk-Anteil und mehr Tracks dieser Art hätten das Album sicher aufgelockert. Ungeachtet dessen hält SONGS OF UNSPEAKABLE TERROR jede Menge Hits bereit und schlägt gelungen stilistische Brücken.

KONSTANTIN MICHAELY

## THE BODY

### I've Seen All I Need To See

*Noise*

**6**

THRILL JOCKEY/RTD *(8 Songs / VÖ: 29.1.)*

Aus dem Pfuhl des Weltekels von The Body gibt es kein Entrinnen. Das war bisher jedenfalls der „unique selling point" des -US-Duos Lee Buford (Schlagzeug) und Chip King (Gitarre, Gesang). Manchmal arg abstrakt, ja, akademisch in der Dekonstruktion dessen, was nach Throbbing Gristle, Brighter Death Now und Khanate im Noise-Segment noch möglich ist, haben sie diesmal, für I'VE SEEN ALL I NEED TO SEE, ein erdigeres Livefeeling gewählt – und sofort ertappt man sich beim hospitalistischen Headbangen. Buford dröhnt aus der Tiefe, Kings maximal verzerrte Vocals klingen nach einem Chihuahua, der im Thermomix die letzte Runde dreht, und überall lauert – wenn auch strukturiert und wohlgeformt – die Zersetzung, der Dreck auf der Festplatte, der Flugrost in der Cloud, der Lochfraß im Datensatz. Bei 'A Lament' kippt die eingangs wüste Stimmung etwas (die Melodie hätt's nicht gebraucht), aber die bestialisch groovenden 'Tied Up And Locked In' und 'The Handle The Blade' sowie der schrabbelige Digital-Drone 'They Are Coming' gehören zum Besten, was die Noise-Terroristen (und ihre Stammgäste Chrissy Wolpert, Ben Eberle und Seth Manchester) je gemacht haben. Das große Finale heißt 'Path Of Failure': Was als Gang zum Richtplatz beginnt, zerfließt in ein Gemetzel aus großen, breiigen Riffs und Jazzdrum. Immer noch intrinsisch politisch, wirken The Body hier wie befreit – und befreiend.

MELANIE ASCHENBRENNER

## ACCEPT

### Too Mean To Die

*Heavy Metal*

**5,5**

NUCLEAR BLAST/RTD *(11 Songs / VÖ: 15.1.)*

Das 16. Studioalbum, und das fünfte seit der Wiederauferstehung 2010: Was kann da noch kommen? Exakt das, was man als Fan erwartet! Selbst Produzent Andy Sneap blieb einfach auf seinem Hocker sitzen. Dass Peter Baltes erstmals nicht den Bass bedient (sondern Martin Motnik an dessen Stelle), ist auf dem Papier und im Fan-Herz ein großer Einschnitt, ändert aber exakt null am Ergebnis, solange Sänger Mark Tornillo und Gitarrist Wolf Hoffmann die Metal-Maschine an vorderster Front am Laufen halten. Die Soli sind wie immer zum Dahinschmelzen ('No Ones Master', 'Symphony Of Pain'), die Riffs aufpeitschend, und die Songs sowie der Reibeisengesang umgehend mitreißend ('Zombie Apocalypse', 'How Do We Sleep'). Dabei darf nicht nur die Faust geballt, sondern deutlicher denn je auch mit dem Auge gezwinkert werden: Im rasenden Titel-Track feiern Accept ihre Langlebigkeit, und im frechen 'Overnight Sensation' machen sie sich über talentfreie Influencer lustig. Mehr als nur okay, Boomer! Wollen wir trotzdem auf ganz hohem Niveau meckern? Seit dem spektakulären Comeback vor zehn Jahren wechseln sich bei Accept großartige (BLOOD OF THE NATIONS, THE RISE OF CHAOS), sehr gute (BLIND RAGE) und „nur" gute Alben (STALINGRAD) ab; TOO MEAN TO DIE schafft es nicht in die erste Kategorie, sondern sucht seinen Platz zwischen den anderen beiden. Die Scheibe liefert jede Menge starken Stoff, rockt aber oft auch nach arg bekannt wirkenden Mustern. Doch wie verspricht die tolle Midtempo-Ballade? 'The Best Is Yet To Come' – die Latte hängt verdammt hoch, wir freuen uns drauf!

SEBASTIAN KESSLER

Mit TOO MEAN TO DIE bekommen Accept-Fans exakt das, was sie erwartet haben: Wolf Hoffmanns pfundige Gitarren-Riffs, geradlinige Drumgrooves, einen fetten Gesamt-Sound und die für diese Band typische Dampframmennummern. Allerdings auch nicht mehr, denn kompositorisch hat es in der Accept-Geschichte schon aufregendere Alben gegeben.
**Matthias Mineur (5 Punkte)**

Accept-Alben kann man blind kaufen, enttäuscht wird man im Grunde nie. Schon erstaunlich, mit welcher Verve alte Haudegen wie AC/DC oder Accept auf den aktuellen Alben zu Werke gehen. TOO MEAN TO DIE besitzt Schmiss, rassige Riffs und zahlreiche Höhepunkte mit Ohrwurmcharakter. Aber, Vorsicht: Ein, zwei Hooklines tänzeln an der Grenze zum schlagerhaften Schunkeln.
**Mattias Weckmann (5 Punkte)**



© Alle Rechte vorbehalten – Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über https://www.axelspringer-syndication.de/angebot/lizenzierung

**LOTHAR GERBER**

1. Soen IMPERIAL
2. Tribulation WHERE THE GLOOM BECOMES SOUND
3. Harakiri For The Sky MÆRE

*Enttäuschung:* **Accept**
*Überraschung:* **Nervosa**
*Vorfreude auf:* **Den Impfstoff.**
*Mein Vorsatz für 2021:* **Eat smart, train hard.**

**PETRA SCHURER**

1. Soen IMPERIAL
2. Therion LEVIATHAN
3. Tribulation WHERE THE GLOOM BECOMES SOUND

*Enttäuschung:* **Ektomorf**
*Überraschung:* **Demon Head, Holy Mother**
*Vorfreude auf:* **Empyrium**
*Mein Vorsatz für 2021:* **Atmen und an den Sommer denken.**

**EIKE CRAMER**

1. ZSK ENDE DER WELT
2. KIZ UND DAS GEHEIMNIS DER UNBEGLICHENEN BORDELLRECHNUNG
3. Soilwork A WHISP OF THE ANTLANTIC

*Überraschung:* **KIZ**
*Enttäuschung:* **Harakiri For The Sky**
*Mein Vorsatz für 2021:* **Vorsätze sind auch nach Corona Blödsinn!**

**ROBERT MÜLLER**

1. Tribulation WHERE THE GLOOM BECOMES SOUND
2. Sainte Marie des Loups FUNÉRAILLES DE FEU
3. Asphyx NECROCEROS

*Enttäuschung:* **Dread Sovereign, Soen**
*Überraschung:* **Demon Head**
*Vorfreude auf:* **Emptiness**
*Mein Vorsatz für 2021:* **Weiter meiner Linie treu bleiben und keine Vorsätze fassen.**

**MATTHIAS MINEUR**

1. The Dead Daisies HOLY GROUND
2. Transatlantic THE ABSOLUTE UNIVERSE: FOREVERMORE
3. Voodoo Circle LOCKED & LOADED

*Enttäuschung:* **Werewolves – was soll das?**
*Überraschung:* **Tribulation**
*Mein Vorsatz für 2021:* **Weiterhin Ruhe bewahren.**

**FLORIAN KRAPP**

1. Asphyx NECROCEROS
2. Tribulation WHERE THE GLOOM BECOMES SOUND
3. Annisokay AURORA

*Enttäuschung:* **John Diva & The Rockets Of Love**
*Überraschung:* **Nervosa**
*Vorfreude auf:* **Alice Cooper**
*Mein Vorsatz für 2021:* **Instagram weiter rocken!**

**MARC HALUPCZOK**

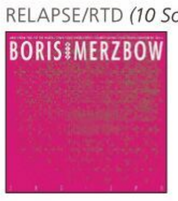
1. Accept TOO MEAN TO DIE
2. Tribulation WHERE THE GLOOM BECOMES SOUND
3. Angelus Apatrida ANGELUS APATRIDA

*Enttäuschung:* **Demon Head**
*Überraschung:* **Endezzma**
*Vorfreude auf:* **Exodus**
*Mein Vorsatz für 2021:* **Mehr von allem.**

# REVIEWS

## BORIS WITH MERZBOW
### 2R0I2P0
*Noise* — **4,5**

RELAPSE/RTD *(10 Songs / VÖ: erschienen)*

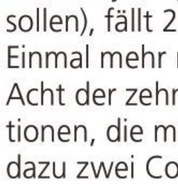



2020 war eine Zumutung. Deswegen treten es die japanischen Dreampop-Krachkinder Boris offiziell in die Tonne: 2R0I2P0 steht für 'Twenty Twenty R.I.P.'. Zwar haben Takeshi, Wata und Atsuo ihr Missvergnügen über 2020 bereits mit dem Punk-/Hardcore-Album NO ausgedrückt, aber tatsächlich früher fertig war 2R0I2P0, ihre achte Zusammenarbeit mit dem Tokioter Noise-Terroristen Masami Akita alias Merzbow. Es ist die Symbiose zweier Parteien, die sich seit 1997 aneinander laben. Boris geben dem Merzbow-Wall Of Noise Struktur, Doom und Poesie; Merzbow unterschneidet Boris mit digitalem Gemurmel und hochfrequentem Bordun. Nachdem ihre letzte Gemeinschaftsarbeit GENSHO die Fans 2016 vor arge technische Herausforderungen stellte (zwei LPs, die man auf zwei Playern gleichzeitig hätte abspielen sollen), fällt 2R0I2P0 geradezu linear aus. Einmal mehr recyceln sich Boris selbst: Acht der zehn Songs sind Neuinterpretationen, die meisten von LOVE & EVOL, dazu zwei Cover ('Boris' von Melvins und 'To The Beach' von der japanischen Band Coaltar Of The Deepers). Toll, wie 'Uzume' und 'Evol' (beide von LOVE & EVOL) aus einem wummernden Herzschlag heraus erwachsen und zu schillern beginnen. 'Away From You' träumt ähnlich flirrend vor sich hin, konterkariert nur von Merzbows handgemachtem Gerumpel. 'Love' klingt partiell wie Sunn O))) meets Einstürzende Neubauten, 'Coma' dagegen sollten Migränepatient*innen besser auslassen. Man muss dieses 27. Boris-Album nicht haben – aber schön zu sehen, wie die Band sich (und uns) weiter fordert.

MELANIE ASCHENBRENNER

## CHRIS CORNELL
### No One Sings Like You Anymore
*Rock* — **5**

INTERSCOPE/UNIVERSAL *(10 Songs / VÖ: erschienen)*



Bei posthumen Plattenveröffentlichungen ist es immer wieder aufs Neue verwunderlich, dass in irgendeiner Schublade doch noch ein paar unveröffentlichte Song-Schätze geborgen werden. Warum diese 2016 von Cornell mit Brendan O'Brien als Produzent und alleinigem Mitmusiker eingespielte Cover-Versionen-Sammlung vier Jahre lang unter Verschluss geblieben ist, kann an dieser Stelle nicht beantwortet werden. Die Frage nach der Qualität indes schon: Aufgrund der beschriebenen rudimentären Personalsituation und einer somit fehlenden Backingband gestalten sich die von allerhand elektronischem Beiwerk und Effekten begleiteten Arrangements naturgemäß durchaus modernistisch-experimentell. Aber allein zu hören, wie sich Cornell Guns N' Roses' 'Patience' (mit einem Nicken sowohl in Richtung EUPHORIA MORNING als auch Tash Sultana) zu eigen macht, sich durch Princes 'Nothing Compares 2 You' schmachtet, ohne Sinéad zu schmälern, Terry Reids 'To Be Treated Right' eine Interpretation zwischen Lee Hazlewood-Streichern, Morricone-Gitarre und Blind Faiths 'Can't Find My Way Home' angedeihen lässt oder seelenvoll Lorraine Ellisons 'Stay With Me Baby' croont, führt vor Ohren, was für eine Ausnahmestimme die Welt vor drei Jahren verloren hat. Einen treffenderen Albumtitel als jenen aus dem Text von Soundgardens größtem Hit entlehnten hätte man entsprechend nicht finden können.

FRANK THIESSIES

## CRYSTAL VIPER
### The Cult
*Heavy Metal* — **5**

LISTENABLE/EDEL *(11 Songs / VÖ: 29.1.)*

Polens True Metal-Kommando um Frontfrau Marta Gabriel widmet sich auf THE CULT ganz offensichtlich den Welten des US-Schriftstellers H.P. Lovecraft, was im Metal-Kontext sicher nicht die neueste Idee ist, aber ganz gut zum Sound der Truppe passt. Das überragende Titelstück, das mit folkigen Melodien aufgepeppte 'Sleeping Giants' oder die eingängige Hymne 'Flaring Madness' werden einmal mehr von Martas Stimme getragen, die problemlos zwischen wütender Hexe und säuselndem Engel hin und her schalten kann. Und ihre hohen Schreie sind sowieso über jeden Zweifel erhaben. Wer auf europäischen Metal im Sinne von Iron Maiden, Judas Priest, frühen Blind Guardian mit einem Schuss epischer Manowar steht, kann sich dieses Scheibchen bedenkenlos in die Sammlung stellen. In der LP-Version gibt es zusätzlich die gelungene Eigenkomposition 'Trial By Fire' zu erlauschen, und auf der CD findet sich das grandiose King Diamond-Cover 'Welcome Home', bei dem Gabriel ihr ganzes Können aufbietet. Beeindruckend.

MARC HALUPCZOK

## THE DEAD DAISIES
### Holy Ground
*Hard Rock* — **5**

STEAMHAMMER/SPV *(11 Songs / VÖ: 22.1.)*

Ihren Ruf als Supergroup haben sich The Dead Daisies über die Jahre hinweg schwer verdient. Bekannte Musiker wie John Corabi (ehemals Mötley Crüe), Richard Fortus und Dizzy Reed (beide Guns N' Roses) sowie Marco Mendoza (Ex-Thin Lizzy) sind nur einige Namen, die hier einst mitgewirkt haben und wieder gegangen sind/wurden. Der aktuelle Neuzugang gehört auch zur Ruhmeshalle des Rock'n'Roll: Glenn Hughes (unter anderem Deep Purple, Black Sabbath) übernimmt ab sofort die Rolle des Frontmanns und veredelt die Kompositionen des mittlerweile fünften Studioalbums. Das Schönste an diesen Liedern ist, dass sie zwar klanglich fett in Szene gesetzt sind, aber komplett auf den Zeitgeist scheißen. Classic Rock, wie man ihn noch in hundert Jahren kennen und hören wird, befreit von all dem modernen Ballast, der Musiker und Plattenfirmen mitunter umtreibt. Hinsichtlich Qualität werden The Dead Daisies ihrem Ruf auch 2021 gerecht: Das Material wirkt durch und durch strukturiert, betont an den richtigen Stellen die Spitzen und wirkt – das ist die Kehrseite der Medaille – fast schon aufreizend routiniert. Etwas mehr Spontaneität hätte HOLY GROUND noch mehr Schmiss verliehen. Aber auch in dieser Form ist es ein grundehrliches, satt rockendes und vollends überzeugendes Werk.

MATTHIAS WECKMANN

## DEMON HEAD
### Viscera
*Doom* — **4**

METAL BLADE/SONY *(10 Songs / VÖ: 29.1.)*

In diese fünf Musiker aus Dänemark werden spätestens seit ihrem Drittwerk HELLFIRE OCEAN VOID (2019) große Hoffnungen gesetzt. Die guten Ansätze und Anlagen sind natürlich auch auf Studioalbum Nummer vier mehr als deutlich zu hören: die düsteren Retro-Pickings und verqueren, aber dennoch ins Tanzbein fahrenden Riffs irgendwo zwischen Tribulation und Dool; allerdings wurde der Glenn Danzig-Gedächtnisgesang von Marcus Ferreira Larsen etwas heruntergefahren. Schade eigentlich, denn der hatte was. Genauso wie dieser spezielle, treibende Groove. Beides geht VISCERA leider ab. Stattdessen setzen Demon Head verstärkt auf unterschwelligen Grusel, unterschiedlichste Klänge und Instrumente. Doch dabei verschleppen sie das Tempo. Zwischendurch brechen sie zwar auch mal aus wie im vorzüglichen 'The Feline Smile', aber dennoch drängt sich der Eindruck auf, dass sich das Quintett um die Gitarristenbrüder Birk und Thor Gjerlufsen Nielsen mehr auf den Sound und darauf, Stimmungen zu kreieren, konzentriert hat als aufs Songwriting. So scheinen Demon Head derzeit eher auf der Stelle zu treten, anstatt den nächsten Schritt nach vorne zu machen.

LOTHAR GERBER

## JOHN DIVA & THE ROCKETS OF LOVE
### American Amadeus
*Hard Rock* — **3,5**

STEAMHAMMER/SPV *(12 Songs / VÖ: 15.1.)*

Platz 24 in den deutschen Charts mit einem Debüt. Was sagt uns das? Es gibt einen Markt für klischeebeladenen Hard Rock (diese Definition stammt nicht von mir, sondern der Band selbst), der die Achtziger Jahre abfeiert. Bei der ersten Scheibe MAMA SAID ROCK IS DEAD (2019) standen Steel Panther an verschiedenen Stellen Pate, auf dem Nachfolger AMERICAN AMADEUS versucht sich das „kalifornische" Quintett eine eigene Persönlichkeit auf das Brusthaartoupet zu nageln. Das gelingt leidlich, selbst wenn das Repertoire jetzt um Künstler wie



© Alle Rechte vorbehalten – Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über https://www.axelspringer-syndication.de/angebot/lizenzierung

Alice Cooper, Def Leppard, Poison oder den AOR-Aspekt von The Night Flight Orchestra erweitert wurde. Der Witz wurde eben schon mal erzählt, und wirklich originell oder frisch klingt AMERICAN AMADEUS nicht. Das heißt beileibe nicht, dass John Diva & The Rockets Of Love ihr Handwerk nicht beherrschen würden. Die Songs besitzen musikalische und handwerkliche Potenz, aber wirklich geil wird es im Verlauf der gut 47 Minuten eher selten. Das Material ist schlicht bieder. Und das ist das letzte, was zwischen Schminke und Scheinwerferlicht passieren darf. Entweder greift man zu den Originalen oder den Nachfolgern, die sich aufgrund ihrer Kreativität eine eigene Marke (hier sind wir wieder bei Steel Panther) erarbeitet haben.

MATTHIAS WECKMANN

## DRAGONY

**Viribus Unitis**

*Melodic Metal*

**4**

NAPALM/UNIVERSAL *(12 Songs / VÖ: 15.1.)*

Die Österreicher und ihre Walzer: Dragony spielen mit dem Klischee und tänzeln zu Strauss' 'An der schönen blauen Donau' klassisch in ihr viertes Album. Mit Klischees geht es weiter, aber merklich metallischeren: Doublebass, Melodic Metal-Riffs und pompös klimpernde Keyboards bestimmen wie gehabt das Klangbild der Wiener. Helloween und Stratovarius stehen stilistisch Pate, den Willen zur kinoreifen Inszenierung kennt man von Rhapsody Of Fire, die Ohohoh-Chöre von Hammerfall (teilweise eins zu eins – man vergleiche 'Darkness Within' mit 'At The End Of The Rainbow'), und die überzogenen Fanfaren ('Legends Never Die') von Gloryhammer. Insgesamt kommt VIRIBUS UNITIS ein Stück zackiger daher als der Vorgänger MASTERS OF THE MULTIVERSE (2018), was Songs wie 'Love You To Death' zugutekommt: Auch schwermelodische Refrains und glöckchenklingelnde Marschkapellen-Parts fallen nie unter ein gewisses Härte-Level. So machen auch vor Fantasy-Kitsch triefende Heldenhymnen wie 'Magic' Spaß, zumal die Refrains wunderbar im Ohr kleben, ohne zu dolle zu pappen, und die Produktion einen schönen Wumms hat. Trotzdem wünscht man sich an mancher Stelle, Dragony würden noch eine Schippe drauflegen: Nicht nur der Höhepunkt von 'Golden Dawn' scheint unter seinen kämpferisch-epischen Möglichkeiten zu bleiben, auch 'Battle Royal' klingt seltsam zurückhaltend. Wunsch für Album Nummer fünf: Endlich weg mit den Trainingswaffen und raus mit den geschärften Drachentötern!

SEBASTIAN KESSLER

## DREAD SOVEREIGN

**Alchemical Warfare**

*Doom*

**5**

METAL BLADE/SONY *(9 Songs / VÖ: erschienen)*

Dreckig, endzeitlich und brutal direkt – das waren Dread Sovereign schon immer. Jetzt wirkt Alan Nemtheangas (Primordial) Nebenprojekt noch stimmiger, weil der Kontext passt. Ein bisschen wirkt es so, als hätte er gesagt: „Leute, ich hab's euch doch schon immer gesagt. Alles Scheiße." Joah, nun denn. Im Verhältnis zu den früheren Alben ist ALCHEMICAL WARFARE nicht mehr wirklich Dauer-Doom, sondern hat eher Old School-Rumpel-Flair mit Doom-Attitüde. Aber, klar: Wenn die Apokalypse naht, kann man schon mal ein bisschen schneller machen zwischendurch, um keine Zeit zu verlieren. Recht so, denn man muss sagen, dass diese Parts den meisten Bock bringen. Drisch raus, die Wut – und lass danach im Elend versinken. Vielleicht kein zukunftsträchtiges Lebensmotto, jedoch ein wunderbarer Zeitvertreib für den Moment.

PETRA SCHURER

## EKTOMORF

**Reborn**

*Thrash Metal*

**5**

NAPALM/UNIVERSAL *(8 Songs / VÖ: 22.1.)*

Schaut man sich das Cover zum mittlerweile 16. Album von Ektomorf an, fällt einem auf: Das Monster sieht doch stark aus wie das auf Metallicas 'Jump In The Fire'-Single-EP von 1984. Das gibt bei jedem Thrash-Fan schon mal fette Pluspunkte. Generell weist das Album viele Parallelen zu Metallicas Frühwerken auf: acht Titel, ein kurzer Track am Schluss, der einem noch einmal richtig in die Magengrube haut, und ein Instrumentalstück. Letzteres ist kein 'Orion' Teil zwei, aber ein stimmiges, mit sieben Minuten auch längstes Lied der Platte. Und wer denkt bei dem Break im Titelstück nicht an 'Master Of Puppets'? Die Idole sind klar erkennbar. Doch der Gesang von Frontmann Zoltán „Zoli" Farkas erinnert wie gehabt stark an Soulfly. Zoli ist das letzte verbliebene Gründungsmitglied, alle anderen aktuellen Musiker stießen erst 2017 dazu. REBORN ist ein schön variantenreiches Album geworden: 'And The Dead Will Walk' ist ein kraftvoller Stampfer, und 'Where The Hate Conceives' drosselt das Tempo für eine Verschnaufpause. Es verwundert ein wenig, denn bisher klangen Ektomorf wie Soulfly, jetzt wie eine Mischung aus Soulfly und Metallica (mit einem Schuss Pantera). Wem es nach einem gut geschüttelten Cocktail aus diesen drei Bands dürstet, der kann hier bedenkenlos schlürfen.

FLORIAN BLUMANN

## ENDEZZMA

**The Archer, Fjord And The Thunder**

*Black Metal*

**4**

DARK ESSENCE/SOULFOOD *(10 Songs / VÖ: 21.1.)*

Die norwegischen Düsterfürsten Endezzma platzieren sich auch mit ihrem dritten Werk in der Mitte ihres Genres. Wie bereits der Vorgänger von 2017 lebt auch THE ARCHER, FJORD AND THE THUNDER (welch ein Titel!) von musikalischem wie gesanglichem Abwechslungsreichtum: Die (einst aus Dim Nagel hervorgegangene) Gruppe rast, schrammelt und wütet in mittlerem bis hohem Tempo dahin, ist dabei aber nicht um atmosphärische Einflechtungen wie sonore oder mehrstimmige Gesänge verlegen ('The Name Of The Night Is A Strong Tower', 'Wild Glorior Death') und nimmt stellenweise ziemlich eingängig Fahrt auf (Anspieltipp: 'Garden Ov Heathen'). Auch Sänger Morten Shax geht variabel zu Werke und intoniert die – inklusive stimmungsvollem Intro wie Outro – zehn Stücke mit inbrünstigem Krächzen, irrem Klagen sowie echtem Gesang. Mit dieser Mischung liefern Endezzma solide ab; besonderer Nachhall gelingt ihnen aber besonders gegen Ende des Albums nicht. Für Freunde der Dunkelheit, die nicht auf konkrete klangliche Vorbilder fixiert sind, empfiehlt sich jedoch eine Kostprobe.

KATRIN RIEDL

## FIREFORCE

**Rage Of War**

*Power Metal*

**5**

ROCK OF ANGELS/SOULFOOD *(13 Songs / VÖ: 15.1.)*

Mooooment! Haben Iron Mask nicht in unserer letzten Ausgabe erklärt, in Belgien gäbe es keine professionelle Power Metal-Band außer ihnen selbst? Dann haben die Guten wohl noch nichts von ihren Landsleuten Fireforce gehört – und das sollte man definitiv! Auf seinem vierten Studioalbum verbreitet das Quartett um Band-Gründer Erwin Suetens und den neuen – durchaus eigenwillig klingenden – Sänger/Gitarrist Mark Asselberghs (Nightmare) traditionellen Power und Heavy Metal mit Historienthematik. Dieser erinnert in den besten Momenten dank Halford-artigen Schreien an Judas Priest (Anspieltipp: 'Firepanzer' – Liedtitel des Monats?), bleibt aber weit von einer bloßen Kopie entfernt, sondern kommt wesentlich melodielastiger daher. Das Gros der 13 Stücke rifft in furioser Geschwindigkeit locker-leicht bis wuchtig dahin, inkludiert aber eben auch (teils von Chören gesäumte) melodische Passagen wie 'Ram It' oder 'A Price To Pay'. RAGE OF WAR klingt weitgehend eingängig – den Hörfluss durchbricht einzig die mittig platzierte Gedenkballade 'Forever In Time'. Geschickt gehen Fireforce auch bei den Formaten vor: Vinylhörer erhalten mehr als CD-Fans, die wiederum mehr bekommen als Downloader. Die Staffelung funktioniert nicht zuletzt aufgrund des interessanten Schlussexperiments 'Tale Of The Desert King'.

KATRIN RIEDL

# AUS DEM PIT

**DIE NEUESTEN LIVE-ALBEN**

## BÖHSE ONKELZ

**Live in Frankfurt 2018**

*Rock*

**7**

MATAPALOZ/TONPOOL *(32 Songs, 167 Min. / VÖ: erschienen)*

Wer das Glück hatte, beim ersten Heimspiel der Onkelz in „ihrem" Waldstadion dabei sein zu dürfen, wird schon an die elektrisierte Stimmung vor dem „Anpfiff" (in diesem Fall: Intro) zurückdenken. Das erinnerte an ein Endspiel, dieses hoffnungsvolle Kribbeln im Bauch, dass man gleich einen magischen Moment zu fassen bekommt, von dem man noch seinen Neffen und Nichten erzählen wird. Angetrieben von einer grandiosen Choreografie des Fanclubs, die dem legendären Waldstadion alle Ehre machte, feuerten die Böhsen Onkelz einen der stimmungsvollsten Gigs ihrer Karriere ab. Band und Fans verschmolzen auf dem heiligen Rasen und zu heiligen Liedern zu einer Einheit. All das vermittelt LIVE IN FRANKFURT 2018, das über zweieinhalb Stunden (es gibt noch einen Bonusteil, in dem unter anderem die Band und Gastsänger Moses Pelham zu Wort kommen) begeistert, optisch wie klanglich in den Bann zieht und natürlich auch alle Hits auffährt. Ein verdienter Sieg auf ganzer Linie, der ausnahmsweise nicht nur drei, sondern sieben Punkte einfährt.

MATTHIAS WECKMANN

## PINK FLOYD

**Delicate Sound Of Thunder (Restored. Re-edited. Remixed.)**

*Progressive Rock*

**6**

WARNER *(Blu-ray, 16 Songs / VÖ: erschienen)*

Als Pink Floyd 1988 mit DELICATE SOUND OF THUNDER ihren (von Konzertfilmkuriositäten wie LIVE AT POMPEII (1972) mal abgesehen) ersten vollwertigen Liveshow-Mitschnitt in diversen Formaten präsentierten, hatte endlich auch ein Heimpublikum die Möglichkeit, einem der damals größten Prog-Rock-Show-Spektakeln in den eigenen vier Wänden beizuwohnen. Abgesehen von der Frisuren- und Jackett-Mode der Protagonisten sind auch die eigens angefertigten, per Ein- und Überblendung zum Einsatz kommenden Begleitfilmchen erstaunlich gut gealtert. Die über zweistündige Blu-ray-Fassung hat sich für bestmögliche Resultate des restaurierten Original-35-mm-Filmmaterials bedient, während die Tonspur ebenfalls auf Grundlage der originären Mastertapes neu abgemischt wurde. Fun-Fakt: Die damalige Kassettenfassung von DELICATE SOUND OF THUNDER war an Bord der 1988 gestarteten russischen Raumschiffmission Sojus TM-7 und somit das erste im Weltraum gespielte Rock-Album. Einen spacigeren Achtziger-Trip für die Heimkinokonzertsaison wird man kaum finden.

FRANK THIESSIES



© Alle Rechte vorbehalten – Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über https://www.axelspringer-syndication.de/angebot/lizenzierung

# KURZ & HART

## DIE NEUESTEN EPS

**Abyss / Besna SPLIT** *(Wolfmond)*
Im klassischen Split-EP-Format spielen sich die deutschen Melodic Death-/Black-Metaller und die im Post Black verhafteten slowakischen Besna die Bälle zu. Das ergibt ein schönes Auf und Ab: Während die Bayern in ihren zwei Songs gerne aufs Gaspedal drücken und an Genre-Vertreter der Neunziger (von Dissection bis frühe Cradle Of Filth) erinnern, lassen die Osteuropäer bei ihrem Doppelbeitrag Flächen und Folk-Einflüsse zu. Spannende Entdeckung!
(SEBASTIAN KESSLER / 5 PUNKTE)

**Burning Witches THE CIRCLE OF FIVE** *(Nuclear Blast/RTD)*
Endlich Ruhe im Line-up wäre den Hexen zu gönnen: Anfang 2020 griff auf dem Album DANCE WITH THE DEVIL noch Sonia „Anubis" Nusselder in die Saiten, mittlerweile übernimmt Larissa Ernst deren Job; geschadet hat es nicht – der Titel-Track hat ordentlich Feuer, geht ins Ohr und aktiviert die Nackenmuskeln. Vor allem Sängerin Laura Guldemond punktet mit Gesang zwischen Bobby Blitz, Rob Halford und Jill Janus. Auch die drei Akustikversionen bekannter Songs der Band sind gut gemacht und zeigen sie von einer ganz anderen Seite; ob viele Fans darauf gewartet haben, steht auf einem anderen Blatt. (SEBASTIAN KESSLER / 4,5 PUNKTE)

**Fuming Mouth BEYOND THE TOMB** *(Nuclear Blast/RTD)*
Ihrem Debütalbum aus dem Sommer 2019 schieben Fuming Mouth eine Drei-Track-EP hinterher – als Vorbereitung auf das kommende Album, das erstmals über Nuclear Blast einem größeren Kreis dargebracht werden soll. Hellhörig dürften hier Fans von ungeschliffenem, schwer groovendem Death Metal à la Obituary und Dismember mit hörbar mitschwingender Inspiration durch klassische Slasher-Filme werden. (SEBASTIAN KESSLER / 4,5 PUNKTE)

**Nuclear Power Trio A CLEAR AND PRESENT RAGER**
*(Metal Blade/Sony)*
Um die Welt mit musikalischen Mitteln zu einen, zocken die friedliebenden Herrscher Kimmy, Donny und Vlad in einer Instrumental-Band. Die Supergroup versteht sich auf verspielt treibendes Prog-/Djent-Gefrickel und kombiniert dies mit Details wie klassischer Gitarre und Synthwave-Akzenten. Fünf Tracks voller Bombenstimmung – ob Donnys Abwahl eine Fortführung auf Albumlänge ermöglicht?
(KATRIN RIEDL / 5 PUNKTE)

**Scour THE BLACK** *(Nuclear Blast/RTD)*
Mal wieder eine Band unter Mitwirkung von Phil Anselmo: Scour zocken rumpeligen Black Metal und lassen auf die EPs GREY und RED nun das Sechs-Song-Pamphlet BLACK folgen. Anselmo geifert garstig und giftig, die Gitarre verpflichtet, der Rest klingt abgrundtief böse bis hymnisch-erhaben, durchbrochen von einem Zwischenspiel mit Klavier und Streichern. Nischenkram, aber ordentlich gemacht.
(KATRIN RIEDL / 4 PUNKTE)

**Soilwork A WHISP OF THE ATLANTIC** *(Nuclear Blast/RTD)*
Diese EP sprengt ihr Format: Allein das Titelstück umfasst mehr als 16 Minuten, insgesamt bleiben Soilwork knapp unter 40 Minuten. Warum die Schweden kein Album veröffentlichen, zumal sie tief in philosophische Fragen eintauchen, erschließt sich nicht. Zwar kommt 'A Whisp Of The Atlantic' stilistisch progressiv bis experimentell daher, doch auch der Melo Death der letzten Werke klingt durch (etwa 'Desperado'). Hoffen wir, dass dieses spannende Opus seine Hörer findet!
(KATRIN RIEDL / 5,5 PUNKTE)

## GRAFJAMMER

**De Zoute Kwel** — *Black Metal* — **4,5**

FOLTER/ALIVE *(9 Songs / VÖ: erschienen)*

Die Niederländer kennen sich aus mit Black Metal! Wundervoll rumpelig und schmutzig ist das Instrumentalbett von 'Jajempriester', auf das Fronter Jorre Jansen seine Vocals spuckt. Dabei legen Grafjammer ein feines Melodieverständnis an den Tag, welches sich in den Gitarren-Leads von 'Zelfverminkers & Spiritusdrinkers' oder 'Bijbelgordelgesel' zeitweise fast der Qualität von Devil Master annähert. Von der melodischen Komponente zur perkussiven: Das Schlagzeugspiel auf DE ZOUTE KWEL ist ziemlich punkig und treibend und gibt dem Ganzen einen klaren Proto-Black Metal-Anstrich. So wird immer wieder zwischen Anleihen der ersten und zweiten Welle hin und her gesprungen. Ergänzt durch Midtempo-Perlen wie 'De Kinderen Branden' und 'Kolkgat', welche eindeutig dem Black'n'Roll zugeordnet werden können, präsentieren Grafjammer ein vielseitiges Drittwerk, das verschiedene Facetten schwarzmetallischer Musik gekonnt in Einklang miteinander bringt.
KONSTANTIN MICHAELY

## HARAKIRI FOR THE SKY

**Mære** — *Black Metal* — **5,5**

AOP/EDEL *(10 Songs / VÖ: 29.1.)*

Brachial und elegant eröffnen Harakiri For The Sky ihr viertes Album MÆRE mit 'I, Pallbearer'. Hier schmiegen sich süße Melodien und heftiges Geballer aneinander und münden in ein zwar offensichtlich programmiertes, aber dennoch liebliches Piano-Outro. Auf dem zweiten Titel 'Sing For The Damage We've Done' hat sich das österreichische Duo mit Neige prominente Unterstützung aus Frankreich geholt; wohl damit sich dieser wie zu Hause fühlt, zeigt auch das Instrumental des Tracks gewisse Alcest-Anleihen. Auf 'I'm All About The Dusk' gelingt es mittels entzerrter Melodieführung, trotz treibender Doublebass eine packende Schwere zu erzeugen, die sich mehrmals in traumhaft schönen Clean-Zwischenspielen entlädt. Im Intro von 'Silver Needle – Golden Dawn' kommt das künstliche Klavier zurück und mündet geschickt in eine punkige Nummer, die zu einem der Highlights des Albums avanciert. Zum Schluss gibt es noch ein Cover der großartigen Placebo-Hymne 'Song To Say Goodbye' on top, das zwar hinsichtlich der Intensität nicht mit dem Original mithalten kann, aber handwerklich gut post-schwarzmetallisch aufbereitet wurde. Kann man machen!
KONSTANTIN MICHAELY

## HERZLOS

**Babylon** — *Deutsch-Rock* — **4,5**

METALVILLE/RTD *(11 Songs / VÖ: 29.1.)*

Zählt noch jemand den aktuellen Bestand an Deutsch-Rock-„Wir gegen den Rest der Welt"-Bands? Zieht eine ab: Herzlos gehören nicht (mehr) dazu. Die Kaiserslauterer rebellieren auf ihrem siebten Studioalbum BABYLON nämlich angenehm bodenständig gegen den üblichen Wahnsinn – ganz ohne Phrasen und Lobhudeleien. Zeichnen die fünf Jungs im Titel-Song 'Babylon' noch eine erschreckend düstere Welt, folgt in 'Treibstoff deiner Träume' der Hoffnungsschimmer für all die Kämpfer und Draufgänger. Mit der Ignoranz der eigenen Spezies wird in der Single-Auskopplung 'Antiserum' abgerechnet, während 'Beiß mich!' genau das hält, was es verspricht: Spaß. Und Bissspuren – die auf der zweiten Hälfte der Platte übrigens streckenweise vermisst werden! Durchaus solide, aber insgesamt mit weniger Durchschlagskraft rocken die übrigen Songs dahin – die akustisch-wehmütige Ballade 'Auf dich und dein Leben' mal außen vor gelassen. Trotzdem: Herzlos zeigen sich, anders als einige Genre-Kollegen, musikalisch origineller und vielfältiger. Tanzbarer Rock'n'Roll, stampfender Hard Rock und ehrliche Texte machen BABYLON zu einer gelungenen Platte, die sich noch härter präsentiert als der Vorgänger SCHWARZ-WEISS-NEON. Das schreit nach einer erneuten Chart-Platzierung, ist aber sicher nicht 'Radiotauglich'.
BIANCA HÄRTZSCH

## HOLY MOTHER

**Face This Burn** — *Heavy Metal* — **3,5**

MASSACRE/SOULFOOD *(11 Songs / VÖ: 22.1.)*

Nach 18 Jahren Pause feiern die Gründungsmitglieder Mike Tirelli und James Harris mit FACE THIS BURN ihre Reunion. Dieses Album widmen sie ihrem ehemaligen Bassisten Randy Coven, der 2014 verstorben ist. Coven spielte auf sechs Alben von Holy Mother mit. Die frisch zusammengetrommelte Truppe wirkt ziemlich verheißungsvoll: Mit 26 Jahren auf der Bühne bringen die Herren aus den Vereinigten Staaten einiges an Erfahrung mit. Und die Coverartworks der Alben lassen die Herzen aller Science-Fiction-Fans der Achtziger höherschlagen. Doch der Dämpfer kommt bereits nach wenigen Minuten. FACE THIS BURN ist leider nichtssagender Sleaze Rock. Schade, denn Titel wie beispielsweise 'The Truth' haben einen großartigen Trieb. Vor allem dank des frisch rekrutierten Klampfenmeisters Greg Giordano und Frontmann Mike Tirelli, der etwa bei 'Prince Of The Garden' seine Stimmgewalt beweist. Die Drums von James Harris fühlen sich manchmal etwas deplatziert an. Bei vorgenanntem Song etwa haut es einen im Refrain jedes Mal aus dem Takt. Dafür peitschen sie in 'The River' umso mehr und galoppieren den Song nach vorne. Schwach bleiben 'Legends' und 'Wake Up America'. Letzteres ist eine kraftlose Versöhnungshymne an das gespaltene Amerika. Speziell bei solch heiklen Themen wäre mehr mehr gewesen. FACE THIS BURN endet mit dem gesanglich starken Schlusslied 'Superstar' und leider auch einem faden Beigeschmack. Nichts bleibt hier lange im Gedächtnis. Beinharte Glam Metal-Anhänger können aber mal reinhorchen.
FLORIAN BLUMANN



© Alle Rechte vorbehalten – Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über https://www.axelspringer-syndication.de/angebot/lizenzierung

# MASKENPFLICHT!

METAL HAMMER

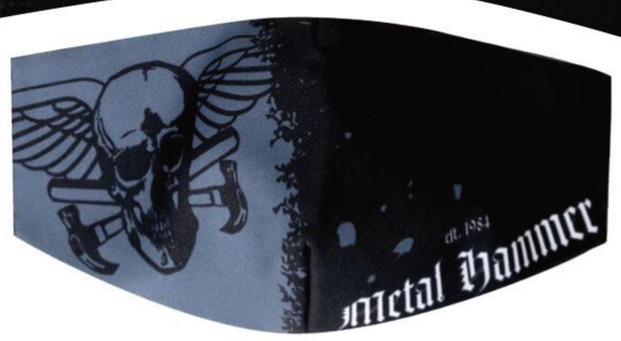
## MUND- UND NASENMASKEN

**NEU!**




## JETZT BESTELLEN.
## SOLANGE DER VORRAT REICHT!

JE **9,90 €**

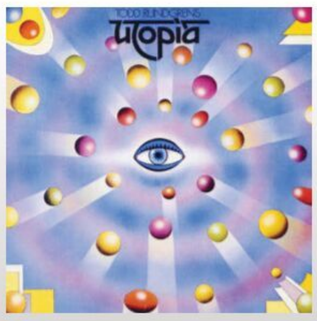



WWW.METAL-HAMMER.DE/MASK

WWW.METAL-HAMMER.DE/MAXIMUM-MASK

© Alle Rechte vorbehalten – Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über https://www.axelspringer-syndication.de/angebot/lizenzierung

# VINYL COUNTDOWN




## UTOPIA
### Todd Rundgren's Utopia + Ra

(MUSIC ON VINYL/H'ART)

Als Art Rock-Extravaganz ist Gitarrist/Sänger Todd Rundgrens ausgemachter Ausflug in die Prog-Welt unter dem passenden Band-Banner Utopia nahezu beispiellos: Mit knapp 60 Minuten einst die Grenzen der Langspielplatte auslotend, ist das Debüt UTOPIA (erscheint in einer Neuauflagenedition von 1.000 blau-marmorierten Exemplaren) ein außerweltliches Frickelfest, bei dem die von einem weiteren Synthesizer-Musiker unterstützten drei (!) Band-Keyboarder die Möglichkeiten ihrer Tasteneskapaden kaskadenhaft ausreizen. Dagegen gestaltet sich die dritte Utopia-Veröffentlichung RA (als auf 1.000 Stück limitierte sonnenfarbige Scheibe) fast schon reduziert, massenkompatibel und zugänglich. Personell nunmehr auf Moog-Protegé Roger Powell an den Keyboards eingedampft, kompositorisch kohäsiver und kommerzieller kommt das Album mit Queen-Arrangements und The Beatles-Anleihen daher und legt, wie in 'Jealousy' erfolgreich demonstriert, sogar Pop-Prog-Qualitäten an den Tag. Was nicht heißen soll, dass der immer noch immanente Schrägheitsfaktor Rundgrens pompösem Projekt abhandengekommen wäre.

FRANK THIESSIES

**Diamond Head LIGHTNING TO THE NATIONS 2020** *(Silver Lining)*
Nach ihrer 2019er-Überraschungsalbumrückkehr zu Topform (THE COFFIN TRAIN) kredenzen uns die NWOBHM-Pioniere und erklärten Lars Ulrich-Lieblinge Diamond Head eine im aktuellen Line-up eingespielte Neufassung ihres 1980er-Kult-Debütalbums. Modern druckvoll und von Superstimme Rasmus Bom Andersen mit gewieftem Grunge-Gefühl im Gesang verfeinert, bekommen Evergreens wie 'Am I Evil?' oder 'It's Electric' einen schönen, zeitgenössischeren Anstrich verpasst. Die als Gatefold-Doppelvinyl erscheinende Neuauflage wurde darüber hinaus um vier Bonustracks erweitert: Cover-Versionen von Led Zeppelins 'Immigrant Song', Judas Priests 'Sinner', Deep Purples 'Rat Bat Blue' und, als ultimative Komplimenterwiderung, 'No Remorse' von – natürlich – Metallica runden diese gelungene Neuinterpretation eines Klassikers ab.

**Golden Earring TOGETHER** *(Music On Vinyl/H'Art)*
Das Album vor jenem Album (MOONTAN), welches den Niederländern mit 'Radar Love' ihren größten Hit (und White Lion später eine schöne Cover-Versions-Vorlage) bescheren sollte, aufgrund des Fehlens eines ähnlichen Über-Songs zu schmähen, wird TOGETHER nicht gerecht. Lässig fusionieren Golden Earring Rock mit Prog und warten mit spielfreudigen Nummern wie 'Avalanche Of Love', dem bodenständigen Ohrwurm 'Buddy Joe', Kuriositäten wie dem dezent angefunkten 'Cruisin' Southern Germany' oder dem knapp achtminütigen Prog-Brocken 'Brother Wind' auf. Auf 1.500 psychedelisch (sic) grüne Scheiben limitiert.

**House Of Lords DEMONS DOWN** *(Music On Vinyl/H'Art)*
Das dritte, in seiner Vinylwiederveröffentlichung auf 1.000 Exemplare limitierte Werk aus dem herrschaftlichen Hard Rock-Haus von James Christian (Gesang) und Gregg Giuffria (Keyboards) sowie das letzte vor ihrer Auflösung bis zur Wiederauferstehung 2004 kann mit den beiden zuvor veröffentlichten Melodic-Meilensteinen durchaus weitgehend mithalten. Der ruhige, Bad Company und Led Zeppelin gleichermaßen evozierende Titel-Track scheint noch die Nähe des coolen Blind Faith-Covers 'Can't Find My Way Home' vom Vorgänger zu suchen, während 'Spirit Of Love' wie der verschollene Zwillingsbruder von Whitesnakes 'Is This Love' daherkommt. Ach ja, sogar Paul Stanley singt hier Background ('Johnny's Got A Mind Of His Own').

**Kansas MONOLITH** *(Music On Vinyl/H'Art)*
Das in ihrer Diskografie sechste und dabei erste von der Band produzierte Album war, gemessen an Vorgängern wie LEFTOVERTURE oder POINT OF KNOW RETURN. kommerziell wie künstlerisch ein nicht ganz so großer Wurf. Zwar sind sämtliche charakteristischen Merkmale wie progressiv musikalisches Muskelspiel ('How My Soul Cries Out To You') und Soft Rock-Hymnik ('On The Other Side', 'Angels Have Fallen') weiterhin vorhanden, doch was fehlt, sind trotz des kommerziell in Richtung Disco schielenden 'People Of The South Wind' die handfesten Hits. Dennoch: Es gibt schlechtere Exempel für den Ausklang der selbstverliebten Siebziger. Die Neuauflage ist auf 1.000 blau gefärbte Exemplare limitiert.

**Van Der Graaf Generator LIVE AT ROCKPALAST** *(Music On Vinyl/H'Art)*
Dieser auf 1.000 purpurne Platten limitierte Live-Mitschnitt präsentiert die britischen Prog-Rocker in der Reunion-Formation von 2005. Sänger, Gitarrist und Keyboarder Peter Hammills eigenwillig-expressiver, zuweilen in extrem hohen Tonlagen lamentierende 'Peter und der Wolf'-Gesang mag nicht immer jedermanns Sache sein, aber das instrumentale, Jazz-verliebte Zusammenspiel ist dennoch hörenswert.

## KICKIN VALENTINA
### The Revenge Of Rock

*Rock* — **3**

MIGHTY/SPV *(9 Songs / VÖ: 21.1.)*

Mit einem Albumtitel, der nicht gerade mit subtilem Understatement kokettiert, nimmt das US-Quartett den Mund recht voll und schürt die Erwartungshaltungen. Erwartungshaltungen, die ein halbgarer, zwischen AC/DC und Sunset Strip-Sleaze-B-Ware eierschaukelnder Opener wie 'Freak Show' keinesfalls zu erfüllen vermag. Doch Kickin Valentina bleiben nicht diesem anfänglichen Rezept verpflichtet, sondern öffnen in Folge zur Sicherheit lieber den gesamten Glam-Gemischtwarenladen mit nahezu all seinen geschmacklichen Facetten. Vom abgeschmackten, frech von Desmond Child stibitzten Chorus von 'Somebody New' über das Guns N' Roses-Phrasen recycelnde 'Rat Race' bis hin zu dem 1984er-Adams-Vallance-Kompositionen evozierenden 'Looking For Me' und 'End Of The Road' oder der obligatorischen Halbballadenverpflichtung 'Heart Tattoo' lässt die Gruppe auf ihrem dritten Album nichts unversucht, um bei Hollywood-Hard Rock-Hörigen anzukommen. Dass man sich mit nahezu allen abgewrackten alten Achtziger-Größen von Skid Row über Faster Pussycat bis Kix – plus den unvermeidbaren Buckcherry – bereits die Bühne geteilt hat, spricht darüber hinaus leider auch nicht unbedingt für so etwas wie kontemporäres Karrierepotenzial.

FRANK THIESSIES

## KORPIKLAANI
### Jylhä

*Folk Metal* — **4,5**

NUCLEAR BLAST/RTD *(13 Songs / VÖ: 5.2.)*

Nach dem melancholischen und auch recht sperrigen Album KULKIJA (2018) geben die finnischen Waldmenschen Korpiklaani auf JYLHÄ wieder ein bisschen mehr Gas in Sachen Eingängigkeit. Das eröffnende 'Verikoira' kommt mit Schmackes aus den Boxen galoppiert und beweist, dass Jonne Järvelä und seine Mannen ihr Gespür für satten Folk Metal nicht verloren haben. Auch der Doppelschlag 'Sanaton Maa'/'Kiuru' oder die beschwingte Hymne 'Huolettomat' dürften das ein oder andere verdutzte Eichhörnchen aus den Tannenwipfeln fegen. Dazwischen finden sich leider aber auch wieder ein paar entbehrliche Kompositionen, die ein wenig an Lagerfeuergeklampfe (und Gefidel) vor der Jugendherberge Bad Harzburg erinnern. Sind 13 Songs wirklich nötig? Weniger ist manchmal mehr, speziell, was den Spannungsbogen eines Albums angeht. Das soll aber nicht verhehlen, dass JYLHÄ ganz sicher ein Schritt in die richtige Richtung ist. Doch an die wirklich starken Alben der Band wie VOICE OF WILDERNESS oder TERVASKANTO reicht es definitiv nicht heran.

MARC HALUPCZOK

## LIGHT FIELD REVERIE
### Another World

*Gothic Doom* — **5**

AVANTGARDE *(6 Songs / VÖ: erschienen)*

Ein Jahr wie 2020 hat es verdient, zum Ende musikalischen Balsam wie dieses Album verabreicht zu bekommen. Light Field Reverie ist eine Zusammenarbeit von Mike Lamb und Scotty Lodge von den neuseeländischen Atmo-Black-Metallern Sojourner mit Heike Langhans, der Sängerin von Draconian (und eine der besten Stimmen im Gothic-Doom überhaupt, wenn ihr mich fragt). ANOTHER WORLD fällt aber nicht wirklich in die Mitte zwischen Sojourner und Draconian – und nicht alle musikalischen Entscheidungen treffen meine Sweet Spots. Aber das Ganze funktioniert: Darkwave-Synths treffen auf weitläufige, leicht proggig djentende Doom-Riffs und Heikes lyrischen, immer emotionalen, aber nie exaltierten Gesang, der das Album von vorne bis hinten trägt. Es ist ein Cocoon aus Gänsehaut und Streicheleinheiten, bei dem man sich sehr wohl bewusst ist, dass hier ähnlich wie in Musicals ganz gezielt kompositorisch die Hirnschwingungen modelliert werden: ANOTHER WORLD ist das Werk von Profis, die dich, bevor du dich versiehst, in die Ecke spielen und nach mehr lechzen lassen.

ROBERT MÜLLER

## MSG
### Immortal

*Hard Rock* — **5**

NUCLEAR BLAST/RTD *(10 Songs / VÖ: erschienen)*

Natürlich hat sich auch diesmal wieder eine bunte Ansammlung internationaler Stars getroffen, als es darum ging, eine neue MSG-Scheibe zu produzieren. Michael Schenkers neues Album IMMORTAL steht konzeptionell in der Tradition der beiden Vorgänger RESURRECTION (2018) und REVELATION (2019) und hat mit Robin McAuley, Ralf Scheepers (Primal Fear), Michael Voss (Mad Max) sowie den Rainbow-erfahrenen Ronnie Romero, Joe Lynn Turner, Gary Barden und Doogie White gleich sieben international renommierte Sänger an Bord. Als Backingband legen sich Gitarrist Steve Mann (Eloy, Sweet), Bassist Barry Sparks (Dokken, UFO), Keyboarder Derek Sherinian (Dream Theater) und die Schlagzeuger Bodo Schopf, Simon Philipps (Toto) und Brian Tichy (Whitesnake, Foreigner) mächtig ins Zeug, um handfesten Hard Rock zu schmieden. Dies gelingt weitestgehend, auch wenn die Scheibe an einer Stelle nur knapp am Mainstream-Kitsch vorbeischrammt ('The Queen Of Thorns Of Roses'). Bester Track ist die Uptempo-Nummer 'Come On Over' – ein klasse Rocker mit coolem Riffing und starker Hookline. Nicht zu vergessen das Finale mit 'In Search Of The Peace Of Mind', das im Original auf dem Scorpions-Debüt LONESOME CROW (1970) zu finden war und quasi Schenkers Karrierestart begründete.

MATTHIAS MINEUR



© Alle Rechte vorbehalten – Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über https://www.axelspringer-syndication.de/angebot/lizenzierung

METALVILLE

ROUGH TRADE DISTRIBUTION

# HERZLOS

MUSIKALISCH VIELFÄLTIG UND MIT DEUTSCHEN SONGTEXTEN IST FÜR JEDEN WAS DABEI, VOM PUNKROCKER BIS HIN ZUM METALHEAD

CATALOG #MV0263

ERHÄLTLICH ALS DIGIPAK, LIMITIERTE VINYL UND ALS LIMITIERTE FANBOX INKL. DIGIPAK, SCHLAUCHSCHAL, AUTOGRAMMKARTE UND BANNERSTÜCK

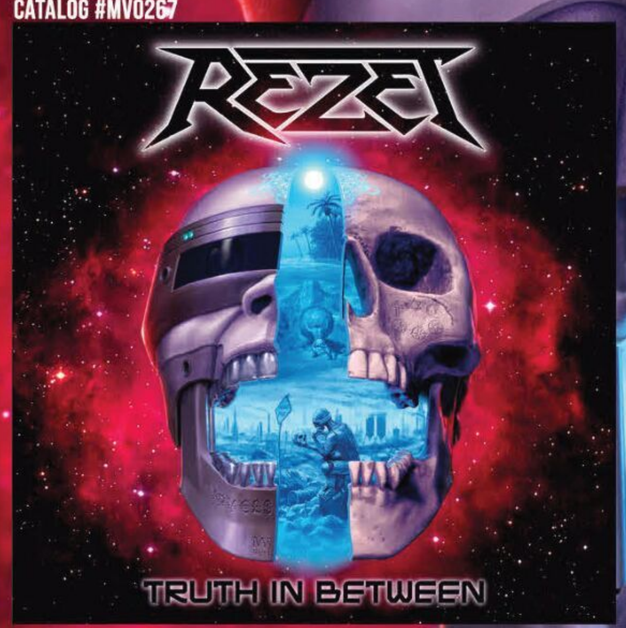
# 29.01.2021

CATALOG #MV0266

WENN NEUROTOX DEN MOTOR ANSCHMEIßEN, GEHT ES NUR NOCH MIT VOLLGAS NACH VORNE!

# 29.01.2021

CATALOG #MV0267




DAS FÜNFTE STUDIOALBUM DER THRASHER AUS DEUTSCHLAND!

ERHÄLTLICH ALS DIGIPAK UND LIMITIERTE „GLOW IN THE DARK“ VINYL

# 29.01.2021

© Alle Rechte vorbehalten - Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über https://www.axelspringer-syndication.de/angebot/lizenzierung

# STREITFALL

## TRANSATLANTIC

### The Absolute Universe

*Progressive Rock* — **6**

INSIDEOUT/SONY *(13/18 Songs / VÖ: 5.2.)*

Ein Vorteil der pandemiebedingten Fokussierung vieler Künstler aufs Heimstudio? Noch mehr Veröffentlichungen aus dem Hause Portnoy und Morse als die ohnehin schon im Quartal erscheinenden! Mit der Supergroup Transatlantic bekommt man bekanntlich sogar Mike Portnoy und Neal Morse im Doppelpack. Und deren fünftes Album hat es ebenso zweifach in sich, kommt das unter dem Obertitel THE ABSOLUTE UNIVERSE erscheinende Werk doch in einer Einzel- (Untertitel: THE BREATH OF LIFE) sowie einer komplett modifizierten Doppelalbumfassung (Untertitel: FOREVERMORE) sowie in einer beide Varianten vereinenden Box, die auf den Namen THE ABSOLUTE UNIVERSE: THE ULTIMATE EDITION hört, daher. Verwirrt? Verständlich. Aber eigentlich ist es ganz einfach: Gelegenheitshörern dürfte die bereits knapp einstündige Albumausgabe reichen, um sich an den tollen harmoniestrotzenden Satzgesängen, Hammond- und Moog-Fontänen sowie dem The Beatles-bunten bis Pink Floyd-farbenen Melodic Prog zu erfreuen. Wer sich an Morses Melodieseligkeit sowieso nicht satthören und dazu ein paar progressive Wendungen und Bonusminuten pro Song mehr vertragen kann, sollte ohne weitere Bedenken zur elaborierteren 90-minütigen Fassung oder – für den dezidierten Fassungsvergleich noch besser – der vereinenden Kofferveröffentlichung greifen. Haben wir noch etwas vergessen? Ach ja, THE ABSOLUTE UNIVERSE ist in jeder seiner drei Formen selbstverständlich ein Konzeptalbum über den Status der Welt im Jahr 2020, wobei die Einzelvariante aktuellen virusbedingten Auswirkungen noch etwas mehr Aufmerksamkeit widmet.

FRANK THIESSIES

## TRANSATLANTIC

### The Absolute Universe

*Progressive Rock* — **3**

INSIDEOUT/SONY *(13/18 Songs / VÖ: 5.2.)*

Was riecht hier so streng? Ah, meine eingeschlafenen Füße! Na gut, damit bin ich zumindest wieder wach. Transatlantic habe ich das aber nicht zu verdanken. Schon nach dem fünfminütigen Instrumental-Intro ‘Overture’ bin ich weg – da wird soliert, changiert und georgelt, dass es kein Morgen gibt. Gewiss in beeindruckender Fingerfertigkeit, aber eben auch ohne Widerhaken und erkennbares Ziel. Setzen sich dann Gesang und Songs durch, wird das Ganze greifbarer, bleibt aber so zahm und dudelig, dass der Finger immer wieder zur Skip-Taste wandert. Dabei gibt es auf THE ABSOLUTE UNIVERSE zwischendurch tatsächlich diverse wunderbare Melodien zu entdecken; ohne jeden Bruch und Ausbruch ins Harte wird der Weg dahin aber zur schwerlich stemmbaren Geduldsprobe für das Metaller-Ohr. Eingefleischte Progger haben daran natürlich ihre Freude.

SEBASTIAN KESSLER

## NERVOSA

### Perpetual Chaos

*Thrash Metal* — **5**

NAPALM/UNIVERSAL *(13 Songs / VÖ: 22.1.)*

Nach dem Tabula rasa im Line-up beschreibt PERPETUAL CHAOS für Nervosa den Beginn des nächsten Kapitels. Klar bleibt die Band auch mit der neuen Besetzung dem todesmetallisch geprägten Thrash Metal treu; doch die jetzt brasilianisch-spanisch-italienisch-griechisch (bekommt da noch jemand Hunger?) besetzte Truppe explodiert hörbar vor frischer Energie. Die neue Sängerin Diva Satanica hält, was ihr Name verspricht: höllisch keifend und zubeißend aggressiv klingt sie wie eine Mischung aus Alissa White-Gluz (Arch Enemy) und Larissa Stupar (Venom Prison). Auch die Songs wirken gnadenlos wie nie und erwehren sich dabei auch nicht moderner/zeitgenössischer Einflüsse – erneut müssen Venom Prison als Referenz herhalten, wenngleich Nervosa nie Zweifel an Slayer, Sepultura und Dark Angel als ihren großen Richtungsgebern aufkommen lassen. Vor allem aber gelingt es dem Quartett auf PERPETUAL CHAOS besser als bisher, aus seiner Aggression und Brutalität abwechslungsreiche und memorable Songs zu formen. Das hasserfüllte ‘People Of The Abyss’, der grollende Titel-Track, der Hardcore-Happen ‘Time To Fight’ und das an Slayer und Destruction gemahnende ‘Genocidal Command’ sind echte Ausrufezeichen! Allerdings sind 13 Songs Vollgas auch ganz schön kraftraubend. Noch etwas mehr Varianz (das Groove-Geschütz ‘Blood Eagle’ und der heavy Hit ‘Rebel Soul’ zeigen im letzten Drittel des Albums in die richtige Richtung) stünde Nervosa gut zu Gesicht; doch das sind mögliche Kurskorrekturen auf hohem Niveau: PERPETUAL CHAOS ist ein starkes Stück!

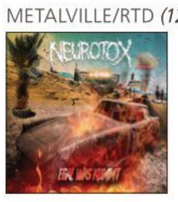
SEBASTIAN KESSLER

## NEUROTOX

### Egal was kommt

*Deutsch-Punk* — **5**

METALVILLE/RTD *(12 Songs / VÖ: 29.1.)*




Wer zum Jahresstart einen Mutmacher braucht, sollte sich bereits jetzt Neurotox vormerken. Album Nummer fünf der Herren aus dem beschaulichen Rheinberg, NRW, ist ein echter Stimmungsheber. Zwölf erfreulich positive Mitgröl-Tracks versammeln sich auf EGAL WAS KOMMT. Im Deutsch-Punk sind sie zu Hause: Einige Mitglieder der Band standen bereits mit Betontod, Kärbholz oder den Kassierern auf der Bühne. Sänger Benjamin Goetzken verarbeitet Vergangenes wie in ‘Staub meiner Jugend’ und Heimatliebe in ‘Nur ein Herzschlag’. Lyrische Meisterwerke sollte man aber nicht erwarten. Vor allem bei mehrmaligem Hören macht die Platte dennoch echt Laune; Bereits nach ein, zwei Stücken sehnt man sich in Zeiten von Konzerten und Festivals zurück. Sommergefühle-Overload. Ohne das beschissene Live-Jahr 2020 hätten Neurotox bestimmt ein Stück weit zu Mitstreitern wie den Broilers aufholen können – viele der Titel scheinen für große Festival-Bühnen gemacht. Bereits Mitte Januar sollte die Tour zu EGAL WAS KOMMT starten. Wäre schön, wenn ‘Mein Comeback’ 2021 vor Publikum gespielt werden könnte.

FLORIAN BLUMANN

## REZET

### Truth In Between

*Thrash Metal* — **5,5**

METALVILLE/RTD *(13 Songs / VÖ: 21.1.)*

Rezet machen keine halben Sachen. Haben die Schleswig-Holsteiner bereits mit ihrem Vorgängerwerk DEAL WITH IT! (2019) den Norden Deutschlands endgültig auf die Thrash Metal-Landkarte geschrieben, setzt das Quartett auf TRUTH IN BETWEEN ohne Umwege seinen glorreichen Siegeszug fort. Das fünfte Langeisen der Truppe lässt erneut einen charakteristischen, abwechslungsreichen Mix aus wahlweise zackigen Gitarrengewittern und melodischen Midtempo-Passagen mit klassischen Heavy Metal-Versatzstücken vom Stapel. Den aggressiven Dampfwalzen-Opener ‘Back For No Good’ dürften eingefleischte Thrasher dabei ebenso schnell ins eiserne Herz schließen wie die hitzige Raserei ‘Truth In Between’ oder die gemächlicheren Nummern ‘Infinite End’ sowie ‘I’m Not Gonna Stop’. Richard „Ricky“ Wagner entpuppt sich mit seinen bissigen Shouts und ruhigeren Gesangseinlagen einmal mehr als waschechtes Rock-Röhren-Multitalent der Extraklasse. Als tatkräftige Unterstützung steuert zudem das niederländische Gitarrenwunder Sonia „Anubis“ Nusselder das Solo auf ‘Half A Century’ als Gastbeitrag bei. Rezet feuern aus allen Rohren – mal unbändig klassisch, mal feinfühlig-gemäßigt und heavy. TRUTH IN BETWEEN hebt Rezet endgültig zu einer international ernst zu nehmenden Genre-Größe, die – mit juveniler Wildheit und erfrischend wenig borniert in ihrem sehr eigenen Stil – auch den Ikonen ihrer Zunft locker die Stirn bieten kann.

TOM LUBOWSKI

## SILENT SKIES

### Satellites

*Piano-Soundtrack* — **4,5**

SWEET LEMON/SOULFOOD *(10 Songs / VÖ: erschienen)*

Dass Tom Englund von den schwedischen Prog-Metallern Evergrey ein hervorragender Sänger ist, dürfte hinreichend bekannt sein. Derart fragil wie bei seinem neuen Projekt Silent Skies erlebt man den leiderprobten Mittvierziger aber nicht alle Tage: Für das Debütalbum SATELLITES hat er sich mit dem Pianisten Vikram Shankar zusammengetan, um gemeinsam alles umschlingender Melancholie zu frönen. Metal-Riffs, laute oder gar aggressive Töne sucht man vergebens. Stattdessen betören Silent Skies mit traurigen, doch harmonischen Klängen und binden neben dem tonangebenden Klavier auch Akzente wie (helle und dunkle) Streicher ein. Mit seinen zehn berührenden Stücken – als gelungen entpuppen sich auch das Eurythmics-Cover ‘Here Comes The Rain Again’ und das gesanglose ‘1999’ – spricht das Duo auch zu empfindsamen Metal-Seelen und Fans von Gefühlsmusik à la Anathema oder Antimatter. Abzuwarten bleibt, ob und wie sich das Projekt auf Evergrey auswirkt, die 2021 ein neues Werk veröffentlichen wollen.

KATRIN RIEDL

## STASS

### Songs Of Flesh And Decay

*Death Metal* — **4**

EMANZIPATION/SPV *(11 Songs / VÖ: erschienen)*




Während du dich noch fragst, wer oder was ein Stass ist, kommen dir zumindest zwei Gesichter auf dem Bandfoto bekannt vor. Und, siehe da: Stass ist die aktuelle Death Metal-Formation von Crematory-Stimme Felix Stass, verstärkt um Tausendsassa Rogga Johansson nebst Kollegen. Wer sich wundert: Während sich Crematory recht früh vom (Gothic) Death Metal abgewandt haben und heute eher durch die ergonomisch gestylten Marketing-Stunts von Schlagzeuger Jüllich auffallen, hat Shouter Felix seine Liebe zum Death Metal offenbar nie verloren. Vielleicht ist es auch nur ein brutaler statt stiller Protest (‘Salvation’, jemand?), egal. Fakt ist, dass sich Johansson als Gralskonservator des schwedischen Death Metal mit dem Songwriting mehr Mühe als auf dem Debüt THE DARKSIDE gegeben und den Grund-Sound deutlich von Unleashed gen Dismember verschoben hat. Felix’



© Alle Rechte vorbehalten – Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über https://www.axelspringer-syndication.de/angebot/lizenzierung

Stimme passt so oder so zu beidem, aber auch ihm ist mit seinen tiefen Growls eine ordentlich gelungene Performance zu attestieren – kein Vergleich zum partiellen Schlagerkurs seiner Haupt-Band. Der Sound von SONGS OF FLESH AND DECAY ist passend, wenngleich nicht perfekt (das leichte Bassdrum-Flattern in 'Beneath A Darkened Moon' fällt schon auf), und das Cover kreativer als der Band-Name. Aber: Wer Dismember und allgemein Rogga-Stoff wie Paganizer oder Ribspreader mag, kann hier zuschlagen. Grundsätzlich also alles wie immer: Der ganz große Wurf ist Johansson noch nicht gelungen, aber sein starkes Engagement ist sympathisch.

THOMAS STRATER

## THERION

### Leviathan

6

*Symphonic Metal*

NUCLEAR BLAST/RTD *(11 Songs / VÖ: erschienen)*

Isoliert zu arbeiten, ist für die meisten Musiker eine Herausforderung. Für Christofer Johnsson dürfte es weitaus mehr als das gewesen sein. Wer den Therion-Chef kennt, der weiß, wie viel Wert er auf Detailarbeit legt, Perfektionist durch und durch. Einfach einspielen? Nö. Allein die Koordination, die nötig war, um in COVID-Zeiten die Chöre für LEVIATHAN aufzunehmen, hätte manch anderen wohl an den Rand des Nervenzusammenbruchs gebracht. Aber Johnsson, und das ist eine Konstante in Therions Historie, wächst an seinen Aufgaben. Findet Mittel und Wege, Personal und Technik, um genau das zu erreichen, was er sich vorgestellt hat. LEVIATHAN vermittelt dennoch nie das Gefühl, konstruiert zu sein. Es ist vielmehr ein sehr organisches Album, das außergewöhnlich viele mitreißende Momente hat. Sei es, wenn die Fäuste bei 'Eye Of Algol' in die Höhe zucken, oder aber in 'Psalm Of Retribution' der Nacken automatisch in den Takt einstimmt. In 'Tuonela' (mit Marco Hietala) machen Therion deutlich, dass sie Meister darin sind, zwischen den Stimmungen hin und herzuwechseln. Hüftschwung folgt auf entrückte Melodie, dann peitschen Riffs punktgenau auf den Amboss. Hier zeigt sich auch, warum die Schweden seit Jahren ganz oben mitspielen: Selbst wenn einem ein Song stilistisch gar nicht liegt, rockt er trotzdem. Und das gelingt nur ganz, ganz wenigen.

PETRA SCHURER

## VARIOUS ARTISTS

### B:east: Beast Reign The East Compilation

4

*Folk Metal*

EINHEIT/SOULFOOD *(13 Songs / VÖ. erschienen)*

Man kommt wegen des Exotenbonus, aber bleibt wegen der überzeugenden Darbietung: B:EAST versammelt Songs von acht Folk Metal-Bands aus ganz China, die zu Teilen hierzulande durch den Wacken Metal Battle bekannt sind (Nine Treasures, Evocation). Das stilistische Spektrum erstreckt sich von Death über Melodic Black bis hin zu Heavy und Prog Metal, immer mit einem fernöstlichen Dreh in Sprache, Instrumenten und Melodien. Das klingt mal kauzig-charmant (Dream Spirit 'Ancient Spirits'), mal arg altbacken (Suld 'Frozen Autumn'), mal richtig stark (Ritual Day 'Devila Grantha'). Ursprünglich 2017 erschienen, findet der Sampler jetzt seinen Weg in unsere Breitengrade; Fans von Folk Metal und Fernost werden damit ihre Freude haben.

SEBASTIAN KESSLER

## VOLTER

### High Gain Overkill

3,5

*Heavy Rock*

VOLTERZONE/SALYGRAM *(11 Songs / VÖ: 22.1.)*

Dass Bands wie AC/DC oder einst auch die Ramones und Motörhead Meister darin sind beziehungsweise waren, unbeirrt ihren charakteristischen Stiefel durchzudrücken und von der jeweiligen musikalischen Erfolgsformel so gut wie keinen Millimeter abzurücken, ist hinlänglich bekannt und darf auch anerkennend respektiert werden. Schwieriger wird es indes, wenn Trittbrettfahrer den Sound ihrer großen Vorbilder akribisch adaptieren und Variation weiterhin für ein Schimpfwort halten. Im Fall von Volter aus Hannover heißen die Säulenheiligen unüberhörbar Lemmy und Motörhead, was sich in wie von Kilmister archetypisch heiser gekrächztem und nach Motörhead-Art gespieltem, schnellem und dreckigem Rock'n'Roll-Boogie-Blues manifestiert. Rein handwerklich kann man der Band und ihren durchaus beherzt vorgetragenen Songs nicht viel vorwerfen. Geht es hingegen um die eingangs beklagte Eigenständigkeit oder auch nur einen Ansatz von Identitätsfindung, muss sich die Gruppe doch die Frage gefallen lassen, warum die Welt, die schon nicht nach Crossplane verlangt hatte, einen weiteren Motörhead-Klon braucht, dem eine durchaus rechtschaffene Tribute-Band-Existenz einfach nicht zu genügen scheint. Mein Gott, Volter!

FRANK THIESSIES

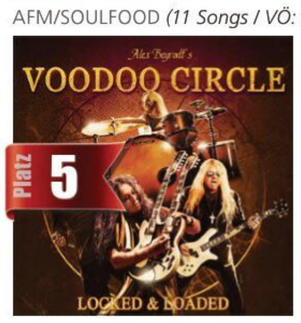
## VOODOO CIRCLE

### Locked & Loaded

6

*Hard Rock*

AFM/SOULFOOD *(11 Songs / VÖ: erschienen)*




Könnte man sagen, Voodoo Circle sind reumütig zu ihrem angestammten Frontmann David Readman (Pink Cream 69) zurückgekehrt? Solch eine Aussage würde indirekt implizieren, dass Readmans Nachfolger/Vorgänger Herbie Langhans der hohen Qualität dieser Truppe im Weg gestanden hätte. Hat er aber nicht! Dennoch: Die Stimme von Voodoo Circle ist und bleibt die des Engländers Readman, dessen bluesig-klares Timbre einfach perfekt zu den Songs von Mastermind Alex Beyrodt passt. Auf LOCKED & LOADED klingt die vierköpfige Band im Vergleich zum Vorläufer RAISED ON ROCK (2018) etwas weniger Whitesnake-lastig, dafür härter und eigenen Angaben zufolge stärker an Led Zeppelin orientiert. Dies liegt offenbar vor allem an Drummer Markus Kullmann, der einen männermäßigen Bumms hat und wie weiland John Bonham in die Kessel drischt und tritt. Natürlich huldigt Beyrodt auch seinen Idolen David Coverdale/John Sykes ('Straight For The Heart', 'Flesh & Bone', 'Eyes Full Of Tears'), behält aber immer die eigene Note seiner Kompositionen im Blick und hat in der aktuellen Band-Besetzung seinen stärksten Trumpf. Denn: Es ist die Summe ihrer Einzelteile, die diese Scheibe über eine reine Hommage an Beyrodts Heroen weit hinausgehen lässt.

MATTHIAS MINEUR

## WARDRUNA

### Kvitravn

6,5

*Nordic Folk*

BY NORSE/SONY *(11 Songs / VÖ: 22.1.)*

Derzeit gibt es wohl kein Vorbeikommen an Wikingern, der nordischen Mythologie und der entsprechend klanglichen Untermalung. Nur wenigen Musikern gelingt jedoch der Spagat zwischen Tradition, Authentizität und Aktualität. Wardruna gehören definitiv in die Kategorie jener, die dieses Kunststück mit Bravour meistern. Mit ihrem fünften Studiowerk schließen die Norweger dort an, wo die RUNALJOD-Trilogie gewissermaßen endete. Thematisch wird erneut großzügig aus dem nordischen Mythenkelch geschöpft: Animismus, Natur- und Geisterwesen sowie spirituelle Weisheiten werden in einer Art rituellem Singsang ('Grá' und 'Andevarljod') oder in vollem choralem Klanggewand ('Skugge', 'Munin') dargeboten. Bei 'Viseveiding' hat man gar das Gefühl, einem schamanischen Ritual aus der Vogelperspektive beizuwohnen. 'Fylgjutal' könnte indes kaum verträumter und episch zugleich durch die Fjorde Norwegens hallen. KVITRAVN (zu Deutsch: weißer Rabe) beherbergt in jedem einzelnen Stück so viel Tiefe, dass man komplett darin versinken kann. Allen voran das titelgebende Stück 'Kvitravn', dessen melodisches Grundgerüst in 'Vindavlarljod' partiell wiederzufinden ist. Der Einsatz historischer Instrumente (unter anderem Ziegenhorn, Lure, Talharpa) verleiht der Musik eine besondere Atmosphäre – wie aus einer anderen Zeit oder Welt. Zugegeben, für diese Art Musik muss man etwas übrighaben. Einar Selvik, Lindy-Fay Hella und Co. wissen jedoch in ihren Bann zu ziehen und bieten monumentalen Stoff für andächtige Stunden. Obacht, Suchtgefahr!

HEIDI SKROBANSKI

## TRIBULATION

### Where The Gloom Becomes Sound

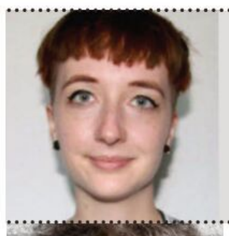
6

*Gothic Metal*

CENTURY MEDIA/SONY *(10 Songs / VÖ: 29.1.)*

Album Nummer fünf der schwedischen Ausnahme-Band, die Kollege Strater liebevoll in der Rubrik „verzauberte Tanzschühchen" verortet hat. Natürlich, ihre ausufernden Liveshows sind ein Erlebnis und das Erste, woran man im Zusammenhang mit dem Namen Tribulation denkt. Nichtsdestotrotz beweisen sie auf WHERE THE GLOOM BECOMES SOUND einmal mehr, dass all der Theatralik und visuellen Ausgestaltung zum Gesamtkunstwerk ein mehr als solides musikalisches Fundament zugrunde liegt. Zwischen überwiegend im Midtempo-Bereich angesiedelten Titeln (Highlights: 'Hour Of The Wolf', 'Leviathans') finden sich mit 'Daughter Of The Djinn' und 'Funeral Pyre' auch zwei schnellere Stücke, die im Riffing gar an Judas Priest erinnern. Natürlich bekommen diese durch die verspielten, typisch schwedischen Melodieläufe in den Gitarren-Leads eine ganz eigene Färbung und klingen alles andere als angestaubt. Zwar gelingt der Band auf WHERE THE GLOOM BECOMES SOUND kein zweites 'Melancholia' oder 'Strange Gateways Beckon', doch das Niveau von DOWN BELOW wird mühelos gehalten.

KONSTANTIN MICHAELY



Mit einem Kunstwerk von Fernand Khnopff auf dem Cover geben Tribulation bereits vorab die mystische, antipositivistische Richtung ihres Albums vor – und vertonen diese auch bestens. WHERE THE GLOOM BECOMES SOUND wird von einem dunkelroten Faden durchzogen. Die Schweden steigen dabei nicht zu stark in wehmütige, langsame Moll-Klagelieder ab, sondern halten sich an treibende Gitarrenwellen und eine herrlich morbide Inszenierung.

**Celia Woitas (5,5 Punkte)**

Selten hat ein Albumtitel so gut gepasst wie dieser. Denn Tribulation gießen die Dunkelheit gleich kübelweise über ihren Fans aus, ohne dabei weinerlich oder auch nur gewollt schlecht gelaunt zu klingen. Ganz im Gegenteil: Ihre Ohrwürmer wie 'In Remembrance' oder 'Dirge Of A Dying Soul' strahlen Erhabenheit aus – wie die Frühwerke von Paradise Lost vor 25 oder 30 Jahren. Der perfekte Winter-Soundtrack für Zarte und Harte.

**Marc Halupczok (5,5 Punkte)**



© Alle Rechte vorbehalten – Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über https://www.axelspringer-syndication.de/angebot/lizenzierung

# ZUGABE!

**NOCH MEHR NEUE ALBEN IM SCHNELLDURCHLAUF**

### Edenbridge THE CHRONICLES OF EDEN PART 2

*(Steamhammer/SPV)*

Rund 14 Jahre nach ihrer ersten Werkschau legen die Österreicher im 23. Band-Jahr mit einem zweiten Best Of nach. Da ist also eine Menge nachzuholen: Ausgewählte Songs jedes zwischenzeitlich erschienenen Studioalbums und einige unveröffentlichte Alternativversionen finden auf dieser Doppel-CD Platz. Symphonic Metal- und Edenbridge-Fans kommen mit dieser gefälligen Song-Sammlung auf ihre Kosten.

(SEBASTIAN KESSLER / 4 PUNKTE)

### Steve Hackett UNDER A MEDITERRANEAN SKY

*(InsideOut/Sony)*

Zwölf Jahre ist es her, dass der einstige Genesis-Gitarrist auf TRIBUTE mit der Akustikgitarre seiner Klassikleidenschaft frönte. Für diese neuen, von mediterranen Impressionen beflügelten Eigenkompositionen changiert Hackett abermals behände und fingerfertig zwischen Konzertgitarre und Zwölfsaitiger und kredenzt ein Album, das sich für jene besinnlichen Stunden empfiehlt, an denen man die Anton Karas-Scheiben mal im Schrank lassen möchte.

(FRANK THIESSIES / 5 PUNKTE)

### Human Fortress EPIC TALES & UNTOLD STORIES

*(Massacre/Soulfood)*

In ihrem 21. Jahr wagen Human Fortress die Retrospektive – und blicken zugleich voran: Während die zweite CD ein Best Of der deutschen Melodic-Metaller darstellt, bietet die erste Disc neue, rare und bisher unveröffentlichte Stücke der Band. Der Hit- und Headbang-Faktor der zweiten Scheibe (die in der Vinylversion leider fehlt) kann sich daher also durchaus sehen und hören lassen; auf der ersten stören die seltsam kraftlosen Stücke 'Fernweh' und 'Cruel Fantasy' den Fluss, wohingegen 'We Are Legion (Gus Verion)' und 'The Grimoire' mit epischen und folkigen Schlenkern vornehmlich Spaß machen.

(SEBASTIAN KESSLER / 4 PUNKTE)

### Need NORCHESTRION: A SONG FOR THE END

*(Ikaros)*

Auch das fünfte Album der an Dream Theater geschulten Griechen kann immer noch als Geheimtipp für Prog-Enthusiasten durchgehen. Von im Bassbereich dezent angefunkten Opener 'Avia' über das quirlige 'Nemmortal' bis zum dramaturgisch ausgefuchsten 18-minütigen Epos 'Ananke' präsentiert sich das Quintett erquickend variabel und strukturell wie instrumental versiert, wenn auch die ganz großen Gesten und Momente rarer gesät sind.

(FRANK THIESSIES / 4,5 PUNKTE)

## WEREWOLVES

**What A Time To Be Alive**

*Death Metal*

**5**

PROSTHETIC/CARGO *(9 Songs / VÖ: 29.1.)*

Platz 16

Werewolves verschenken keine Zeit: Die 2019 gegründeten Death-Metaller veröffentlichten im April 2020 mit THE DEAD ARE SCREAMING ihr Debüt und legen kein Jahr später schon den Nachfolger vor. Ähnlich eilig haben es die Werwölfe auch musikalisch, jagen und zerreißen sie ihre Beute doch mit Wonne in Überschallgeschwindigkeit. Die aus Todesstahl, schwarz rasender Energie und einem ultrafetten Groove-Mittelteil im Cannibal Corpse-Stil geschmiedete „Fuck you"-Ansage 'I Don't Like You' eröffnet den hasserfüllten Reigen unmissverständlich. Oder, wie es Sänger und Bassist Sam Bean augenzwinkernd auf den Punkt bringt: „Wenn du die Botschaft nicht innerhalb der ersten fünf Sekunden schnallst, können wir nichts anderes tun, als dir unsere CD in dein großes, dummes, bärtiges Gesicht zu werfen." Bitte nicht, denn auch der Rest von WHAT A TIME TO BE ALIVE verdient es, gehört statt geworfen zu werden! Werewolves schwingen ihre Wutkeulen derart mitreißend, dass man überwiegend nur zustimmend nicken, grinsen und den Mittelfinger in Richtung Welt strecken möchte. Obwohl hier Frickelmeister von unter anderem The Berzerker und Psycroptic krawallen, sind Verkomplizierungen glücklicherweise Mangelware. Vielmehr kanalisieren die Australier ihren stark produzierten, in Grindcore und Black Metal getauchten Todesmetall in geradlinige Bahnen und treffen mit 'Sublime Wartime Voyeurism', 'Mission Statement' oder dem Kopfabschrauber 'Unfathomably Fucked' voll auf die Zwölf. Abzüge in der B-Note gibt es lediglich für das schwache 'They Will Pay With Their Own Blood'.

DOMINIK WINTER

## STEVEN WILSON

**The Future Bites**

*Progressive Rock*

**4**

CAROLINE/UNIVERSAL *(8 Songs / VÖ: 29.1.)*

Ich schätze Albumankündigungen von Steven Wilson sehr. Nicht, weil ich immer darauf stehe, was er musikalisch macht, aber man weiß aufgrund des schöpferischen Geists des Protagonisten eigentlich nie, was einen stilistisch erwartet. Von wie vielen Alben kann man das behaupten? Das Porcupine Tree-Hirn wandelt solo 2021 auf den Spuren von U2 zu Beginn der Neunziger Jahre, die zum damaligen Zeitpunkt auch neue Ausdrucksformen suchten. Das Herz der Lieder ist nach wie vor Progressive Rock, die Ausdrucksform aber zumeist eine völlig andere. Die Dystopie des 21. Jahrhunderts wird mit elektronischen und trotz ihrer Harmonielastigkeit mitunter leicht verstörenden Elementen erzählt. Diese kühle Leere kann aber auch spielerisch leicht von einer unfassbar poppigen Rock-Ballade unterbrochen werden, die Rea Garvey nicht leichter von der Hand gegangen wäre. Und, ja, wenn es groovt, ist ein Motown-Faktor (samt Gospel) präsent, wenngleich er in einem zeitgeistlichen Kontext erzählt wird. Ist THE FUTURE BITES jetzt ein gutes Album? Ja, aber nicht überragend. Wilson präsentiert Momente, aber nicht den genialen Ausbruch. Auf die nächste Albumankündigung in Verbindung mit seinem Namen freue ich mich aber trotzdem.

MATTHIAS WECKMANN

## YOU ME AT SIX

**Suckapunch**

*Alternative*

**5**

UNDERDOG/AWAL *(11 Songs / VÖ: 15.1.)*

Refrains mit vielen Verswiederholungen und einprägsame Melodien – You Me At Six öffnen mit SUCKAPUNCH eine reich gefüllte Ohrwurmkiste. Am fiesesten bleibt die sehr poppige Single 'Beautiful Way' im Kopf hängen. Doch zum Glück handelt es sich bei den Songs großteils um sehr charmante – wenn auch simple – Nummern, die man schon mal versehentlich laut vor sich hin trällern kann, ohne mit allzu entsetzten Blicken und Schockschnauben abgestraft zu werden. Das siebte Studioalbum der Engländer startet mit zwei knarzig rockigen Liedern, bei denen sich selbst der Gesang im Distortion-Filter suhlt, wodurch das Ganze etwas punkig klingt. Anschließend folgt ein kleiner Bruch, und You Me At Six experimentieren sich munter durch die verschiedensten Genres: 'WYDRN' hat einen starken R&B-Einschlag, und mit dem Titel-Track ließen sich getrost viele Leute im Club auf die Tanzfläche ziehen. SUCKAPUNCH erinnert stellenweise immer mal wieder an alte Imagine Dragons-Platten. Allgemein hat jeder einzelne Song aber doch einen sehr individuellen Sound, sodass während des Hörens Assoziationen zu den unterschiedlichsten Künstlern aufkommen, wodurch der Band leider aber auch etwas Besonderheit flöten geht. Auch funktionieren die meisten Lieder besser einzeln als im Albumgeflecht. Trotz anfänglich gegenteiliger Vermutung bietet SUCKAPUNCH mehr Club- als Rock-Nummern, die aber nahezu durchweg überzeugen können. Man muss allerdings schon ein kleines Herz für Hits haben, um diese Platte vollständig genießen zu können.

CELIA WOITAS

## ZSK

**Ende der Welt**

*Punk Rock*

**4**

CENTURY MEDIA/SONY *(12 Songs / VÖ: 15.1.)*

Das letzte Album der Truppe hieß noch HALLO HOFFNUNG (2018) – lediglich zwei Jahre später verkünden die vier Berliner nun das ENDE DER WELT. Doch als politisch geprägte Band mit Energie und Kampfeslust sind ZSK weit davon entfernt, aufzugeben. „Die Welt ist scheiße, das Leben schön", heißt es gleich im Opener. Anstatt sich durch die Hiobsbotschaften entmutigen zu lassen, feiern die ursprünglich in Göttingen gegründeten Punk-Rocker die engagierte Jugend, Black Lives Matter, Greta, Protestler im Hambacher Forst und Antifa. Das tun sie auf recht harsche Art und Weise. Weichgespült klingt hier trotz Chart-Ambitionen (HALLO HOFFNUNG landete auf Platz 16 der Deutschen Charts) recht wenig. An manchen Stellen würde man sich sogar über etwas mehr Eleganz und Spielwitz freuen. Ob es 2020 noch reicht, seine Agenda ins Mikro zu brüllen, und dabei musikalisch eher unspektakulär zu Werke zu gehen? Das Lied für den Virologen Christian Drosten, das ZSK nicht nur größeren medialen Bekanntheitsgrad, sondern auch ein Treffen mit dem Protagonisten einbrachte, schließt ein Album ab, das zwar energisch und authentisch rüberkommt, aber an manchen Stellen nicht gerade mit Eleganz oder Kreativität glänzt.

MATTHIAS WECKMANN



© Alle Rechte vorbehalten – Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über https://www.axelspringer-syndication.de/angebot/lizenzierung

# IN ROCK WE TRUST

JETZT ÜBER DAB+, AUF RADIOBOB.DE
ODER IN DER MYBOB-APP MITROCKEN!

RADIO BOB!
DEUTSCHLANDS ROCKRADIO

© Alle Rechte vorbehalten - Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über https://www.axelspringer-syndication.de/angebot/lizenzierung

## COLDUN
### Grand Sun Ritual
*Progressive Rock*

In unserer schnelllebigen Welt ist es immer wieder angenehm, wenn man Zeit zum Abtauchen findet. Colduns drittes Werk schafft dafür die Möglichkeit. Es dauert ein wenig, bis man sich hier eingroovt. Sobald man aber mal drin ist, hängt man in einem Sog fest. GRAND SUN RITUAL ist mit seinen gerade mal sieben (dafür langen) Titeln äußerst variantenreich. Die dunklen Jazz-Elemente in 'Grand Sun Ritual', großartige Gitarrensoli in 'Down Below' oder die kleine Orgeleinlage im Refrain bei 'Salvation' sorgen für Abwechslung. Höhepunkt ist das hymnische 'Stories Untold': So schön schwebt man selten. Mitverantwortlich dafür ist die Qualität der Aufnahmen. Jedes Instrument lässt sich hier fein raushören. Inhaltlich dreht sich die neue Scheibe um die ewige Frage nach dem Sinn von Leben und Tod. Die Songs zeigen einen „radikal positiven Grundtenor", so die Band. Sänger Coldun ist eigener Aussage zufolge der Überzeugung, dass nichts absolut ist – auch nicht der Tod. In den letzten Jahren reiste er in verschiedene Ecken der Erde, um seinen spirituellen Charakter zu formen. Empfehlen lässt sich dieses Werk jedem, der für 52 Minuten der Welt entfliehen möchte. Eine gewisse Zuneigung zum Prog Rock sollte vorhanden sein.

**coldun.de**

FLORIAN BLUMANN

## CORBIAN
### The Raven Cult
*Melodic Death Metal*

Nach ihrem (an ebendieser Stelle gewürdigten) Erstling von 2017 schieben die hessischen Melodic Death-Metaller Corbian eine EP mit einer Cover-Version und fünf Eigenkompositionen nach, die das gereifte Können des Quintetts sowie das Talent für stimmige bis eingängige Kompositionen unter Beweis stellt. Bereits die erweiterte Version der Single 'Enemy Inside' gibt einen Einblick in den durchschlagenden Sound der Gruppe und lässt mit abwechslungsreichem Growling aufhorchen. Im Verlauf probieren sich Corbian stilistisch aus: Das hymnische 'Vikings' ruft zur (Live-)Schlacht, 'Bloodstains' bindet Electro-Elemente ein, und das derbe 'Animalistic Sexual Intercourse' wütet grunzend im Grind-Gebiet. Ganz anders klingt das stürmische 'Parasite Humanity' mit seinem weiblichen Refrain-Gesang. THE RAVEN CULT schließt mit dem mutigen Black Sabbath-Cover 'Symptom Of The Universe' und zeigt in seiner Gesamtheit, wie wandlungsfähig und (über weite Strecken) durchschlagend Corbian agieren. Weiter so!

**corbian.info**

KATRIN RIEDL

# HELDEN VON MORGEN THOSAR

## THOSAR
### Omega
*Sludge Metal*

Dass hier ein besonders dreckiges Werk des Sludge Metal auf einen wartet, wird bereits im Prolog klar. Die erste Minute in 'Intro' werden Bass und Schlagzeugbecken mit einer mörderischen Ruhe lediglich zart berührt, immer schneller und nervöser werdend. Man merkt, dass sich die Zwei-Mann-Band selbstbewusst auf die anschließende 24-minütige Höllenfahrt vorbereitet. Den Auftakt macht das tiefschwarze 'Cedere', perfekt passend zu Winterwetter und runtergezogenen Mundwinkeln. Die Anschluss-Tracks 'Somnia' und 'Contra' kommen im Vergleich dazu wesentlich grooviger und rhythmischer daher. Anfang 2020 gegründet, erinnert das österreichische Duo an Mantar, auch eine Zwei-Mann-Combo, die bewusst „limitiert und primitiv" spielt. Während sich Mantar nur auf Gesang, Gitarre und Drums beschränken, ersetzen Thosar auf OMEGA die Gitarre durch einen kraftvollen Bass. Diese Limitierung auf Rhythmus und ultradüstere Klänge wirft einen nach kurzer Eingewöhnungszeit in einen atmosphärischen Strudel der Finsternis. Schlagzeuger Robert Stelzer peitscht durchgehend stimmig nach vorne und haut einem im Schlussakt 'Tabula' die Doublebass um die Ohren. Wohlig erschlagen kann sich der Hörer im zwölf Minuten langen Epilog ausruhen, welcher durchgehend aus Rauschgeräuschen besteht und die EP stimmungsvoll abschließt. Ein neuer Stern am Sludge-Himmel?

**thosar.bandcamp.com**

FLORIAN BLUMANN

**Wer spielt was, und welchen Hobbys und Berufen geht ihr nach?**
**Michael Schmuck:** Ich spiele bei Thosar Bass über zwei Amps und brülle ins Mikrofon. Hauptsächlich studiere ich an der Karl-Franzens-Universität in Graz Europäische Ethnologie und habe nebenbei die Ausbildung zum Psychotherapeuten begonnen. Zusätzlich spiele ich Bass unter einem ähnlichen Setting bei Mandaground und habe im ersten COVID-19-Lockdown mein Soloprojekt Resument aufgenommen. Neben Studium und Musik bleibt nicht mehr viel Zeit übrig – hier und da haue ich mich aber doch noch aufs Skateboard.
**Robert Stelzer:** Ich spiele bei Thosar die Drums und arbeite als gelernter Schlosser in einem Steinbruch. Nebenher skate ich gerne und spiele in weiteren Projekten wie Justice Lost, Foung Fat Mothers und Fat Religion die Drums. Definitiv steht die Musik bei uns an erster Stelle.

**Welche waren die bisher wichtigsten Stationen eurer Band-Geschichte?**
Gegründet wurden Thosar durch puren Zufall. Die Band Justice Lost, in der Robert aktiv ist, musste krankheitsbedingt einen Gig im Grazer Club Wakuum absagen. Die Veranstalter suchten Ersatz, worauf wir zwei vorschlugen, zu zweit ein halbstündiges Set auf die Beine zu stellen, da wir im Vorhinein bereits öfter gemeinsam gejammt hatten. Diese Feuertaufe funktionierte so gut, dass wir unbedingt weiterhin gemeinsam Musik machen wollten. Wir begannen, die Songs umzusetzen und aufzunehmen. Nach dem ersten Lockdown hatten wir zwei weitere Gigs – mit den COVID-Maßnahmen war das Ganze etwas sonderbar. Einmal war das gesamte stehende Publikum mit aufgesetzten Masken vor uns, und einmal ein Sitzkonzert in einem Saal, natürlich auch alle mit Masken.

**Was war das bisher jeweils beste und schlimmste Erlebnis mit der Band?**
Gleich nach der Gründung brach eine Pandemie aus, die uns durch den dazugehörigen Lockdown das Proben unmöglich machte. Eigentlich das ziemlich Schlimmste für eine frisch entstandene Band. Zugleich stellt es aber das beste Erlebnis für die Band dar, weil in dieser Zeit unser erstes Album OMEGA entstanden ist, welches wir getrennt voneinander aufgenommen haben. Ich (Michael) verstehe bis heute nicht, wie Robert ohne meinen Bass im Ohr die ganzen Songs aufgenommen hat. Er hat ihn sich einfach nur vorgestellt. Und ich habe dann meine Spuren darüber aufgenommen.

**Welche Bands haben euch am meisten beeinflusst?**
Das ist eine sehr schwierige Frage – die heutige Zeit ist so beladen mit genialen Projekten! Irgendwie kommt man fast nicht hinterher, alles in sich aufzusaugen! Ein paar Beispiele wären dennoch: Implore, Savanah, Mandaground, Justice Lost, Greenleaf, Cannibal Corpse, Mastodon, Vader, Obituary, Electric Wizard.

**Was war für euch der Auslöser, Musik zu machen?**
Nach einem eindrucksvollen Implore-Konzert im Grazer Sub kam der gemeinsame Beschluss, mit noch zwei weiteren Musikern aus anderen Bands ein Grindcore-Nebenprojekt zu starten – dies wurde jedoch aus Zeitmangel nichts. Deshalb jammten wir zu zweit weiter und hatten sofort Erfolge beim Songwriting. Allgemein ist es aktuell wahrscheinlich die beste Epoche, um Musik zu machen, da einem der technische Fortschritt erlaubt, vieles selbst aufzunehmen, und somit auch die besten Chancen für einen Release bestehen. Schon allein die Möglichkeit, bei den Proben alles mitaufnehmen zu können, ist Gold wert. Ansonsten würde man nach einer erfolgreichen Probe bis zum nächsten Mal fast alles wieder vergessen.

**Welcher Musiker dürfte bei euch sofort einsteigen?**
Spannende Frage für ein Duo! Aber als zweiter Rhythmusbassist wäre es bestimmt Lemmy Kilmister, und als Perkussionist Dave Lombardo.

**Beschreibt euren Sound einer Person, die euch noch nie gehört hat.**
Vom Sound her klingt es für uns wie ein uneheliches Kind von Cannibal Corpse und Black Sabbath. Ein befreundeter Musikjournalist hat die Gesangsstimme als „fies, abartig, kratzig und dreckig" beschrieben, was wir als Kompliment aufgefasst haben. Die Musik setzt sich aus dreckigem Sludge und Rock'n'Roll-Einflüssen zusammen und trifft die Hörerinnen und Hörer wuchtig wie ein Vorschlaghammer.

**Was wollt ihr mit der Band erreichen, bevor ihr euch zur Ruhe setzt?**
Natürlich einmal schauen, was so geht! Das zweite Album steht im Grunde bereits in den Startlöchern. Wir sind jedoch noch eifrig am überlegen, ob wir es diesmal gemeinsam einspielen, da der Flow des Zusammenspiels viel besser wäre! Wichtig ist uns, eine schöne Zeit zu haben und das Beste aus unseren Ideen herauszuholen!



© Alle Rechte vorbehalten – Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über https://www.axelspringer-syndication.de/angebot/lizenzierung

## ENCYPHER
### Oblivion
*Alternative Metal*

Die Bitburger Modern-/Alternative-Metaller Encypher gibt es seit 2008, ihre Mitglieder sind jedoch schon länger in der Szene unterwegs. Kein Wunder also, dass ihr Drittwerk OBLIVION derart versiert klingt: Auf den anfangs etwas eigenwillig wirkenden, aber doch interessanten Gesang kommt man schnell klar, der wuchtige Groove der Songs wirkt ansteckend, und die zumeist energetischen Kompositionen gehen gut ins Ohr und erwirken zuverlässiges Mitnicken. Als Hörproben empfehlen sich das wütend-hittige 'Seven Stitches', das treibende 'False Prophets' sowie das bis zum Intermezzo ballernde 'Hydra'. Encypher können aber nicht nur ordentlich austeilen, sondern präsentieren sich darüber hinaus auch von einer experimentellen Seite: Hierzu zählen der orientalische Übergang 'Lethean' mit dem darauf aufbauenden Titelstück, aber auch das von Gesprächsfetzen durchsetzte Finale 'Panopticon'. Musik zum Entdecken und Easy Listening – auf OBLIVION ist beides geboten.

**encypher.de**

KATRIN RIEDL

## HORRORMANCE
### Baptism By Firewater
*Black/Rock*

Tja. Der komplette Name der Band ist eigentlich The Morgrotuskthululust-occultobskullty Horrormance, aber glücklicherweise geht auch Horrormance in Ordnung. Wie man vermuten könnte, nimmt sich die seit 2010 agierende Band selbst nicht zu ernst. BAPTISM BY FIREWATER ist bereits das vierte Album, welches sich eines kruden Mixes aus Black Metal- und Rock'n'Roll-Elementen bedient, aber auch vor Speed Metal oder Punk nicht zurückschreckt. Selbst die Götter des True Metal werden in 'Man Of True Metal' einer recht eigenwilligen Behandlung unterzogen. Man muss schon ein gutes Maß Humor mitbringen, um BAPTISM BY FIREWATER angemessen würdigen zu können – aber wie es der Titel bereits durch die Blume sagt: Die Feuertaufe sollte mit einem Bier in der Hand stattfinden, idealerweise auf oder vor einer Bühne. Dann hat das Ganze allerdings direkt Festival-Charakter. Vor allem dank der unzähligen Zitate und Querverweise findet fast jeder einen individuell passenden Old School-Vibe, sei es nun Motörhead, Accept oder... Hört einfach mal rein. Sound-technisch muss man allerdings ein paar Abstriche machen, denn man hört der Scheibe durchaus an, dass es sich um eine Eigenproduktion handelt. Aber halb so wild, das unterstreicht auch den rauen, ungehobelten Charakter der Songs. Aalglatt gebügelte Alben gibt es schließlich zur Genüge, dazu die bierernste Coronathematik der letzten Monate... Da kann man sich ruhig mal eine kleine Auszeit gönnen.

**horrormance.bandcamp.com**

MARTIN WICKLER

## MOTION DEVICE
### Motion Device IV
*Hard Rock*

Als Motion Device 2014 von der kanadischen Universal Music Group zum Probehören eingeladen wurden, wurde Frontfrau und Sängerin Sara Menoudakis gefragt, ob sie sich auch eine Solokarriere und einen Wechsel vom Hard Rock zum Pop vorstellen könne. Für Menoudakis war dies (zum Glück) indiskutabel, und die Gespräche endeten schnell. Das Pflaster für einen eigenen Weg wurde gelegt. Seitdem haben Motion Device vier Alben in eigener Produktion veröffentlicht. Das neuste Werk klingt instrumental nach Black Sabbath und gesanglich nach Evanescence. Die meisten Songs drehen sich dabei um gesellschaftliche Themen: Sucht in 'No Control', unsere Abhängigkeit von Technik sowie das zombieartige Umherschlurfen mit Smartphones in 'Unmonsterme', oder der Preis des Ruhms in 'Mary-Anne'. Der Name und das Logo der Band sind mit dem griechischen Mythos von Orpheus verbunden. Wie auf den vorherigen Alben kommt die Mythologie wieder nicht zu kurz. In 'I'm Still Waiting' spricht Eurydike zu ihrem Gemahl Orpheus, während sie in der Unterwelt gefangen ist. Das Band-benannte Album ist ein sehr melodisches, mit Progressiv-Elementen durchzogenes Werk geworden. Abwechslungsreich dank des groovigen Hard Rock, der immer wieder auflebt. Nicht auszudenken, wie sich das mit Pop anhören würde.

**motiondevice.net**

FLORIAN BLUMANN

## NEW WORLD DEPRESSION
### Descent
*Death Metal*

Beinahe im Fünfjahresrhythmus hauen die Nordrhein-Westfalen New World Depression ihre Alben raus – im 15. Jahr ihres Bestehens jetzt also das vierte: DESCENT wird allen Old School-Death Metal-Anhängern Freude bereiten, die sich im groovenden Midtempo zu Hause fühlen und am liebsten im van Drunen-Style heiser ins Ohr grollen lassen. New World Depression beherrschen ihr Handwerk nicht nur, sondern schweißen auch einige starke Nummern zusammen: 'Working With Flesh' und 'Decent To Hell' wummern wunderbar böse, 'Panzer' gefällt mit einigen melodischen Einwürfen und variabler Geschwindigkeit zwischen heftigem Artilleriefeuer und zermalmendem Anrollen, und 'Nasha' taucht zwischen todesmetallischen Attacken auch mal seinen großen Zeh ins Hardcore-Becken. Das sorgt in der musikalisch eng gesteckten Nische für gerade genug Abwechslung während der zehn Songs. Der Sound ist nicht ultrafett, aber durchaus sauber und zupackend – damit ruft DESCENT wohlige Erinnerungen an verschwitzte Underground-Konzerte im dunstigen Kellerclub hervor.

**newworlddepression.bandcamp.com**

SEBASTIAN KESSLER

## PROTOKULT
### Transcending The Ruins
*Folk Metal*

Bei der Qualität des Outputs dieser Band ist davon auszugehen, dass sie sich bewusst für eine Veröffentlichung ohne Label entschieden hat. TRANSCENDING THE RUINS ist bereits das dritte Album der Kanadier, für das sie sich nach NO BEER IN HEAVEN gute sechs Jahre Zeit gelassen haben. Entsprechend ausgeklügelt und vielseitig kommen Kompositionen und Arrangements der Platte daher: 'Mark Of Thunder' wechselt mühelos zwischen Tanz- und Headbang-Passagen, 'Oy Kanada!' ist ein kolossales Angeben in Sachen Lead-Gitarre, und 'Valley Of Thorns' spickt gekonnt bei Cradle Of Filth. Anspieltipp: 'Feed Your Demons'! Die Leadsingle des Albums hat nicht nur ein Video spendiert bekommen, sie glänzt auch durch unerwartete kompositorische Brüche und bringt gekonnt schwarzmetallische Geballer-Passagen und atmosphärische Klarstrecken mit weiblichem Gesang unter einen Hut. Folk Metal, der nicht nur für Fans von Korpiklaani, sondern auch die Kampfar-Fraktion interessant sein könnte.

**protokult.com**

KONSTANTIN MICHAELY

## RED CAIN
### Kindred: Act II
*Progressive Metal*

„Für Fans von Mastodon, Amaranthe, Powerwolf und Symphony X." Das Infoschreiben bereitet den Hörer bereits auf einen gewagten Spagatsprung vor, der selbst dem „Gott des Tanzes", Rudolf Nurejew, einiges abverlangen würde. Die Kanadier mit russischen Wurzeln (passt ja!) halten Wort und gehen auf ihrer dritten Veröffentlichung mit einem sehr eigenständigen sowie eigenwilligen Mix vor. Die Sample-Rate (die man deutlich reduzieren könnte, weil sie manchmal zu dick aufgetragen wird und die restlichen Song-Elemente überlagert) verpasst dem Material einen modernen, tanzbaren Anstrich. Die Basis sind jedoch progressive Strukturen, die zudem von reichlich Dark Rock-Atmosphäre durchsetzt sind, was nicht zuletzt am Gotengesang von Frontmann Evgeniy Zayarny liegt, der „die teuflische Mystik" zurück in die Metal-Szene bringen möchte. Aber keine Bange, wirklich böse wird es nie, Red Cain spielen ähnlich wie Ghost mit obskuren Elementen. Im Grunde ihrer Seele lieben sie die Melodie, semmeln aber auch mal aus dem Nichts einen fetten Breakdown oder Viking Metal über die Kopfstimme. KINDRED: ACT II hat mich im Verlauf der knapp 37 Minuten bestens unterhalten. Es ist nicht so, dass hier alles passt, aber das Trio präsentiert ein schwarz lackiertes Chaos, das die Neugier weckt.

**redcain.bandcamp.com**

MATTHIAS WECKMANN

## SYNASTRY
### Civilization's Coma
*Industrial Death Metal*

Nach zwölf Jahren Abstinenz erscheinen Synastry 2020 mit einem Song-Text-Video und einer EP wieder auf dem Radar der Industrial Death Metal-Fans. Die insgesamt drei neuen Songs können sich hören lassen: Im Titelstück spuckt Sänger James Aniston schön Gift und Galle, um mittendrin mit einem Break sowie anschließend einem sauschnellen Doublebass-Gewitter zu überraschen. Nach der Urschreitherapie folgt das Stück zum Lyrikvideo 'Dead To Me' sowie das Riff-lastige 'Narcomancy'. Alle Songs funktionieren mit der Start-/Stop-Mechanik, wie sie Suicide Silence gerne einsetzen. Songwriter Aniston kommt dabei ohne Klargesang aus. Am Anfang und Ende bauen die Kanadier gerne industrielle Electro-Sounds ein, in bester Nu Metal-Manier der 2000er. Nach dem letzten Album BLIND EYES BLEED (2008) erwarten einen drei kurze Stimmungsheber, die direkt in Leib, Seele und Nacken gehen. Synastry haben Lust auf ihre Wiederkehr: Die Songs sind heftiger als alles, was die Vier vorher rausgehauen hatten. Hoffentlich bietet das Album (wenn es denn kommt) genauso viele vollwertige Songs.

**synastry.bandcamp.com**

FLORIAN BLUMANN

## TITAN KILLER
### Titan Killer
*Heavy Metal*

2015 in Wien gegründet und bis dato nur mit der Single 'Fatebringer' vorstellig geworden, lassen Titan Killer hiermit ihr Band-benanntes Debütalbum vom Stapel. Instrumental vorwiegend zwischen klassischem Heavy und einer Portion Power Metal oszillierend und damit Riff-gewaltige sowie im Gitarrentandem galoppierende Vorbilder wie Accept oder Judas Priest auf den Assoziationsplan rufend, ist es vor allem die Stimme von Sänger Max Fuchs, die dem Quartett sein quintessenzielles Aufhorchermerkmal beschert. Anstatt – wie die meisten in diesem Metal-Metier (zu) bemüht – auf schrille Schreie oder Kopfstimmenkunststücke setzend, versteht sich Fuchs nämlich hervorragend auf ein tiefergelegtes Crooning, welches man sonst eher mit Danzig oder Volbeat in Verbindung bringt.

**titankiller.bandcamp.com**

FRANK THIESSIES

## WE TOO, WILL FADE
### Everything Falls Apart As It Should
*Post Hardcore*

Abseits von dem wundervoll gelayouteten Album-Cover ist EVERYTHING FALLS APART AS IT SHOULD auch akustisch nicht von schlechten Eltern. Teenage Angst im Spannungsfeld von Touché Amoré und At The Drive-In, gesplittet in drei Akte. Der Opener 'My Dying Friend' kommt dabei ziemlich progressiv daher und lässt lediglich in den Klargesangsstrecken etwas Luft nach oben. Bei 'I Tried My Best' wird ein geradlinigerer Kurs gefahren – dafür sitzt der Klargesang deutlich besser. Für den dritten und Titel-Track wird gänzlich auf das Zerrpedal verzichtet. Schöne, emotionale Nummer, wieder mit kleineren gesanglichen Schwächen, aber viel Gefühl. Starkes Zweitwerk nach dem etwas längeren ENOUGH (2019). We Too, Will Fade setzen sich trotz fragwürdiger Interpunktion auf die Post-Landkarte.

**wetoowillfade.bandcamp.com**

KONSTANTIN MICHAELY



© Alle Rechte vorbehalten – Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über https://www.axelspringer-syndication.de/angebot/lizensierung

# SPIELE-VORSCHAU 2021
# AUF DIESE GAMES FREUEN WIR UNS BESONDERS!

**Das just erwachte Jahr 2021 steht voll und ganz im Zeichen der Next-Gen-Konsolen PlayStation 5 und Xbox Series S/X. Und für die neuen Konsolen braucht es natürlich auch neue Games, welche die Power der beiden Spieleknechte voll und ganz ausnutzen. Hier präsentieren wir euch fünf Games, auf die wir uns besonders freuen.**

'Scorn'

'Resident Evil Village'

## 'Resident Evil Village'

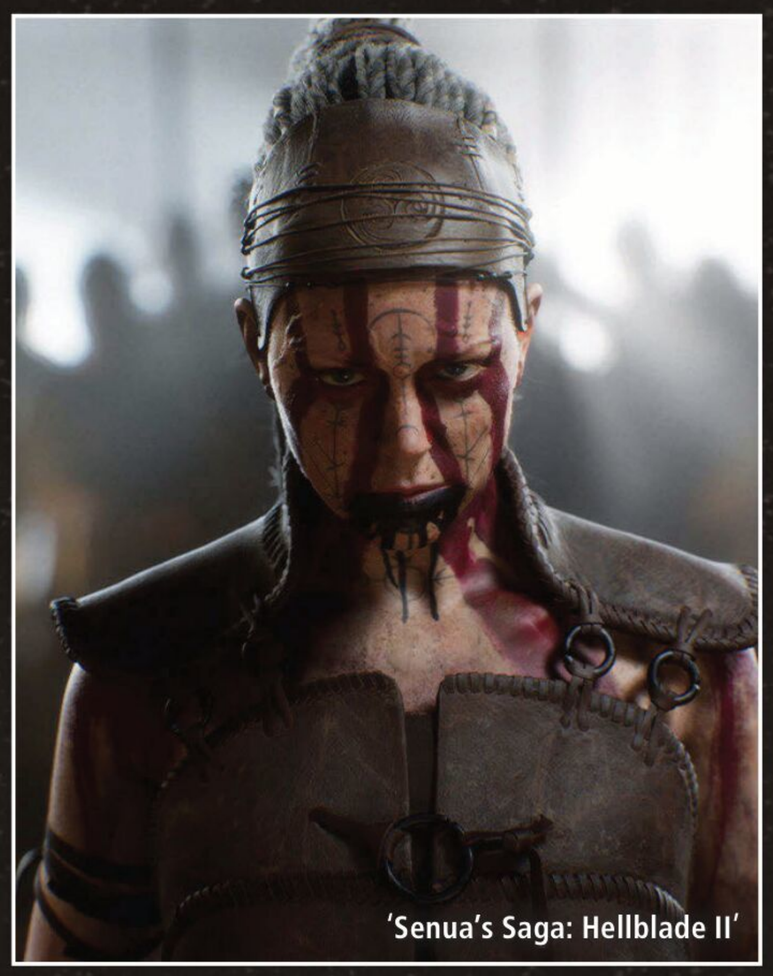
Der neueste Teil der 'Resident Evil'-Reihe erzählt die Geschichte von Ethan weiter, den wir erstmals im siebten Spiel kennengelernt haben: Mehrere Jahre sind zwischen 'Resident Evil 7 Biohazard' und 'Resident Evil Village' vergangen. Protagonist Ethan Winters hat den Schrecken des siebten Teils nahezu hinter sich gelassen und scheint ein normales Leben mit seiner Familie zu führen. Doch dann kommt Chris Redfield, der einstige Held der Reihe, dazwischen, und Winters befindet sich plötzlich in einem mysteriösen Dorf wieder, in dem Kreaturen und andere schaurige Gestalten auf ihn lauern. Laut Capcom soll 'Resident Evil Village' die Geschichte von Ethan Winters zu einem Ende bringen.
**'Resident Evil Village' soll 2021 für PS5, Xbox One S/X und Microsoft Windows erscheinen.**

## 'God Of War: Ragnarok'

Viel ist noch nicht über dieses Spiel bekannt, aber weil der Vorgänger 'God Of War' aus dem Jahr 2018 ein richtiger Hit war, freuen wir uns trotzdem schon sehr auf die Fortsetzung. Wie der Titel bereits vermuten lässt, könnte Ragnarök – die Sage vom Untergang der Götter – im Mittelpunkt stehen. Auf jeden Fall wird sich auch 'God Of War: Ragnarok' wieder der nordischen Mythologie widmen und es wird sogar gemunkelt, Donnergott Thor könnte Kratos und dessen Sohn Atreus herausfordern.
**'God Of War: Ragnarok' soll 2021 exklusiv für die PlayStation 5 erscheinen.**

## 'Scorn'

Dieses Spiel ist ein Kniefall vor dem künstlerischen Schaffen des schweizerischen Surrealisten HR Giger, der den meisten durch die Filme 'Alien' und 'Species' bekannt sein dürfte. Aber auch der Mikrofonständer von Jonathan Davis von Korn wurde von HR Giger kreiert. Jetzt aber zurück zu 'Scorn': Hierbei handelt es sich um einen First-Person-Horror-Shooter, die Hauptfigur ist ein hautloses, humanoides Wesen, das in einer alptraumhaften Welt gefangen ist. Spielerinnen und Spieler werden mit grotesken Kreaturen konfrontiert und müssen Rätsel lösen sowie die Welt erkunden, um mehr über sie zu erfahren.
**'Scorn' soll 2021 exklusiv für Xbox Series X/S und Microsoft Windows erscheinen.**



'Senua's Saga: Hellblade II'

## 'Senua's Saga: Hellblade II'

Nachdem der britische Entwickler Ninja Theory im Jahr 2018 von Microsoft aufgekauft wurde, wird die Fortsetzung des gefeierten Indie-Titels 'Hellblade: Senua's Sacrifice' nicht mehr für verschiedene Systeme erscheinen, sondern nur noch auf Microsoft-Plattformen veröffentlicht. Für Fans des ersten Spiels ist das natürlich schade, denn die müssen jetzt eine Xbox Series X/S oder einen PC kaufen, um 'Senua's Saga: Hellblade II' spielen zu können. Die nordische Kriegerin Senua steht auch in der Fortsetzung der Geschichte wieder im Fokus, allerdings spielt der zweite Teil dieses Mal in Island. Für die richtigen atmosphärischen Klänge sorgen übrigens Heilung, die den Soundtrack zum Spiel beisteuern werden. Beim ersten Teil hat das noch Andy LaPlegua von Combichrist übernommen.
**'Senua's Saga: Hellblade II' soll 2021 exklusiv für Xbox Series X/S und Microsoft Windows erscheinen.**

'GhostWire: Tokyo'

'GhostWire: Tokyo'

## 'GhostWire: Tokyo'

Tango Gameworks, das Entwicklerstudio hinter den beiden 'The Evil Within'-Teilen, betritt mit 'GhostWire: Tokyo' Neuland: Statt Horror widmet man sich der japanischen Mythologie, denn nahezu die gesamte Bevölkerung von Tokio ist plötzlich verschwunden. Stattdessen machen Geister und Dämonen die Hauptstadt von Japan unsicher. Als Spieler muss man Tokio aus den Fängen der übernatürlichen Kreaturen befreien und den Kampf gegen das Böse antreten, um die wie vom Erdboden verschluckte Bevölkerung zu retten. Neben Schusswaffen verfügt ihr auch über spektrale Fähigkeiten, gespielt wird aus der Ego-Perspektive.
**'GhostWire: Tokyo' soll 2021 zeitexklusiv für PlayStation 5 und Microsoft Windows erscheinen. Ein Jahr später soll auch eine Fassung für Xbox Series X/S folgen.**

NICO HEISTER

Fotos: Capcom (PR), Ebb Software (PR), Ninja Theory/Xbox Game Studios (PR), Bethesda Softworks LLC (PR)



© Alle Rechte vorbehalten – Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über https://www.axelspringer-syndication.de/angebot/lizenzierung

# † HARAKIRI † FOR THE SKY

NEW ALBUM

## MAERE

TO BE RELEASED ON

29TH JANUARY 2021

AS PIONEERS OF THE POST MOVEMENT,
MIXING HAUNTING BLACK METAL WITH POST ROCK
MOMENTS, THE AUSTRIANS HAVE CREATED
THEIR MOST AMBITIOUS ALBUM EVER.

AVAILABLE AS 2-CD HARDBOOK, GATEFOLD DOUBLE LP,
LIM. WOODEN CD BOX & LIM. WOODEN VINYL BOX

www.aoprecords.de

© Alle Rechte vorbehalten - Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über https://www.axelspringer-syndication.de/angebot/lizenzierung

# GEAR OF THE DARK

## VICTOR BRANDT & MARK HOLCOMB

## EXTREM-ENDORSER

© Alle Rechte vorbehalten – Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über https://www.axelspringer-syndication.de/angebot/lizenzierung

Extrem: Victor Brandts Ausrüstung und Bass (u.)

Techniktüftler: Mark Holcomb

**Was haben VICTOR BRANDT von Dimmu Borgir und MARK HOLCOMB von Periphery gemeinsam? Sie sind extreme Metal-Musiker mit eigenen Signature-Instrumenten. Eine nahezu unschlagbare Kombination!**

Metal boomt, und das schon seit vielen Jahren. Millionen von Anhängern in aller Welt feiern diese unsere liebste Musik. Viele Metal-Fans spielen sogar selbst in Bands, kaufen Gitarren, Bässe, Schlagzeuge – und sind selbst kreativ. Kein Wunder also, dass fast alle Instrumentenhersteller dieses Phänomen mit großem Interesse verfolgen und die wichtigsten Musiker der Szene versorgen, um neue Produkte zu entwickeln und diese am Markt zu etablieren. Früher waren es vor allem Hochgeschwindigkeitsvirtuosen wie Steve Vai, Joe Satriani, George Lynch, Marty Friedman, Yngwie Malmsteen oder Billy Sheehan, die mit sogenannten Signature Modellen auf sich und ihre außerordentlichen Fähigkeiten aufmerksam machten. Heutzutage sind es dagegen zunehmend mehr Groove-orientierte Riff- und Hook-Gitarristen/Bassisten aus deutlich härteren Gefilden, deren Vorlieben und Erfahrungen in neue Produkte münden. Wir haben zwei der zurzeit begehrtesten Endorser etwas genauer auf die Finger geschaut: Victor Brandt (Dimmu Borgir) und Mark Holcomb (Periphery) erklären uns, was echte Metaller heutzutage spielen.

## VICTOR BRANDT

Victor Brandt gehört ohne Zweifel zu den einflussreichsten Metal-Bassisten der Gegenwart. Außer bei Dimmu Borgir spielt er noch bei der Stockholmer Death Metal-Band Firespawn und gibt regelmäßig Bass- und Drum-Clinics gemeinsam mit Darek Brzozowski, dem Schlagzeuger von Dimmu Borgir. Auch geschmacklich ist Brandt erstaunlich breit aufgestellt: Neben Metal hört er viel Jazz und Siebziger Jahre-Rock. Seine Idole sind vor allem Motörhead-Legende Lemmy Kilmister und Geezer Butler von Black Sabbath, aber auch Victor Wooten, John Paul Jones (Led Zeppelin), Geddy Lee (Rush), Jaco Pastorius, Justin Chancellor oder Alex Webster. Um auch höchsten Klanganspruchen gerecht zu werden, hat Victor sein Equipment sehr sorgfältig zusammengestellt. Sein derzeitiges Hauptinstrument ist ein Sandberg Signature Bass mit Sandberg-Blacklabel-Splitcoil- und -Blacklabel-T-Tonabnehmern. Er sagt: „Ich finde die Black Labels super, sie sind sehr schlagkräftig und klingen wunderbar warm. Auch die EQ-Lösung von Sandberg ist hervorragend. Ich mag besonders die Tatsache, dass der Output nicht durch den Vorverstärker beeinflusst wird. Wenn man live spielt und die Batterie leer ist, gibt es weder einen Lautstärkeverlust noch verschwindet der Sound im Mix oder bekommt der FOH einen Herzinfarkt."

Gestimmt sind seine Bässe in A-D-G-C und B-E-A-D, als Saiten bevorzugt er DR-Strings mit den Sätzen DDT-65 und DDT-55. Bei Plektren schwört er auf InTune Tri-Tips in 1mm Stärke. Brandt: „Bei meinem Signature Bass habe ich Spezifikationen und Lösungen gefunden, die sich im Lauf der Jahre bewährt haben und denen ich vertraue. Für mich muss ein Bass wie ein Arbeitspferd sein, auf das man in sich jeder Situation verlassen kann. Dies gilt von den Schrauben der Security Locks bis hin zur Eingangsbuchse, für die Sandberg eine brillante Lösung gefunden haben: Kunststoffscheiben anstelle von Metall. Auf diese Weise ist die Buchse bei reisebedingten Schwingungen weniger empfindlich."

Brandts Signalkette auf der Bühne verläuft folgendermaßen: Sein Sandberg Signature Bass geht zunächst in einen Darkglass Hyper Luminal Compressor, von dort in ein Fortin Zuul Noise Gate, danach folgen eine passive Klotz DI.-Box, ein Darkglass B7K Ultra und ein DSM Noisemaker OmniCabSim Deluxe. Brandt: „Ich kann allen Musikern nur empfehlen, immer eine eigene DI-Box dabeizuhaben. Veranstaltungsorte haben zwar in der Regel welche auf Lager, die man sich ausleihen kann, aber wenn man seine eigene mitbringt, am besten eine wirklich hochwertige wie zum Beispiel die von Klotz, wird der Sound absolut sauber sein und man erspart dem FOH viel Arbeit. Denn mit einer eigenen DI-Box hat der Sound-Mann jeden Abend das gleiche Signal. Es ist stets sinnvoll, anderen Leuten die Arbeit leichter zu machen, wo immer dies möglich ist."

Bei den Verstärkern vertraut Brandt seit Kurzem auf Darkglass Amps. „Die Stompboxes dieser Firma verwende ich schon seit Jahren, sie sind der heilige Gral der Basspedale. Momentan spiele ich einen Darkglass Microtubes 900v2, einen Darkglass Microtubes 500 und eine Darkglass DG410N Box. Da der 900v2 sowohl einen Pre- als auch einen Post-DI besitzt, konnte ich mein Pedalboard sogar noch ein wenig optimieren."

## MARK HOLCOMB

Der Amerikaner Mark Holcomb zählt zu der Generation von Metal-Gitarristen, die eine absolut professionelle Berufsauffassung haben. „Meine Philosophie lautet: Die Arbeit sollte bei Musikern immer an oberster Stelle stehen, nicht Geld, Ruhm, Aufmerksamkeit, Auszeichnungen oder was auch immer damit verbunden ist. Denn diese Dinge sind sowieso unkontrollierbaren Schwankungen unterworfen", erklärt er. Holcomb gesteht, dass sein Erfolg als professioneller Musiker nur deshalb möglich war, weil er weder übertriebene Erwartungen hatte noch jemals seinen Job vernachlässigt hat. „In jeder Minute meiner Karriere habe ich für die Musik gelebt und geatmet, anstatt nach Geld oder Aufmerksamkeit zu jagen. Für diese Haltung muss ich meiner Familie danken, denn sie hat mir die Leidenschaft für meine Arbeit eingeflößt. Ich kann mir nicht vorstellen, dass sich meine Meinung jemals ändern wird. Ganz egal, wie meine weitere Karriere verläuft." Seit Oktober 2011 ist Mark festes Mitglied der amerikanischen Progressive Metalcore-Formation Periphery. Davor studierte er an der American University in Washington und war dort vier Jahre im The Peace Corps. Neben Periphery spielt er seit 2015 mit deren Gitarrist Misha Mansoor in einem Seitenprojekt.

Seine musikalische Laufbahn begonnen hat Holcomb eigenen Angaben zufolge mit einer billigen Anfängergitarre, anschließend folgten eine Epiphone Les Paul und eine Jackson Randy Rhoads RR1 mit Seymour Duncans-Pickups, Marks erste Profiklampfe. Den größten Teil seiner Karriere spielt er allerdings seine PRS Signature Gitarren mit von ihm selbst entwickelten Pickups. „Natürlich hat meine PRS eine andere Ästhetik als die Shredder-Gitarren, die ich früher gespielt habe", gesteht er. „Aber es gibt Faktoren, denen ich in all den Jahren treu geblieben bin, wie etwa einen sehr flachen Griffbrettradius, eine 25,5"-Skalenlänge und ein String-Thru-Korpus." Seit sieben Jahren schwört Holcomb auf die Alpha/Omega-Pickups, die in Zusammenarbeit mit Seymour Duncan entstanden sind: „Das Alpha/Omega-Set war ein Versuch, sämtlichen tonalen Ansprüchen gerecht zu werden, die bei Periphery gefordert sind. Ein Pickup also, der aggressiv klingt, aber auch klar artikulierte Nuancen liefert und gut zu kontrollieren ist. Bei all meinen Gitarren musste ich nie darüber nachdenken, andere Tonabnehmer zu verwenden, denn die Alpha/Omegas sind exakt darauf zugeschnitten, was ich Sound-mäßig brauche."

Zurzeit macht Holcomb vor allem Werbung für das Effektpedal „Dark Sun", das ebenfalls in Zusammenarbeit mit Seymour Duncan entstanden ist. „Unser Ziel war ein ultimatives Gerät für sämtliche Hall- und Delay-Effekte. Wenn ich zu Hause komponiere, schalte ich oft unterschiedliche Sounds in Reihe. Meistens sind dies vor allem Delay- und Hall-Pedale. Ich fummle dann so lange an den Einstellungen herum, bis ich etwas Inspirierendes gefunden habe, klimpere einfach vor mich hin und fokussiere mich auf einen bestimmten Sound, von dem ich mich dann leiten lasse. Mit dem „Dark Sun" funktioniert diese Vorgehensweise perfekt."

Bei Konzerten mit Periphery schwört Holcomb auf den PowerStage 700-Verstärker, der mit einem Fractal Audio AxeFX II XL+ und einer Peavey 4x12er Box verbunden ist. Holcomb: „Dadurch habe ich in jedem Club und in jeder Halle, unabhängig davon, wie dort die akustischen Bedingungen sind, meinen eigenen Sound." Und wie würde Holcomb diesen beschreiben? „Ich versuche immer, möglichst bunt zu klingen. Ich bin erst dann zufrieden, wenn ein Part oder ein Song, den ich geschrieben habe, lebendig und abwechslungsreich klingt. Ich suche immer nach der größtmöglichen Klangqualität, dem bestmöglichen kompositorischen Ergebnis, ohne dass meine Songs allzu vorhersehbar werden. Denn als Künstler ist es wichtig, immer darauf zu achten, dass man sich weiterentwickelt und nie mit dem Erreichten zufriedengibt, sondern permanent Grenzen auslotet und neue Horizonte erforscht."

*MATTHIAS MINEUR*



© Alle Rechte vorbehalten – Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über https://www.axelspringer-syndication.de/angebot/lizenzierung

# TOURDATEN

Liebe Headbanger,
neues Jahr – neues Glück! Auch wenn aktuell noch immer keine Konzerte stattfinden dürfen, hoffen wir darauf, dass wir im Lauf des Jahres wieder Live-Shows erleben werden. Wann genau das sein wird, ist noch unklar – doch vielleicht geht es schneller, als wir denken? Deshalb schüren wir auf diesen Seiten die Vorfreude. Bitte informiert euch weiterhin bei Bands und Veranstaltungsorten, ob die Konzerte wie angekündigt stattfinden. Wir danken für euer Verständnis und setzen auf ein schwermetallisches 2021!
Eure METAL HAMMER-Redaktion

## A

**METAL HAMMER** *präsentiert:*
### ALL THEM WITCHES
**12.10.2021** München, Backstage Werk
**15.10.2021** Berlin, Huxleys
**17.10.2021** Köln, Kantine
**19.10.2021** Hamburg, Uebel & Gefährlich

### ANIMALS AS LEADERS
**10.02.2021** Köln, Kantine
**11.02.2021** Berlin, Lido
**12.02.2021** München, Technikum
**13.02.2021** Hamburg, Uebel & Gefährlich

### APOCALYPTICA
+ EPICA
+ WHEEL
**01.03.2021** Berlin, Columbiahalle
**02.03.2021** Leipzig, Haus Auensee
**03.03.2021** Hannover, Capitol
**05.03.2021** CH-Zürich, Komplex
**06.03.2021** München, Tonhalle
**08.03.2021** CH-Lausanne, Metropole
**17.03.2021** Hamburg, Docks
**20.04.2021** Köln, Carlswerk Victoria
**21.04.2021** Ludwigsburg, MHP Arena
**22.04.2021** Wiesbaden, Schlachthof

**METAL HAMMER** *präsentiert:*

### ARCH ENEMY + BEHEMOTH
+ CARCASS + UNTO OTHERS
**15.10.2021** Berlin, Columbiahalle
**20.10.2021** A-Wien, Gasometer
**22.10.2021** Ludwigsburg, MHP Arena
**26.10.2021** CH-Zürich, Samsung Hall
**27.10.2021** Frankfurt, Jahrhunderthalle
**29.10.2021** München, Zenith
**30.10.2021** Düsseldorf, Mitsubishi Electric Halle
**31.10.2021** Hamburg, edel-optics.de Arena

## B

**METAL HAMMER** *präsentiert:*
### BEAST IN BLACK
**26.11.2021** Oberhausen, Turbinenhalle
**28.11.2021** Frankfurt, Batschkapp
**06.12.2021** Stuttgart, LKA Longhorn
**07.12.2021** CH-Pratteln, Z7
**08.12.2021** München, Tonhalle
**13.12.2021** A-Wien, Arena
**15.12.2021** Berlin, Huxleys
**16.12.2021** Hannover, Capitol
**17.12.2021** Hamburg, Docks
**18.12.2021** Leipzig, Felsenkeller

**METAL HAMMER** *präsentiert:*
### BEYOND THE BLACK + AMARANTHE
**05.01.2022** München, Zenith
**07.01.2022** Leipzig, Haus Auensee
**08.01.2022** Offenbach, Stadthalle
**21.01.2022** Oberhausen, Turbinenhalle I
**22.01.2022** Ludwigsburg, MHP Arena
**24.01.2022** CH-Lausanne, Metropole
**25.01.2022** CH-Zürich, Komplex
**29.01.2022** A-Wien, Arena
**01.02.2022** Berlin, Columbiahalle
**02.02.2022** Hamburg, Sporthalle
**05.02.2022** Geiselwind, Event Hall

### THE BLACK CROWES
**30.10.2021** Bochum, RuhrCongress
**02.11.2021** Berlin, Tempodrom
**15.11.2021** Frankfurt, Jahrhunderthalle
**18.11.2021** Hamburg, Sporthalle Hamburg

**METAL HAMMER** *präsentiert:*
### THE BLACK DAHLIA MURDER
+ RINGS OF SATURN
+ VISCERA
**14.01.2022** Essen, Turock
**15.01.2022** München, Backstage
**16.01.2022** Cham, L.A
**21.01.2022** CH-Aarau, Kiff
**10.02.2022** Hannover, Faust
**11.02.2022** Wiesbaden, Schlachthof
**12.02.2022** Hamburg, Kronensaal
**24.02.2022** Berlin, Hole44
**25.02.2022** Stuttgart, Im Wizemann
**26.02.2022** Leipzig, Hellraiser

### BLIND GUARDIAN
**16.09.2021** Saarbrücken, Garage
**17.09.2021** München, Backstage
**18.09.2021** Memmingen, Kaminwerk
**20.09.2021** CH-Pratteln, Z7
**22.09.2021** Frankfurt, Batschkapp
**23.09.2021** Hamburg, Markthalle
**24.09.2021** Stuttgart, LKA
**25.09.2021** Dresden, Alter Schlachthof
**28.09.2021** Köln, E-Werk
**29.09.2021** Oberhausen, Turbinenhalle
**30.09.2021** Berlin, Columbia Theater
**01.10.2021** Neuruppin, Kulturhaus
**02.10.2021** Osnabrück, Hyde Park

### BONFIRE
**26.02.2021** Ingolstadt, Kulturzentrum Neun
**27.02.2021** Homburg, Musikpark
**05.03.2021** Hagen, Saal Stock
**07.03.2021** Mannheim, 7er Club
**13.03.2021** Arnsberg, Festhalle
**14.03.2021** Obermarchtal, Kreuz
**15.03.2021** München, Backstage
**16.03.2021** Amberg, Casino Saal
**17.03.2021** Konstanz, Kulturladen
**18.03.2021** CH-Martigny, Sunset Bar
**19.03.2021** CH-Aarburg, Musigburg
**20.03.2021** Bad Friedrichshall, Lemmy´
**21.03.2021** Bebra, Lokschuppen
**26.03.2021** Reichenbach, Die Halle
**27.03.2021** Ellwangen, TSV Ballroom
**02.09.2021** Nürnberg, Hirsch
**03.09.2021** Memmingen, Kaminwerk
**04.09.2021** Ludwigsburg, Scala

**METAL HAMMER** *präsentiert:*

### BORKNAGAR
+ SAOR
+ CÂN BARDD
**23.11.2021** Leipzig, UT Connewitz
**24.11.2021** Hamburg, Logo
**25.11.2021** Essen, Turock
**07.12.2021** Stuttgart, Im Wizemann
**08.12.2021** München, Backstage
**10.12.2021** Weinheim, Café Central

**METAL HAMMER** *präsentiert:*

### BRANT BJORK
+ MAIDAVALE
**23.04.2021** Dortmund, Piano
**24.04.2021** Aschaffenburg, Colos-Saal
**25.04.2021** A-Linz, Stadtwerkstatt
**26.04.2021** A-Graz, PPC
**27.04.2021** A-Wien, Arena
**28.04.2021** Erlangen, E-Werk
**29.04.2021** Stuttgart, Universum
**12.05.2021** CH-Winterthur, Gaswerk
**13.05.2021** München, Feierwerk
**14.05.2021** Dresden, Beatpol
**17.05.2021** Hamburg, Knust

**METAL HAMMER** *präsentiert:*

### BÖHSE ONKELZ
**10.06.2021** Frankfurt, Jahrhunderthalle
**11.06.2021** Neu-Isenburg, Hugenottenhalle
**15.06.2021** Frankfurt, Das Bett
**16.06.2021** Frankfurt, Das Bett
**18.06.2021** Frankfurt, Waldstadion
**19.06.2021** Frankfurt, Waldstadion
**10.09.2021** Oberhausen, König-Pilsener Arena
**13.09.2021** Nürnberg, Arena Nürnberger Versicherungen
**14.09.2021** Dresden, Messehalle
**15.09.2021** Berlin, Mercedes-Benz Arena
**18.09.2021** A-Wien, Stadthalle
**20.09.2021** München, Olympiahalle
**21.09.2021** München, Olympiahalle
**22.09.2021** Kempten, bigBox Allgäu
**25.09.2021** Leipzig, Messe HALLE:EINS
**27.09.2021** Stuttgart, Hanns-Martin-Schleyer Halle
**28.09.2021** Erfurt, Messehalle
**30.09.2021** Hannover, ZAG Arena
**01.10.2021** Hannover, ZAG Arena
**03.10.2021** Rostock, HanseMesse
**04.10.2021** Hamburg, Barclaycard Arena
**06.10.2021** Magdeburg, GETEC-Arena
**07.10.2021** Chemnitz, Messe
**09.10.2021** Köln, Lanxess Arena

## C

### CADAVER
+ ATHEIST
+ SVART CROWN
+ FROM HELL
**17.02.2021** Kassel, Goldgrube
**18.02.2021** Cottbus, Gladhouse
**09.03.2021** Mannheim, MS Connexion Complex
**10.03.2021** Oberhausen, Kulttempel

**METAL HAMMER** *präsentiert:*
### CALLEJON
**14.01.2022** Frankfurt, Batschkapp
**15.01.2022** Karlsruhe, Substage
**16.01.2022** Saarbrücken, Garage
**20.01.2022** Nürnberg, Hirsch
**21.01.2022** Berlin, Festsaal Kreuzberg
**22.01.2022** Hamburg, Markthalle
**27.01.2022** Bremen, Schlachthof
**28.01.2022** Münster, Skaters Palace
**29.01.2022** Köln, Live Music Hall
**04.02.2022** Hannover, Faust
**05.02.2022** Dresden, Alter Schlachthof
**11.03.2022** A-Wien, Szene
**12.03.2022** CH-Aarau, Kiff

**METAL HAMMER** *präsentiert:*

### ERIK COHEN
**26.02.2021** Köln, Gebäude 9
**27.02.2021** Hannover, Béi Chéz Heinz
**12.03.2021** Münster, Sputnik Café
**13.03.2021** Hamburg, Hafenklang
**18.03.2021** Frankfurt, Nachtleben
**19.03.2021** München, Backstage Club
**20.03.2021** Leipzig, Naumanns

Fotos: G. Wetzler/Getty Images, K. Kuhl (PR), Böhse Onkelz (PR), J. Veberg (PR), K. Hahn (PR), F. Peter (PR)



© Alle Rechte vorbehalten – Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über https://www.axelspringer-syndication.de/angebot/lizenzierung

## CORROSION OF CONFORMITY
+ SPIRIT ADRIFT

**14.05.2021** München, Backstage
**18.05.2021** Hamburg, Logo

**METAL HAMMER** *präsentiert:*
## CYPECORE

**13.01.2022** Wiesbaden, Schlachthof
**14.01.2022** Köln, Helios 37
**20.01.2022** Stuttgart, Universum
**21.01.2022** München, Backstage Halle
**27.01.2022** Berlin, Cassiopeia
**28.01.2022** Hamburg, Logo
**29.01.2022** Hannover, Béi Chéz Heinz
**03.02.2022** Nürnberg, Z-Bau
**04.02.2022** Leipzig, Hellraiser
**10.02.2022** Freiburg, Jazzhaus
**11.02.2022** CH-Baden, Werkk Kulturlokal

# D

## DANZIG

**31.07.2021** München, Cirkus Krone
**01.08.2021** CH-Zürich, Volkshaus
**03.08.2021** Wiesbaden, Schlachthof
**04.08.2021** Köln, E-Werk

**METAL HAMMER** *präsentiert:*

## DARK EASTER METAL MEETING 2021

**MY DYING BRIDE + MARDUK + PRIMORDIA + BELPHEGOR + GAAHLS WYRD + GRAVE + MEMORIAM + BEWITCHED + BETHLEHEM + IMPERIUM DEKADENZ + VARATHRON + ROOT + RUNEMAGICK + MORK + PANZERFAUST + SULPHUR AEON + WORMWOOD + MEPHORASH + 1914 + DORDEDUH + GRAVE DESECRATOR + DENIAL OF GOD + DEMONICAL + CRESCENT+ ELLENDE + MERRIMACK + MESSA + ENISUM + VARGSHEIM + ARS VENEFICIUM + ERIDU + PERCHTA u.v.m.**

**03.-04.04.2021** München, Backstage

## THE DEAD DAISIES
+ THOSE DAMN CROWS

**03.02.2021** Essen, Turock
**04.02.2021** Berlin, Columbia Theater
**06.02.2021** München, Backstage Werk
**07.02.2021** Hannover, Capitol
**09.02.2021** Wiesbaden, Schlachthof
**10.02.2021** Nürnberg, Hirsch

**METAL HAMMER** *präsentiert:*

## DEATHSTARS

**06.05.2021** Berlin, Hole44
**07.05.2021** Stuttgart, Im Wizemann
**08.05.2021** München, Hansa39
**25.05.2021** Köln, Luxor
**29.05.2021** Hamburg, Markthalle
**30.09.2021** Leipzig, Hellraiser
**01.10.2021** Hannover, Musikzentrum

## DEEP PURPLE

**23.06.2021** Hamburg, Stadtpark
**01.07.2021** Bonn, Kunst!Rasen
**03.07.2021** Halle/Saale, Peißnitzinsel
**08.07.2021** Rosenheim, Sommerfestival
**17.07.2021** Spalt-Enderndorf, Lieder am See
**20.07.2021** Mainz, Volkspark
**11.10.2021** Oberhausen, König-Pilsener-Arena
**15.10.2021** Berlin, Max-Schmeling-Halle
**23.10.2021** Stuttgart, Schleyerhalle

**METAL HAMMER** *präsentiert:*

## DEVIN TOWNSEND

**09.06.2021** Berlin, Metropol
**22.06.2021** Hamburg, Fabrik

## DEWOLFF

**06.04.2021** Hamburg, Uebel & Gefährlich
**07.04.2021** Berlin, Hole44
**08.04.2021** Erlangen, E-Werk
**09.04.2021** Dresden, Beatpol
**11.04.2021** Frankfurt, Das Bett
**12.04.2021** Stuttgart, Im Wizemann
**13.04.2021** München, Strom
**15.04.2021** Ulm, Roxy
**16.04.2021** Köln, Stadtgarten
**17.04.2021** Hannover, Indiego Glocksee

## DOOL
## + SECRETS OF THE MOON
+ CARONTE

**16.02.2022** Erfurt, Club From Hell
**17.02.2022** Oldenburg, Cadillac Zentrum Für Jugendkultur
**19.02.2022** Dortmund, JunkYard
**21.02.2022** Trier, Mergener Hof
**24.02.2022** CH-Aarau, Kiff
**28.02.2022** München, Backstage
**01.03.2022** Mannheim, MS Connexion Complex
**02.03.2022** Ludwigsburg, Scala
**03.03.2022** A-Wien, Viper Room
**04.03.2022** Leipzig, Hellraiser
**05.03.2022** Berlin, Nuke Club

**METAL HAMMER** *präsentiert:*

## DORO

**06.05.2021** Lübeck, Kulturwerft Gollan
**07.05.2021** Osnabrück, Hyde Park
**08.05.2021** Wetzlar, Eventwerkstatt
**09.05.2021** Memmingen, Kaminwerk
**11.05.2021** Jena, F-Haus
**12.05.2021** Görlitz, Kulturbrauerei
**13.05.2021** Heidelberg, Halle 02
**16.07.2021** Leipzig, Parkbühne
**17.07.2021** Wertheim, Burgrock
**12.11.2021** Winterbach, Salierhalle
**15.11.2021** CH-Pratteln, Z7
**17.11.2021** Frankfurt, Batschkapp
**19.11.2021** Oberhausen, Turbinenhalle
**20.11.2021** Vacha, Vachwerk
**22.11.2021** Ingolstadt, Eventhalle Westpark
**26.11.2021** Dresden, Tante Ju
**27.11.2021** Neuruppin, Kulturhaus
**28.11.2021** Hamburg, Grosse Freiheit 36

## DRITTE WAHL

**26.02.2021** Essen, Turock
**27.02.2021** Münster, Skaters Palace
**05.03.2021** Chemnitz, AJZ
**06.03.2021** Jena, F-Haus
**12.03.2021** Wilhelmshaven, Pumpwerk
**13.03.2021** Kiel, Pumpe
**19.03.2021** Ulm, Roxy
**20.03.2021** Karlsruhe, Substage
**16.04.2021** Memmingen, Kamminwerk
**17.04.2021** CH-Olten, Schützi
**22.04.2021** Magdeburg, Factory
**23.04.2021** Marburg, KFZ
**24.04.2021** Köln, Live Music Hall
**13.05.2021** Göttingen, Musa
**14.05.2021** Schwerin, Zenit
**15.05.2021** Cottbus, Gladhouse
**09.10.2021** Hamburg, Grosse Freiheit 36
**21.10.2021** Stuttgart, LKA
**22.10.2021** Bielefeld, Forum
**23.10.2021** Bremen, Schlachthof
**06.11.2021** Düsseldorf, Zakk
**18.11.2021** Saarbrücken, Garage
**19.11.2021** CH-Bern, Dachstock
**20.11.2021** Erfurt, Club Central
**25.11.2021** A-Wien, Flex
**26.11.2021** Nürnberg, Der Hirsch
**27.11.2021** München, Backstage Halle
**02.12.2021** Aschaffenburg, Colos-Saal
**03.12.2021** CH-Zürich, Dynamo
**04.12.2021** Wiesbaden, Schlachthof
**10.12.2021** Hannover, Faust
**11.12.2021** Berlin, Columbia Halle
**18.12.2021** Leipzig, Haus Auensee

## WILLIAM DUVALL

**16.03.2021** Köln, Gebäude 9
**26.03.2021** Berlin, Privatclub
**28.03.2021** Hamburg, Nochtspeicher

# E

**METAL HAMMER** *präsentiert:*

## EISBRECHER
+ SCHATTENMANN

**05.11.2021** Bochum, Ruhrkongress
**06.11.2021** Dresden, Alter Schlachthof
**07.11.2021** Berlin, Columbiahalle
**11.11.2021** Fürth, Stadthalle
**12.11.2021** Hannover, Swiss Life Hall
**13.11.2021** München, Zenith
**19.11.2021** A-Wien, Gasometer
**20.11.2021** Leipzig, Haus Auensee
**26.11.2021** Hamburg, edel-optics.de Arena
**27.11.2021** Ludwigsburg, MHP Arena
**28.11.2021** Wiesbaden, Schlachthof

**METAL HAMMER** *präsentiert:*

## ENSLAVED
**+ INTRONAUT + OBSIDIAN KINGDOM + CROWN**

**09.05.2021** Berlin, Hole44
**21.05.2021** CH-Aarau, Kiff
**24.05.2021** München, Backstage Halle
**25.05.2021** Stuttgart, Im Wizemann Club
**26.05.2021** Köln, Luxor
**27.05.2021** Frankfurt, Das Bett
**28.05.2021** Hamburg, Uebel & Gefährlich
**29.05.2021** Leipzig, Hellraiser

## ENTER SHIKARI

**17.05.2021** Berlin, Columbiahalle
**19.05.2021** München, Tonhalle
**20.05.2021** Stuttgart, LKA Longhorn
**21.05.2021** Offenbach, Stadthalle
**28.05.2021** Köln, Palladium
**21.09.2021** Hamburg, Grosse Freiheit 36

**METAL HAMMER** *präsentiert:*
## ESKIMO CALLBOY

**07.01.2022** München, Zenith
**08.01.2022** CH-Pratteln, Z7
**11.01.2022** A-Wien, Arena
**14.01.2022** Ludwigsburg, MHPArena
**15.01.2022** Köln, Palladium
**21.01.2022** Offenbach, Stadthalle
**22.01.2022** Leipzig, Haus Auensee
**26.01.2022** Berlin, Columbiahalle
**27.01.2022** Hamburg, edel-optics.de Arena
**29.01.2022** Dresden, Schlachthof
**30.01.2022** Rostock, Moya
**01.02.2022** Kiel, Max
**02.02.2022** Hanover, Swiss Life Hall
**03.02.2022** Saarbrücken, Garage
**04.02.2022** Lindau, Club Vaudeville
**06.02.2022** A-Graz, PPC

## EVERGREY

**26.02.2021** Stuttgart, Im Wizemann Club
**27.02.2021** Andernach, Live Club
**28.02.2021** Nürnberg, Hirsch
**01.03.2021** Berlin, Musik & Frieden
**02.03.2021** München, Backstage Halle
**03.03.2021** Aschaffenburg, Colos-Saal
**04.03.2021** CH-Lüzern, Schüür
**22.03.2021** Trier, Mergener Hof
**23.03.2021** Mannheim, 7er Club
**25.03.2021** Lindau, Club Vaudeville
**26.03.2021** Oberhausen, Resonanzwerk
**28.03.2021** Hamburg, Knust

**METAL HAMMER** *präsentiert:*

## EVIL INVADERS
**+ ANGELUS APATRIDA + SCHIZOPHRENIA**

**10.02.2021** Düsseldorf, Pitcher
**11.02.2021** Hannover, Café Glocksee
**12.02.2021** Berlin, Cassiopeia
**13.02.2021** Hamburg, headCRASH
**14.02.2021** Dresden, Chemiefabrik
**17.02.2021** A-Wien, Escape
**18.02.2021** A-Dornbirn, Schlachthaus
**19.02.2021** CH-Sursee, Kulturwerk 118
**20.02.2021** CH-Martigny, Les Caves Du Manoir

# F

## FAITH NO MORE

**21.06.2021** Stuttgart, Schleyer-Halle
**23.06.2021** Berlin, Max-Schmeling-Halle

**METAL HAMMER** *präsentiert:*
## FEUERSCHWANZ
**+ WARKINGS**

**05.01.2022** Nürnberg, Löwensaal
**06.01.2022** Berlin, Huxleys
**07.01.2022** Leipzig, Felsenkeller
**08.01.2022** Köln, Carlswerk Victoria
**13.01.2022** Frankfurt, Batschkapp
**14.01.2022** Hannover, Pavillon
**15.01.2022** Bremen, Aladin
**20.01.2022** A-Wien, Szene
**21.01.2022** A-Graz, Dom Im Berg
**22.01.2022** München, Backstage
**27.01.2022** Saarbrücken, Garage
**28.01.2022** Stuttgart, LKA Longhorn
**29.01.2022** CH-Pratteln, Z7
**04.02.2022** Oberhausen, Turbinenhalle
**05.02.2022** Hamburg, Grosse Freiheit 36

Fotos: J. Steel (PR), T. Tronckoe (PR), T. Ghosh (PR), D. Havlena (PR), H. Fichtner (PR), R. Bjørge (PR)



© Alle Rechte vorbehalten - Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über https://www.axelspringer-syndication.de/angebot/lizenzierung

# TOURDATEN

## FOO FIGHTERS
**08.06.2021** Berlin, Waldbühne

# G

## GIRLSCHOOL
**+ ALCATRAZZ + ASOMVEL**
**28.08.2021** Berlin, Lido
**29.08.2021** Hamburg, Bambi Galore
**30.08.2021** Bochum, Matrix

## GOTTHARD
**+ MAGNUM**
**22.10.2021** Balingen, Volksbankmesse
**26.10.2021** Köln, Carlswerk
**27.10.2021** Hannover, Capitol
**28.10.2021** Bremen, Pier II
**31.10.2021** Regensburg, Airport
**02.11.2021** Fürth, Stadthalle
**03.11.2021** München, Tonhalle
**04.11.2021** Saarbrücken, Garage
**05.11.2021** Singen, Stadthalle
**09.11.2021** Hamburg, Grosse Freiheit 36
**11.11.2021** Berlin, Tempodrom
**12.11.2021** Frankfurt, Batschkapp

**METAL HAMMER** *präsentiert:*
## GRAILKNIGHTS
**24.09.2021** Wiesbaden, Schlachthof
**25.09.2021** Aschaffenburg, Colos-Saal
**14.10.2021** Berlin, Nuke
**15.10.2021** Oldenburg, Cadillac
**16.10.2021** Hamburg, Headcrash
**17.10.2021** Oberhausen, Kulttempel
**20.10.2021** Karlsruhe, Substage
**21.10.2021** Bielefeld, Movie
**22.10.2021** Leipzig, Hellraiser
**23.10.2021** Dresden, Club Puschkin
**24.10.2021** München, Backstage

**METAL HAMMER** *präsentiert:*
## GRAND MAGUS
**26.03.2022** Köln, Club Volta
**27.03.2022** München, Backstage Halle
**29.03.2022** Aschaffenburg, Colos-Saal
**30.03.2022** Stuttgart, Im Wizemann Club
**02.04.2022** Berlin, Hole44
**03.04.2022** Hamburg, Logo

## GUNS N'ROSES
**30.06.2021** München, Olympiastadion

# H

**METAL HAMMER** *präsentiert:*

Heaven Shall Burn

## HEAVEN SHALL BURN + TRIVIUM
**+ TESSERACT**
**+ FIT FOR AN AUTOPSY**
**16.11.2021** Saarbrücken, Saarlandhalle
**18.11.2021** Leipzig, Haus Auensee
**19.11.2021** Düsseldorf, Mitsubishi Electric Halle
**20.11.2021** CH-Zürich, Halle 622
**03.12.2021** Frankfurt, Jahrhunderthalle
**04.12.2021** Erfurt, Messe
**10.12.2021** Hamburg, Sporthalle
**11.12.2021** Ludwigsburg. MHP Arena
**15.12.2021** A-Wien, Gasometer
**17.12.2021** Berlin, Verti Music Hall
**18.12.2021** München, Zenith

**METAL HAMMER** *präsentiert:*
## HEILUNG
**+ GAAHLS WYRD**
**17.11.2021** München, Zenith
**19.11.2021** Berlin, Tempodrom
**16.12.2021** Bochum, Ruhrcongress

## HELLOWEEN
**+ DIRKSCHNEIDER**
**28.09.2021** CH-Zürich, Samsung Hall
**30.04.2021** Hamburg, Sporthalle
**01.05.2021** Stuttgart, Hanns-Martin-Schleyer-Halle
**05.05.2021** A-Wien, Gasometer
**29.05.2021** Bochum, RuhrCongress

## HORISONT
**13.05.2021** Leipzig, UT Connewitz
**14.05.2021** Lohr am Main, Umsonst & Drinnen
**15.05.2021** München, Backstage
**17.05.2021** A-Wien, Arena
**18.05.2021** Aschaffenburg, Colos-Saal
**19.05.2021** Essen, Turock
**20.05.2021** CH-Olten, Coq'D'Or
**21.05.2021** A-Innsbruck, PMK
**22.05.2021** Lichtenfels, Paunchy Cats
**23.05.2021** Hamburg, Logo

# I

## IGORRR
**07.02.2021** CH-Zürich, Dynamo
**09.02.2021** München, Backstage Halle
**10.02.2021** Bochum, Zeche
**11.02.2021** Stuttgart, Im Wizemann
**16.02.2021** Hamburg, Gruenspan
**18.02.2021** Berlin, Columbia Theater
**23.02.2021** A-Wien, Szene

**METAL HAMMER** *präsentiert:*

## IN EXTREMO
**28.05.2021** Halle, Peissnitzinsel
**29.05.2021** Halle, Peissnitzinsel
**19.06.2021** Leinefelde-Worbis, Burg Scharfenstein
**25.06.2021** Bosen, Bostalsee/Strandkorb Open-Air
**02.07.2021** CH-Augst, Augusta Raurica
**09.07.2021** Wiesbaden, Brita Arena/Strandkorb Open-Air
**10.07.2021** Augsburg, Messegelände/ Strandkorb Open-Air
**23.07.2021** Esslingen, Burg Esslingen
**06.08.2021** Mönchengladbach, Sparkassenpark/ Strandkorb Open-Air
**14.08.2021** Berlin, Hoppegarten/ Strandkorb Open-Air
**18.09.2021** Satzvey, Burg Satzvey

**METAL HAMMER** *präsentiert:*

## IRON MAIDEN
**+ AIRBOURNE**
**+ SABATON ($)**
**+ POWERWOLF (*)**
**+ LORD OF THE LOST (#)**
**13.06.2021** Bremen, Bürgerweide (*)
**26.06.2021** Stuttgart, Mercedes-Benz Arena (#)
**30.06.2021** Berlin, Waldbühne (#)
**06.07.2021** Frankfurt, Deutsche Bank Park ($) Neu!
**08.07.2021** Köln, RheinEnergieSTADION (#)

# J

**METAL HAMMER** *präsentiert:*

## J.B.O.
**21.02.2021** Erfurt, HsD
**05.03.2021** Glauchau, Alte Spinnerei
**12.03.2021** CH-Solothurn, Kofmehl
**13.03.2021** CH-Schaffhausen, Kammgarn
**19.03.2021** Coesfeld, Fabrik
**26.03.2021** Memmingen, Kaminwerk
**27.03.2021** Potsdam, Lindenpark
**04.04.2021** Mannheim, MS Connexion Complex
**16.04.2021** Kiel, Pumpe
**26.04.2021** Aschaffenburg, Colos-Saal
**30.04.2021** Augsburg, Spectrum Club
**01.05.2021** Weissenfels, Kulturhaus
**04.11.2021** Osnabrück, Rosenhof
**02.12.2021** A-Wien, Arena
**28.12.2021** Erlangen, E-Werk

## JOHN DIVA & THE ROCKETS OF LOVE
**+ SUPERNOVA PLASMAJETS**
**12.11.2021** Köln, Luxor
**13.11.2021** Bochum, Zeche
**26.11.2021** Bensheim, Musiktheater REX
**27.11.2021** München, Strom
**02.12.2021** Bremen, Aladin
**03.12.2021** Kiel, Orange Club
**04.12.2021** Hamburg, Gruenspan
**09.12.2021** Osnabrück, Rosenhof
**10.12.2021** Isernhagen, Blues Garage
**11.12.2021** Fulda, Kreuz
**15.12.2021** Berlin, Hole44
**16.12.2021** Leipzig, Naumanns im Felsenkeller
**18.12.2021** Solingen, Cobra
**13.01.2022** Stuttgart, Universum
**14.01.2022** Koblenz, Cafe Hahn
**15.01.2022** Aschaffenburg, Colos-Saal

**METAL HAMMER** *präsentiert:*

## JUDAS PRIEST
**24.06.2021** Stuttgart, Schleyer-Halle
**28.06.2021** München, Zenith
**07.07.2021** Frankfurt, Jahrhunderthalle
**09.07.2021** Halle (Saale), Peißnitzinsel
**26.07.2021** Oberhausen, Arena

# K

## KANSAS
**12.10.2021** Frankfurt, Jahrhunderthalle
**13.10.2021** Hamburg, Docks
**22.10.2021** Berlin, Tempodrom
**23.10.2021** Bochum, RuhrCongress
**27.10.2021** München, Circus Krone
**28.10.2021** Heilbronn, Harmonie

## KARNIVOOL
**13.09.2021** Hamburg, Markthalle
**14.09.2021** Ludwigsburg, Scala
**15.09.2021** Frankfurt, Batschkapp
**17.09.2021** Berlin, Huxleys
**18.09.2021** Köln, Live Music Hall
**20.09.2021** München, Backstage Werk

**METAL HAMMER** *präsentiert:*
## KISS
**+ THE NEW ROSES**
**10.06.2021** Dortmund, Westfalenhalle
**15.06.2021** Hamburg, Barclaycard Aren
**25.06.2021** Frankfurt, Festhalle
**08.07.2021** Stuttgart, Schleyer-Halle

## RICHIE KOTZEN
**29.03.2021** Köln, Gloria-Theater
**01.04.2021** Hamburg, Gruenspan
**02.04.2021** Berlin, Hole44

**METAL HAMMER** *präsentiert:*
## KREATOR + LAMB OF GOD
**26.11.2021** Berlin, Columbiahalle
**27.11.2021** Leipzig, Haus Auensee
**28.11.2021** München, Zenith
**30.11.2021** CH–Zürich, Samsung Hall
**03.12.2021** Ludwigsburg, MHP-Arena
**04.12.2021** Hamburg, edel-optics.de Arena
**05.12.2021** Saarbrücken, Saarlandhalle
**10.12.2021** Wiesbaden, Schlachthof
**11.12.2021** Essen, Grugahalle

## KVELERTAK
**+ PLANET OF ZEUS + BLOOD COMMAND**
**12.02.2022** München, Backstage Werk
**13.02.2022** Wiesbaden, Schlachthof
**02.03.2022** Lindau, Club Vaudeville
**03.03.2022** Bochum, Matrix

# L

**METAL HAMMER** *präsentiert:*

## LEAVES' EYES
**27.10.2021** Aschaffenburg, Colos Saal
**29.10.2021** München, Backstage (Halle)
**30.10.2021** Geiselwind, Eventhalle
**31.10.2021** Leipzig, Hellraiser
**02.11.2021** Bochum, Matrix
**03.11.2021** Nürnberg, Hirsch
**04.11.2021** Berlin, Hole 44
**07.11.2021** Hamburg, Logo
**09.11.2021** Stuttgart, Im Wizemann Club
**10.11.2021** CH-Pratteln, Z7
**17.11.2021** Regensburg/Obertraubling, Airport
**18.11.2021** Weinheim, Cafe Central
**19.11.2021** Memmingen, Kaminwerk

## LIFE OF AGONY
**+ STATIC-X**
**13.08.2021** Wiesbaden, Schlachthof Wiesbaden
**18.08.2021** Köln, Essigfabrik
**21.08.2021** Berlin, Astra Kulturhaus

## LIMP BIZKIT
**03.08.2021** Stuttgart, Schleyer-Halle
**09.08.2021** Frankfurt, Jahrhunderthalle
**11.08.2021** München, Zenith

## LIONHEART
**+ TERROR**
**+ GET THE SHOT**
**+ DYING WISH**
**05.11.2021** Hamburg, Grosse Freiheit 36
**06.11.2021** München, Backstage Werk I
**11.11.2021** CH-Zürich, Komplex XS
**12.11.2021** Stuttgart, Im Wizemann
**13.11.2021** A-Wien, Simm City
**16.11.2021** Nürnberg, Löwensaal
**17.11.2021** Berlin, Huxleys
**18.11.2021** Köln, Live Music Hall
**19.11.2021** Leipzig, Felsenkeller
**20.11.2021** Wiesbaden, Schlachthof

Fotos: C. Welz (PR), J. Koch (PR), J. McMurtrie (PR), G. Wiebe (PR), S. Heilemann (PR)



© Alle Rechte vorbehalten – Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über https://www.axelspringer-syndication.de/angebot/lizenzierung

**METAL HAMMER** *präsentiert:*

## LORDI

**18.02.2021** Stuttgart, LKA
**19.02.2021** CH-Pratteln, Z7
**20.02.2021** CH-Schaffhausen, Kammgarn
**21.02.2021** Heidelberg, Halle 02
**22.02.2021** Aschaffenburg, Colos-Saal
**24.02.2021** Nürnberg, Hirsch
**26.02.2021** Memmingen, Kaminwerk
**27.02.2021** Regensburg, Eventhalle Airport
**28.02.2021** Köln, Essigfabrik

**METAL HAMMER** *präsentiert:*

## LONG DISTANCE CALLING

**29.11.2021** Köln, Theater am Tanzbrunnen
**30.11.2021** Hamburg, Kleine Elbphilharmonie
**01.12.2021** Berlin, Passionskirche
**02.12.2021** Dresden, Lukaskirche
**03.12.2021** Leipzig, Peterskirche
**04.12.2021** München, St. Matthäus Kirche
**05.12.2021** Frankfurt, Jahrhunderthalle Club
**06.12.2021** Mannheim, Capitol
**07.12.2021** Stuttgart, Mozartsaal
**08.12.2021** Hannover, Pavillon
**09.12.2021** Bochum, Christuskirche

## LUCIFER

+ YEAR OF THE GOAT

**16.11.2021** CH-Pratteln, Z7
**17.11.2021** Stuttgart, Universum
**18.11.2021** München, Backstage Halle
**19.11.2021** A-Graz, Explosiv
**21.11.2021** A- Wien, Arena
**23.11.2021** Frankfurt, Das Bett
**24.11.2021** Bremen, Tower
**25.11.2021** Bielefeld, Movie
**26.11.2021** Kiel, Räucherei
**03.02.2022** Hamburg, Knust
**04.02.2022** Köln, Helios 37
**05.02.2022** Essen, Turock
**11.02.2022** Kaiserslautern, Kammgarn
**13.02.2022** Nürnberg, Hirsch
**16.02.2022** Dresden, Beatpol
**17.02.2022** Berlin, Hole 44
**18.02.2022** Hannover, Béi Chéz Heinz

# M

## MAGNUM

**20.10.2021** CH-Pratteln, Z7
**21.10.2021** Stuttgart, Im Wizemann
**23.10.2021** Schwalmstadt, Kulturhalle

**METAL HAMMER** *präsentiert*

## MAYHEM

+ MORTIIS

**08.03.2021** Mannheim, MS Connexion Complex
**09.03.2021** A-Salzburg, Rockhouse
**31.03.2021** Oberhausen, Turbinenhalle
**02.04.2021** Hamburg, Bahnhof Pauli

**METAL HAMMER** *präsentiert:*

## MESHUGGAH

**20.11.2021** München, Tonhalle
**23.11.2021** Wiesbaden, Schlachthof
**02.12.2021** Leipzig, Haus Auensee
**12.12.2021** Berlin, Columbiahalle
**13.12.2021** Hamburg, Grosse Freiheit 36

## MY CHEMICAL ROMANCE

**06.07.2021** Bonn, Kunst!Rasen
**07.07.2021** Bonn, Kunst!Rasen

# N

## NASTY

+ COUNTERPARTS
+ XILE

**15.10. 2021** Hamburg, Gruenspan
**16.10.2021** Köln, Essigfabrik
**21.10.2021** CH-Aarau, Kiff
**23.10.2021** München, Backstage Werk
**25.10. 2021** A-Wien, Szene
**26.10.2021** Nürnberg, Hirsch
**27.10.2021** Hannover, Faust
**28.10.2021** Wiesbaden, Schlachthof
**29.10.2021** Berlin, SO36
**30.10.2021** Leipzig, Felsenkeller

**METAL HAMMER** *präsentiert:*

## NIGHTWISH

+ AMORPHIS
+ TURMION KÄTILÖT

**05.05.2021** Düsseldorf, ISS Dome
**07.05.2021** Frankfurt, Festhalle
**08.05.2021** Stuttgart, Hanns-Martin-Schleyer-Halle
**12.05.2021** CH-Zürich, Hallenstadion
**17.05.2021** A-Wien, Stadthalle
**19.05.2021** Leipzig, Arena
**21.05.2021** Bamberg, Brose Arena
**25.05.2021** München, Olympiahalle
**26.05.2021** Berlin, Max-Schmeling-Halle
**27.05.2021** Hamburg, Barclaycard Arena

# O

## THE OCEAN

+ PG.LOST
+ HYPNO5E
+ SVALBARD

**07.01.2021** Wiesbaden, Schlachthof
**19.01.2021** CH-Freiburg, Fri-Son
**20.01.2021** CH-Luzern, Sedel
**21.01.2021** A-Wien, Viper Room
**23.01.2021** Berlin, Festsaal
**26.01.2021** Hamburg, Bahnhof Pauli
**27.01.2021** Leipzig, Conne Island
**28.01.2021** München, Backstage
**29.01.2021** Essen, Zeche Carl
**30.01.2021** Osnabrück, Kleine Freiheit
**01.02.2021** Köln, Volta

## OPETH

**13.10.2021** Berlin, Admiralspalast
**14.10.2021** Wiesbaden, Schlachthof
**18.10.2021** Wuppertal, Historische Stadthalle

**METAL HAMMER** *präsentiert:*

## ORDEN OGAN

+ BROTHERS OF METAL + WIND ROSE

**09.04.2021** Geiselwind, Music Hall
**11.04.2021** München, Muffathalle
**13.04.2021** CH-Pratteln, Z7
**16.04.2021** Berlin, Kesselhaus
**17.04.2021** Leipzig, Hellraiser
**20.04.2021** Hamburg, Gruenspan
**21.04.2021** Saarbrücken, Garage
**22.04.2021** Frankfurt, Batschkapp
**23.04.2021** Osnabrück, Hyde Park
**24.04.2021** Oberhausen, Turbinenhalle
**25.04.2021** Stuttgart, LKA Longhorn

## THE OTHER

**19.03.2021** Husum, Speicher
**20.03.2021** Herzebrock, Klein Bonum
**09.04.2021** Leipzig, Moritzbastei
**10.04.2021** Bochum, Matrix Rockpalast
**16.04.2021** Hamburg, Molotow
**17.04.2021** Coesfeld, Fabrik
**23.04.2021** Augsburg, Neue Kantine
**24.04.2021** Würzburg, B-Hof
**30.04.2021** Hannover, Lux
**01.05.2021** Kiel, Die Pumpe
**28.05.2021** Glauchau, Café Taktlos
**29.05.2021** Kassel, Goldgrube

## OZZY OSBOURNE

+ JUDAS PRIEST

**26.01.2022** Berlin, Mercedes-Benz Arena
**31.01.2022** CH-Zürich, Hallenstadion
**11.02.2022** Mannheim, SAP Arena
**14.02.2022** Hamburg, Barclaycard Arena
**21.02.2022** Dortmund, Westfalenhalle
**24.02.2022** München, Olympiastadion

# P

**METAL HAMMER** *präsentiert:*

## PARKWAY DRIVE

+ HATEBREED
+ CRYSTAL LAKE

**30.03.2021** A-Wien, Stadthalle
**01.04.2021** Leipzig, Messe
**05.04.2021** Frankfurt, Festhalle
**09.04.2021** Dortmund, Westfalenhalle
**10.04.2021** Hamburg, Sporthalle
**11.04.2021** Berlin, Velodrom
**14.04.2021** CH-Zürich, Halle 622
**15.04.2021** München, Olympiahalle

## AXEL RUDI PELL

**12.04.2021** Köln, Essigfabrik
**13.04.2021** Saarbrücken, Garage
**15.04.2021** CH-Bern, Bierhübeli
**16.04.2021** Singen, Stadthalle
**19.04.2021** München, Backstage
**20.04.2021** Langen (Frankfurt), Neue Stadthalle Langen
**21.04.2021** Hamburg, Grosse Freiheit 36
**27.04.2021** Berlin, Huxleys
**28.04.2021** Hannover, Capitol
**29.04.2021** Karlsruhe, Substage
**30.04.2021** Leipzig, Hellraiser
**02.05.2021** Bochum, Zeche
**15.09.2021** Bochum, Zeche
**16.09.2021** Bremen, Aladin
**17.09.2021** Erfurt, Central
**18.09.2021** CH-Pratteln, Z7
**21.09.2021** Nürnberg, Hirsch
**24.09.2021** Dresden, Tante Ju
**28.09.2021** A-Wien, Szene
**29.09.2021** Stuttgart, LKA Longhorn
**01.10.2021** Memmingen, Kaminwerk
**02.10.2021** Aschaffenburg, Colos-Saal
**03.10.2021** Bochum, Zeche

**METAL HAMMER** *präsentiert:*

## POWERWOLF

**01.10.2021** Stuttgart, Schleyerhalle
**13.10.2021** Frankfurt, Jahrhunderthalle
**15.10.2021** München, Zenith
**16.10.2021** Oberhausen, König Pilsener Arena
**21.10.2021** A-Wien, Gasometer
**22.10.2021** Berlin, UFO im Velodrom
**23.10.2021** Hamburg, Sporthalle

## PRIMAL FEAR

+ FREEDOM CALL + SCARLET AURA

**25.02.2021** Saarbrücken, Garage
**26.02.2021** Leipzig, Hellraiser
**28.02.2021** Berlin, Hole44
**02.03.2021** Hamburg, Markthalle
**03.03.2021** Köln, Essigfabrik
**04.03.2021** Bochum, Zeche
**06.03.2021** Memmingen, Kaminwerk
**16.03.2021** Aschaffenburg, Colos-Saal
**18.03.2021** Nürnberg, Hirsch
**19.03.2021** Stuttgart, LKA
**21.03.2021** Regensburg, Eventhalle Airport
**23.03.2021** München, Backstage
**25.03.2021** Fulda, Kreutz

**METAL HAMMER** *präsentiert:*

## PRIMORDIAL

+ NAGLFAR + ROME

**16.04.2021** CH-Pratteln, Z7
**17.04.2021** Mannheim, MS Connexion Complex
**20.04.2021** Berlin, Lido
**21.04.2021** Bremen, Modernes

# R

## RAVEN

+ WOLF + CRYSTAL VIPER + KILL RITUAL

**07.02.2021** Osnabrück, B.C. Osnabrück
**08.02.2021** Dresden, Chemiefabrik Dresden
**09.02.2021** Hamburg, Kulturpalast
**10.02.2021** Berlin, Lido
**11.02.2021** Freiburg, Crash Musikkeller
**12.02.2021** Obertraubling, Airport Obertraubling
**16.02.2021** München, Backstage

## RECKLESS LOVE

**15.03.2021** Hamburg, Uebel & Gefährlich
**16.03.2021** Berlin, Cassiopeia
**18.03.2021** Köln, Club Volta
**20.03.2021** Oberhausen, Sleazefest
**21.03.2021** Frankfurt, Nachtleben
**22.03.2021** München, Ampere
**23.03.2021** A-Wien, Szene

Fotos: E. Segarra (PR), O. Carlsson (PR), T. Korhonen (PR), D. Le Page (PR), T. Tronckoe (PR), G. Averill (PR)



© Alle Rechte vorbehalten - Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über https://www.axelspringer-syndication.de/angebot/lizenzierung

# TOURDATEN

## RIVERS OF NIHIL
+ ARCHSPIRE
+ ALLEGAEON
+ BLACK CROWN INITIATE
+ TO THE GRAVE

**12.11.2021** Bochum, Matrix
**13.11.2021** München, Backstage
**15.11.2021** CH-Aarau, Kiff
**16.11.2021** Karlsruhe, Die Stadtmitte
**17.11.2021** A-Wien, Viper Room
**19.11.2021** Dresden, Puschkin
**22.11.2021** Hannover, Béi Chéz Heinz
**23.11.2021** Berlin, Hole44
**25.11.2021** Hamburg, Logo

## ROSE TATTOO
**06.06.2021** Aschaffenburg, Colos-Saal
**09.06.2021** Kiel, Pumpe
**15.06.2021** Hamburg, Markthalle
**16.06.2021** Osnabrück, Hydepark
**17.06.2021** Fritzlar, Rock Am Stück
**24.06.2021** CH-Zürich, Komplex 457
**25.06.2021** Ulm, Roxy
**26.06.2021** Nürnberg, Löwensaal
**28.06.2021** Bochum, Zeche
**30.06.2021** Neuruppin, Kulturhaus

# S

**METAL HAMMER** *präsentiert:*
## SALTATIO MORTIS
+ ANTIHELD

**12.11.2021** München, Tonhalle
**13.11.2021** Wiesbaden, Schlachthof
**18.11.2021** Berlin, Columbiahalle
**19.11.2021** Leipzig, Haus Auensee
**26.11.2021** Bochum, RuhrCongress
**27.11.2021** Hamburg, Sporthalle
**03.12.2021** Fürth, Stadthalle
**04.12.2021** Ludwigsburg, MHP Arena
**16.12.2021** A-Wien, SimmCity
**17.12.2021** A-Linz, Posthof
**18.12.2021** CH-Zürich, Komplex 457

## SCHANDMAUL
+ DARTAGNAN

**01.04.2021** CH–Pratteln. Z7
**03.04.2021** Erfurt, Club Central
**04.04.2021** Kiel, Max Nachttheater
**05.04.2021** Frankfurt, Batschkapp
**08.04.2021** Wilhelmshaven, Pumpwerk
**09.04.2021** Karlsruhe, Substage
**10.04.2021** Leipzig, Anker
**13.04.2021** Köln, E-Werk
**14.04.2021** Osnabrück, Rosenhof

**METAL HAMMER** *präsentiert:*

## SEPULTURA
+ SACRED REICH
+ CROWBAR

**05.11.2021** Berlin, Festsaal
**06.11.2021** Leipzig, Hellraiser
**07.11.2021** Hamburg, Markthalle
**10.11.2021** A-Wien, Arena
**13.11.2021** München, Backstage
**14.11.2021** CH-Lausanne, Les Docks
**01.12.2021** Wiesbaden, Schlachthof
**02.12.2021** Stuttgart, LKA Longhorn
**03.12.2021** CH-Pratteln, Z7
**04.12.2021** Köln, Essigfabrik

**METAL HAMMER** *präsentiert:*
## SMOKE BLOW
**23.04.2021** Hamburg, Hafenklang
**24.04.2021** Hamburg, Fabrik
**02.10.2021** Flensburg, Volksbad
**04.12.2021** Berlin, Metropol

**METAL HAMMER** *präsentiert:*

## SOCIAL DISTORTION
+ GRADE 2 + LOVEBREAKERS

**05.06.2021** München, Zenith
**23.06.2021** Bielefeld, Lokschuppen
**24.06.2021** Hannover, Capitol
**26.06.2021** Leipzig, Haus Auensee
**27.06.2021** Berlin, Tempodrom
**05.07.2021** Hamburg, Grosse Freiheit 36
**06.07.2021** Hamburg, Grosse Freiheit 36
**07.07.2021** Hamburg, Grosse Freiheit 36

## SONS OF APOLLO
**18.05.2021** Bochum, Zeche
**19.05.2021** Frankfurt, Batschkapp
**20.05.2021** Saarbrücken, Garage

## SOEN
**09.04.2021** Leipzig, Hellraiser
**11.04.2021** Berlin, Frannz Club
**13.04.2021** Aschaffenburg, Colos-Saal
**15.04.2021** München, Backstage Halle
**21.04.2021** Köln, Luxor
**25.04.2021** Hamburg, Logo

**METAL HAMMER** *präsentiert:*
## STEEL PANTHER
**08.06.2021** Wiesbaden, Schlachthof
**10.06.2021** München, Backstage Werk
**21.06.2021** Hamburg, Grosse Freiheit 36

**METAL HAMMER** *präsentiert:*
*EISHEILIGE NACHT*
## SUBWAY TO SALLY
+ MR. HURLEY & DIE PULVERAFFEN
+ TANZWUT
+ MR. IRISH BASTARD

**10.12.2021** CH-Pratteln, Z7
**11.12.2021** Stuttgart, Im Wizemann
**17.12.2021** Dresden, Alter Schlachthof
**18.12.2021** Gießen, Hessenhallen
**26.12.2021** Köln, Carlswerk Victoria
**27.12.2021** Würzburg, Posthalle
**28.12.2021** Bielefeld, Lokschuppen
**29.12.2021** Bremen, Pier 2
**30.12.2021** Postdam, Metropolishalle

# T

**METAL HAMMER** *präsentiert:*

## TARJA
**06.03.2021** A-Wien, Szene
**07.03.2021** München, Backstage
**09.03.2021** Nürnberg, Hirsch
**10.03.2021** Leipzig, Hellraiser
**11.03.2021** Berlin, Columbia Theater
**13.03.2021** Mannheim, MS Connexion Complex
**14.03.2021** Bochum, Matrix
**15.03.2021** Herford, X
**17.03.2021** Hamburg, Markthalle
**04.12.2021** Hamburg, Kulturkirche
**05.12.2021** Bielefeld, Lokschuppen
**07.12.2021** Bochum, Christuskirche

## THRASH FEST BERLIN
SODOM + LEGION OF THE DAMNED
+ TANKARD + HEATHEN
+ SUICIDAL ANGELS
+ A.O.K.
+ REACTORY
+ ABANDONED

**29.05.2021** Berlin, Huxleys

## THY ART IS MURDER
+ MALEVOLENCE
+ KING 810
+ ALPHA WOLF
+ ORBIT CULTURE

**19.11.2021** Berlin, Huxleys
**20.11.2021** Köln, Carlswerk Victoria
**21.11.2021** Hamburg, Uebel & Gefährlich
**26.11.2021** Herford, X
**27.11.2021** Nürnberg, Löwensaal
**28.11.2021** Leipzig, Felsenkeller
**02.12.2021** A-Wien, Arena
**06.12.2021** München, Tonhalle
**07.12.2021** Wiesbaden, Schlachthof
**08.12.2021** CH-Zürich, Komplex 457
**09.12.2021** Genf, L'Usine
**19.12.2021** Stuttgart, LKA

**METAL HAMMER** *präsentiert:*

## TRIBULATION
+ BÖLZER
+ MOLASSESS

**18.09.2021** Hamburg, Gruenspan
**26.09.2021** Essen, Turok
**28.09.2021** Heidelberg, Halle 02
**29.09.2021** München, Technikum
**05.10.2021** Berlin, Hole44

## TURMION KÄTILÖT
**15.02.2021** Hamburg, Markthalle
**16.02.2021** Oberhausen, Kulttempel
**23.02.2021** CH-Zürich, Dynamo
**25.02.2021** München, Backstage
**26.02.2021** A-Wien, Chelsea
**03.03.2021** Berlin, Musik & Frieden
**04.03.2021** Frankfurt, Das Bett
**05.03.2021** Stuttgart, Im Wizemann
**06.03.2021** Leipzig, Hellraiser

# U

## UFO
**04.07.2021** München, Backstage
**05.07.2021** Memmingen, Kaminwerk
**08.07.2021** Bremen, Modernes
**09.07.2021** Berlin, Hole44
**10.07.2021** Torgau, Kulturbastion Open Air
**12.07.2021** Tübingen, Waldbühne
**13.07.2021** Bochum, Zeche
**14.07.2021** Köln, Kantine
**16.07.2021** Frankfurt, Batschkapp

# V

## VANDENBERG
**25.03.2021** München, Technikum
**26.03.2021** Berlin, Hole44
**28.03.2021** Hannover, Musikzentrum
**29.03.2021** Hamburg, Fabrik
**30.03.2021** Bochum, Zeche
**01.04.2021** Stuttgart, Im Wizemann

## VISIONS OF ATLANTIS
+ YE BANISHED PRIVATEERS
+ AD INFINITUM
+ DRAGONY (*)

**06.09.2021** A-Graz, Orpheum
**10.09.2021** Weinheim, Cafe Central
**12.09.2021** München, Backstage Club
**16.09.2021** Köln, Helios 37
**18.09.2021** Leipzig, Hellraiser
**19.09.2021** Erfurt, From Hell
**24.09.2021** Hamburg, Headcrash
**29.09.2021** Dresden, Club Puschkin
**01.10.2021** A-Wien, Szene (*)

## STEVEN WILSON
**20.09.2021** Hamburg, Sporthalle
**24.09.2021** Frankfurt, Jahrhunderthalle
**14.10.2021** Berlin, Tempodrom
**18.10.2021** Bochum, Ruhrcongresshalle
**20.10.2021** München, Zenith
**21.10.2021** Ludwigsburg, MHP Arena

# W

## THE WILD!
**06.05.2021** Memmingen, Kaminwerk
**07.05.2021** CH-Pratteln, Z7
**09.05.2021** Regensburg, Eventhall Airport
**10.05.2021** Stuttgart, Im Wizemann
**11.05.2021** Wiesbaden, Schlachthof
**12.05.2021** Bielefeld, Lokschuppen
**15.05.2021** Bremen, Modernes
**16.05.2021** Dresden, Reithalle
**17.05.2021** Hamburg, Grosse Freiheit 36
**18.05.2021** Flensburg, Roxy
**20.05.2021** Berlin, Huxleys Neue Welt
**21.05.2021** Magdeburg, Factory
**22.05.2021** Köln, Essigfabrik

## WITHIN TEMPTATION
+ EVANESCENCE

**08.09.2021** CH-Zürich, Hallenstadion
**11.09.2021** Berlin, Velodrom
**14.09.2021** Leipzig, Quarterback Immobilien Arena
**15.09.2021** Hamburg, Barclaycard Arena
**21.09.2021** Düsseldorf, Mitsubishi Electric Halle
**22.09.2021** München, Zenith

**METAL HAMMER** *präsentiert:*

## WOLFHEART
+ MORS PRINCIPIUM EST
+ BLOODRED HOURGLASS
+ ATLAS

**08.04.2021** CH-Aarau, Kiff
**12.04.2021** Mannheim, 7er Club
**13.04.2021** Braunschweig, KufA
**18.04.2021** Hamburg, Bahnhof Pauli
**24.04.2021** Trier, Mergener Hof
**25.04.2021** München, Backstage Club
**29.04.2021** Stuttgart, Club Zentral
**30.04.2021** Erfurt, From Hell
**01.05.2021** Wuppertal, Underground
**02.05.2021** Berlin, Hole44

# X

## XENTRIX
**14.04.2021** München, Backstage Club
**17.04.2021** Hamburg, Headcrash
**18.04.2021** Berlin, Cassiopeia
**22.04.2021** Aschaffenburg, Colos-Saal
**24.04.2021** Köln, Luxor

Fotos: M. Hermes (PR), M. Fong (PR), T. Tronckoe (PR), E. Segarra (PR), V. Hirvonen (PR)



© Alle Rechte vorbehalten – Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über https://www.axelspringer-syndication.de/angebot/lizenzierung

ROCK ANTENNE

# ROCK NONSTOP!

rockantenne.de

Radio an!

© Alle Rechte vorbehalten – Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über https://www.axelspringer-syndication.de/angebot/lizenzierung

# VORSCHAU

## HELLOWEEN

## GALAKTISCH

Auf kaum ein Album sind wir so heiß wie auf das kommende Werk von Helloween. Auf diesem müssen sich die vereinten Kürbisse nach ihrem grandiosen Livecomeback mit frischem Material beweisen. Erste Einblicke konnten wir bereits erhaschen: Katrin Riedl besuchte den Videodreh zur ersten Single 'Skyfall' und brachte nicht nur einen Ohrwurm mit nach Hause, sondern auch erste Impressionen.

## FOO FIGHTERS

## KURIEREND

Angekündigt war es schon seit einiger Zeit, Anfang Februar erscheint es nun endlich: Das zehnte Album der Foo Fighters mit dem interessanten Titel MEDICINE AT MIDNIGHT. Frank Thießies unterhielt sich mit den US-Heroen über ihr aktuelles musikalisches Schaffen, die momentane Weltlage, deren Auswirkungen auf die Formation – und David Bowie.

## ALICE COOPER

## MEISTERHAFT

Dreieinhalb Jahre nach seinem letzten Studioalbum PARANORMAL kehrt Alice Cooper wieder in die Realität zurück und würdigt auf seinem neuesten Werk DETROIT STORIES den „Klang und Geist der goldenen Ära des Detroiter Rock": „Los Angeles hatte einen eigenen Sound mit The Doors, Love und Buffalo Springfield; in San Francisco gab es The Grateful Dead und Jefferson Airplane; in New York The Rascals und The Velvet Underground. Aber in Detroit wurde wütender Hard Rock geboren!", erklärt der Künstler. Frank Thießies bittet den Meister zu einem ganz besonderen Gespräch.

## WEITERE THEMEN

Wenn ihr diese Zeilen lest, liebe Headbanger, habt ihr die erste im Jahr 2021 erscheinende METAL HAMMER-Ausgabe fast durch. Lasst uns miteinander hoffen, dass sich dieses noch junge Jahr besser entwickelt als das vergangene, wir unsere geliebten Konzerte und Festivals so bald wie möglich zurückbekommen und die Kulturszene endlich aufatmen darf!
Wir erwarten dieses Jahr eine stattliche Veröffentlichungsflut, da viele Bands die freie Zeit genutzt haben, um neue Musik aufzunehmen. Die ersten Ergebnisse nehmen wir bereits in unserer kommenden Ausgabe unter die Lupe. Neben vielen anderen unterhalten wir uns mit den portugiesischen Düsterfürsten **MOONSPELL** über ihr neues Werk HERMITAGE und dessen – mehr oder weniger – überraschende musikalische Gestaltung. Zu Wort kommen außerdem die deutschen Romantiker **EMPYRIUM**, die empfindsame Gemüter in Kürze mit ihrer neuesten Veröffentlichung ÜBER DEN STERNEN verzaubern werden. Weitere Interviews wollen wir mit Szeneprotagonisten wie etwa **RICKY WARWICK**, **EVERGREY**, **EINHERJER**, **THE RUINS OF BEVERAST**, **SIRENIA** und **ERIK COHEN** führen. Eine Fortführung erfährt außerdem unsere „Clubs vs. Corona"-Serie im Szene-Special. Diesmal widmen wir uns dem Münchener **BACKSTAGE**, seiner Geschichte und einem sehr beachtlichen Umgang mit der aktuellen Situation. Fest steht angesichts all dessen: Metal wird nicht sterben, und wir werden nicht aufhören, darüber zu berichten! Lasst uns das neue Jahr laut beginnen und freut euch mit uns auf viele weitere MAXIMUM METAL-Momente!

## ARCHITECTS

## WACHSEND

Die Engländer haben nach dem Krebstod von Band-Gründer Tom Searle einige schlimme Jahre hinter sich, klettern auf der anderen Seite aber auch kontinuierlich die Erfolgsleiter nach oben und zählen heute zu den wichtigsten und größten Metalcore-Bands überhaupt. Wie es Architects im Spagat zwischen beiden Extremen geht und welche Gedanken hinter FOR THOSE THAT WISH TO EXIST stecken, offenbart unsere intime Geschichte.

## EPICA

## GEWALTIG

Mit dem kommenden OMEGA beenden die niederländischen Symphonic-Metaller Epica ihre „metaphysische Trilogie". Der Band zur Seite standen dabei das Prague Philharmonic Orchestra sowie ein Kinderchor. „Wir wollten gewaltige, eingängige und melodische Songs, die gut auf der Bühne funktionieren, aber auch die überlebensgroßen Hymnen nicht außen vor lassen", so Bandchef Mark Jansen. Das macht neugierig...

## BLACK SABBATH

## FEIERLICH

Man muss die Feste feiern, wie sie fallen – oder wie war das? In diesem Fall zelebrieren wir kein rundes Albumjubiläum, sondern widmen uns dem vierten Black Sabbath-Studiowerk VOL. 4 anlässlich seiner umfangreichen Neuauflage in einer History. Diese klärt etwa, weshalb die Musiker selbst als Produzenten fungierten.

Fotos: M. Häusler (PR), D. Clinch (PR), R. Vasco (PR), J. Risher (PR), E. Mason (PR), T. Tronckoe (PR), A. Red (PR)

+++ DER NÄCHSTE METAL HAMMER ERSCHEINT AM +++

››› 10. FEBRUAR 2021 ‹‹‹

+++ MIT CD UND ZWEI POSTERN! +++

SPEZIAL-ABO
ZUM HAMMERPREIS
HOLE METAL HAMMER
JETZT ZU DIR NACH HAUSE
WWW.METAL-HAMMER.DE/SPEZIALABO

© Alle Rechte vorbehalten – Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über https://www.axelspringer-syndication.de/angebot/lizenzierung

# METAL HAMMER PARADISE

LIMITIERTE TAGES- & KOMBITICKETS OHNE ÜBERNACHTUNG

AB 72 €

BLIND GUARDIAN

SAXON

DIRKSCHNEIDER

SUBWAY TO SALLY

CLAWFINGER

PRIMAL FEAR

AVATARIUM

LUCIFER

THUNDERMOTHER

HÄLLAS

GOJIRA

THE VISION BLEAK

XENTRIX

STORMWARRIOR

ENDSEEKER

JOHNNY DEATH SHADOW

UVM.

## 12. & 13. NOVEMBER 2021

twitter.com/MH_Paradise

**FERIENPARK WEISSENHÄUSER STRAND**

fb.com/metalhammerparadise

FKP SCORPIO

TICKETHOTLINE: **01806 – 502 501***

*0,20 €/Anruf aus dem Festnetz, Mobilfunk max. 0,60 €/Anruf // Tickets auch unter www.metal-hammer-paradise.de erhältlich.

METAL HAMMER

## WWW.METAL-HAMMER-PARADISE.DE

RADIO BOB! DEUTSCHLANDS ROCKRADIO

© Alle Rechte vorbehalten – Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über https://www.axelspringer-syndication.de/angebot/lizenzierung

# Steven Wilson

## (Porcupine Tree, Storm Corrosion)

# „Ich möchte mein eigenes Genre kreieren."

**Als Prog-Wunderkind seiner Generation geliebt und gelobt, liegen für STEVEN WILSON Fortschritt und Veränderung nah beisammen. Wir sprachen mit dem 53-jährigen Songwriter und Sound-Tüftler über den ganz normalen Boxset-Wahnsinn, Konzeptkunst und seine kommende, erwartungsgemäß etwas andere Musikerbiografie.**

**Steven, dein neues Album THE FUTURE BITES dreht sich auch um Konsumkritik. Was war das letzte, was du dir gekauft hast?**
Die Deluxe-Reissue von Princes SIGN O' THE TIMES. Das sind 13 LPs. Man muss Gewichtheber sein, um das Ding überhaupt vom Boden hochzubekommen! Darunter sind sechs LPs mit unveröffentlichten Songs. Die sind natürlich nicht alle toll, aber das Gesamtpaket mag ich schon. Brauche ich diese Box wirklich? Wohl nicht. Aber gekauft habe ich sie trotzdem.

**Gibt es eine Platte, die deiner Meinung nach tatsächlich vom üppigen Bonusmaterial profitiert?**
Es gibt einige Boxsets, bei denen das zusätzliche Material wunderbare Einblicke in den Entstehungsprozess der Platte gewähren kann. Was ich eher albern finde, sind jene Zusammenstellungen, die das Originalalbum lediglich um eine Ansammlung marginal variierter Takes erweitern. Nach dem Motto: Hier ist eine andere Version von einem Song, bei der der Text des Background-Gesangs in der dritten Strophe leicht verändert wurde. Das ist überflüssig. Und genau das ist meine Konsumkritik: Es geht nicht darum, dass man etwas braucht, sondern es wird einem suggeriert, dass man es besitzen muss.

**THE FUTURE BITES verpasst dem Thema Deluxe-Boxset eine clevere, ironische Wendung: Du hast ein auf ein (!) Exemplar limitiertes Spezialausgabenpaket der Platte angeboten, die unter anderem deine Grammy-Medaille enthält und 10.000 Britische Pfund kostet. Der Erlös kommt einer Stiftung zugute, die sich um den Fortbestand der Musikveranstaltungsorte in UK kümmert. Wer kauft das?**
Das Ding wurde innerhalb von zwei Minuten verkauft! Ich weiß allerdings nicht, an wen. Es gibt Leute, die sammeln alles, was ich veröffentliche. Was schmeichelhaft ist. Der Punkt, warum ich das gemacht habe, war allerdings eher, einen künstlerischen Kommentar zum Elitarismus unserer Konsumwelt abzugeben. Diese

künstliche Limitation von Produkten gibt es in allen Bereichen – der Musik, der Mode. Damit werden Statussymbole geschaffen, die Exklusivität suggerieren.

**Du hast für viele klassische Alben von Bands wie King Crimson über Yes bis hin zu Tears For Fears neue 5.1-Remix-Fassungen angefertigt. Im Umkehrschluss: Wer sollte, wenn es dazu käme, deinen Back-Katalog remixen?**
Tangerine Dream haben gerade erst einen Remix vom Song 'King Ghost' von meinem neuen Album angefertigt. Das ist eine völlige Neuinterpretation des Songs. So etwas finde ich toll. Geht es indes um solch originalgetreue Remixe, wie ich sie für andere Künstler angefertigt habe, muss ich sagen, dass ich meine Musik dafür nicht gerne aus den Händen geben würde. Dafür bin ich einfach ein zu großer Kontrollfreak.

**Auf dem neuen Album gibt es Funk, Disco und auch viele elektronische Einflüsse. Siehst du die klassische, gitarrendominante (Prog) Rock-Ausdruckspalette inzwischen als künstlerisch zu limitierend an?**
Ich habe mich mit jeder Platte verändert und entwickelt. Porcupine Tree waren zu Beginn psychedelisch, dann wurden wir progressiver, dann kamen Metal-Elemente hinzu. Als Solokünstler habe ich zunächst ein Shoegaze-Indie-Album und dann eine klassische Prog-Platte gemacht. Diese Veränderung erzielt man nur, indem man seine musikalischen Ausdrucksmöglichkeiten ändert. In den letzten 25 Jahren war die Gitarre immer mein Hauptinstrument – auch zum Komponieren. Aber diesmal hatte ich mit ihr einfach nichts zu sagen. Insofern habe ich mich umorientiert. Wir leben im elektronischen Zeitalter. Meine Kinder sind sieben und neun Jahre alt und wissen nicht mal mehr, wie eine Gitarre klingt. Sie sind vom iPad bis zur Türklingel ausschließlich elektronischen Klängen ausgesetzt. Ich finde diese (Weiter-) Entwicklung spannend, auch wenn sie nicht unbedingt meinen persönlichen Geschmack widerspiegelt. Mitte des 20. Jahrhunderts haben Gitarren die Musikwelt revolutioniert. Diese Rolle habe nun elektronische Klänge übernommen.

**Kritiker werfen Prog-Musik gerne vor, zu aufgeblasen zu sein und sich selbst zu ernst zu nehmen. Wie siehst du das?**
Ich sehe mich selbst nicht mal als Prog-Musiker. Klar, ich habe ein paar Platten gemacht, die in der Tradition von progressiver Musik, oder besser: in der Tradition konzeptueller Musik stehen – ein Begriff, den ich bevorzuge. Eine Gemeinsamkeit bei all meinen Alben ist trotz stilistischer Unterschiede, dass sie alle einen konzeptuellen Ansatz verfolgen und einen Fluss haben. Ich liebe die Vorstellung, dass Musik einen mit auf eine Reise nehmen kann. Das habe ich von meinem Vater, der gerne THE DARK SIDE OF THE MOON aufgelegt hat. Das Spannende an dieser Platte ist, dass jeder Song einzeln für sich gar nicht unbedingt ein Prog Rock-Stück ist. 'The Great Gig In The Sky' ist Gospel. 'Money' ist Funk Rock. Aber was diese Platte und Band progressiv macht, ist diese Dramaturgie, der Fluss der Stücke als gesamtes Album. Das habe ich vom Prog mitgenommen. Aber letzten Endes möchte ich auch gar nicht Teil eines Genres sein. Ich will lieber mein Eigenes kreieren: die Steven Wilson-Welt.

**Womit wirst du die nächste Zeit künstlerisch verbringen?**
Ich arbeite seit etlichen Monaten an einem Buchprojekt. In den letzten Jahren wurde ich öfter mal gefragt, ob ich nicht meine Memoiren schreiben wolle. Ein Buch über mich fand ich persönlich aber nie sonderlich spannend. Meine Biografie ist ziemlich gewöhnlich. Stattdessen verfolge ich lieber einen anderen Ansatz: So gibt es ein Kapitel über die Beziehung zu meinen Fans. Sogar ein paar Kurzgeschichten finden sich darin. Für ein Musikerbuch ist das Konzept recht einzigartig, hoffe ich. Die Veröffentlichung ist für das zweite Halbjahr 2021 anvisiert. Der Titel bleibt aber noch geheim!

*FRANK THIESSIES*

Foto: A. Hobbs (PR)



© Alle Rechte vorbehalten – Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über https://www.axelspringer-syndication.de/angebot/lizenzierung

# COSMIC VARIATIONS

## HANDCRAFTED IN CALIFORNIA

With all the possible combinations of shapes, finish colors, woods, hardware, pickups and more, there are thousands of ways to personalize your handcrafted ESP USA guitar. Visit the ESP USA configurator and create your own today.

**ESPGUITARS.COM/ESPUSA**

ESP USA "Cosmos Series" from left to right: **USA VIPER** / **USA M-II NTB FR** / **USA HORIZON-II** / **USA M-I NTB NT** / **USA V-II NT**

Sound Service European Music Distribution | www.sound-service.eu

ESP® 45TH ANNIVERSARY 1975 2020

© Alle Rechte vorbehalten – Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über https://www.axelspringer-syndication.de/angebot/lizenzierung

„Zu seinem 50. Jubiläum als Profi, kredenzt uns Deutschlands erster international erfolgreicher Rockstar mit IMMORTAL ein durch die Bank krachendes Album.“

CLASSIC ROCK

# MICHAEL SCHENKER

„Ein wahres Fest für Rock Gourmets!“

BREAKOUT

MICHAEL SCHENKER 50TH ANNIVERSARY

# IMMORTAL

LTD. CD-DIGIPAK plus Bonus Blu-ray
(Michael Schenker Fest live at Bang Your Head 2019)

LP im Gatefold | CD | DIGITAL | MERCHANDISE

AB 29.01. ERHÄLTLICH!

NUCLEAR BLAST

WWW.NUCLEARBLAST.DE
WWW.FACEBOOK.COM/NUCLEARBLASTRECORDS

ROUGH TRADE DISTRIBUTION

© Alle Rechte vorbehalten - Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über https://www.axelspringer-syndication.de/angebot/lizenzierung